

Schulentwicklungsplan

Stadt Sankt Augustin

Fortschreibung
Schuljahre 2009/10 bis 2014/15 -
mit einem Ausblick bis zum Jahr 2022

September 2009



Projektgruppe
Bildung und Region

Königsplatz 27 · 53173 Bonn
Zentrale: 0 228 - 35 55 12
Telefon: 0 228 - 36 30 04
Telefax: 0 228 - 36 30 01
info@bildungundregion.de
www.bildungundregion.de

Wolf Krämer-Mandau
Hubertus Schober

Autor

kraemer-mandau@bildungundregion.de
info@biregion.de

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsver-
zeichnis**TEIL I: Datengrundlagen**

1. Vorbemerkungen	3
2. Das Schulangebot und die Spezifika dieses Angebotes in der Stadt Sankt Augustin	11
3. Das Schulangebot und die Schulstruktur in der Stadt Sankt Augustin und in ihrer Umgebung	23
4. Der Bevölkerungsstand und die Bevölkerungsentwicklung in Nordrhein-Westfalen	40
5. Zur bisherigen Entwicklung der Bevölkerungszahlen in der Stadt Sankt Augustin und in ihrer Umgebung	43
6. Prognose der zukünftigen demographischen Entwicklung in der Stadt Sankt Augustin	48
7. Die zukünftige Entwicklung der Schülerzahlen in der Primarstufe	58
8. Die zukünftige Entwicklung der Förderpädagogik in der Stadt Sankt Augustin	71
9. Die Übergänge aus den Grund- in die weiterführenden Schulen der Stadt Sankt Augustin	75
10. Die Schulwahl und die Pendlerbewegungen in der Stadt Sankt Augustin	84
11. Die Veränderung der Schülerzahlen von Jahrgangsstufe zu Jahrgangsstufe	101
12. Die zukünftige Entwicklung der Schülerzahlen in den Sekundarstufen	105
13. Die Raumprogramme für Neubauten von Schulen und die Kostenaspekte	120
14. Die Raumsituation in den Schulen in der Stadt Sankt Augustin	123
15. Der Schulsport in den Schulen in der Stadt Sankt Augustin	139
16. Kernergebnisse, Alternativen und Empfehlungen für die Entwicklung der Schulen in der Stadt Sankt Augustin	142



Legende

BBS	Berufsbildende Schule
Dep.	Dependance
DOS	Duale Oberschule
EK	Eingangsklassen
EGrS	Evangelische Grundschule
FOR	Fachoberschulreife
FOS	Fachoberschule
FöS	Förderschule
FöSt	Förderstufe
FöZ	Förderzentrum
Freq.	Frequenz
FSP	Förderschwerpunkt
FSP gE	Schule mit dem FSP ganzheitliche Entwicklung
FSP L	Schule mit dem FSP Lernen
FSP mE	Schule mit dem FSP motorische Entwicklung
FSP S	Schule mit dem FSP Sprache
FSP s-eE	Schule mit dem FSP sozial-emotionale Entwicklung
FWS	Freie Waldorfschule
GE	Gesamtschule (vgl. auch GS)
GeS	Gemeinschaftsschule
GGrS	Gemeinschaftsgrundschule
GHS	Grund- und Hauptschule
G(H)S	Grund- und Hauptschule, Grundschulteil
(G)HS	Grund- und Hauptschule, Hauptschulteil
G(HR)S	Grund-, Haupt- und Realschule, Grundschulteil
(G)H(R)S	Grund-, Haupt- und Realschule, Hauptschulteil
(GH)RS	Grund-, Haupt- und Realschule, Realschulteil
GrS	Grundschule
GS	Gesamtschule (vgl. auch GE)
GY	Gymnasium
HS	Hauptschule
IGS	Integrierte Gesamtschule
I-Klassen	Integrationsklassen
IvK	Internationale Vorbereitungsklassen
KfS	Kreisfreie Stadt
KGrS	katholische Grundschule
KGS	Kooperative Gesamtschule
kW	kumulierter Wert
LK	Landkreis
MiS	Mittelschule
MPS	Mittelpunktschule
OrS	Orientierungsstufe
RefS	Reformschule

Legende



ReS	Regelschule
RgS	Regionalschule bzw. Regionale Schule
RGHS	Realschule mit Grund- und Hauptschulteil
RHS	Realschule mit Hauptschulteil
RS	Realschule
RS+	RealschulePlus (Haupt- und Realschule)
RS+ i	RealschulePlus in allen Jahrgängen integrativ arbeitend
RS+ k	RealschulePlus nur in den Jahrgängen 5 und 6 integrativ arbeitend
Sek. I	Sekundarstufe I
Sek. II	Sekundarstufe II
SeS	Sekundarschule
SfBS	Schule für Blinde und Sehbehinderte
SfGB	Schule für Geistigbehinderte
SfGS	Schule für Gehörlose und Schwerhörige
SfKB	Schule für Körperbehinderte
SfLB	Schule für Lernbehinderte
SfSB	Schule für Sprachbehinderte
SfVB	Schule für Verhaltensbehinderte
SKG	Schulkindergarten
S 1-10	Schulversuch: Schule von 1 bis 10
ÜOrS	Schulartübergreifende Orientierungsstufe
VB/VbS	Verbundschule
VG	Verbandsgemeinde
VfG	Verbandsfreie Gemeinde
WRS	Werkrealschule
Z	Zug/Züge



1. Vorbemerkungen

Die Ausstattung von Kommunen und Kreisen mit schulischen Angeboten ist ebenso ein Standortfaktor wie deren Ausstattung mit kulturellen Angeboten und sozialen Einrichtungen. Daraus resultiert ein ungeheurer Druck auf die Schulträger in Nordrhein-Westfalen: Da die Schullandschaft ständig in Bewegung ist, läßt sie kaum noch verbindliche und langfristig tragfähige Planungen zu. Eine quantitative Schulentwicklungsplanung, eine des "Zahlenverwaltens" und "Fortschreibens", ist zwingend durch eine "qualitative Schulentwicklungsplanung" zu ersetzen.

Schulentwicklungsplanung ist ein Stück weit Sozialpolitik, Kulturplanung, Standortsicherung und Jugendpolitik. Folgerichtig hat sie einen enormen Abstraktions- und Spezialisierungsgrad erreicht, wobei die Bewahrung des Bewährten und das Einarbeiten neuer Anforderungen und Profile sorgsam austariert, in einem schöpferischen Gleichgewicht gehalten werden müssen. Vieles von dem, was heute angedacht oder auf den Weg gebracht wird, schafft Vorgaben für dieses Jahrhundert und wird es insgesamt prägen.

Die Gestaltung des Schulwesens "vor Ort" fordert in der Zeit der Veränderungen dem Kommunalpolitiker in einer Schärfe wie nie zuvor einen sicheren, perspektivischen Blick ab. Er muß sich in der schwierigen Balance zwischen dem heterogenen Elternwillen, dem hier auch "Machbaren" oder "Wünschenswerten" sowie dem Notwendigen bewegen.

Schulen sind heute Investitionen in die auch ökonomisch zu begreifende Zukunft. Die Bildungsentscheidungen der letzten Jahre haben allerdings innerhalb der föderativen Struktur der Bundesrepublik zu einer Aufweichung der alten Strukturen in der Primarstufe und in den Sekundarstufen sowie letztlich in den berufsbildenden Systemen geführt.

Den politischen Konsens der Länder über den Aufbau der Bildungssysteme gibt es immer weniger. In einigen Ländern wirken politische Wechsel auf den Veränderungsprozeß ein. Hohe Jahrgangsbreiten diktieren zudem die Anforderungen an die Schulträger bei der Raumvorhaltung. Mit Bezug auf die Trends für die Primar- und vor allem die Sekundarschulen in den Ländern der Bundesrepublik ist auch im Land Schleswig-Holstein die Installation neuer Schulformen erfolgt. Die Schulstrukturdebatte in Schleswig-Holstein war lange Zeit zunächst insbesondere durch die Idee der Zusammenfassung der Schuljahrgänge 1 bis 10 ("Die Schule von 1 bis 10") gekennzeichnet. Diese Option ist nun gesetzlich verankert worden.



Das Problem stark sinkender Primarschülerzahlen bestimmt künftig die Situation in den Ländern. Dabei kämpfen dennoch einzelne Schulen mit einem Anwachsen der Schülerzahlen (u.a. durch Zuzüge in die laufenden Klassen hinein). Die Zahl der kleinen Hauptschulen steht bei rückgängigen Schülerzahlen bundesweit auf dem Prüfstand; und hat auch im Land Schleswig-Holstein eine Rolle gespielt {von insgesamt 241 Hauptschulen (156 Grund- und Hauptschulen, inklusive der 5 Halligschulen, 45 Hauptschulen und 40 Realschulen mit Hauptschulenteil) hatten bereits 117 Hauptschulangebote weniger als 200 Schüler und entsprachen damit nicht mehr der Mindestgröße}.

Mit der Notwendigkeit der Kostenreduzierung im Schulbereich ist ein weiteres Feld der (in fast allen Ländern versuchten) Veränderung in den Schullandschaften zu nennen. So verweisen die Bildungsminister darauf, daß die Zahl der Schüler noch länger recht hoch sein wird, die Mittel zur Einstellung der notwendigen Lehrer aber nicht vorhanden seien. Zudem ist über Jahre hinweg entgegen einer Berechenbarkeit die Lehrerausbildung in den Ländern gedrosselt worden. So wird in den nächsten Jahren parallel zur Pensionierungswelle in einigen Fächern und ggf. speziell in einer Reihe von als weniger attraktiv eingeschätzten Regionen ein Lehrermangel zu verzeichnen sein, selbst wenn Mittel für Einstellungen vorhanden wären.

In der Hansestadt **Hamburg** und im Land **Schleswig-Holstein** wird nun wie zuvor in den **neuen Bundesländern** und im **Saarland** mit neuen Schulgesetzen ein neuer schulstruktureller Weg verfolgt, der im Kern auf eine Verknüpfung von Demographie (rückgängige Schülerzahlen) und Ökonomie (Schließung kleiner Schulen, Reduzierung der Leiterstellen, Erhöhung der Klassenfrequenzen) abzielt und zudem (Aufhebung der Ausgrenzung der Hauptschule) neue Akzente setzen will.

Dabei hat **Hamburg** eindeutig für ein zweigliedriges Schulsystem optiert ("Stadtteilschule" neben dem Gymnasium), während das Saarland ein neues System ("erweiterte Realschule") neben der Gesamtschule und dem Gymnasium (beide können bis zum Abitur führen) plazierte hat.

In **Schleswig-Holstein** hatte die große Koalition 2007 ein zweigliedriges System angestrebt, doch brachte jede der beiden Parteien ein eigenes Modell neben dem Gymnasium ein ("Regional-" bzw. "Gemeinschaftsschule" - letztere kann bis zum Abitur führen). Die wichtigsten Ziele im Schulgesetz des Landes Schleswig-Holstein vom Januar 2007 sind:

Die sehr kleinteilige Schulträgerlandschaft soll straffer organisiert, die Zahl der Schulträger reduziert werden. Künftig sollen möglichst Nahbereichs-Schulverbände Schulträger sein. Die Zahl der Schulträger soll von 370 für 1.048 Schulen deutlich reduziert werden. Nur die Schulträger von Grundschulen, welche die Mindestgröße von 80 Schülern (auch mit einer Außenstelle) erreichen, sollen selbstständig bestehen bleiben können.

Folgende Mindestgrößen sollen gelten, die sich im Wesentlichen an den bisherigen Zügigkeitszahlen orientieren, aber mehr Flexibilität zulassen: Grundschule: 80 Schüler (auch an mehreren Standorten), Hauptschule und organisatorische Verbindungen von Haupt- und Realschulen: 200 (in einer Übergangszeit können auch kleinere Hauptschulen toleriert werden, die in Klassenstufe 5 eine Eingangsklasse mit mindestens 18 Schüler bilden können), Realschule: 240, Gymnasien, organisatorische Verbindungen von Gymnasien und Realschulen, Gemeinschaftsschulen und Gesamtschulen: 300 (in



der Sekundarstufe I). Nachhaltig sollen Kleinstschulen und kleine Schulen unter straffenden und ökonomisierenden Aspekten aus der Schullandschaft genommen werden. Ob dies die Schullandschaft jedoch nicht mittelfeld "implodieren" läßt, bleibt abzuwarten.

Gemeinschaftsschulen entstehen und bieten alle Bildungswege und den Übergang zur gymnasialen Oberstufe an (Fehmarn, Halstenbek, Handewitt, Kellinghusen, Amt Itzstedt, Flensburg haben 2007/08 begonnen) Integrierte Gesamtschulen werden bis zum Schuljahr 2010/11 Gemeinschaftsschulen. Ebenfalls bis zu diesem Schuljahr werden alle die Hauptschulen und Realschulen zu Regionalschulen zusammengeführt, die keinen Antrag auf Einrichtung einer Gemeinschaftsschule gestellt und kein pädagogisches Konzept entwickelt haben.

Die gymnasiale Oberstufe wird reformiert und die Schulzeit am Gymnasium verkürzt. Die Profileroberstufe besteht aus einer Einführungs- (1 Jahr) und der Qualifikationsphase (2 Jahre). Die Profilstruktur bestimmt die gesamte Oberstufe. Fünf Profile sind denkbar (mindestens 2 sind vorzuhalten): sprachlich, naturwissenschaftlich, gesellschaftswissenschaftlich, musisch-ästhetisch, sportlich. Ein Profil besteht aus den drei Kernfächern (je 4-stündig), dem profilgebenden Fach (4-stündig) und mindestens zwei profilergänzenden Fächern aus unterschiedlichen Aufgabenfeldern (je 2-stündig). Die im Profilverbund befindlichen Fächer und Kernfächer werden in dieser neuen Oberstufe in festen Lerngruppen unterrichtet. Zwei Fremdsprachen und zwei Naturwissenschaften werden durchgängig in der gesamten Oberstufe unterrichtet.

Beginnend zum Schuljahr 2008/09 wurde die Schulzeit bis zum Abitur von bisher neun auf acht Jahre verkürzt (in der Gesamt-/Gemeinschaftsschule bleibt es bei neun Jahren bis zum Abitur). Die Erhöhung der Unterrichtsstundenzahl pro Schuljahr wird auf die Sekundarstufe I und II verteilt werden. In der Sekundarstufe I wird die zweite Fremdsprache ab Klasse 6, die dritte (als Wahlpflichtfach) ab Klasse 8 unterrichtet. Am Ende der Klassenstufe 10 wird der dem Realschulabschluß gleichwertige Abschluß erteilt. Die Teilnahme an internen und externen Evaluationen (zum Beispiel durch den Schul-TÜV), an Vergleichsarbeiten, an zentralen Prüfungen und an nationalen und internationalen Leistungstests (PISA, TIMSS u.a.) wird gesetzlich verankert.

Mit dem G8-Gymnasium, das das G9-Gymnasium mit Nachdruck in fast allen Ländern verdrängt, und einer 9-jährigen Gesamtschule "trennen" sich die allgemeinbildenden zum Abitur führenden Wege. So werden die beiden Schularten zwar keinen anderen "Schulweg" nehmen aber ein anderes Lern-tempo anschlagen und ein anderes Profil entwickeln müssen.

In einigen neuen Bundesländern ist nach der Wende gar kein G9-Gymnasien gegründet worden (Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen). Vielmehr hat man die Tradition der Erweiterten Oberstufe (Jahrgang 11 und 12 bis zum Abitur) aufrecht erhalten. Mecklenburg-Vorpommern hat das G8-Gymnasium im Schuljahr 2001/02 eingeführt (mit dem 1. 12-jährigen Abitur 2007/08), das Saarland 2001/02 (2007/08), Hamburg 2002/03 (2009/10), Niedersachsen, Bremen, Baden-Württemberg und Bayern 2004/05 (2011/12), Hessen sowie Nordrhein-Westfalen 2005/06 (2012/13), Berlin 2006/07 (2011/12; Gymnasium ab Klasse 7), Brandenburg 2007/08 (2012/13; Gymnasium ab Klasse 7), Schleswig-Holstein 2008/09 (2015/16). Rheinland-Pfalz scheint in gewisser Weise mit seinem "achteinhalbjährigen Gymnasium" (Abitur in der 13.1.) eine Ausnahme zu bleiben.



In den alten Ländern wie den Bundesländern Baden-Württemberg, Bayern, Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen sind die Zeichen der Entwicklung nicht eindeutig, obgleich Baden-Württemberg und Bayern sowie Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen jeweils Nachbarn sind.

Das Land **Niedersachsen** hat erst vor wenigen Jahren die alle Schularten umfassende schulartübergreifende Orientierungsstufe aufgelöst (sie bildete eine eigene Schulart), während das Land **Nordrhein-Westfalen** zwar auf der einen Seite auf jeden Fall die Hauptschule "erhalten und stärken" möchte (was auch hier schon seit vielen Jahren ohne Ergebnis geblieben ist), auf der anderen Seite mit den nun möglichen Schulversuchen der "Verbundschule" im ländlichen Bereich in einem Schulversuch die Richtung wechselt und den rheinland-pfälzischen Weg der Regionalen Schule aus dem Jahr 1992 (d.h. Aufbau eines Parallelsystems im ländlichen Raum statt der Hauptschulen und neben den eher zentral vorgehaltenen Realschulen) als eine neue Option ansieht.

Das Land **Rheinland-Pfalz** beginnt mit einem neuen Schulkonzept künftig eine neue Gestaltungsphase: das bisher überaus umfangreiche Angebot an Schularten - Hauptschule, Duale Oberschule, Regionale Schule (kooperativ und integrativ), Realschule, Gymnasium, Kooperative Gesamtschule sowie Integrierte Gesamtschule - wird auf die Realschule Plus und das Gymnasium sowie auf die Gesamtschule verschmalt.

Die "Realschule Plus" erneuert im Kern die Regionale Schule in ihren beiden Ausprägungen, hebt dabei aber die Realschule als eigenständige Schule auf und hat die Option von Oberstufen (Jahrgang 11 und 12 als Fachoberschule, FOS, unterrichtend mit Gymnasial- und Berufsschullehrern - frühestens ab 2011/12 und in den Bereichen Wirtschaft und Technik). Die spezielle Option einer gymnasialen Oberstufe wird nur an ausgesuchten Standorten genehmigt, weil sie nicht flächendeckend tragfähig sein kann. Doch nur so wäre sie eigentlich erst eine "Realschule PlusPlus": d.h. plus Hauptschule auf der einen sowie plus Oberstufe auf der anderen Seite. Ansonsten meint das "Plus" der Realschule Plus nur die komplette Integration der Hauptschule.

Daß die "Realschule Plus" mit je 51 Schülern in der Klasse 5 und 6 beginnen kann (drei Züge à mindestens je 25 Schüler), geschieht sicher auch mit Blick auf die Probleme, die bisher kleinen Hauptschulklassen und ihre Klientel zu integrieren. Ab der Jahrgangsstufe 7 gelten jedoch die bisher üblichen Teiler, die für die beiden Gesamtschularten unverändert Geltung haben (die Form der Integrierten und der Kooperativen Gesamtschule - letztere derzeit mit nur vier Standorten - bleiben)

Die zwei Formen der "Realschule Plus" und die Gesamtschule arbeiten in der Orientierungsstufe vollkommen integrativ und somit auch austauschbar. Nur die Schulart Gymnasium ist dann von der Entwicklung in der Orientierungsstufe ausgenommen und beschreitet in der sich immer stärker anbahnenden Achtjährigkeit einen fast vollkommen eigenständigen Weg.

Da die Realschule als eigenständige Schule aufgehoben wird (s.o.), wird der ohnehin hohe Wert, den Eltern der Gesamtschule im Land Rheinland-Pfalz beimessen {so klar zeigen es die Ergebnisse vieler Elternbefragungen der *Projektgruppe BILDUNG und REGION* (nun "*biregio*"), auch im Bundesland Rheinland-Pfalz} noch steigen und der Druck auf dieses System zunehmen. Standorte, die in Zukunft keine Integrierte Gesamtschule anbieten, müssen (sicherlich regionsabhängig) mit zum Teil erheblichen Pendlerströmen in die



Richtung der sich gründenden Gesamtschulen rechnen.

Das Bundesland **Bayern** hat vor einigen Jahren die schulartübergreifende Orientierungsstufe (Jahrgänge 5 und 6) aller Hauptschulen und Realschulen aufgelöst. Nun sollen in Bayern im Zuge der Koalitionsregierung auf Anraten der Freien Demokraten (die übrigens im Land die sechsjährige Grundschule gefordert hatten) wiederum sieben Schulversuche mit einer Kooperation der Haupt- und der Realschule vorgenommen werden - sogenannte "Modelle einer Kooperation von Haupt- und Realschule".

Zudem wird die fünfte Klasse der Sekundarschulen nun als "Gelenkklasse" verstanden, in der die Einstufung in die Schularten des gegliederten Systems nach der vierten Klasse noch einmal verifiziert werden soll. Ab sich die reale Einstufungszeit damit verlängert (um ein Jahr und die feste Einstufung erst nach der fünften Klasse umgesetzt wird), ob der Qualifizierungsdruck auf die Kinder somit auf zwei Jahrgangsstufen "gedoppelt"/verlängert erscheint oder ob es die Grund- und die Sekundarschulen tatsächlich vermögen, die Kinder entsprechend ihrer Fähigkeiten so besser zu begleiten, ist abzuwarten.

Die Kernfrage wird wohl die sein, ob die pädagogischen Überlegungen von den Eltern mit höheren oder zumindest nicht mit sinkenden Übergangsquoten zur Hauptschule goutiert werden. Denn die Hauptschule verliert auch in Bayern (wenn auch von einem höheren Niveau aus fallend, an Zuspruch und die Wege der Eltern gehen immer stärker in Richtung des Gymnasiums.

Baden-Württemberg möchte zwar auf der einen Seite auf jeden Fall die Hauptschule "erhalten und stärken" (was aber seit vielen Jahren bei den Eltern gemessen an den Übergangsquoten der Hauptschule wenige zählbare Ergebnisse aufgewiesen hat), auf der anderen Seite mit den nun möglichen Schulversuchen der Kooperation der Orientierungsstufe der Hauptschule und der Realschule im Prinzip die Richtung wechselt. Ob damit das Land den (vor einigen Jahren verlassenen und versuchshaft wieder aufgenommenen) 'bayerischen' Weg als eine Option ansieht, bleibt abzuwarten.

Zudem steuert Baden-Württemberg nach allen Beteuerungen, die Schulart Hauptschule flächig erhalten zu wollen, jetzt in die völlig entgegengesetzte Richtung: Hauptschulen sollten mindestens zweizügig sein (doch sind hier die definitiv scheinenden Festlegungen aus dem Kultusministerium Mitte des Jahres 2008 relativ rasch wieder vom Tisch genommen worden. Die Zweizügigkeit wird nur für die Werkrealschulen verbindlich vorgegeben).

In einer Studie des Statistischen Landesamtes Baden-Württemberg (vgl. das Monatsheft 2007-08) heißt es angesichts der augenfälligen Tendenzen klar und schonungslos:

"In Baden-Württemberg gab es im Schuljahr 2006/07 1.226 Hauptschulen mit insgesamt 183 000 Schülern. Dies waren fast 6% Schüler weniger als im Vorjahr. (...). Die Klassen waren mit durchschnittlich 20,3 Schülern je Klasse relativ klein. Stark 60% der Hauptschulen des Landes wiesen entweder nicht alle Schuljahrgänge auf oder waren nur 1-zügig. Fast 300 Einrichtungen hatten weniger als 85 Schüler. Jeder vierte Hauptschüler war Ausländer. Von den gut 46 000 Abgängern aus Hauptschulen gingen im Jahr 2006 etwa 5% ohne Abschluss, 80% mit dem Hauptschulabschluss und knapp 15% mit dem Realschulabschluss ab. (...) Nur wenige Schüler konnten von der Haupt- auf die Realschule wechseln. (...)

Der Großteil der Hauptschulen war 1-zügig (...). Von den insgesamt 1.226 Hauptschulen in Baden-Württemberg im Schuljahr 2006/07 waren 205 wenig



gegliedert, das heißt, sie hatten weniger als 5 Klassen und damit nicht alle Schuljahrgänge von Klassenstufe 5 bis 9 im Aufbau, das heißt, sie hatten mehr als 5 Klassen, aber dennoch nicht alle Schuljahrgänge von Jahrgangsstufe 5 bis 9, 534 1-zügig, das heißt, alle Schuljahrgänge waren mindestens einmal vorhanden, bei insgesamt 5 bis maximal 7 Klassen, 401 überwiegend 2-zügig oder 2-zügig, 79 überwiegend 3-zügig oder 3- und mehrzügig.

Damit waren im Schuljahr 2006/07 mehr als 6 von 10 Hauptschulen nur wenig gegliedert, im Aufbau oder 1-zügig. (...). Fast 300 Hauptschulen hatten weniger als 85 Schüler. Im Schuljahr 2006/07 hatten von den öffentlichen Hauptschulen 283 weniger als 85 Schüler (darunter alle 10 in Baden-Württemberg vorhandenen Hauptschul-Außenstellen), 610 zwischen 85 bis unter 200, 253 zwischen 200 bis unter 300, 47 zwischen 300 bis unter 400, 14 mehr als 400 Schüler. (...)"

Die Zahl der Schulen mit einem über den Mittag hinausreichenden Angebot bzw. mit anderen Angeboten ist auch im Bundesland **Nordrhein-Westfalen** stark angestiegen. Zahlreiche Elternbefragungen der *Projektgruppe BILDUNG und REGION* haben gezeigt, daß die Eltern nachmittäglichen Betreuungsangeboten im Primarbereich (aber auch im Sekundarbereich) überaus befürwortend gegenüberstehen.

Für die Schulträger in **Nordrhein-Westfalen** stellt sich die Aufgabe, rasch, flexibel sowie (auch im Interesse einer klar kostengünstigen Problembewältigung) "intelligent" alle Herausforderungen anzunehmen und zu bewältigen. Dabei sollte eine Schulentwicklungsplanung stets rechtzeitig erfolgen, um wirklich als präventives Instrument eingesetzt werden zu können, und nicht als ein bloß tardiv eingesetztes (Be-)Handlungsbesteck den Entwicklungen "hinterherzulaufen".

Der Prozeß einer regionalen Schulentwicklungsplanung und der einer Landes-Schulentwicklungsplanung ist überfällig. In den allgemein- und berufsbildenden Schulen besteht die Aufgabe einer zukunftsorientierten Bildung und Ausbildung der Kinder und Jugendlichen und damit der zukünftig arbeitenden Generation. Dies ist zwischen den Trägern vernetzt zu tun, um unnötige Ausgaben zu verhindern.

Für die Kindertagesstätten- und Schulträger ist hier festzustellen, daß mit den Zukunftsaufgaben jährlich Millionenbeträge u.a. für die Unterhaltung aufzubringen sind. Die Beträge erhöhen sich dramatisch, wenn Kindertagesstätten und Schulen angesichts partiell steigender Jahrgangsbreiten erweitert werden müssen oder aber in Relation zu den versorgten Gruppen bzw. Klassen teilweise leer stehen - es sei denn, es gelingt den Kindertagesstätten- und Schulträgern künftig, die immens vielen vorhandenen Gruppen- und Schulräume optimal und gleichmäßig und entsprechend den Vorgaben für die Kindertagesstätten und den amtlichen Schulbaurichtlinien auszulasten.

Aus Sicht des Planers kann ein detaillierter und in seiner Datenlage exakt abgestimmter Schulentwicklungsplan entscheidend dazu beitragen, die richtigen, langfristig tragfähigen und zugleich kostengünstigen sowie finanzierbaren Entscheidungen für die künftige Schullandschaft zu fällen.

Der Elternwille, die Tragfähigkeit der Schulangebote sowie die kreislichen bzw. kommunalen Interessenlagen müssen in der Balance gehalten werden. Dies verlangt eine intensive planerische Vorsorge. Hierbei geht es vorrangig



darum, sich anhand der zukünftig zu erwartenden Schülerzahlen die absehbaren Entwicklungen zu vergegenwärtigen und Schulstandorte, tragfähige Schulangebote sowie dafür erforderliche Gebäude in der notwendigen Größenordnung zu sichern.

Nachzudenken ist neben der reinen Unterbringung der Schüler im Zuge einer Schulentwicklungsplanung eher indirekt über die Setzung von Bildungszielen und die Wahrnehmung von Bildungschancen. In Deutschland hatten 2005 laut Berlin-Institut/dtv 26% der 45- bis 50-Jährigen den Hochschulabschluß, doch bei den 25- bis 34-Jährigen nur 22%. Viele Länder "überholen" Deutschland mit Nachdruck bei den höheren Qualifizierungen: In Finnland sind es 34% 45- bis 50-Jährige gegenüber 38% 25- bis 34-Jährigen, in Frankreich gar 18 zu 39%, in Spanien 22 zu 40%, in Irland 22 zu 41% und in Norwegen 30 zu 41%. Innerhalb einer offenen europäischen Union sind alleine schon über die formalen Qualifikationen erhebliche Verdrängungseffekte zu erwarten - sicher nicht zugunsten der deutschen nachrückenden Begabungen.

Die **Stadt Sankt Augustin** hat die *Projektgruppe BILDUNG und REGION* damit beauftragt, mit einem Gutachten die Perspektiven der Schulentwicklung auszuloten. Eine Elternbefragung zu einer möglichen Implementierung einer Gesamtschule in der Stadt Sankt Augustin und der ausgearbeitete Schulentwicklungsplan dienen als Grundlage zu einer möglichen Beantragung einer Gesamtschule bei der Aufsichtsbehörde. Durch die aufgezeigten Perspektiven soll es dann möglich sein, eine mit den benachbarten Städten und Kreisen abgestimmte, sichere, stabile sowie wirtschaftliche Versorgung der Bürger mit zukunftsfähigen Betreuungs- und Bildungsangeboten zu erreichen.

Projektgruppe BILDUNG und REGION,
Bonn-Bad Godesberg, 2009



2. Das Schulangebot und die Spezifika dieses Angebotes in der Stadt Sankt Augustin

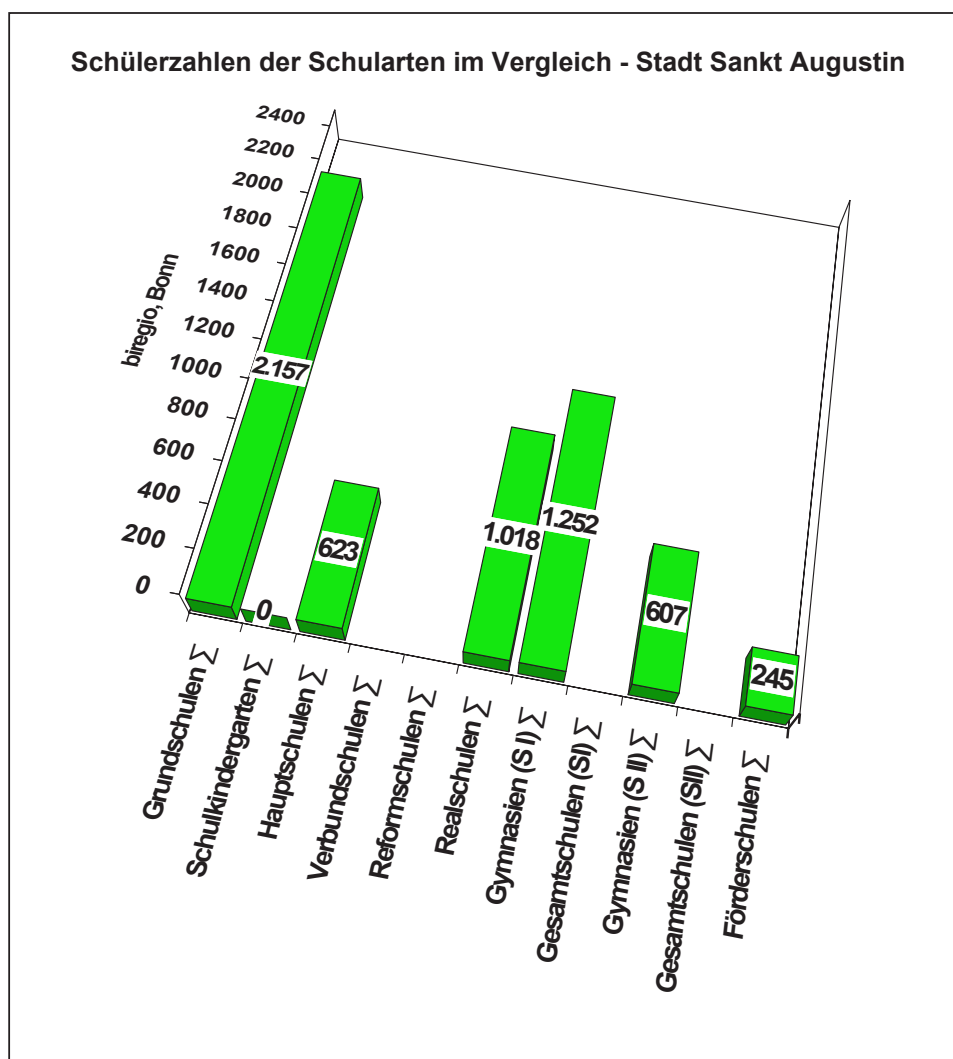
Schulangebot
vor Ort

vergleichende
Betrachtun-
gen

Für die Stadt Sankt Augustin werden für das Schuljahr 2008/09 hier überblickartig Daten zusammengetragen: die Schülerzahlen, die Zahl der gebildeten Klassen, die Klassenfrequenzen, die Anteile der Jungen und Mädchen, der Anteil der deutschen Schülerinnen und Schüler und der Anteil der Schülerinnen und Schüler mit ausländischen Pässen. Die Aufarbeitung wichtiger Parameter der Schulentwicklung (Schülerzahlen, gebildete Klassen, Frequenzen usw.) für das letzte Schuljahr 2008/09 soll den Trägern erste Vergleiche ermöglichen.

Die Schulträger in der Stadt Sankt Augustin halten folgende Schularten vor: Grundschule (GrS), Hauptschule (HS), Realschule (RS), Gymnasien (GY), Freie Waldorfschulen (FWS) und Förderschulen (FÖS) verschiedener Ausprägungen.

In den Grundschulen werden aktuell 2.157 Schüler unterrichtet. Die Schulart Hauptschule bindet 623 Schüler, die Schulart Realschule 1.018, die Schulart Gymnasium 1.252 in der Sekundarstufe I.



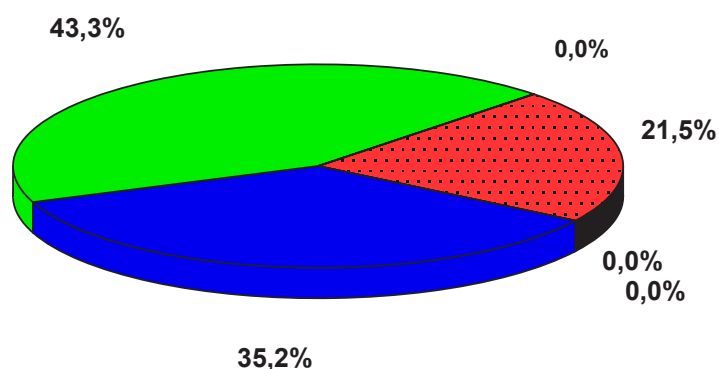
[illegible]

Schulangebot
vor Ort

vergleichende
Betrachtun-
gen

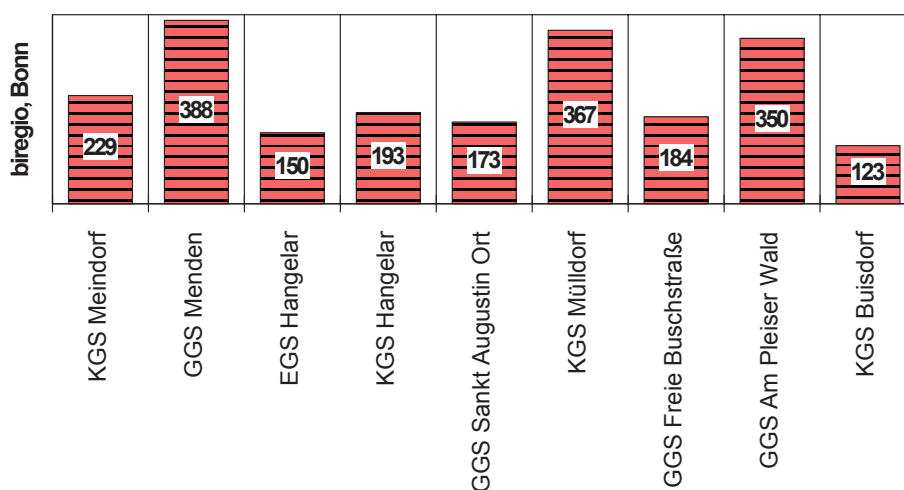


-  Hauptschulen Σ
-  Verbundschulen Σ
-  Reformschulen Σ
-  Realschulen Σ
-  Gymnasien (S I) Σ
-  Gesamtschulen (SI) Σ

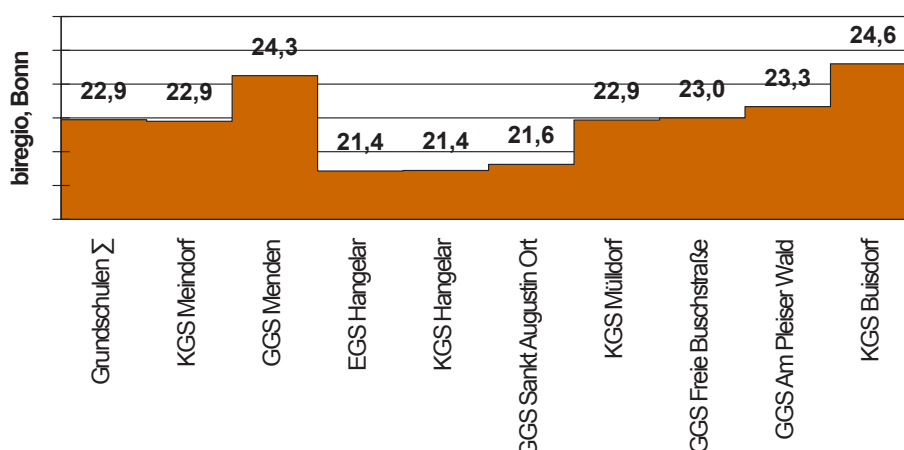


**Schüleranteile Sekundarschulen:
Stadt Sankt Augustin - biregio, Bonn**

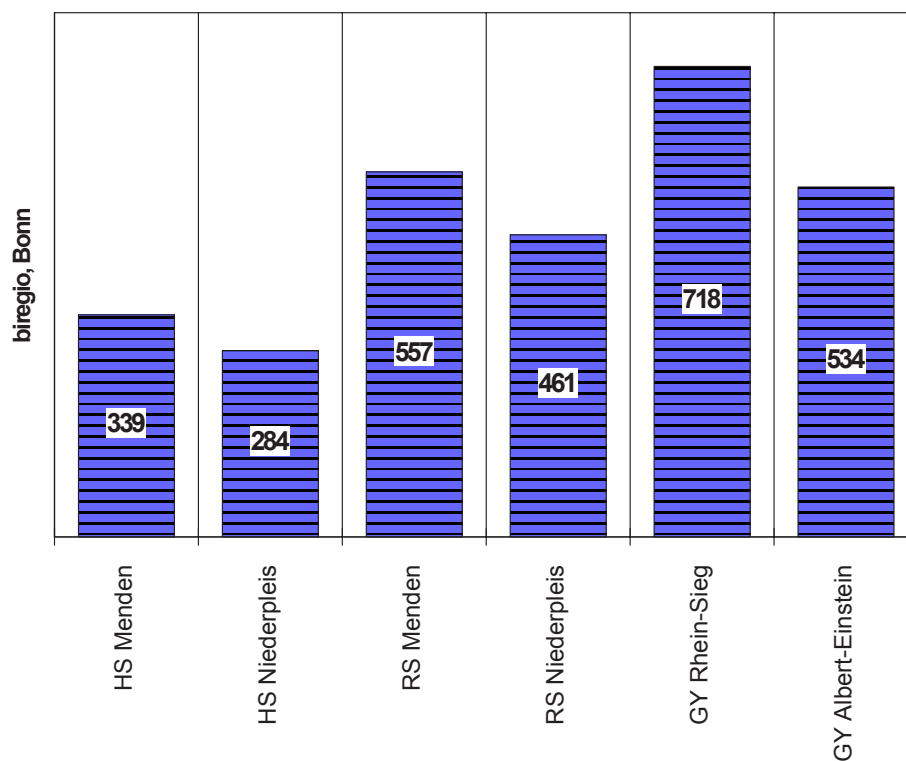
Schülerzahlen in den Grundschulen - Stadt Sankt Augustin



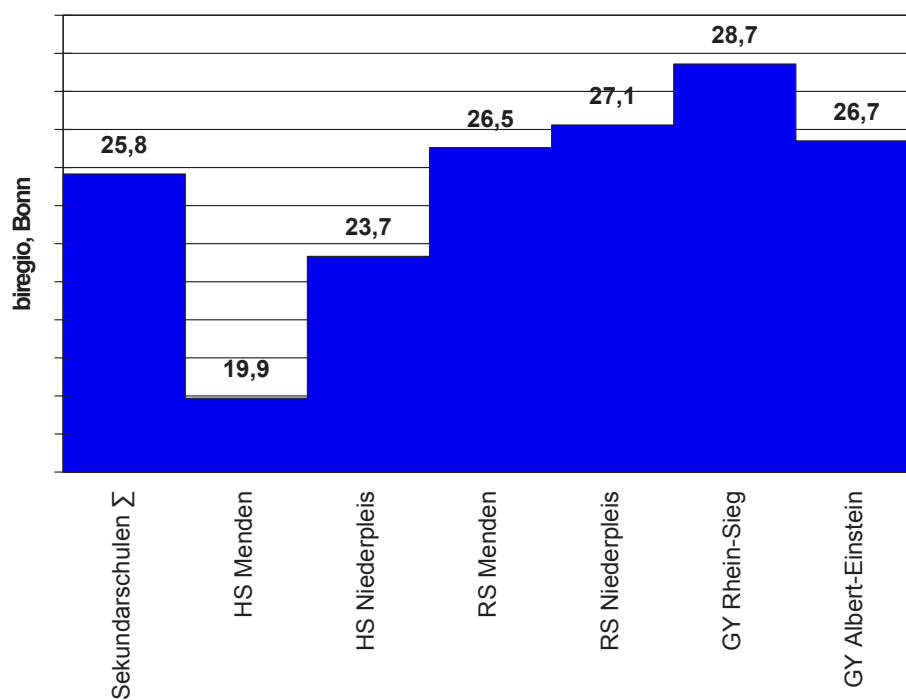
Klassenfrequenzen im Vergleich, Grundschulen - Stadt Sankt Augustin



**Schülerzahlen der Sekundarschulen im Vergleich, nur Sekundarstufe I
- Stadt Sankt Augustin**



**Klassenfrequenzen im Vergleich, Sekundarstufe I -
Stadt Sankt Augustin**

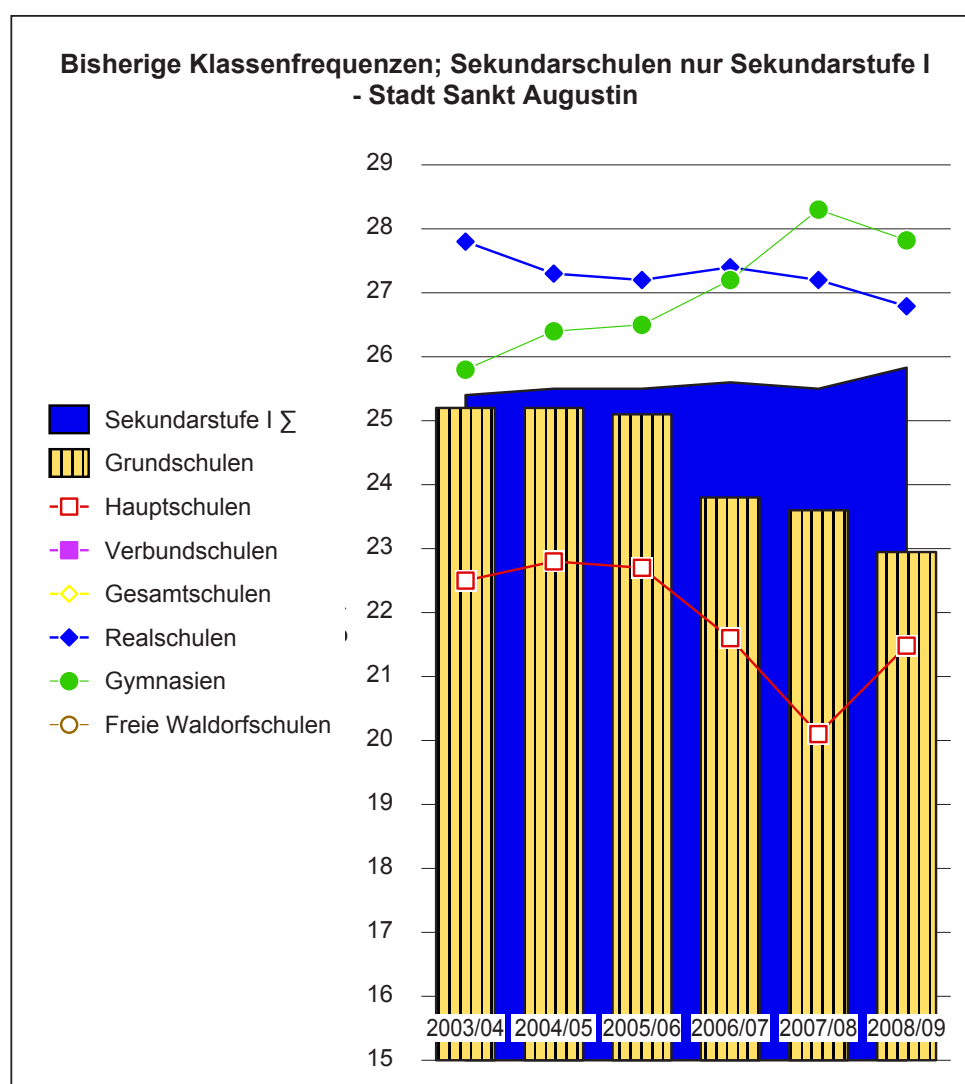


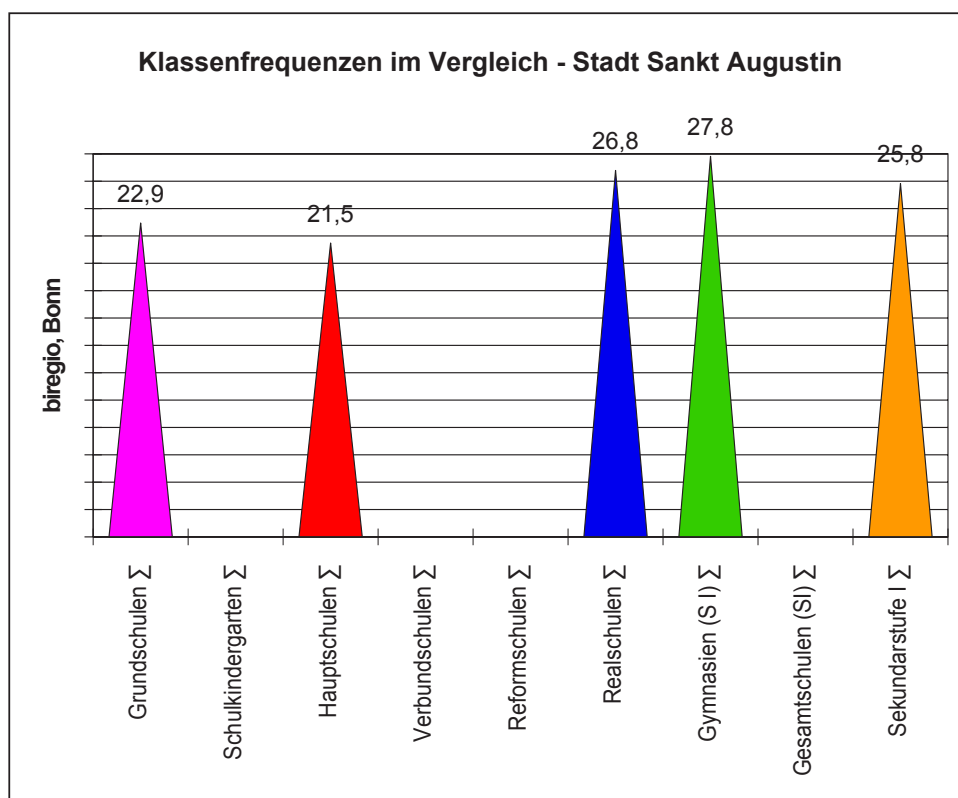
Die Klassenfrequenzen in den Grund- und Sekundarschulen vor Ort haben sich in den letzten Schuljahren verändert: In den Grundschulen wird mit 22,9 derzeit im statistischen Schnitt der Schulen eine mittlere Klassenfrequenz von 24,0 nur knapp unterschritten. Die Hauptschule arbeitet mit einer Frequenz von 21,5. Die Realschule bindet im Schnitt 26,8 Schüler pro Klasse; das Gymnasium weist eine Frequenz von 27,8 aus; die Sekundarschulen insgesamt binden 25,8 Schüler pro Klasse:

Schulangebot
vor Ort

vergleichende
Betrachtun-
gen

Klassenfrequenzen in den letzten Schuljahren							
Schuljahr	2003/04	2004/05	2005/06	2006/07	2007/08	2008/09	Mittel*
Grundschulen	25,2	25,2	25,1	23,8	23,6	22,9	23,6
Hauptschulen	22,5	22,8	22,7	21,6	20,1	21,5	21,3
Verbundschulen							0,0
Gesamtschulen							0,0
Realschulen	27,8	27,3	27,2	27,4	27,2	26,8	27,1
Gymnasien	25,8	26,4	26,5	27,2	28,3	27,8	27,6
Freie Waldorfschulen						NUM!	NUM!
Sekundarstufe I Σ	25,4	25,5	25,5	25,6	25,5	25,8	25,6
* trendgewichtete Mittel							biregio, Bonn



Schulangebot
vor Ortvergleichende
Betrachtun-
gen

Im folgenden sind mit Blick auf die besonderen Schulstrukturen und Schülerverteilungen die Anteile der Mädchen sowie der Jungen und der Staatsangehörigkeiten in den Schulen aufgezeigt.

Obwohl im Primar- und Sekundarbereich insgesamt die **Verteilungen von Jungen und Mädchen** fast gleich sind, werden Unterschiede deutlich. In den Schulen vor Ort liegt der Mädchenanteil in den Grundschulen insgesamt bei 49,3%; in den Sekundarschulen (Sekundarstufe I+II Σ) liegt er bei 48,8% und in den Schulen insgesamt bei 48,8%. Unterschiede bestehen zwischen den einzelnen Schulen und Schulformen.

Allgemein gesprochen entwickeln sich die Haupt- (und Förder-)schulen in immer stärkerem Maße zu 'Jungenschulen'.

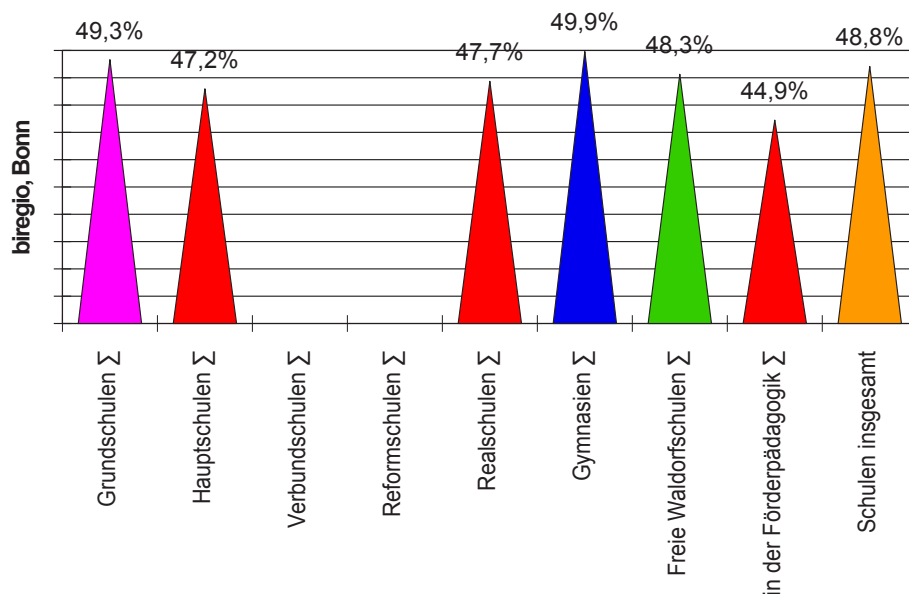
Die Schulen in der Stadt Sankt Augustin haben in den Grundschulen insgesamt mit 15,6% einen klar über dem Landesschnitt liegenden Anteil (12,1% laut dem Statistischen Landesamt) von **Kindern mit nicht-deutschen Pässen**.

Im Sekundarbereich besteht die Krise der Hauptschule allgemein auch darin, daß sie in geringerem Maße von deutschen Schülern (und von Mädchen) besucht wird und einen höheren Anteil ausländischer Schüler versorgt. Diese Tendenz charakterisiert trotz der regionalen Wohnstruktur mit wenigen Ausländern auch die Schulen in der Stadt Sankt Augustin:

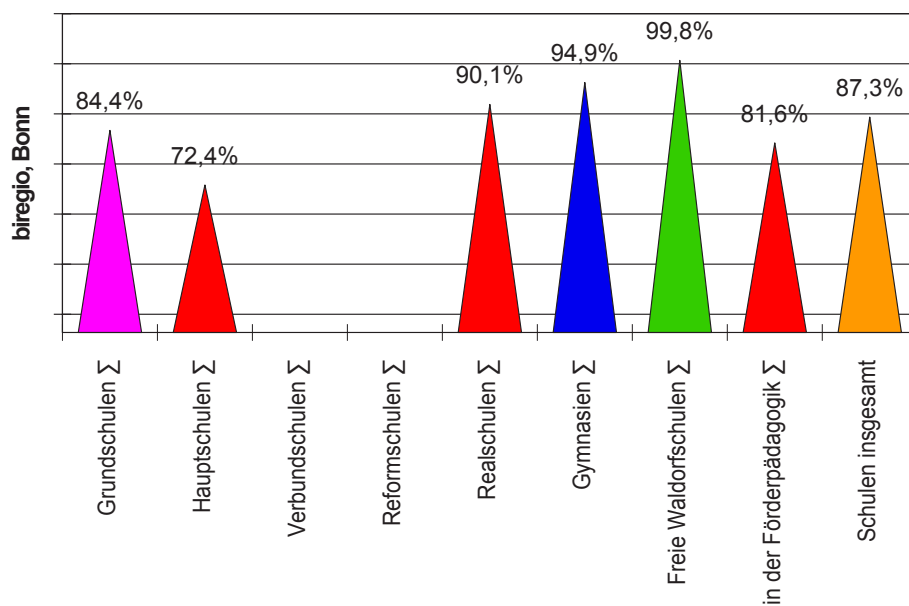
Die Hauptschule vor Ort hat einen Anteil von 72% deutschen Schülern (der Anteil der ausländischen Schüler beträgt hier 28% und der Anteil der Ausländer 0%) (das Stat. Landesamt meldet durchschnittlich 74,3% deutsche Kinder):



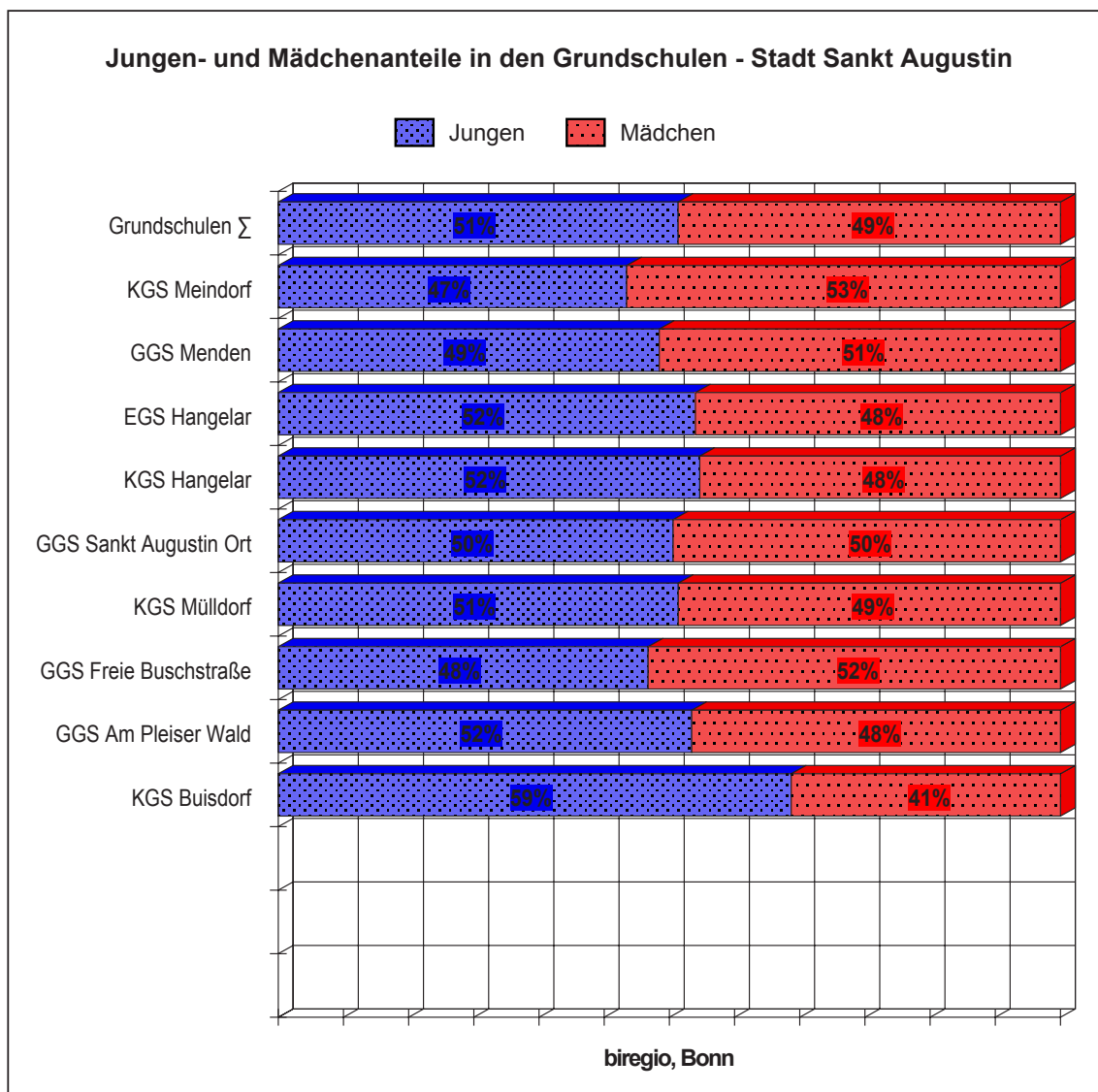
Anteile der Mädchen im Vergleich - Stadt Sankt Augustin

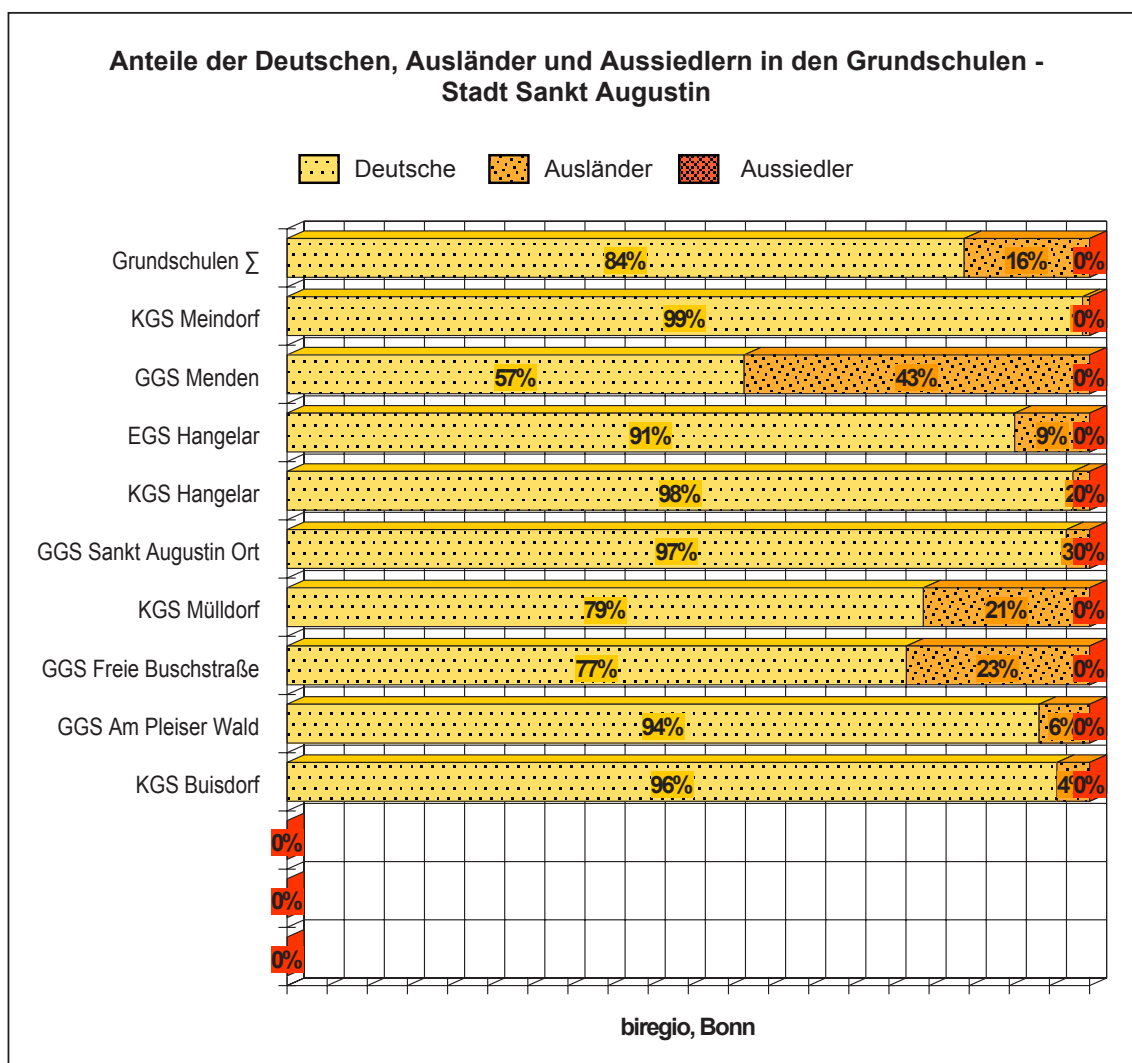


Anteile der Deutschen im Vergleich - Stadt Sankt Augustin



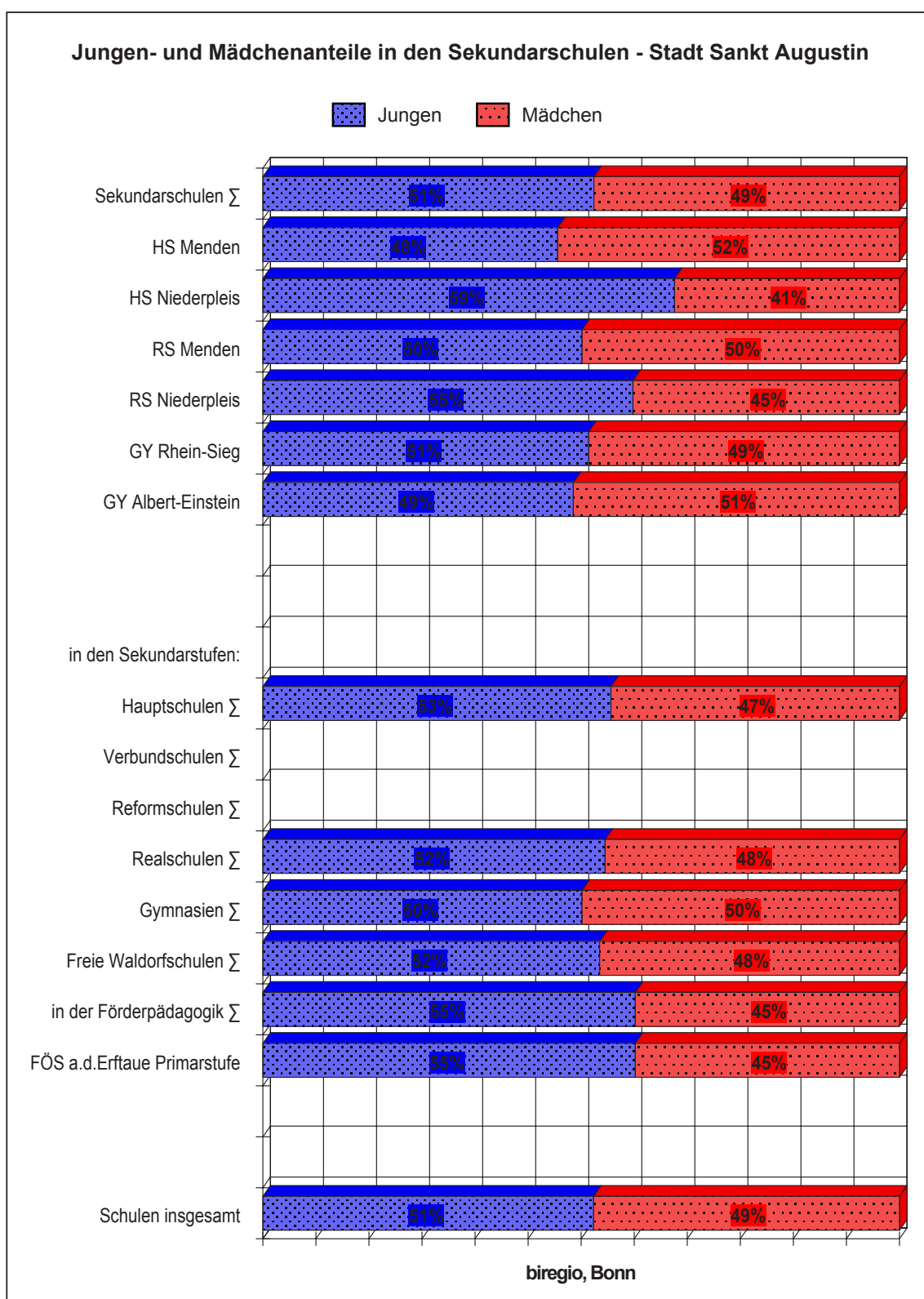
Jungen- und Mädchenanteile in den Schulen												Schuljahr: 2008/09	
Anteile von Deutschen, Ausländern und Aussiedlern													
in der Primarstufe:		Jungen		Mädchen		insgesamt		Deutsche		Ausländer		Aussiedler	
Grundschulen Σ	1.093	50,7%	1.064	49,3%	2.157	100,0%	1.820	84,4%	337	15,6%			
KGS Meindorf	107	46,7%	122	53,3%	229	100,0%	227	99,1%	2	0,9%			
GGs Menden	191	49,2%	197	50,8%	388	100,0%	221	57,0%	167	43,0%			
EGS Hangelar	78	52,0%	72	48,0%	150	100,0%	136	90,7%	14	9,3%			
KGS Hangelar	101	52,3%	92	47,7%	193	100,0%	189	97,9%	4	2,1%			
GGs Sankt Augustin Ort	87	50,3%	86	49,7%	173	100,0%	168	97,1%	5	2,9%			
KGS Mülldorf	186	50,7%	181	49,3%	367	100,0%	291	79,3%	76	20,7%			
GGs Freie Buschstraße	89	48,4%	95	51,6%	184	100,0%	142	77,2%	42	22,8%			
GGs Am Pleiser Wald	181	51,7%	169	48,3%	350	100,0%	328	93,7%	22	6,3%			
KGS Buisdorf	73	59,3%	50	40,7%	123	100,0%	118	95,9%	5	4,1%			
										</			

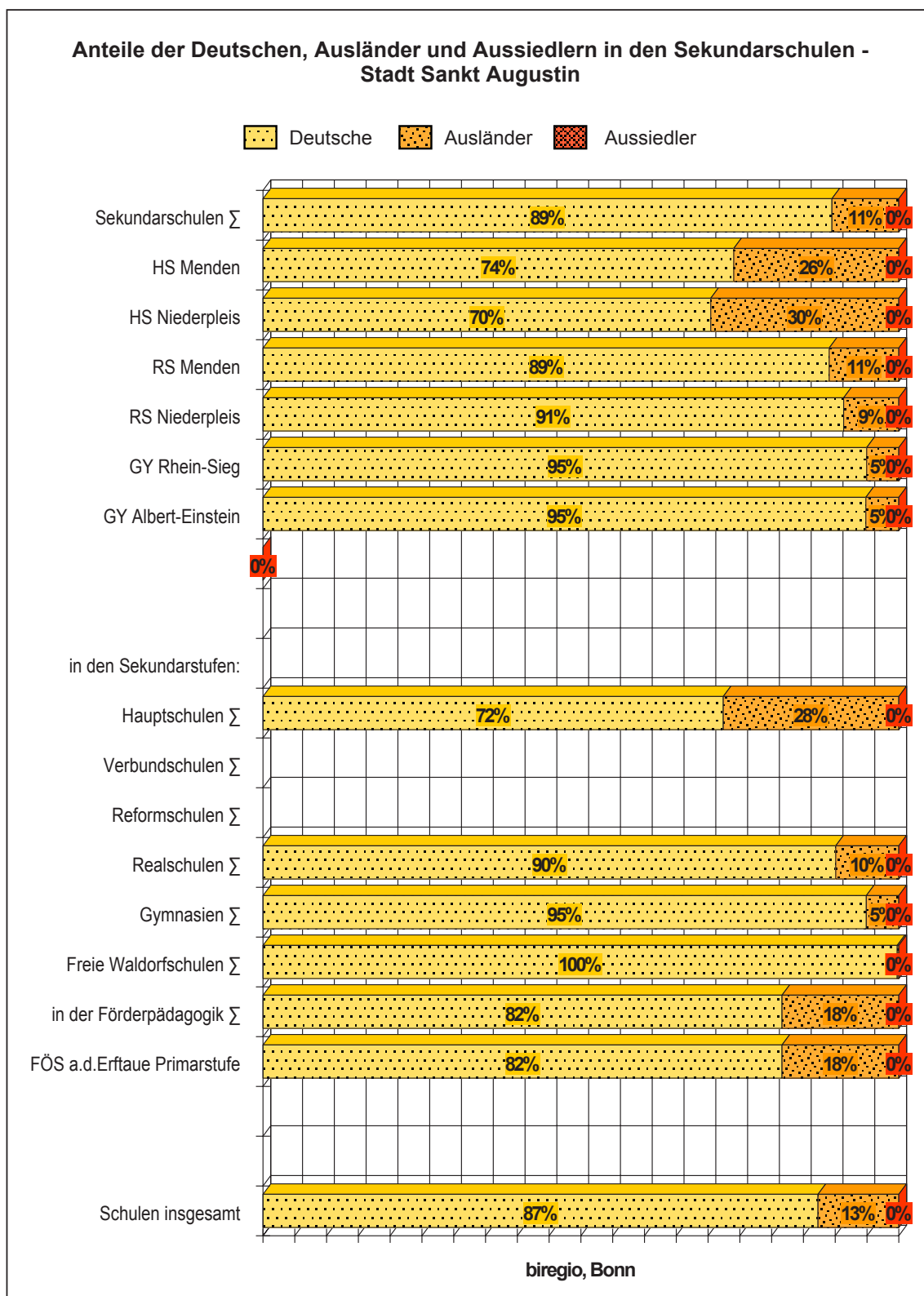
Schulangebot
vor Ortvergleichende
Betrachtun-
gen

Schulangebot
vor Ortvergleichende
Betrachtun-
gen

Jungen- und Mädchenanteile in den Schulen										Schuljahr: 2008/09
Anteile von Deutschen, Ausländern und Aussiedlern										
in den Sekundarstufen:		Jungen	Mädchen		insgesamt		Deutsche	Ausländer	Aussiedler	
Sekundarschulen Σ	1.792	51,2%	1.708	48,8%	3.500	100,0%	3.132	89,5%	368	10,5%
HS Menden	162	47,8%	177	52,2%	339	100,0%	251	74,0%	88	26,0%
HS Niederpleis	167	58,8%	117	41,2%	284	100,0%	200	70,4%	84	29,6%
RS Menden	279	50,1%	278	49,9%	557	100,0%	496	89,0%	61	11,0%
RS Niederpleis	253	54,9%	208	45,1%	461	100,0%	421	91,3%	40	8,7%
GY Rhein-Sieg	532	50,7%	517	49,3%	1.049	100,0%	996	94,9%	53	5,1%
GY Albert-Einstein	399	49,3%	411	50,7%	810	100,0%	768	94,8%	42	5,2%
		NUM!		NUM!		NUM!		NUM!		NUM!
		NUM!		NUM!		NUM!		NUM!		NUM!
in den Sekundarstufen:		Jungen	Mädchen		insgesamt		Deutsche	Ausländer	Aussiedler	
Hauptschulen Σ	329	52,8%	294	47,2%	623	100,0%	451	72,4%	172	27,6%
Verbundschulen Σ		NUM!		NUM!		NUM!		NUM!		NUM!
Reformschulen Σ		NUM!		NUM!		NUM!		NUM!		NUM!
Realschulen Σ	532	52,3%	486	47,7%	1.018	100,0%	917	90,1%	101	9,9%
Gymnasien Σ	931	50,1%	928	49,9%	1.859	100,0%	1.764	94,9%	95	5,1%
Freie Waldorfschulen Σ	208	51,7%	194	48,3%	402	100,0%	401	99,8%	1	0,2%
in der Förderpädagogik Σ	135	55,1%	110	44,9%	245	100,0%	200	81,6%	45	18,4%
FÖS a.d.Erftaue Primarstufe	135	55,1%	110	44,9%	245	100,0%	200	81,6%	45	18,4%
		NUM!		NUM!		NUM!		NUM!		NUM!
Schulen insgesamt	3.020	51,2%	2.882	48,8%	5.902	100,0%	5.152	87,3%	750	12,7%
Grundschulen inkl. SKG usw. und Sekundarschulen inkl. Sek. II										
										biregio, Bonn

Schulangebot
vor Ortvergleichende
Betrachtun-
gen

Schulangebot
vor Ortvergleichende
Betrachtun-
gen

Schulangebot
vor Ortvergleichende
Betrachtun-
gen

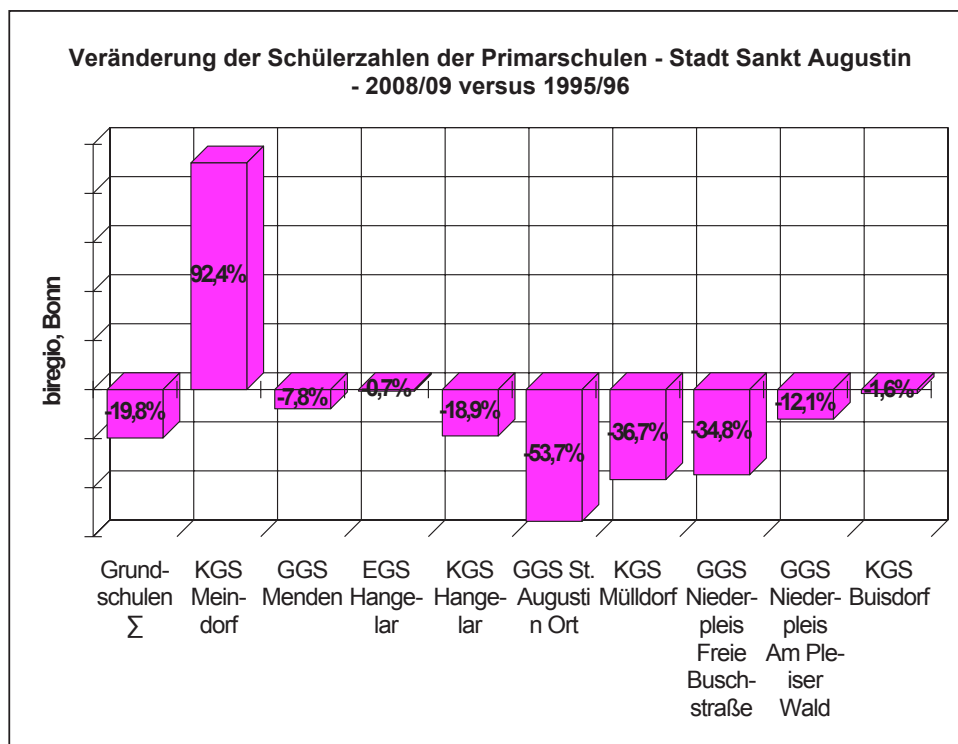
3. Das Schulangebot und die Schulstruktur in der Stadt Sankt Augustin und in ihrer Umgebung

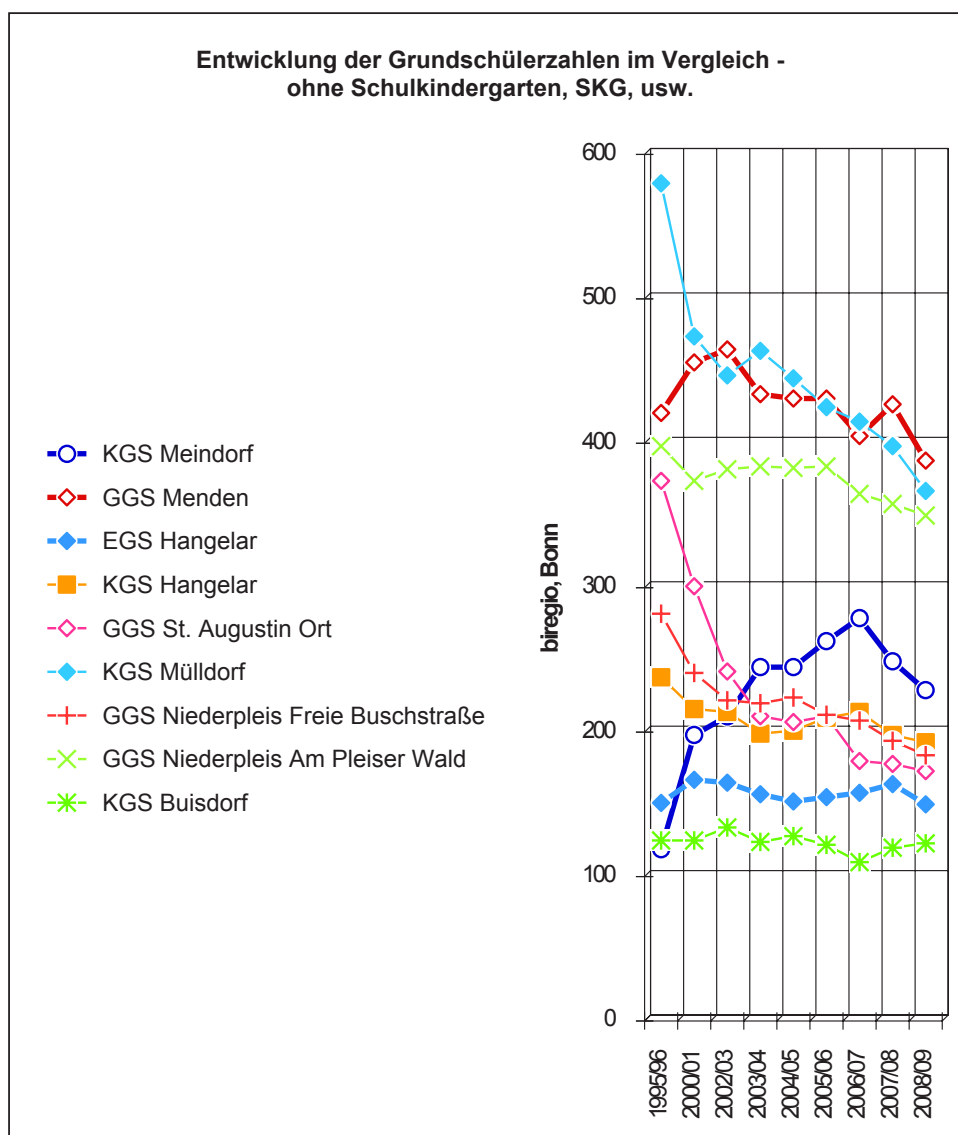
Schulangebot
vor Ort bzw.
in der Region

Zu verschiedenen Themen der Schulangebote sowie der Nachfrage nach diesen werden tabellarisch und graphisch Zeitreihen zusammengestellt, die Vergleiche zulassen. Skizziert wird die Schülerzahlentwicklung in den Schuljahren 1995/96 bis 2008/09 - zunächst für die Grundschulen und dann für die Sekundarschulen:

Der Anstieg der Primarschülerzahlen in der Stadt Sankt Augustin bis zum Schuljahr 2008/09 (seit dem Schuljahr 1995/96) um -531 (-19,8%) zeigt, daß die Grundschulen in der Stadt Sankt Augustin den Zenit höchster Werte überschritten haben.

Schülerzahlen vor Ort insgesamt in der Primarstufe										2008/09 vs. 1995/96	
	1995/96	2000/01	2002/03	2003/04	2004/05	2005/06	2006/07	2007/08	2008/09	abs.	in %
Grundschulen Σ	2688	2552	2482	2418	2416	2413	2334	2290	2157	-531	-19,8%
KGS Meindorf	119	198	211	245	245	263	279	249	229	110	92,4%
GGS Menden	421	456	465	434	431	431	405	425	388	-33	-7,8%
EGS Hangelar	151	167	165	157	152	155	158	164	150	-1	-0,7%
KGS Hangelar	238	216	214	199	201	210	214	194	193	-45	-18,9%
GGS St. Augustin Ort	374	301	242	211	207	211	180	181	173	-201	-53,7%
KGS Mülldorf	580	474	447	444	445	425	415	398	367	-213	-36,7%
GGS Niederpleis Freie	282	241	222	220	224	212	208	198	184	-98	-34,8%
GGS Niederpleis Am	398	374	382	384	383	384	365	363	350	-48	-12,1%
KGS Buisdorf	125	125	134	124	128	122	110	118	123	-2	-1,6%
biregio, Bonn											





Gespiegelt wird nachfolgend die Schülerzahlentwicklung in der Stadt Sankt Augustin und der Umgebung. Diese Region verfügt über eine große Zahl von Sekundarschulen {hier verwendete Abkürzungen: Grundschulen (GrS), Hauptschulen (HS), Realschulen (RS), Gymnasien (GY), Freie Waldorfschulen (FWS), Gesamtschulen (GE)}.

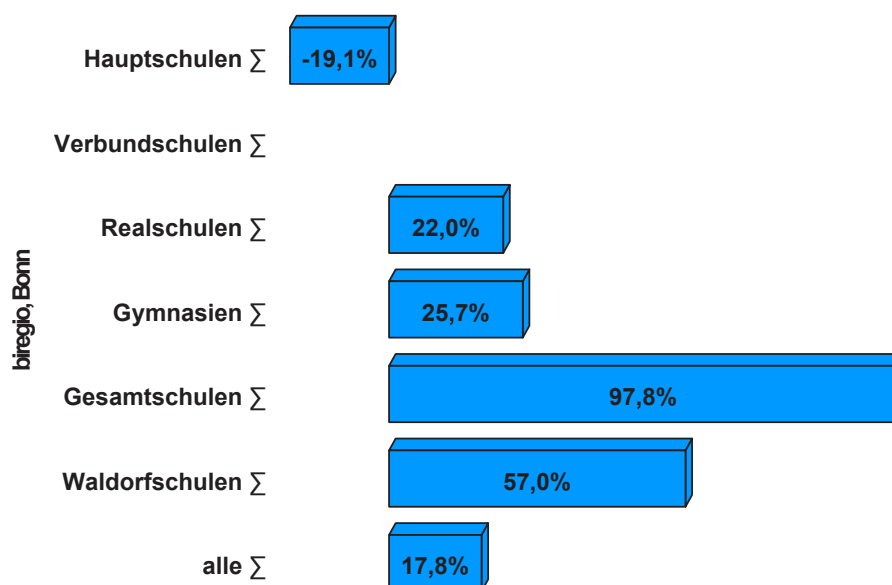
Haben die Schulen der Region im Schuljahr 1995/96 37.969 Schüler versorgt, sind es im Schuljahr 2008/09 mit 44.724 Schülern 6.755 (18%) mehr (14 dreizügige Schulen mehr!). Die Schulart Hauptschule unterrichtet 1.811 Schüler weniger (-19%), die Realschule 1.912 Schüler mehr (22%), das Gymnasium 4.487 Schüler mehr (26%), die Freie Waldorfschule 146 Schüler (57%) und die Gesamtschule 2.021 Schüler mehr (98%).

In den letzten Jahren waren zusätzlich in einem ähnlichen Raumbestand zu versorgen: 11,8 Züge Realschule (4 3-zügige Realschulen), 18,5 Züge Gymnasium (6 3-zügige Gymnasien), 12,5 Züge Gesamtschule (4 3-zügige Gesamtschulen). Bei den Hauptschulen stehen 11,2 Züge 'frei'. Kompiliert werden einige Besonderheiten und markante Veränderungen der Schullandschaft in der Region zwischen den Schuljahren 1995/96 und 2008/09:

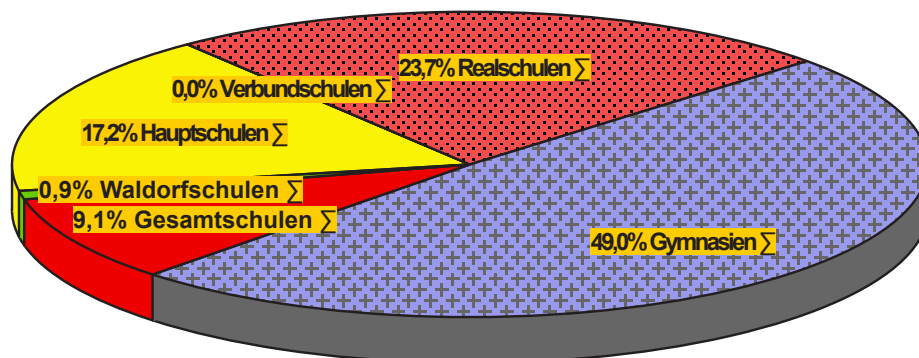


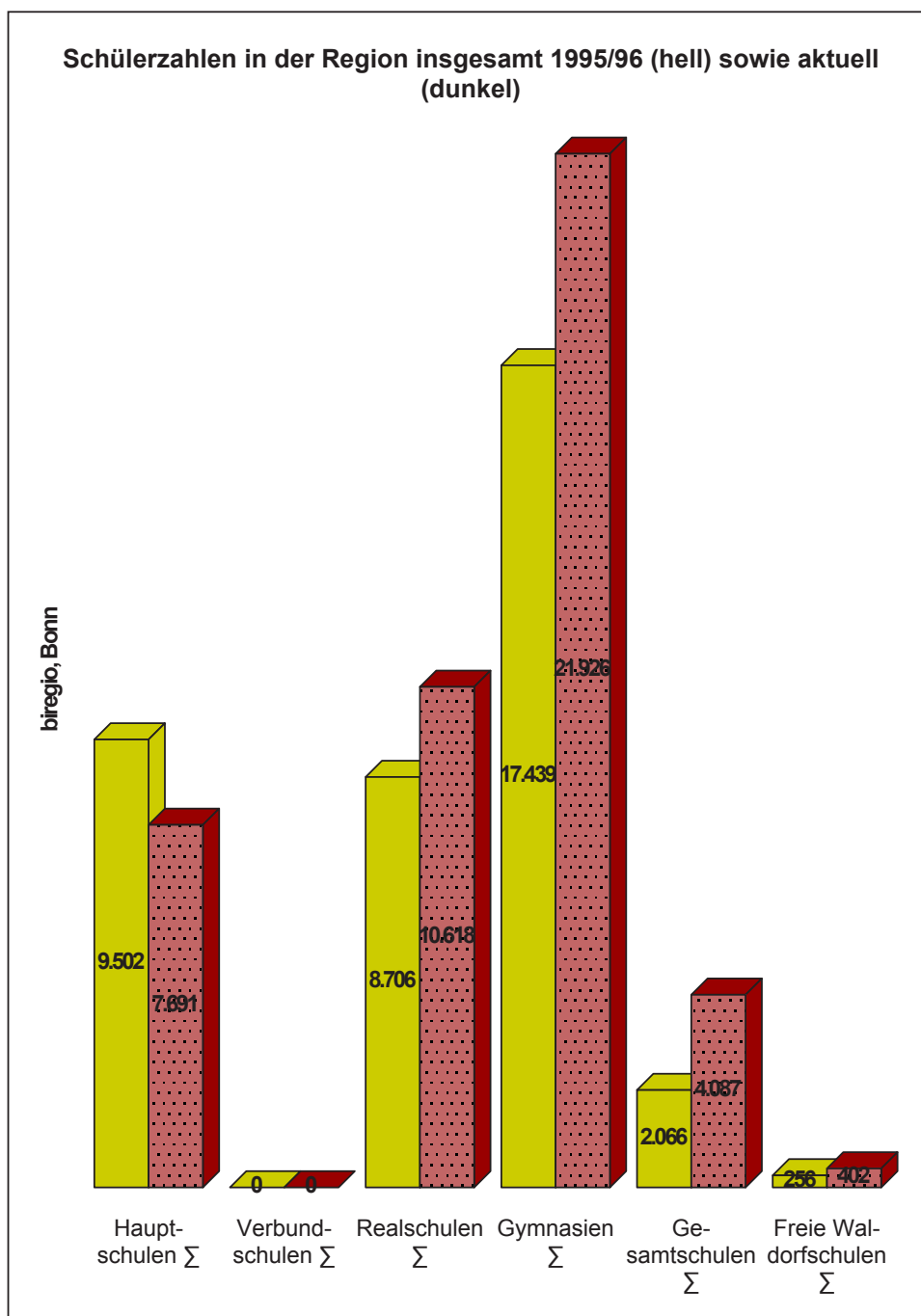
Schülerzahlen in den Sekundarschulen in der Region insgesamt im Vergleich*								
	1995/96		2008/09		Schüler/ Zahl Schule		+/- in %	
	Schüler	Anteil	Schüler	Anteil				
Hauptschulen Σ	9.502	25%	7.691	17%	22	350	-1.811	-19%
Verbundschulen Σ	0	0%	0	0%	0	NUM!	0	NUM!
Realschulen Σ	8.706	23%	10.618	24%	18	590	1.912	22%
Gymnasien Σ	17.439	46%	21.926	49%	23	953	4.487	26%
Gesamtschulen Σ	2.066	5%	4.087	9%	3	1.362	2.021	98%
Waldorfschulen Σ	256	1%	402	1%	1	402	146	57%
alle Σ	37.969	100%	44.724	100%	67	668	6.755	18%
*ohne Sonstige								biregio, Bonn

Schülerzahlentwicklung seit 1995/96 nach Schularten
in der Region insgesamt



Strukturquoten in der Region insgesamt -
Anteile der Schulformen an den Schülern in Prozent





Die Gegenüberstellung der Schülerzahlen der Schulen für zwei Schuljahre (2008/09 vs. 1995/96) für die Stadt Sankt Augustin und ihre Region zeigt: Die einzelnen Hauptschulen nehmen deutlich bis dramatisch ab, aber die Realschulen, die Gymnasien und die Gesamtschulen haben in erheblichem Maße an Schülern hinzugewonnen:



Schülerzahlen Sekundarschulen im Vergleich				
Stadt Sankt Augustin und die Schulstandorte im Kreis	1995/96	2008/09	Abgleich	
	Schüler	Schüler	Schüler	in Prozent
HS Sankt Augustin, Augustinus	396	339	-57	-14,4%
HS Sankt Augustin, Niederpleis	393	284	-109	-27,7%
HS Alfter, Am Rathaus	242	226	-16	-6,6%
HS Bad Honnef, Konrad Adenau	431	219	-212	-49,2%
HS Bornheim, Franziskus	451	497	46	10,2%
HS Eitorf, Brückenstr.	501	370	-131	-26,1%
HS Hennef, Wehrstr.	709	624	-85	-12,0%
HS Königswinter, Oberpleis	522	330	-192	-36,8%
HS Lohmar, Löns-Str.	425	367	-58	-13,6%
HS Meckenheim, Gesch.-Scholl	342	236	-106	-31,0%
HS Much, Schulstr.	363	280	-83	-22,9%
HS Neunkirchen-Seelscheid, Ratt	328	343	15	4,6%
HS Niederkassel, Lülisdorf	563	404	-159	-28,2%
HS Rheinbach, Dederichsgraben	506	451	-55	-10,9%
HS Ruppichterth, St.-Florian-Str.	290	159	-131	-45,2%
HS Siegburg, Innere Stadt	297	138	-159	-53,5%
HS Siegburg, Am Neuenhof	382	395	13	3,4%
HS Swisttal, Georg-von-Boeselag	337	458	121	35,9%
HS Troisdorf, Lohmarer Str.	556	392	-164	-29,5%
HS Troisdorf, Geschw.-Scholl	647	508	-139	-21,5%
HS Wachtberg, Berkum	429	343	-86	-20,0%
HS Windeck, Rosbach	392	328	-64	-16,3%
RS Sankt Augustin, Menden	470	557	87	18,5%
RS Sankt Augustin, Niederpleis	491	461	-30	-6,1%
RS Bad Honnef, St. Josef	368	545	177	48,1%
RS Bornheim, Ursulinen	373	379	6	1,6%
RS Hennef, Kopernikus	631	780	149	23,6%
RS Königswinter, Oberpleis	627	762	135	21,5%
RS Königswinter, Jugend. Christo	335	340	5	1,5%
RS Lohmar, Donrath Dreieck	679	909	230	33,9%
RS Meckenheim, Theodor-Heuss	568	554	-14	-2,5%
RS Much, Schulstr.	502	582	80	15,9%
RS Neunkirchen-Seelscheid, Clar	0	548	548	DIV/0!
RS Niederkassel, Alfred-Delp	543	685	142	26,2%
RS Rheinbach, Tomburg	621	601	-20	-3,2%
RS Siegburg, Alex.-v.-Humboldt	828	855	27	3,3%
RS Troisdorf, Korczak	529	541	12	2,3%
RS Troisdorf, Heimbachstr.	585	706	121	20,7%
RS Windeck, Herchen	556	768	212	38,1%
RS Bad Honnef Schloss Hagerho	0	45	45	DIV/0!
GY Sankt Augustin, Rhein-Sieg	883	1.049	166	18,8%
GY Sankt Augustin, Albert-Einstei	885	810	-75	-8,5%
GY Bad Honnef, Siebengeb.	714	1.038	324	45,4%
GY Bad Honnef, Schloss Hagerho	361	529	168	46,5%
GY Bornheim Ursulinen	752	801	49	6,5%
GY Bornheim, Alexander-v.-Humt	0	1.013	1.013	DIV/0!
GY Eitorf, Siegtal	662	1.037	375	56,6%
GY Hennef, Fritz-Jacobi-Str.	1.129	1.181	52	4,6%
GY Königswinter am Oelberg	878	1.184	306	34,9%
GY Königswinter Jugenddorf-Chri	546	945	399	73,1%
GY Lohmar, Donrath Dreieck	524	941	417	79,6%
GY Meckenheim, Konrad-Adenau	1.001	792	-209	-20,9%
GY Neunkirchen-Seel., Antoniusk	1.023	1.190	167	16,3%
GY Niederkassel, Kopernikus	944	1.154	210	22,2%
GY Rheinbach, Königsberger Str.	1.045	1.042	-3	-0,3%
GY Rheinbach, St. Joseph	883	981	98	11,1%
GY Rheinbach, Vinzenz-Pallotti-K	735	800	65	8,8%
GY Ruppichterth, St. Theresien	92	115	23	25,0%
GY Siegburg, Anno	819	1.075	256	31,3%
GY Siegburg, Alleestr.	846	1.048	202	23,9%
GY Troisdorf, Zum Altenforst	829	1.134	305	36,8%
GY Troisdorf, Heinrich-Böll	853	1.020	167	19,6%
GY Windeck, Bodelschw. Herchei	1.035	1.047	12	1,2%
GE Hennef	0	1.408	1.408	DIV/0!
GE Troisdorf	1.042	1.132	90	8,6%
GE Bornheim	1.024	1.547	523	51,1%
FWS in der Stadt Sankt Augustin	256	402	146	57,0%
			0	NUM!
alle insg.	37.969	44.724	6.755	17,8%
Hauptschulen Σ	9.502	7.691	-1.811	-19,1%
Verbundschulen Σ	0	0	0	NUM!
Realschulen Σ	8.706	10.618	1.912	22,0%
Gymnasien Σ	17.439	21.926	4.487	25,7%
Gesamtschulen Σ	2.066	4.087	2.021	97,8%
Waldorfschulen Σ	256	402	146	57,0%
				biregio, Bonn

Schulangebot
vor Ort bzw.
in der Region

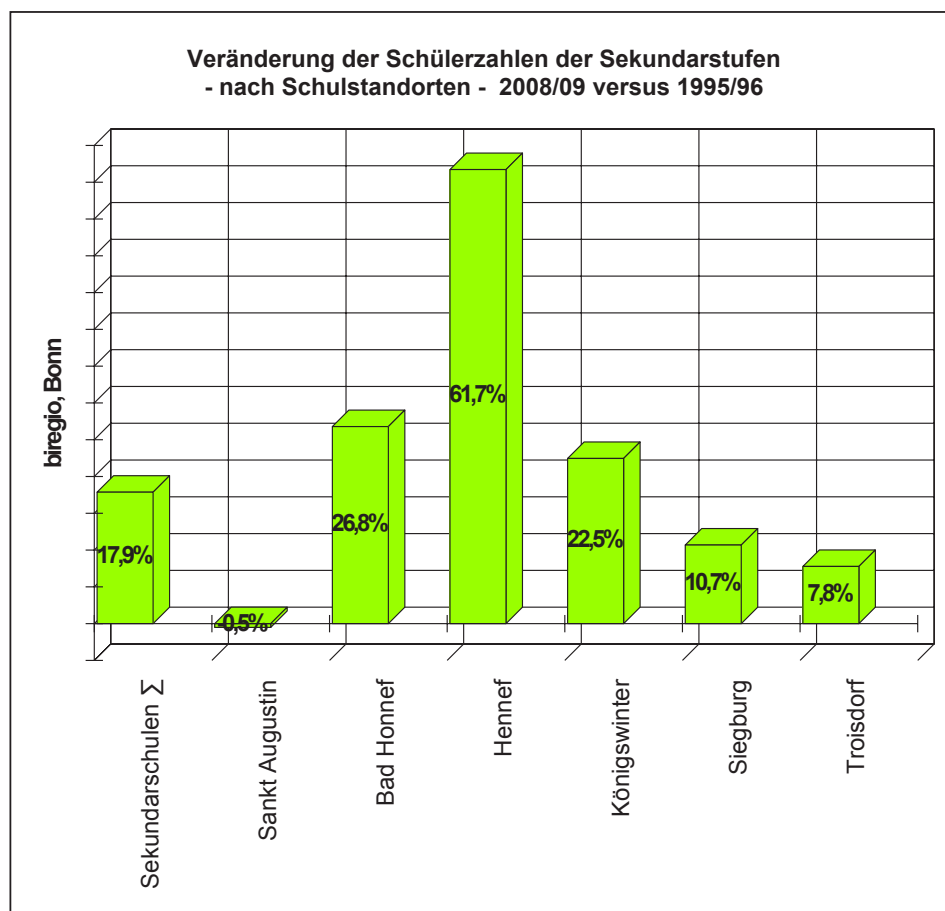


In der Sekundarstufe I und II zeigt die Entwicklung der Zahl der Schüler im Umkreis der Stadt Sankt Augustin bei einer Zunahme um 6.755 (18%), daß es sich bei dem Rhein-Sieg-Kreis um eine Region mit einer beachtlichen Dynamik handelt.

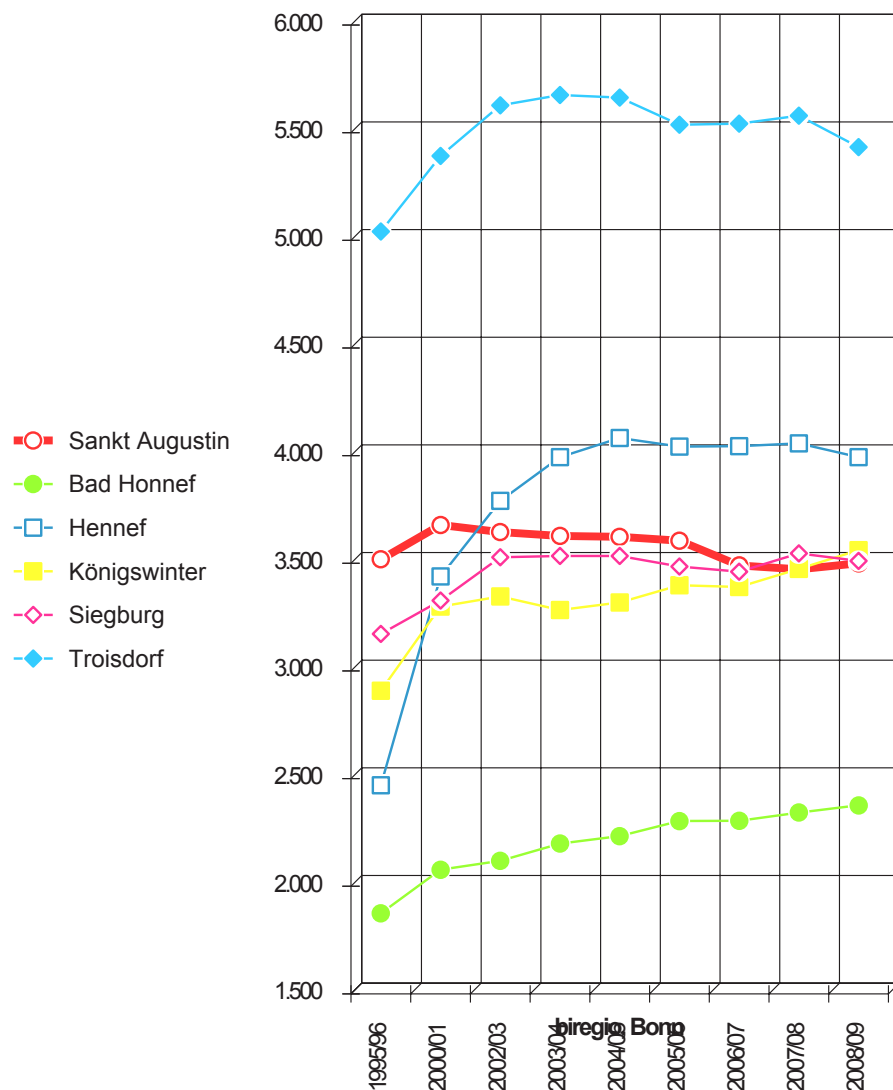
Schulangebot
vor Ort bzw.
in der Region

Fortgefahren wird mit einem konzentrierten tabellarischen sowie graphischen Überblick über die Schülerzahlentwicklung in der Stadt Sankt Augustin sowie in ausgewählten Kommunen ihrer Umgebung, bevor der Blick auf die Region insgesamt sowie abschließend auf die Entwicklung der Einzelschulen gelenkt wird:

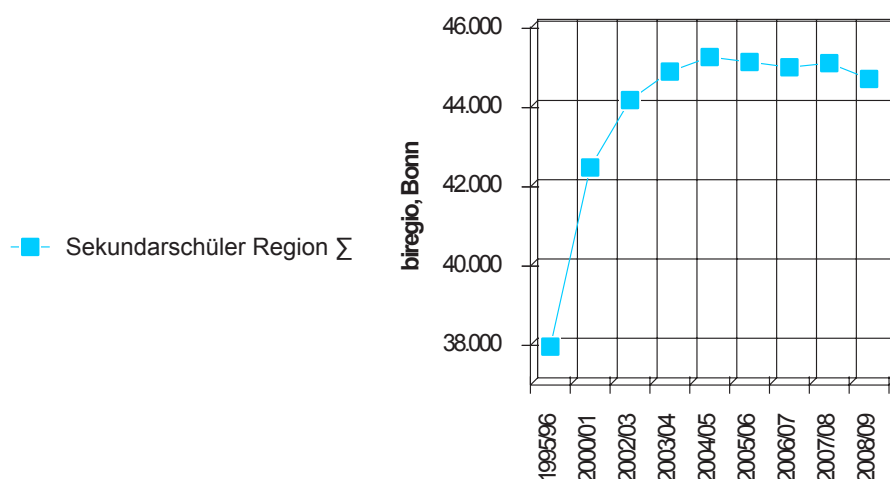
Schülerzahlen in ausgewählten Schulstandorten									
in der Sekundarstufe I+II									
	1995/96	2000/01	2002/03	2004/05	2006/07	2007/08	2008/09	abs.	in %
Sekundarschulen Σ	18.982	21.212	22.054	22.453	22.231	22.470	22.374	3.392	17,9%
Sankt Augustin	3.518	3.678	3.645	3.623	3.490	3.472	3.500	-18	-0,5%
Bad Honnef	1.874	2.077	2.118	2.233	2.304	2.342	2.376	502	26,8%
Hennef	2.469	3.439	3.790	4.082	4.044	4.057	3.993	1.524	61,7%
Königswinter	2.908	3.299	3.346	3.318	3.390	3.474	3.561	653	22,5%
Siegburg	3.172	3.327	3.528	3.534	3.461	3.546	3.511	339	10,7%
Troisdorf	5.041	5.392	5.627	5.663	5.542	5.579	5.433	392	7,8%
								biregio, Bonn	

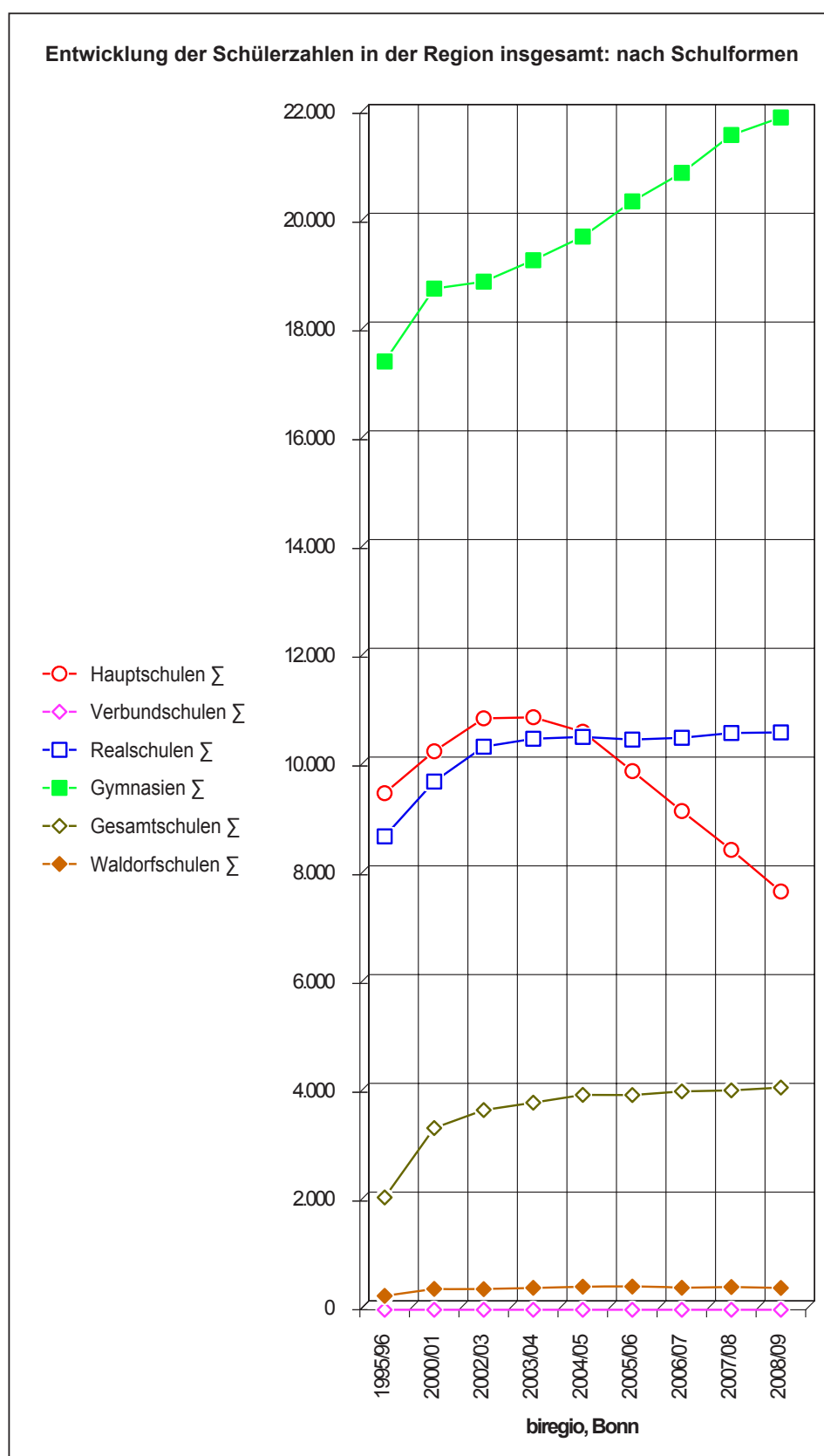


Entwicklung der Sekundarschülerzahlen in der Region im Vergleich



Entwicklung der Schülerzahlen in der Region insgesamt

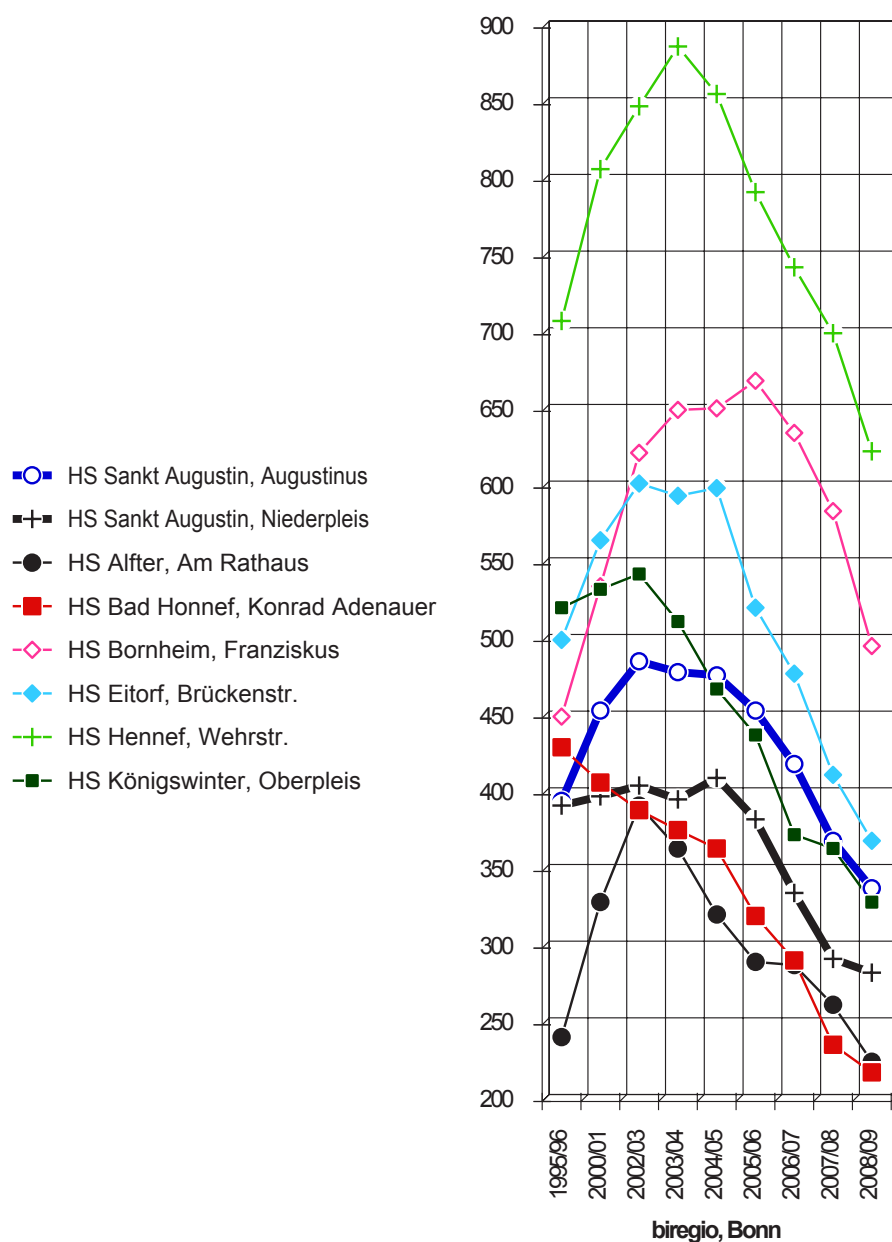




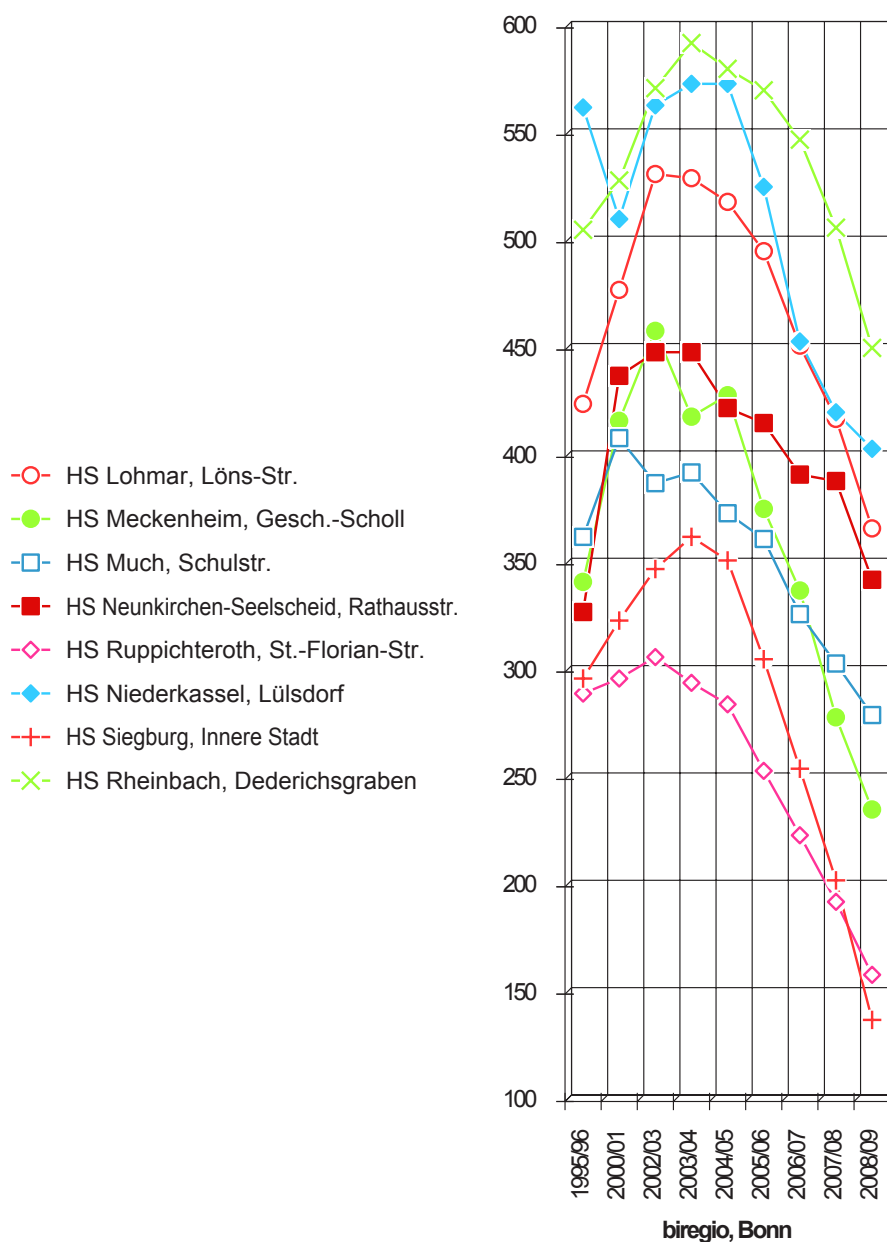
Schulangebot
vor Ort bzw.
in der Region



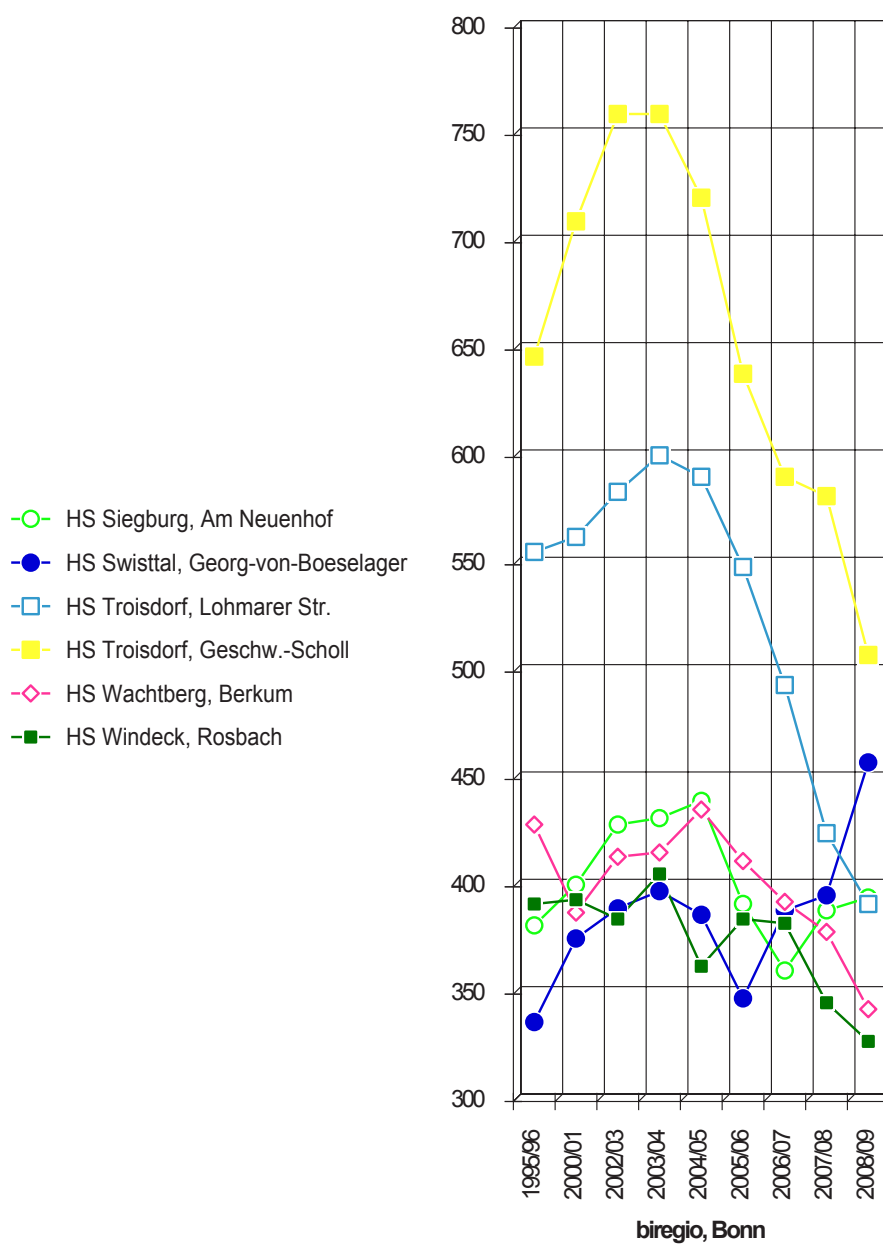
Entwicklung der Sekundarschülerzahlen in der Region im Vergleich

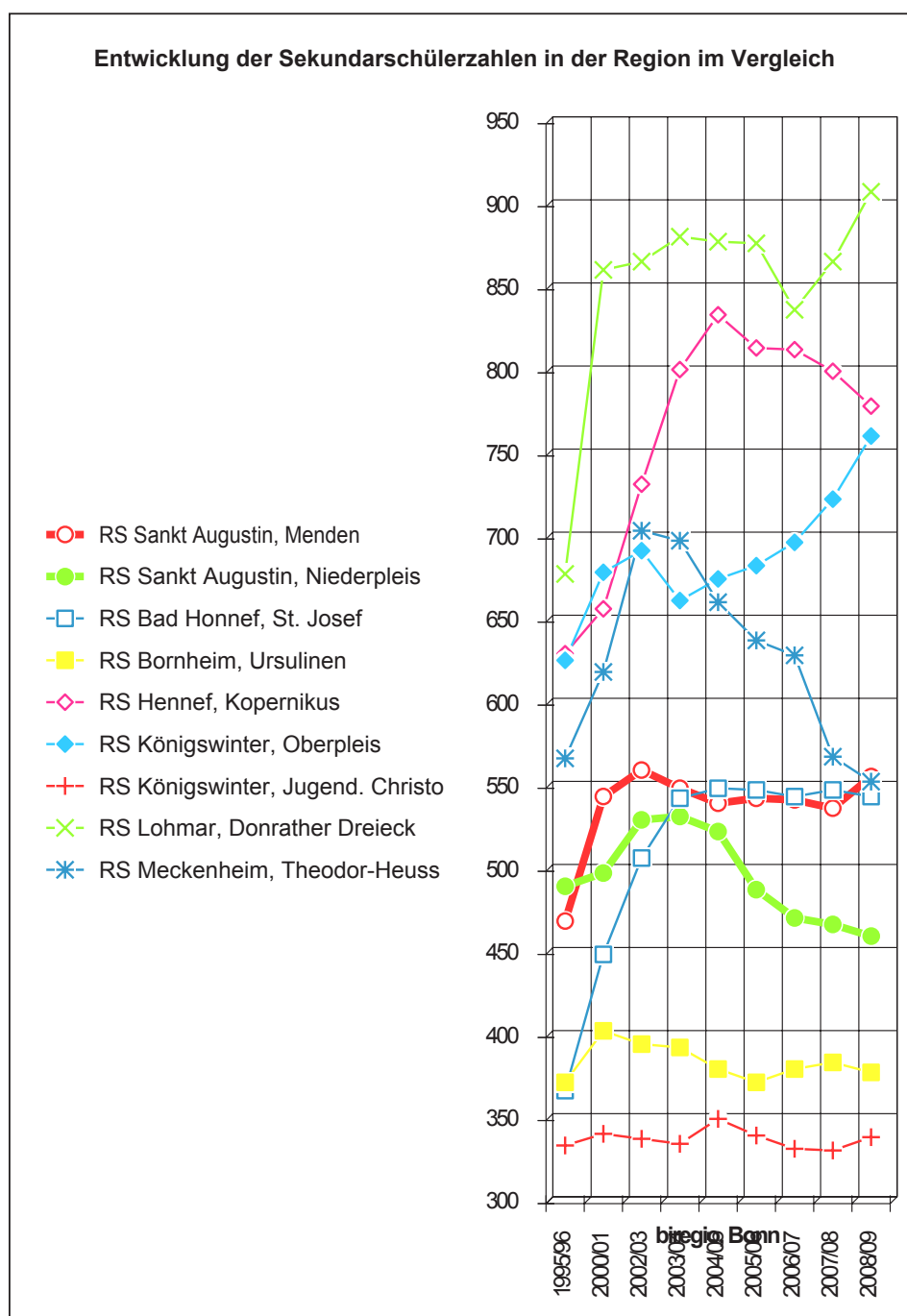


Entwicklung der Sekundarschülerzahlen in der Region im Vergleich



Entwicklung der Sekundarschülerzahlen in der Region im Vergleich

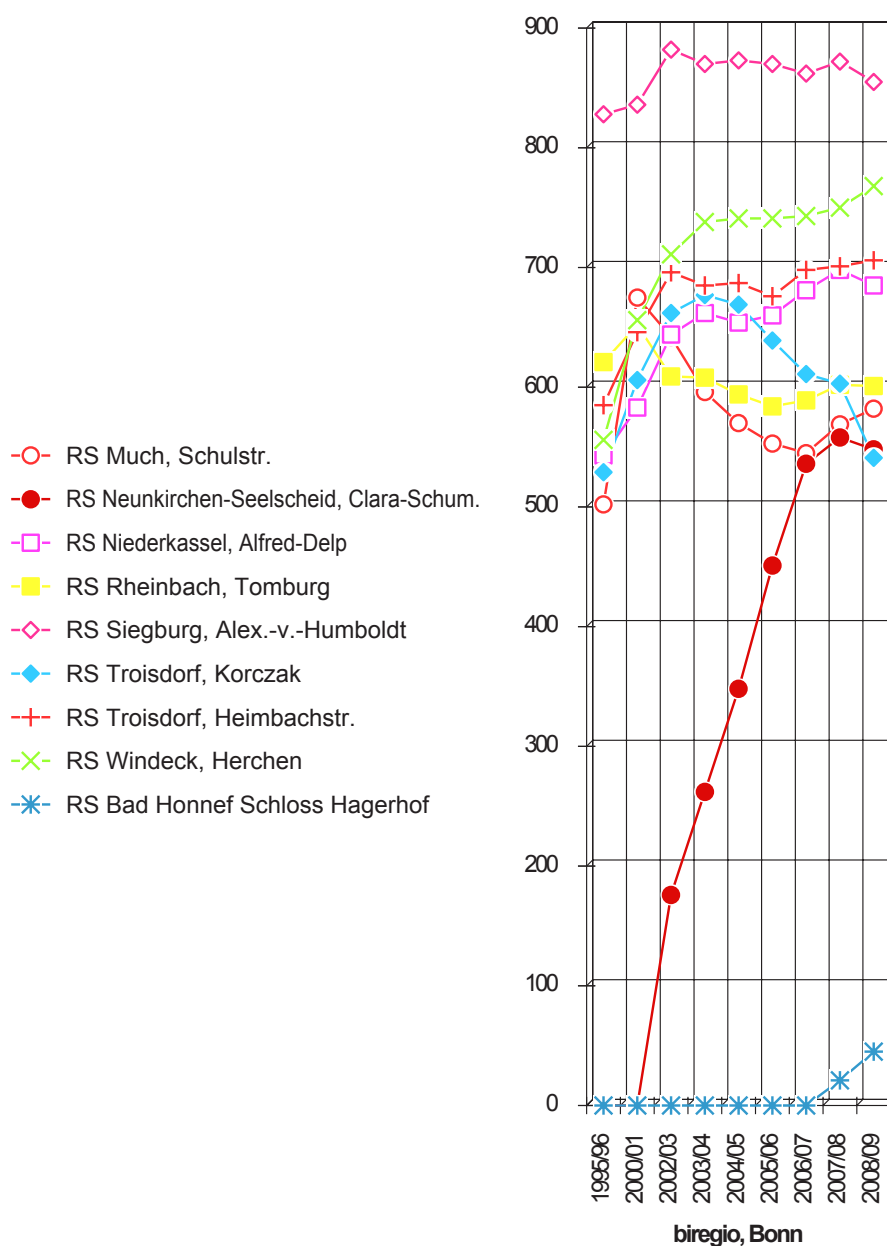




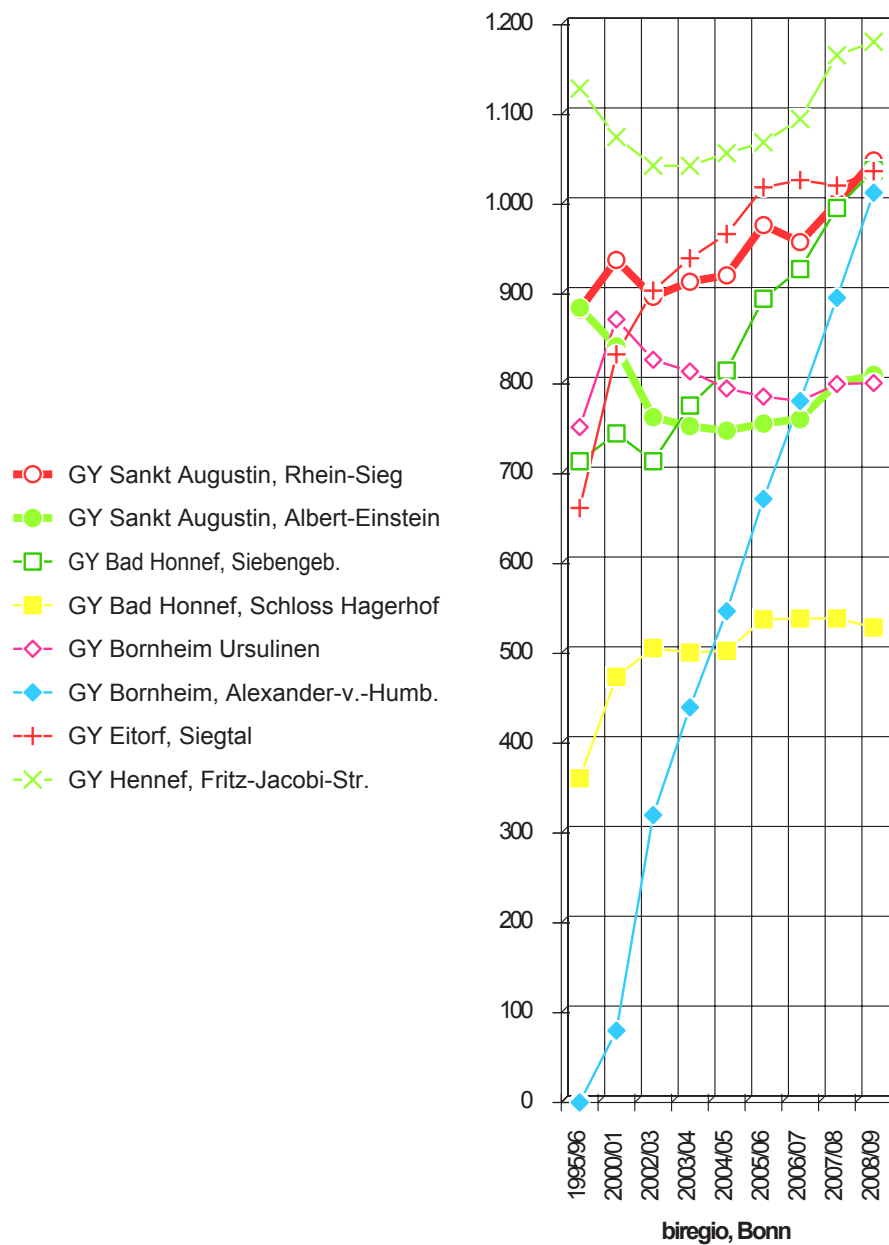
Schulangebot
vor Ort bzw.
in der Region



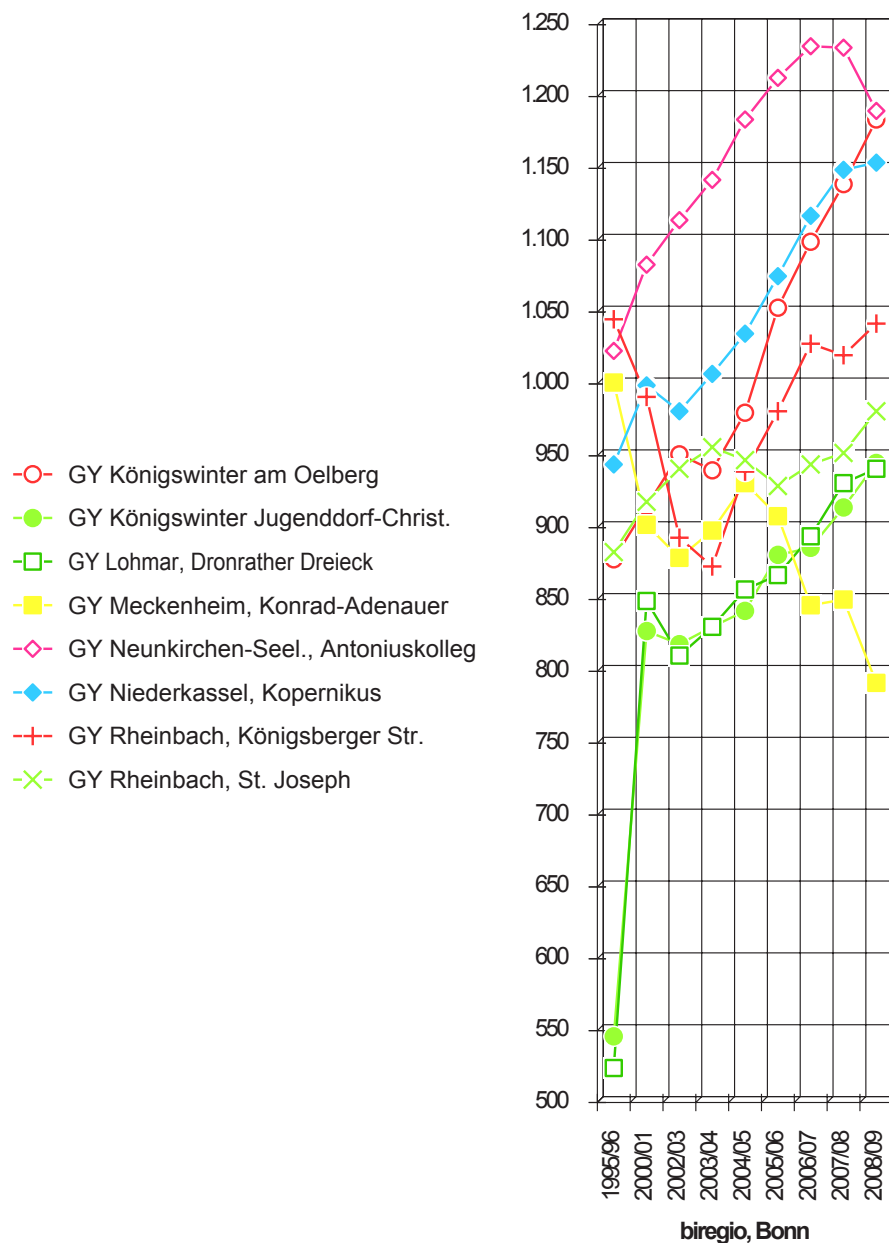
Entwicklung der Sekundarschülerzahlen in der Region im Vergleich



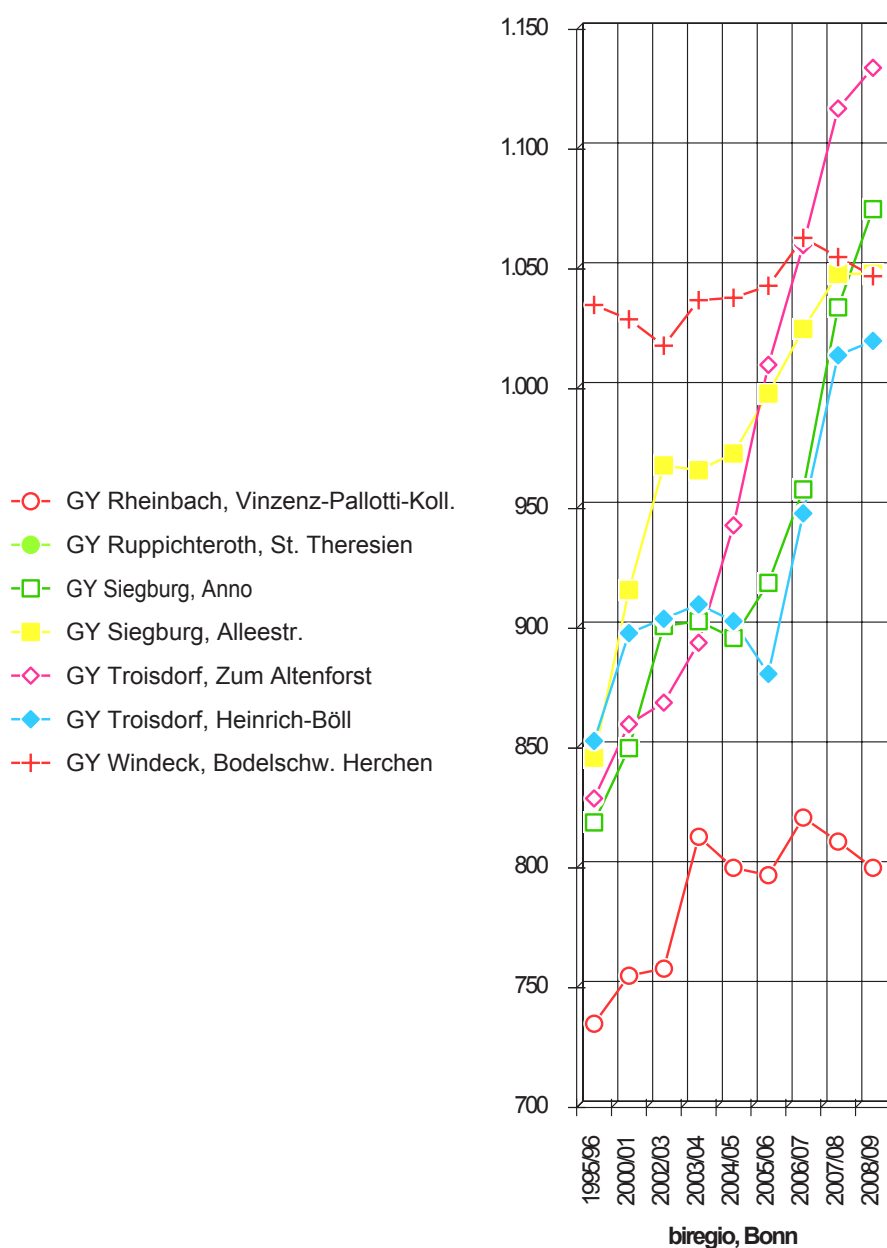
Entwicklung der Sekundarschülerzahlen in der Region im Vergleich

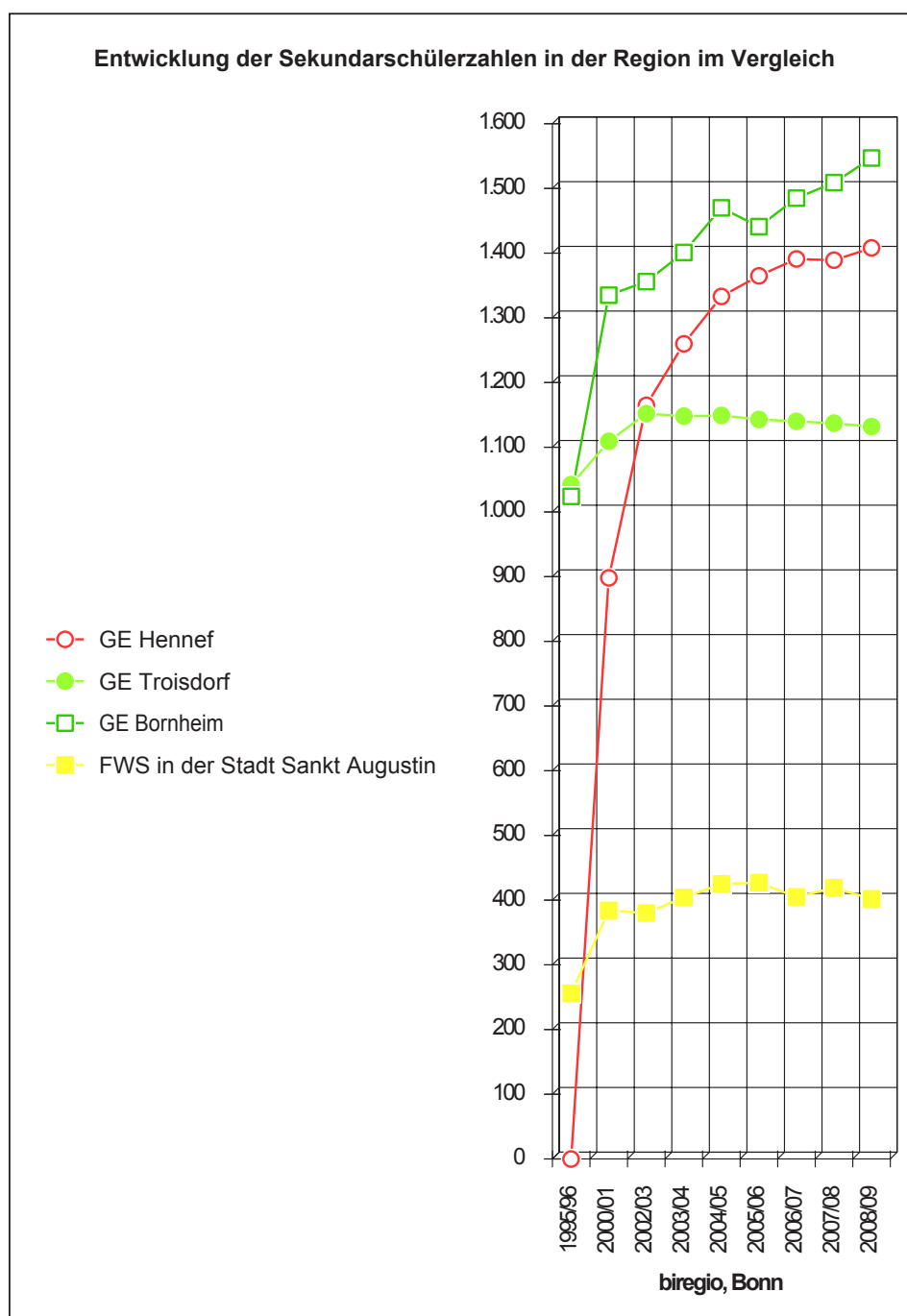


Entwicklung der Sekundarschülerzahlen in der Region im Vergleich



Entwicklung der Sekundarschülerzahlen in der Region im Vergleich





Schulangebot
vor Ort bzw.
in der Region



4. Der Bevölkerungsstand und die Bevölkerungsentwicklung im Land Nordrhein-Westfalen

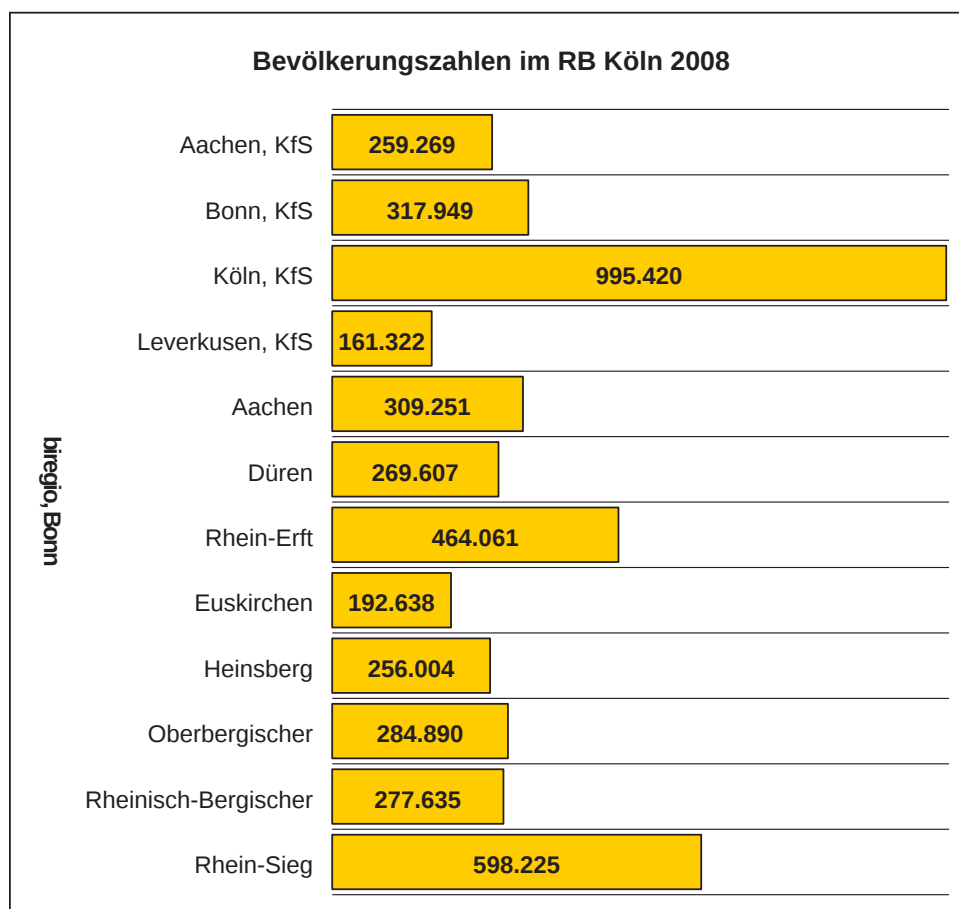
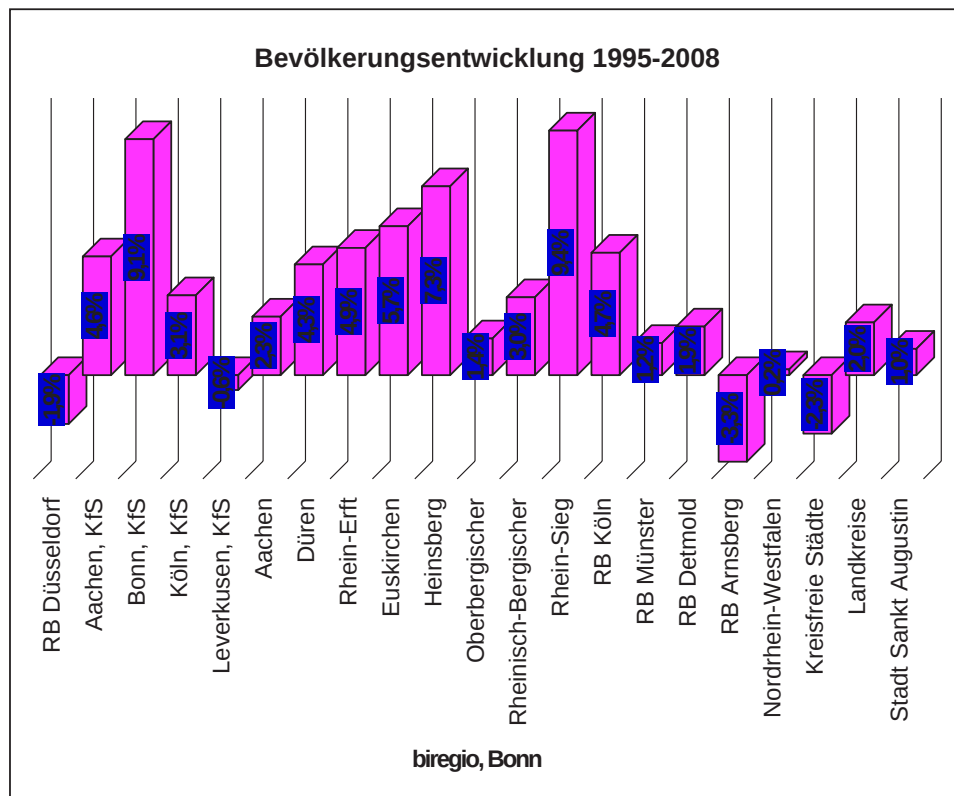
Die Wohnbevölkerung in der Stadt Sankt Augustin ist in den letzten 13 Jahren von 55.065 auf 55.624 Einwohner gestiegen - das heißt um 559 Einwohner. Mit einer Zuwachsrate von 1,0% übertrifft die Stadt Sankt Augustin den Landesschnitt in Nordrhein-Westfalen von 0,2%:

Bevölkerungsentwicklung im Land Nordrhein-Westfalen						Veränderungen	
	1995	2000	2002	2004	2006	2008	absolut relativ
Düsseldorf, KfS	571.030	569.364	570.765	571.150	577.505	584.217	13.187 2,3%
Duisburg, KfS	535.250	514.915	512.030	505.332	499.111	494.048	-41.202 -7,7%
Essen, KfS	614.861	595.243	591.889	588.428	583.198	579.759	-35.102 -5,7%
Krefeld, KfS	249.606	239.916	239.559	238.454	237.104	236.333	-13.273 -5,3%
Mönchengladbach, KfS	266.702	263.014	262.963	262.111	260.951	258.848	-7.854 -2,9%
Mülheim a.d. Ruhr, KfS	176.530	172.862	172.332	170.566	169.414	168.288	-8.242 -4,7%
Oberhausen, KfS	224.397	222.151	221.619	219.649	218.181	215.670	-8.727 -3,9%
Remscheid, KfS	122.260	119.287	118.753	117.293	114.925	112.679	-9.581 -7,8%
Solingen, KfS	165.735	164.973	165.032	164.419	162.948	161.779	-3.956 -2,4%
Wuppertal, KfS	381.884	366.434	364.784	361.098	358.330	353.308	-28.576 -7,5%
Kleve	288.071	299.362	301.861	306.033	308.331	308.448	20.377 7,1%
Mettmann	504.698	507.699	509.023	506.383	503.492	499.193	-5.505 -1,1%
Rhein-Kreis-Neuss	435.656	443.865	445.683	446.108	444.700	443.608	-7.952 -1,8%
Viersen	288.450	300.842	302.795	304.020	303.506	302.689	-14.239 -4,9%
Wesel	465.454	474.390	476.240	477.128	475.433	472.175	-6.721 -1,4%
RB Düsseldorf	5.290.684	5.254.317	5.255.328	5.238.172	5.217.129	5.191.042	-99.542 -1,9%
Aachen, KfS	247.923	244.386	245.778	256.486	258.770	259.269	11.346 4,6%
Bonn, KfS	291.431	302.247	306.016	311.231	314.299	317.949	26.518 9,1%
Köln, KfS	965.697	962.884	967.940	966.391	989.766	995.420	29.723 3,1%
Leverkusen, KfS	162.252	161.047	160.829	161.490	161.336	161.322	-930 -0,6%
Aachen	302.430	306.580	307.936	309.641	310.093	309.251	-6.821 -2,3%
Düren	258.565	268.564	271.074	272.735	270.917	269.607	-11.042 -4,3%
Rhein-Erft	442.356	455.487	458.430	462.924	463.147	464.061	21.705 4,9%
Euskirchen	182.177	189.316	190.581	192.748	193.191	192.638	-10.461 -5,7%
Heinsberg	238.627	250.400	252.275	256.868	257.282	256.004	-17.377 -7,3%
Oberbergischer	280.914	288.170	289.518	290.299	288.405	284.890	-3.976 -1,4%
Rheinisch-Bergischer	269.541	275.474	276.525	279.069	278.658	277.635	-8.094 -3,0%
Rhein-Sieg	546.670	576.993	583.051	594.478	598.805	598.225	-51.555 -9,4%
RB Köln	4.188.583	4.281.548	4.319.963	4.354.390	4.394.669	4.393.271	-197.688 -4,7%
Boitrop, KfS	120.642	120.611	120.780	120.126	118.975	117.756	-2.886 -2,4%
Gelsenkirchen, KfS	291.164	278.695	276.740	271.267	266.772	262.063	-29.101 -10,0%
Münster, KfS	265.061	265.609	267.197	269.577	272.106	273.875	8.814 3,3%
Borken	342.688	359.573	362.834	366.948	369.500	370.323	27.635 8,1%
Coesfeld	202.218	214.893	216.805	220.589	221.494	220.662	-18.444 -9,1%
Recklinghausen	662.931	657.592	656.053	650.234	643.411	636.180	-26.751 -4,0%
Steinfurt	416.252	434.885	437.545	442.324	444.393	444.399	28.147 6,8%
Warendorf	272.534	280.443	282.286	283.249	282.721	280.107	-7.573 -2,8%
RB Münster	2.573.490	2.612.301	2.620.240	2.624.314	2.619.372	2.605.365	-31.875 -1,2%
Bielefeld, KfS	324.066	321.758	323.373	328.142	325.846	323.615	-451 -0,1%
Gütersloh	329.043	345.379	347.954	351.222	354.057	353.944	24.901 7,6%
Herford	250.768	254.754	255.393	255.123	253.751	251.567	-799 -0,3%
Höxter	154.401	155.808	155.518	154.445	152.627	149.800	-4.601 -3,0%
Lippe	360.471	365.006	364.990	363.161	359.192	355.178	-5.293 -1,5%
Minden-Lübbecke	316.139	322.789	323.055	322.935	320.813	317.665	-1.526 -0,5%
Paderborn	278.020	290.301	292.961	296.614	299.127	298.869	-20.849 -7,5%
RB Detmold	2.012.939	2.055.735	2.052.244	2.071.842	2.065.413	2.050.638	-27.730 -1,3%
Bochum, KfS	400.395	391.147	390.087	388.650	383.743	378.596	-21.799 -5,4%
Dortmund, KfS	598.840	588.994	589.240	587.965	587.624	584.412	-14.428 -2,4%
Hagen, KfS	212.003	203.151	202.060	199.443	195.671	192.177	-19.826 -9,4%
Hamm, KfS	183.408	182.427	183.805	184.909	183.672	182.459	-949 -0,5%
Herne, KfS	179.897	174.529	174.018	172.378	169.991	166.924	-12.973 -7,2%
Ennepe-Ruhr	352.069	350.781	349.988	345.249	340.557	335.914	-16.155 -4,6%
Hochsauerlandkreis	283.857	281.830	281.480	278.465	275.522	271.891	-11.966 -4,2%
Märkischer	458.221	457.465	457.079	452.948	445.043	437.785	-20.436 -4,5%
Olpe	138.115	141.207	141.705	142.096	141.259	140.481	-2.366 -1,7%
Siegen-Wittgenstein	299.336	296.256	295.787	293.642	289.826	286.299	-13.037 -4,4%
Soest	298.677	306.377	307.809	308.918	307.790	306.131	-7.454 -2,5%
Unna	422.662	431.740	430.269	426.173	421.464	416.679	-5.983 -1,4%
RB Arnsberg	3.827.480	3.805.904	3.803.327	3.790.835	3.742.162	3.699.748	-127.732 -3,3%
Nordrhein-Westfalen	17.893.045	18.009.865	18.052.092	18.069.324	18.028.745	17.933.064	-40.019 -0,2%
Kreisfreie Städte	7.551.034	7.425.644	7.427.589	7.416.555	7.410.238	7.380.766	-170.268 -2,3%
Landkreise	10.342.011	10.584.221	10.624.503	10.652.769	10.618.507	10.552.298	-210.287 -2,0%
Stadt Sankt Augustin	55.065	55.248	55.770	56.080	56.216	55.624	559 1,0%

Quelle: StaLa (Stand: jeweils Bevölkerung am Jahresende; Stand 2008: 31.12.)

biregio, Bonn

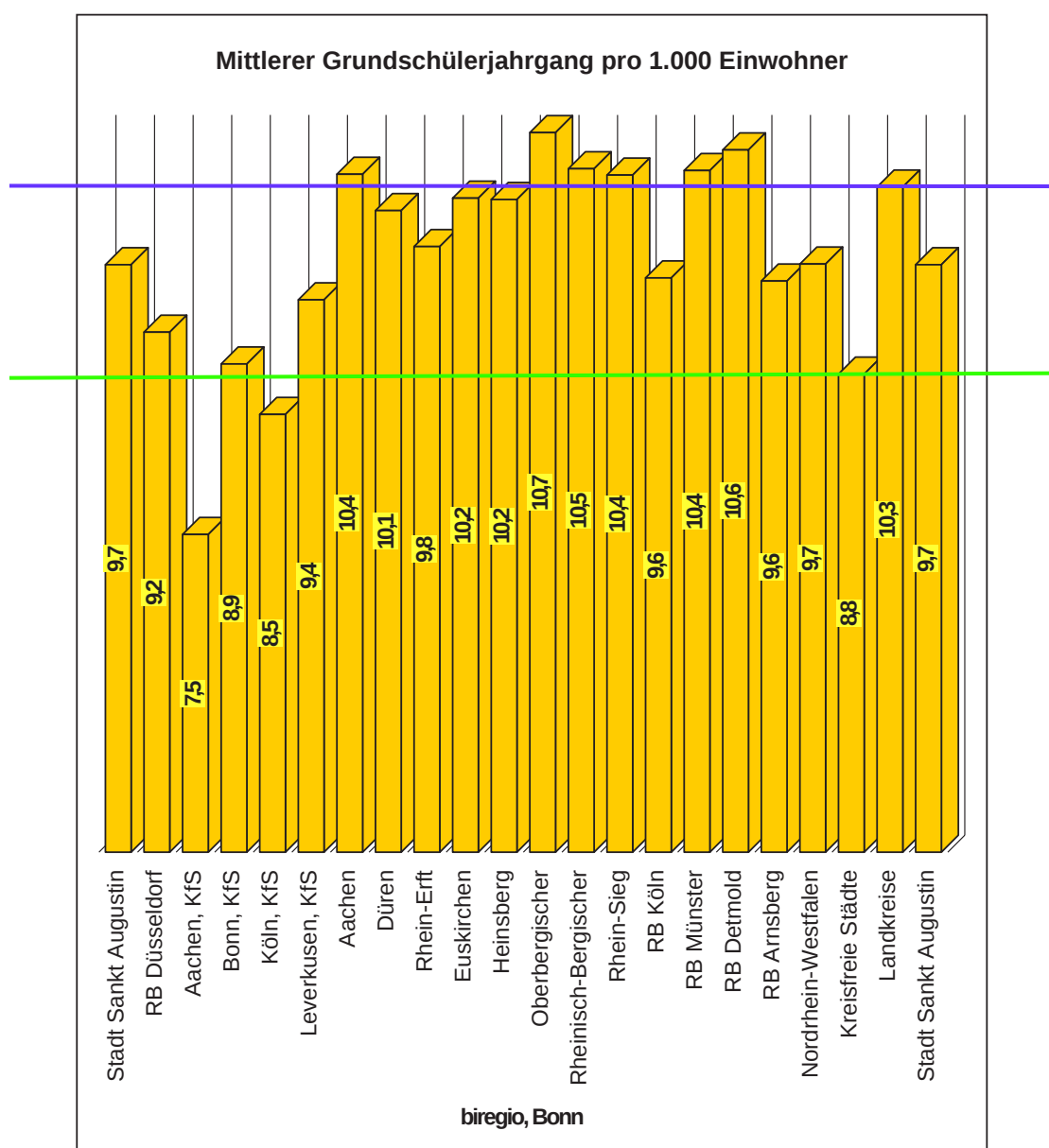




Ein weiterer demographischer Aspekt beleuchtet die Entwicklung im Land Nordrhein-Westfalen, in seinen Kreisen und kreisfreien Städten sowie vor allem auch vor Ort:

Die Stadt Sankt Augustin liegt bei dem relativen Anteil der Kinder pro Jahrgang an der Wohnbevölkerung landesweit im oberen Drittel. Mit 9,7 Kindern pro 1.000 Einwohner liegt die relative mittlere Jahrgangsbesetzung der 6-10jährigen im Landesschnitt (9,7 Kinder pro 1.000 Einwohner), über dem der Kreisfreien Städte (8,8) und knapp unter dem der Kreise (10,3 Kinder).

Somit ist die Stadt Sankt Augustin (9,7 Kinder pro 1.000 Einwohner) viel 'älter' als ihr Kreis - der Rhein-Sieg-Kreis (10,4 Kinder in der Grundschule pro 1.000 Einwohner) - 'aufgestellt':



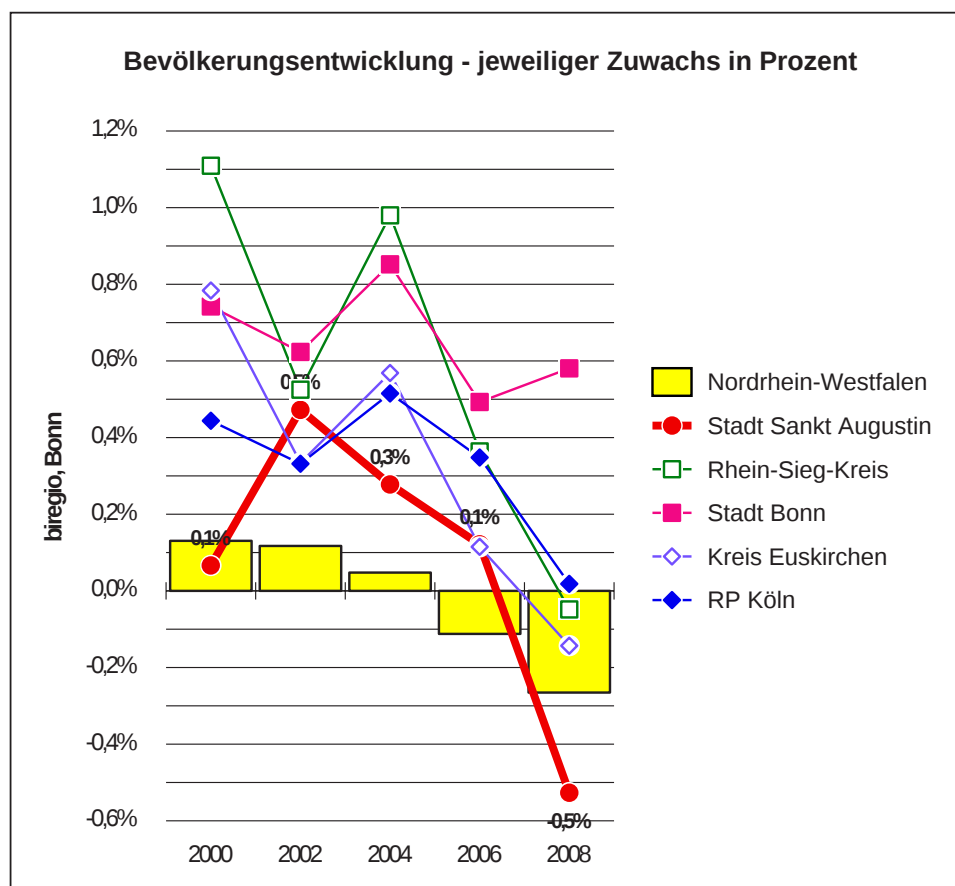
5. Zur bisherigen Entwicklung der Bevölkerungszahlen in der Stadt Sankt Augustin und in ihrer Umgebung

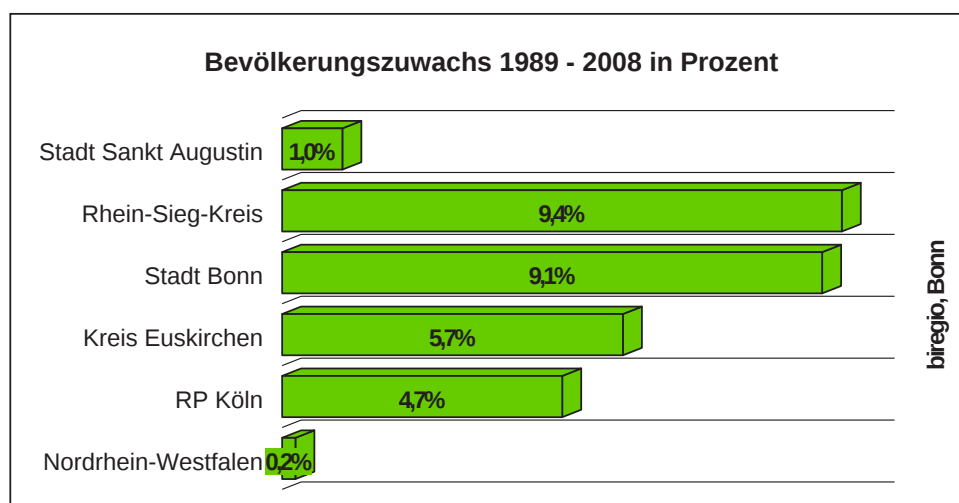
In der Stadt Sankt Augustin ist die Zahl für die Wohnbevölkerung in den Jahren 1995 bis 2008 von 55.065 auf 55.624 Personen (559: 1,0%) gestiegen. Ein solcher Anstieg liegt deutlich unterhalb der durchschnittlichen Höhe der Steigerungsraten im Land und auch deutlich unterhalb der Kreisebene. Nachfolgend werden die Veränderungen der Bevölkerungszahlen auf der Ebene der Stadt Sankt Augustin, des dazugehörigen Kreises, zwei benachbarter Kreise bzw. kreisfreien Stadt und auf Regierungsbezirks- und Landesebene dokumentiert:

Bevölkerungs-
entwicklung vor Ort

Region vor
Ort

Einwohnerentwicklung											
			+/-		+/-		+/-		+/-		
	1995	2000	pa.	2002	pa.	2004	pa.	2006	pa.	2008	Veränderung
			in%		in%		in%		in%		1995-2008
Stadt Sankt Augustin	55.065	55.248	0,1%	55.770	0,5%	56.080	0,3%	56.216	0,1%	55.624	559 1,0%
Rhein-Sieg-Kreis	546.670	576.993	1,1%	583.051	0,5%	594.478	1,0%	598.805	0,4%	598.225	51.555 9,4%
Stadt Bonn	291.431	302.247	0,7%	306.016	0,6%	311.231	0,9%	314.299	0,5%	317.949	26.518 9,1%
Kreis Euskirchen	182.177	189.316	0,8%	190.581	0,3%	192.748	0,6%	193.191	0,1%	192.638	10.461 5,7%
RP Köln	4.188.583	4.281.548	0,4%	4.309.953	0,3%	4.354.360	0,5%	4.384.669	0,3%	4.386.271	197.688 4,7%
Nordrhein-Westfalen	17.893.045	18.009.865	0,1%	18.052.092	0,1%	18.069.324	0,0%	18.028.745	-0,1%	17.933.064	40.019 0,2%
Daten nach Statistischem Landesamt											biregio, Bonn



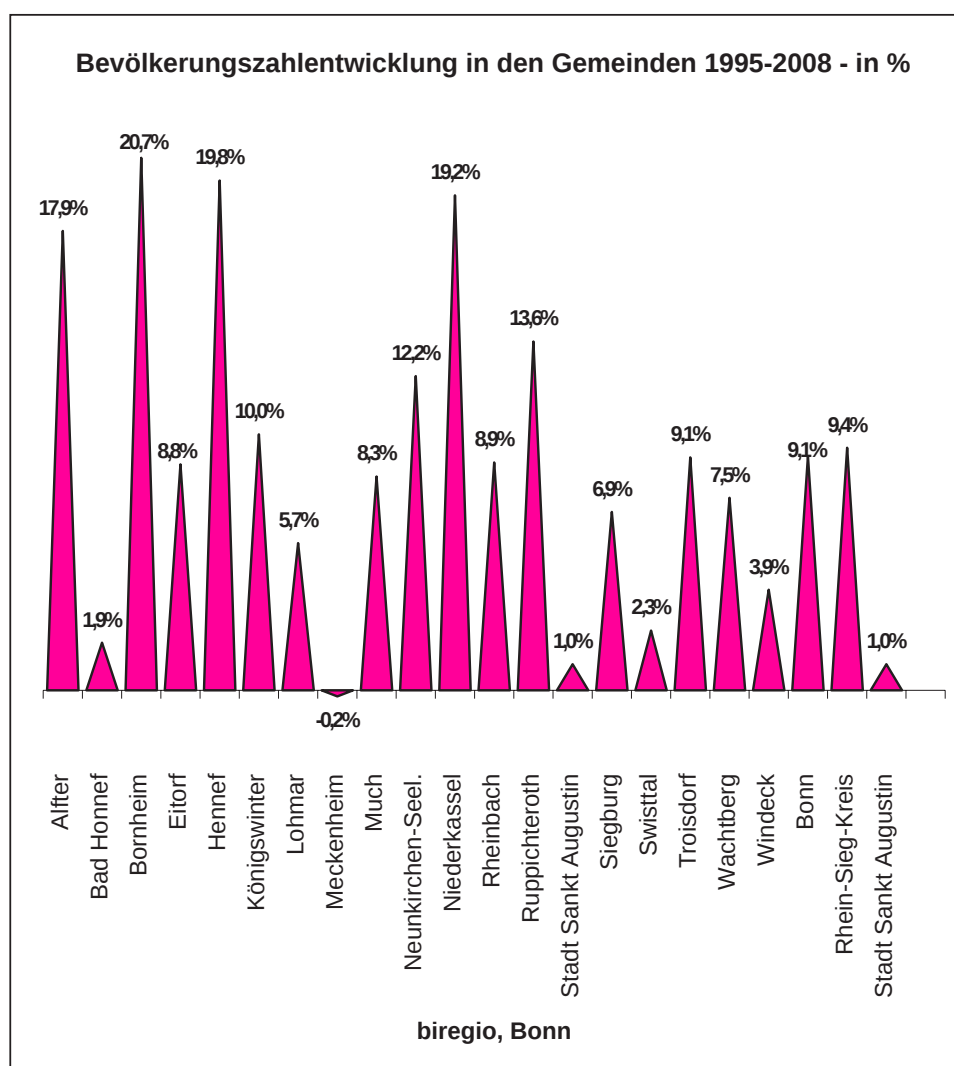


Bevölkerungs-
entwicklung vor Ort

Region vor
Ort

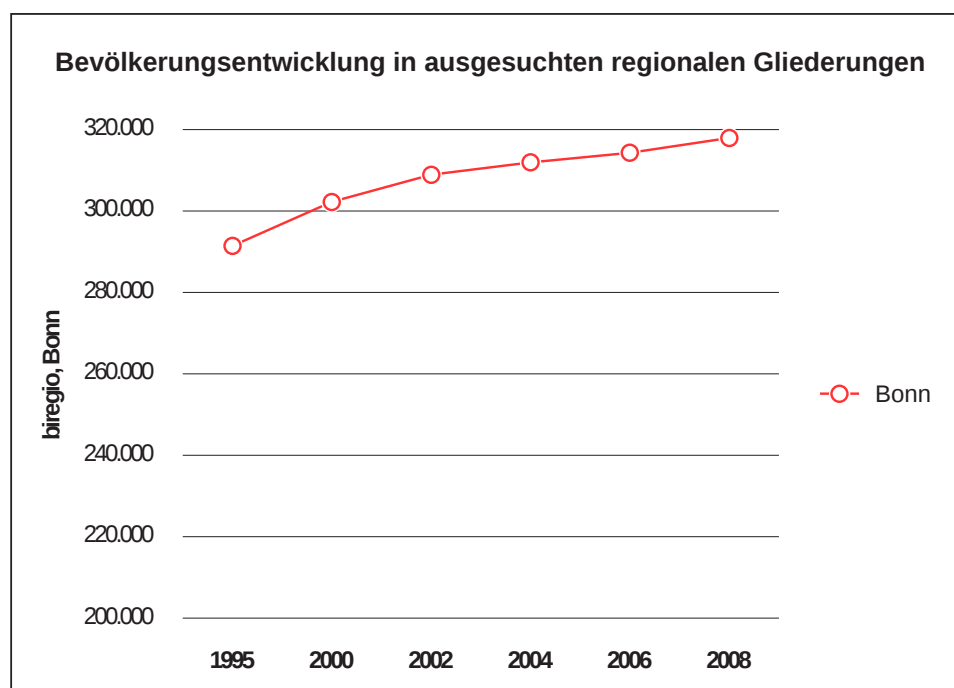
Bevölkerung in der Region	1995	2000	2002	2004	2006	2008	Verän- de- rung:	1995 bis 2008
Alfter	19.351	20.907	21.567	22.125	22.803	22.807	3.456	17,9%
Bad Honnef	24.462	25.004	25.132	25.349	25.141	24.915	453	1,9%
Bornheim	40.180	45.407	47.238	48.254	48.402	48.498	8.318	20,7%
Eitorf	18.031	19.471	19.676	19.852	19.817	19.615	1.584	8,8%
Hennef	38.115	42.711	44.275	45.211	45.480	45.669	7.554	19,8%
Königswinter	37.341	38.891	40.081	41.037	41.216	41.057	3.716	10,0%
Lohmar	29.509	30.659	31.218	31.175	31.247	31.198	1.689	5,7%
Meckenheim	24.558	25.319	25.438	25.400	24.902	24.500	-58	-0,2%
Much	13.883	14.785	15.013	15.218	15.078	15.037	1.154	8,3%
Neunkirchen-See	18.508	20.079	20.674	21.020	20.946	20.769	2.261	12,2%
Niederkassel	31.201	34.613	35.523	36.407	36.652	37.205	6.004	19,2%
Rheinbach	24.733	25.943	26.044	26.273	26.710	26.924	2.191	8,9%
Ruppichteroth	9.484	10.127	10.426	10.714	10.853	10.770	1.286	13,6%
Stadt Sankt Augu	55.065	55.248	55.770	56.080	56.216	55.624	559	1,0%
Siegburg	36.998	37.638	38.186	38.775	39.192	39.564	2.566	6,9%
Swisttal	17.865	17.832	18.039	18.226	18.315	18.280	415	2,3%
Troisdorf	68.778	72.678	74.060	74.489	74.790	75.006	6.228	9,1%
Wachtberg	18.716	18.870	19.448	19.796	20.050	20.117	1.401	7,5%
Windeck	19.892	20.811	21.088	21.164	20.995	20.670	778	3,9%
Bonn	291.431	302.247	308.921	311.938	314.299	317.949	26.518	9,1%
Rhein-Sieg-Kreis	546.670	576.993	583.051	594.478	598.805	598.225	51.555	9,4%
Stadt Sankt Aug	55.065	55.248	55.770	56.080	56.216	55.624	559	1,0%
							0 NUM!	
Quelle: StaLa								biregio, Bonn

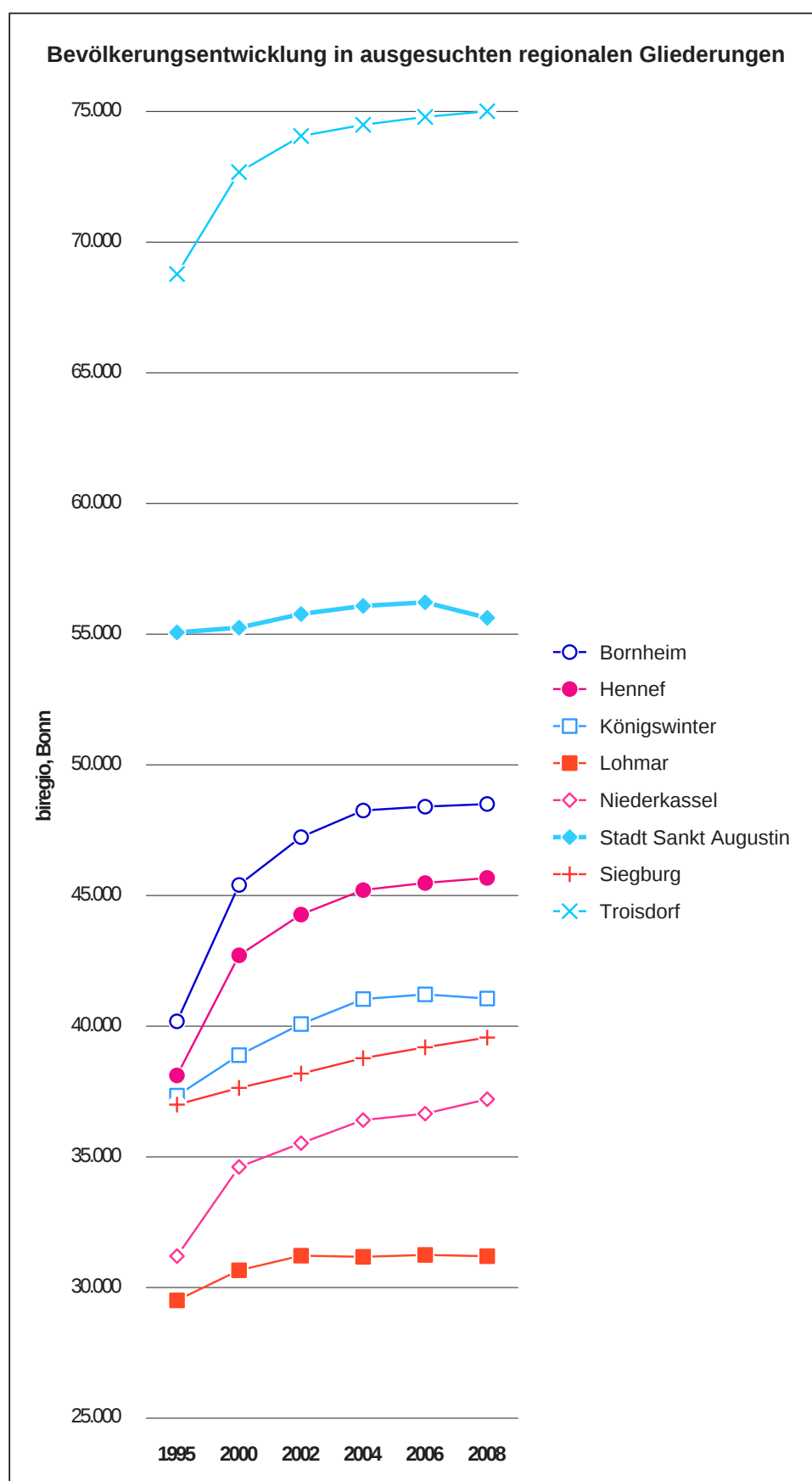




Bevölkerungs-
entwicklung vor Ort

Region vor
Ort

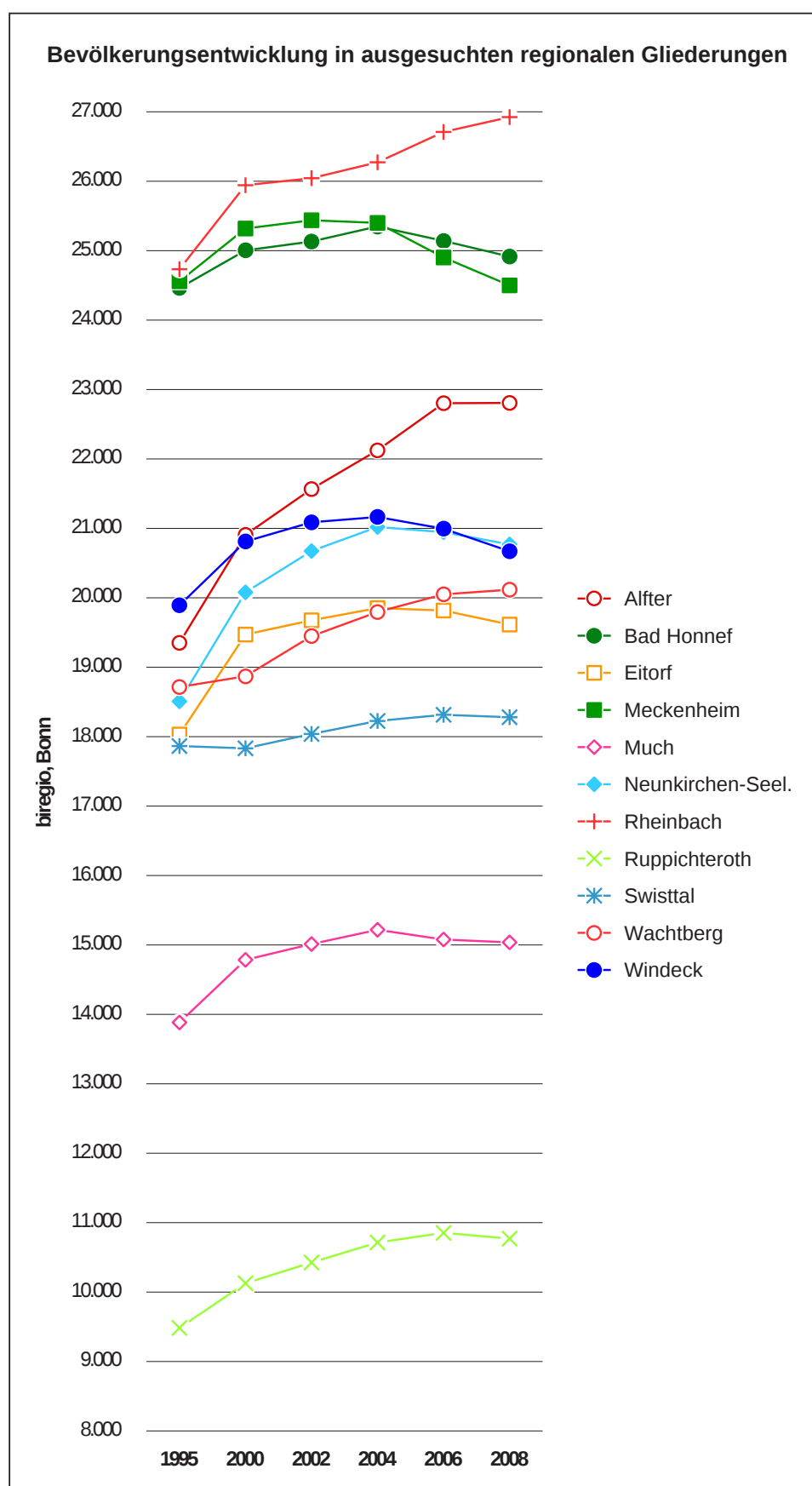




Bevölkerungsentwicklung vor Ort

Region vor Ort





Bevölkerungsentwicklung vor Ort

Region vor Ort



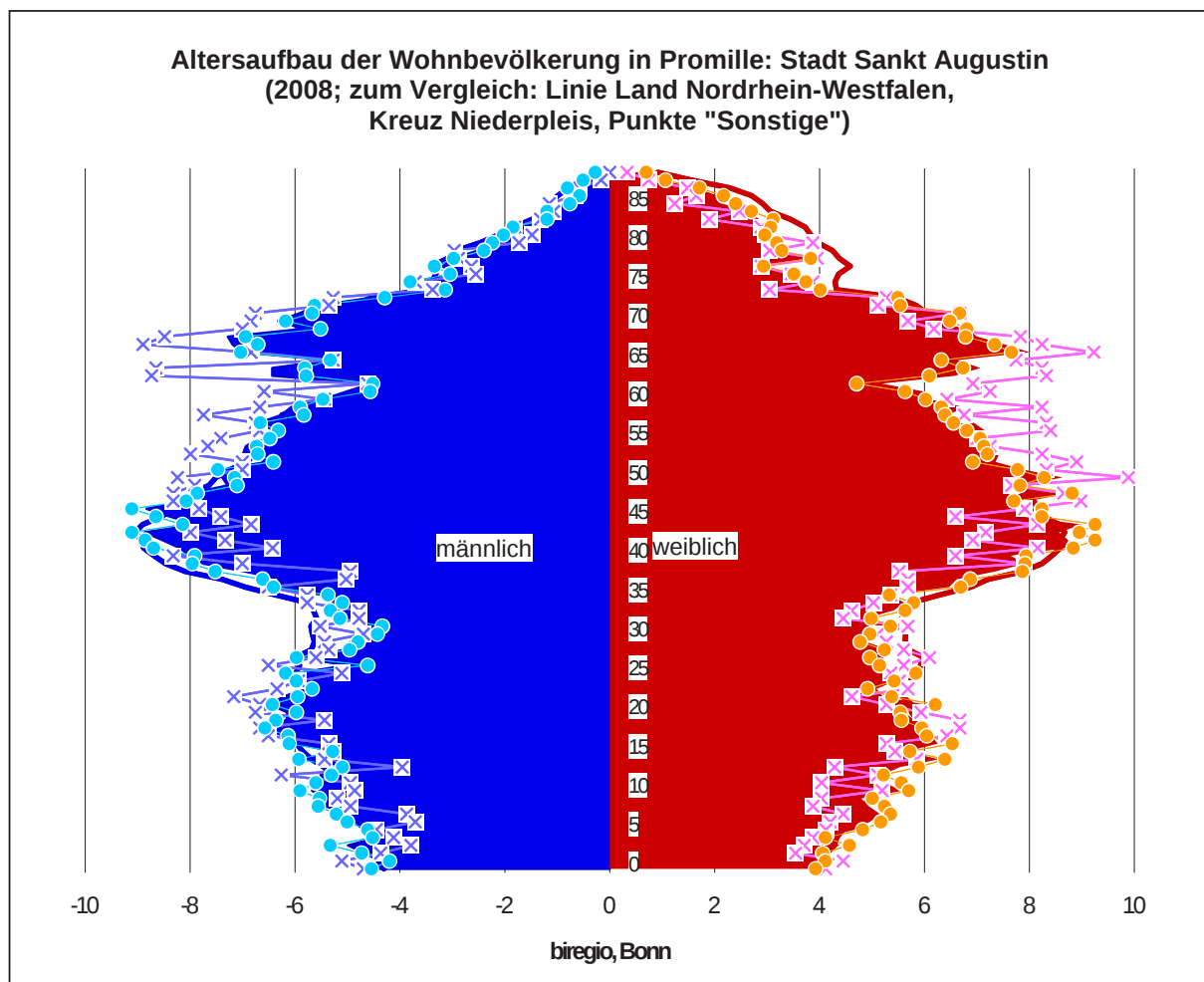
6. Prognose der künftigen demographischen Entwicklung in der Stadt Sankt Augustin

Prognose
zukünftige
Entwicklung

Demographie
vor Ort

Die Altersstruktur der Bevölkerung führt zu gegenläufigen Wellenbewegungen. Geburtenstarke Jahrgänge sind in der Erwerbstätigkeit, geburten-schwache befinden sich noch in der Ausbildung, wieder geburtenstärkere Jahrgänge besuchen die Grundschule und drängen in die weiterführenden Schulen. Die Ursachen sind in einfachen Gesetzmäßigkeiten zu sehen: Die Nachkriegszeit hat bis Ende der sechziger Jahre aus einer in der Vorkriegszeit geborenen Generation steigende Geburtenzahlen erbracht, welche die heutige Elterngeneration der heranwachsenden Schülergeneration bilden.

Dann setzte ein starker Rückgang der Geburtenzahlen ein, der nicht nur auf die schwächer besetzten Elternjahrgänge der in der Kriegszeit Geborenen, sondern auch auf gesellschaftliche Zeitströmungen zurückzuführen war ("Pillenknick"). Je leichter es fällt, Differenzen zur Situation im Land (Linie) aus der Grafik zu erkennen, umso spezifischer, 'spektakulärer' sind dann die Besonderheiten der Entwicklungsverläufe vor Ort einzuschätzen:

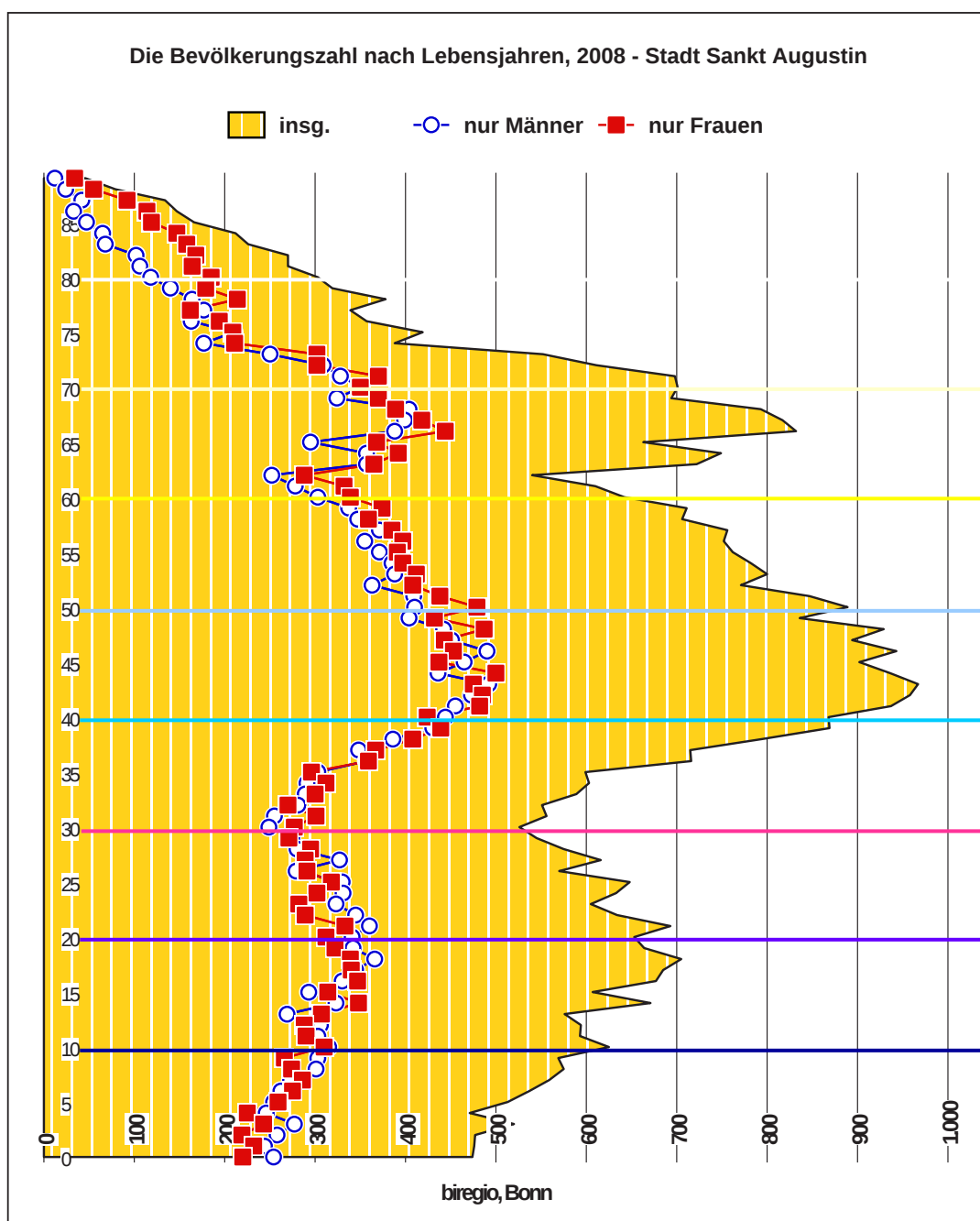


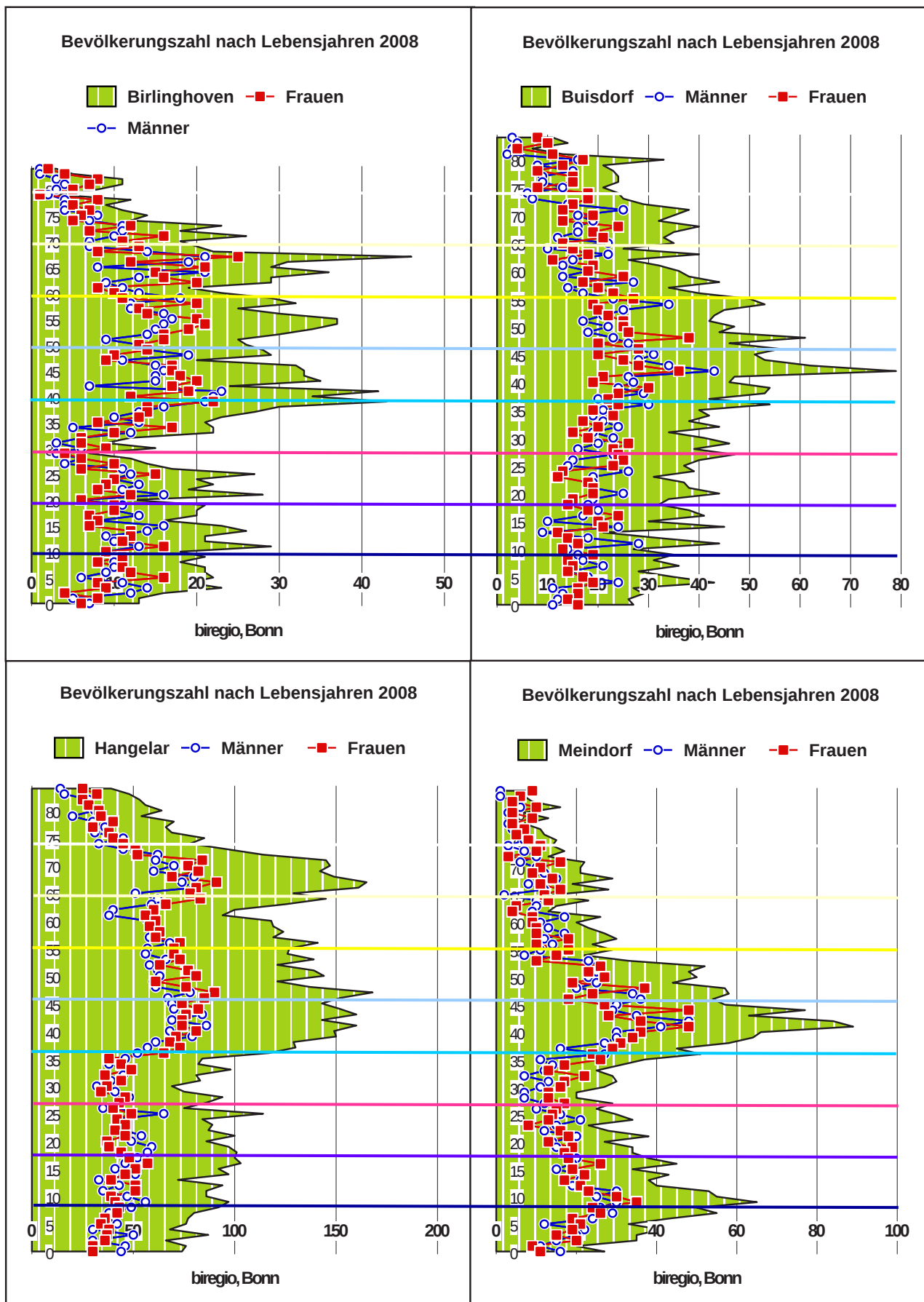
Erst allmählich haben sich die Geburtenzahlen wieder allein aufgrund der stärker besetzten Elternjahrgänge erhöht. Diese Entwicklung hat sich noch bis Ende der neunziger Jahre fortgesetzt; mit den dann wiederum schwächer besetzten Elternjahrgängen der in den siebziger Jahren Geborenen gehen künftig jedoch erneut rückläufige Geburtenzahlen einher. Doch scheint sich ein neuer Trend anzudeuten. Früher hatten diejenigen europäischen Länder

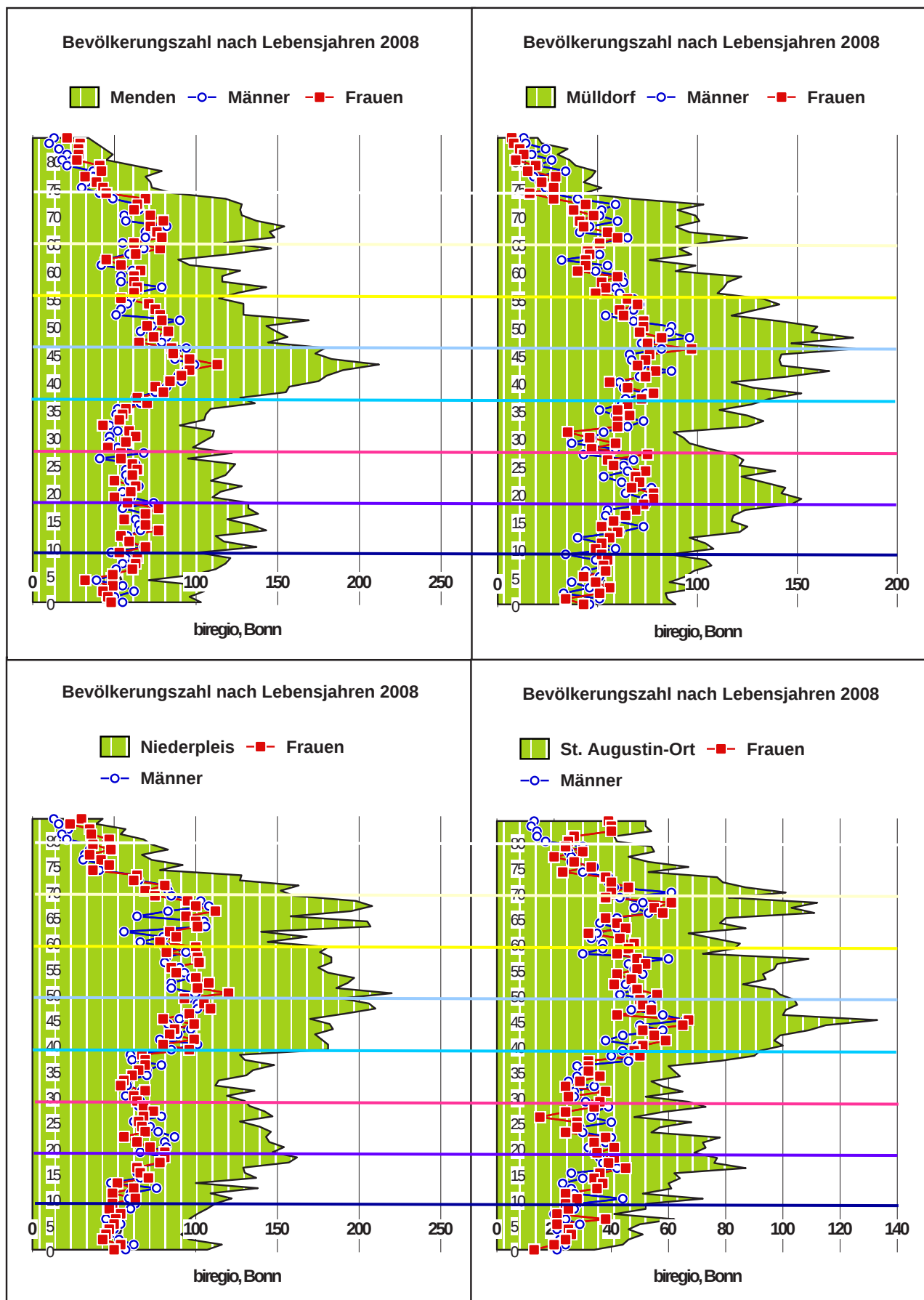


1980 tendenziell geringere Nachwuchsquoten aufzuweisen, in denen viele Frauen berufstätig waren (Deutschland rund 50%; Kinderzahl pro Frau rund 1,50; Skandinavien 62-74% und rund 1,6-1,7). Nun (2006) kommen mehr Kinder pro Frau zur Welt, wo - wie in den skandinavischen Ländern - die Vereinbarkeit von Familie und Beruf am besten ist (skandinavische Länder 68 bis 73% und 1,7 bis 1,9; dagegen Deutschland ca. 62% und ca. 1,3).

Der gegenwärtige Altersaufbau der Wohnbevölkerung in der Stadt Sankt Augustin zeigt die historisch bestimmten Einschnitte und Ausformungen und den beschriebenen starken Rückgang der Geburtenzahlen in den siebziger Jahren; danach haben sich die Geburtenzahlen stabilisiert (vgl. auch den Altersaufbau der Wohnbevölkerung im Bundesland Nordrhein-Westfalen; Datenstand: 31.12.2008). Die folgende Grafik zeigt die Gesamtzahl der Männer und die der Frauen nach ihrem Alter in der Stadt Sankt Augustin:



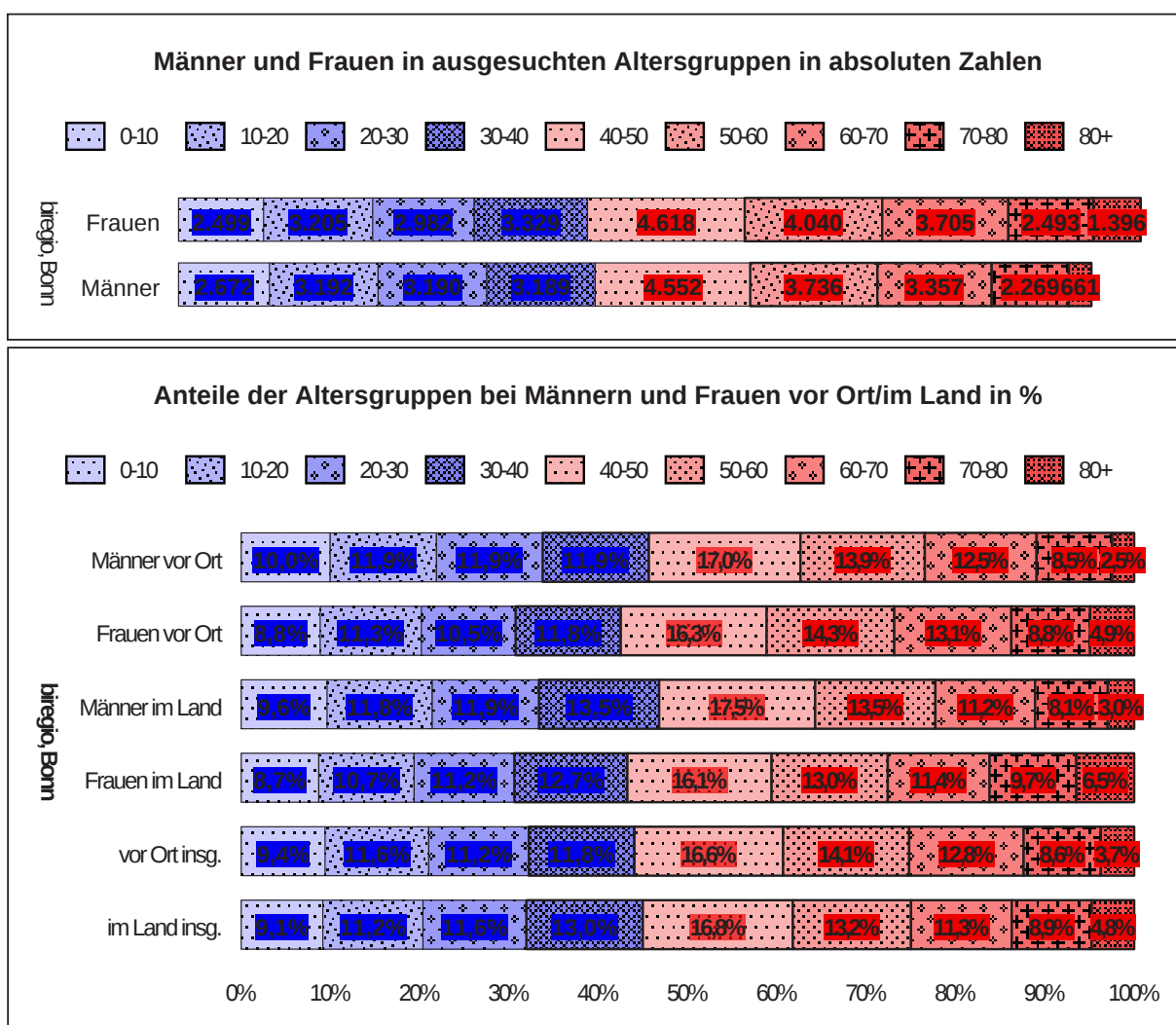




Der Alterstammbaum verdeutlicht, daß die Zahl der Personen über 65 Jahre die der Bürger um das 60. Lebensjahr übersteigt (als Folge des II. Weltkrieges); die Personengruppe um die 40 Jahre, die in der Regel die Grundschul-eltern stellt (und die schon recht wenige Kinder hat), ist die stärkste. Die künftigen Elterngenerationen dagegen sind weitaus schwächer vertreten. Das durchschnittliche Alter der Bevölkerung in der Stadt Sankt Augustin liegt bei 41,6 Jahren (im Land sind es 42,1 Jahre). Der Anteil der Männer liegt vor Ort bei 48,7% und bei 48,8% im Land:

Prognose
zukünftige
Entwicklung

Demographie
vor Ort



Die bisherigen und künftigen demographischen Entwicklungen werden zu großen Teilen von den natürlichen Bevölkerungsbewegungen (den Geburten und Sterbefällen) in der ortsansässigen Wohnbevölkerung bestimmt. Hinzu sind in den 90er Jahren verstärkt Binnen- und Außenwanderungsbewegungen getreten. Prognosen zur künftigen Entwicklung der Geburtenzahlen können nur grobe Schätzungen sein. Entscheidende Variablen sind die Geburtenziffern und Wanderungsbewegungen. Denkbar sind vielfältige Szenarien: Steigen die allgemein niedrigen Geburtenziffern wieder an, versiegt die Binnen- und Außenwanderung von Ost nach West, öffnen sich die Grenzen weiter für Osteuropa, steigt die Zahl der Asylbewerber noch einmal ...? Vieles hängt letztlich von der allgemeinen wirtschaftlichen Lage in der Bundesrepublik Deutschland und regionalen und lokalen Perspektiven ab. Ein Blick auf die Bevölkerungsentwicklung zeigt: In der Stadt Sankt Augustin hat sich die Wohnbevölkerung seit 1995 um 779 Personen von 55.065 auf



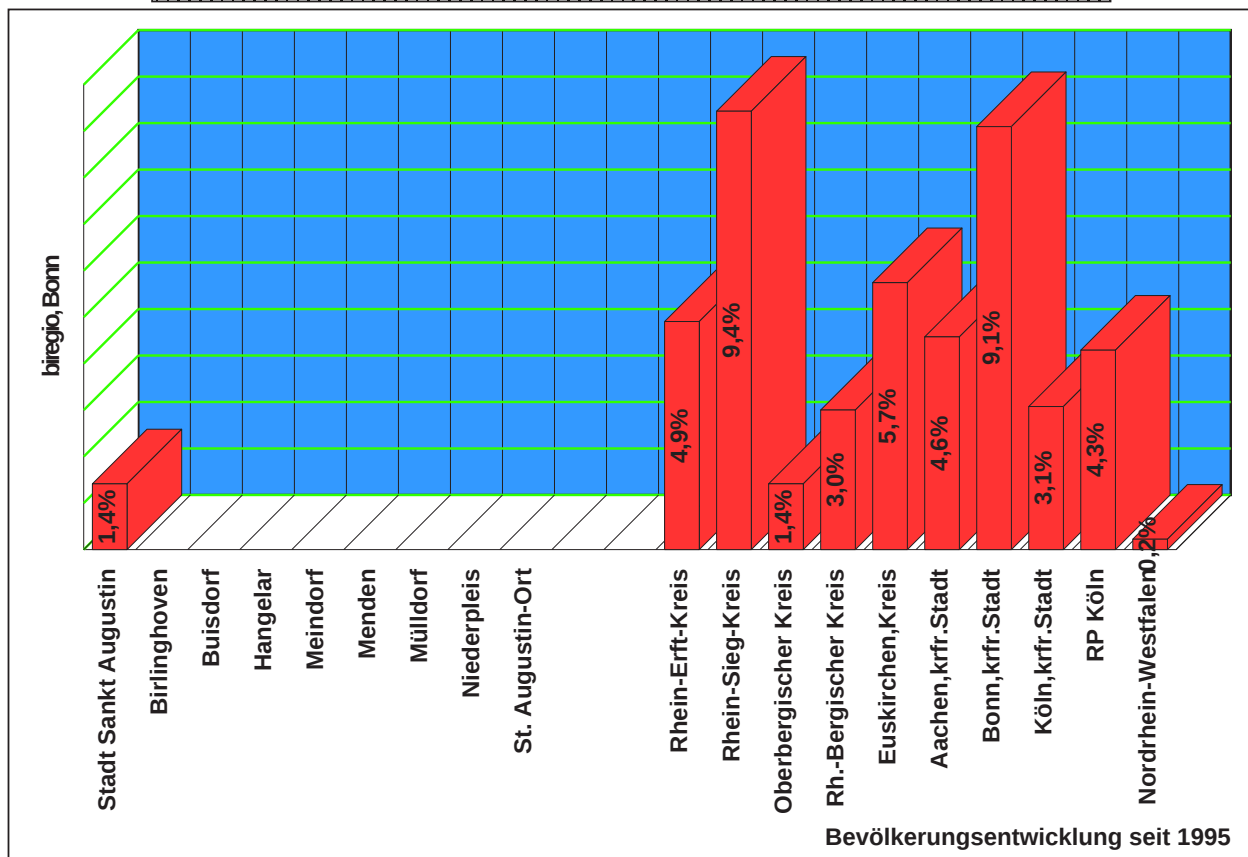
55.844 Einwohner verändert (Daten Stadt!). Mit einer Zunahme um insgesamt 1,4% liegt die Bevölkerungsentwicklung weit oberhalb der Höhe des Landesschnittes von 0,2% (Stand: 31.12.1995, 31.12.2000 und 31.12.2008).

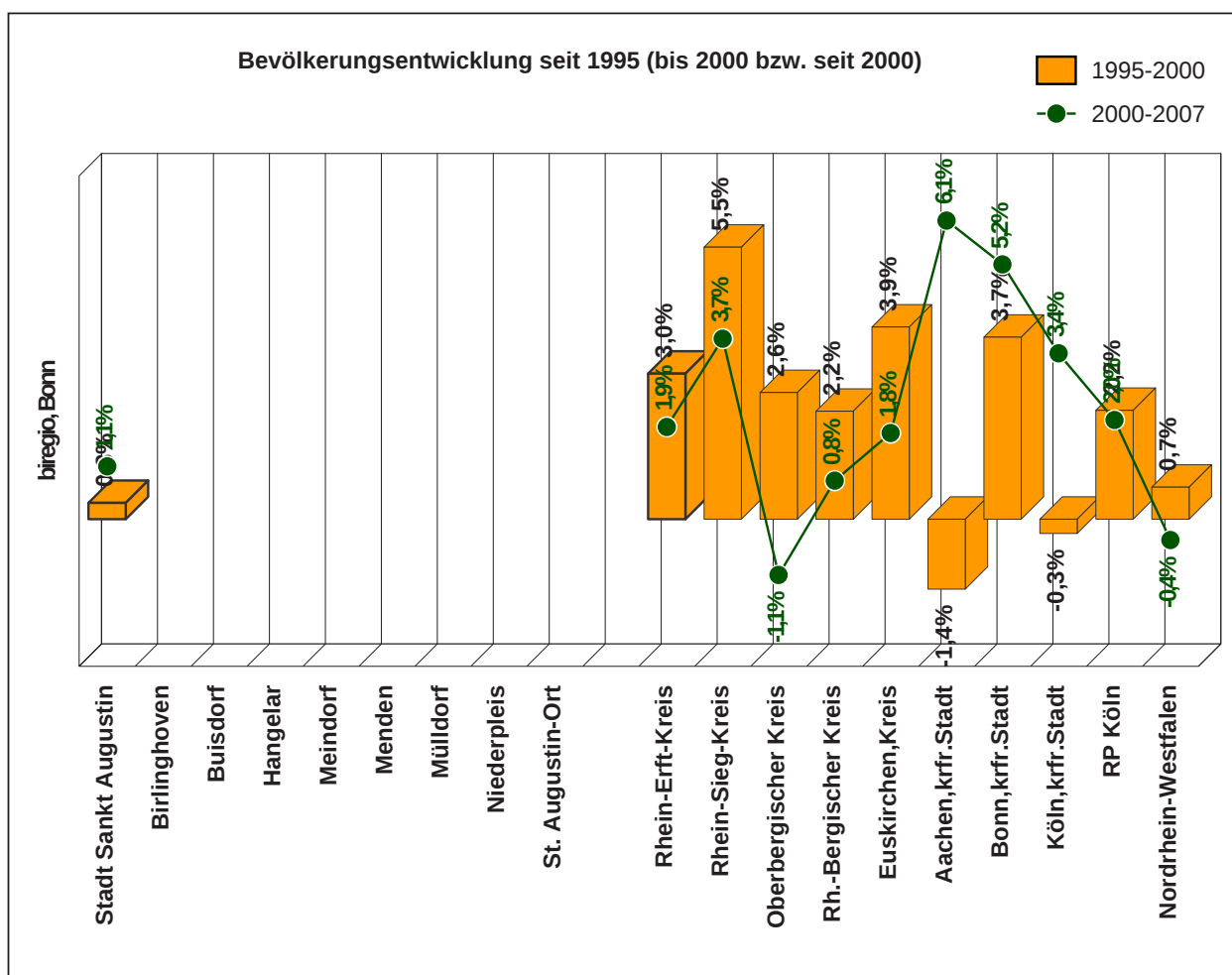
Prognose
zukünftige
Entwicklung

Demographie
vor Ort

Bevölkerungsentwicklung seit 1995°:						
Gemeinde	1995	2000	2000 vs. 1995	2008	2008 vs. 2000	2008 vs. 1995
Birlinghoven			NUM!		NUM!	NUM!
Buisdorf			NUM!		NUM!	NUM!
Hangelar			NUM!		NUM!	NUM!
Meindorf			NUM!		NUM!	NUM!
Menden			NUM!		NUM!	NUM!
Mülldorf			NUM!		NUM!	NUM!
Niederpleis			NUM!		NUM!	NUM!
St. Augustin-Ort			NUM!		NUM!	NUM!
Stadt Sankt Augustin	55.065	55.248	0,3%	55.844	1,1%	1,4%
	+/- pro Jahr:	31	pro Jahr:	119		
Rhein-Erft-Kreis	442.356	455.487	3,0%	464.061	1,9%	4,9%
Rhein-Sieg-Kreis	546.670	576.993	5,5%	598.225	3,7%	9,4%
Oberbergischer Kreis	280.914	288.170	2,6%	284.890	-1,1%	1,4%
Rh.-Bergischer Kreis	269.541	275.474	2,2%	277.635	0,8%	3,0%
Euskirchen, Kreis	182.177	189.316	3,9%	192.638	1,8%	5,7%
Aachen, krfr. Stadt	247.923	244.386	-1,4%	259.269	6,1%	4,6%
Bonn, krfr. Stadt	291.431	302.247	3,7%	317.949	5,2%	9,1%
Köln, krfr. Stadt	965.697	962.884	-0,3%	995.420	3,4%	3,1%
RP Köln	4.188.583	4.281.548	2,2%	4.368.271	2,0%	4,3%
Nordrhein-Westfalen	17.893.045	18.009.865	0,7%	17.933.064	-0,4%	0,2%
°Quelle: Statistisches Landesamt; Quelle Sankt Augustin: Stadt						

biregio, Bonn



Prognose
zukünftige
EntwicklungDemographie
vor Ort

Zu den wichtigen Komponenten für die Prognosen der Bevölkerungszahlen zählen auch die Siedlungs- und Baulandkapazitäten. Nach dem absehbaren aktuellen Planungsstand im Wohnungsbau kann die Fertigstellung und der Bezug von 620 Wohneinheiten in der Stadt Sankt Augustin erwartet werden {271 (bis 2015) und langfristig weitere 349 - mit dem notwendigen Vorbehalt bei jeglichem Erwartungshorizont in Neubaugebieten mittelfristig }:

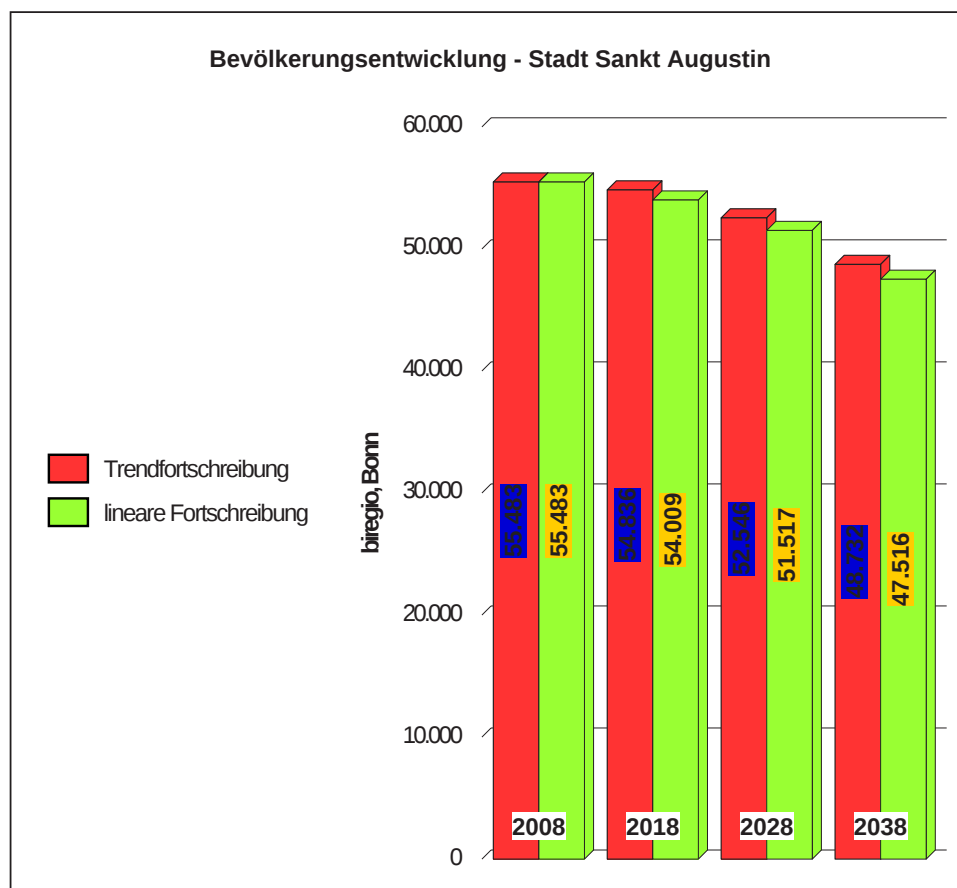
Zahl der Wohneinheiten (WE) nach aktuellem Stand:					Stadt Sankt Augustin			
Stadt/Gemeinde	WE	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016ff.
Birlinghoven	12	1	1	1	1	1	1	6
Buisdorf	7	1	1	1	1	1	1	1
Hangelar	107	11	10	10	9	9	8	50
Meindorf	34	3	3	3	3	3	3	16
Menden	338	23	21	20	19	18	17	219
Mülldorf	50	5	5	5	4	4	4	24
Niederpleis	32	3	3	3	3	3	2	15
St. Augustin-Ort	40	4	4	4	3	3	3	19
Stadt Sankt Augustin	620	51	49	46	44	42	40	349
inklusive Lückenbebauungen							biregio, Bonn	



Es ist damit zu rechnen, daß sich angesichts der demographischen Tendenzen mit sinkenden Bevölkerungszahlen Prioritäten umstellen, ein Prozeß des Umdenkens beginnt; 'wertlose' (Hoch-)Häuser in Ballungszentren werden wertvolleren kleineren Bebauungen weichen; so bliebe der Druck auf die 'Speckgürtel' und Zentren hoch. Der Abriß von Plattenbauten in den neuen Bundesländern parallel zum Bau von Einfamilienhäusern war ein Vorbote dieser Trends: Vernichtung von 'unvermietbaren' Kapazitäten auf einem nur partiell (mit Blick auf unattraktive Lagen) nachgebenden Wohnungsmarkt.

Mögen die Prognosen zu der demographischen Entwicklung wie jede Prognose für längere Zeitspannen aus heutiger Sicht noch mit Unwägbarkeiten behaftet sein, lassen sich doch Wellenbewegungen der demographischen Entwicklungsverläufe in den einzelnen Altersgruppen aus der Altersstruktur der Wohnbevölkerung treffsicher bestimmen. Die künftigen Verläufe können sich allenfalls in ihrer Dimension noch variabel darstellen, in ihrer Tendenz sind sie jedoch unstrittig. Eine annähernd realistische, die Unwägbarkeiten langfristiger Prognosen minimierende Planung sollte eher von einem maximal 20-jährigen Erwartungshorizont der skizzierten Bevölkerungsentwicklung ausgehen.

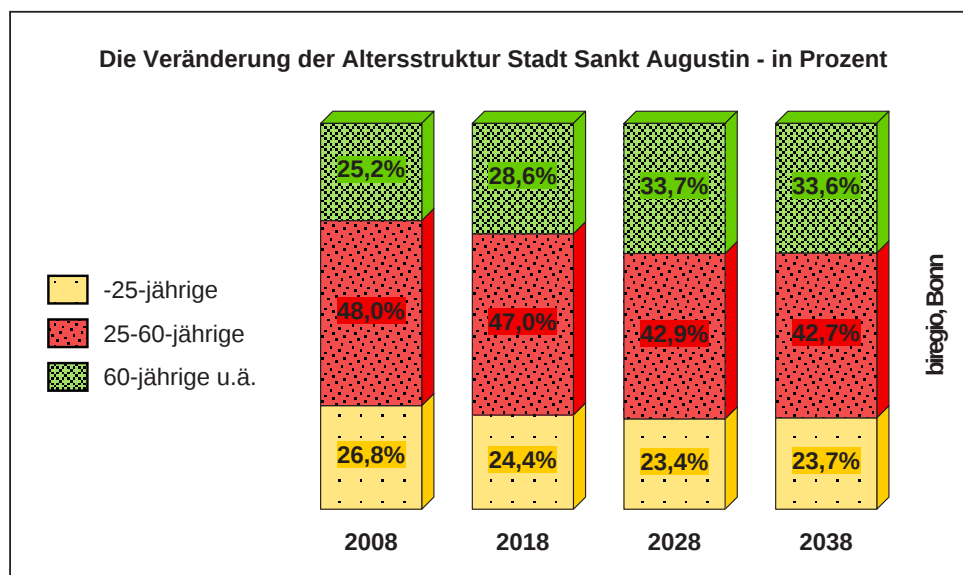
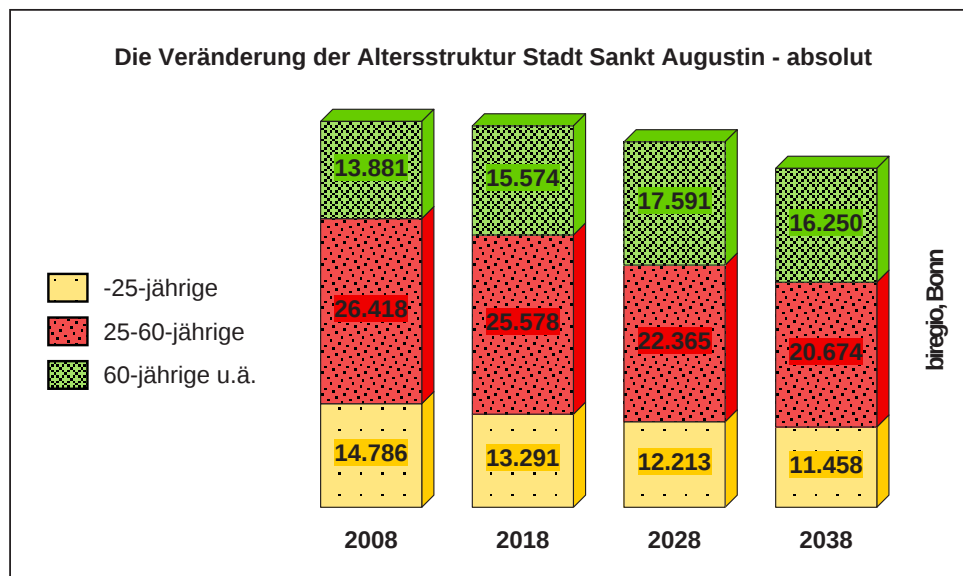
Die Prognose der Bevölkerungszahl in der Stadt Sankt Augustin (55.483 Bürger) orientiert sich für die Zuzugsbewegungen in vorsichtiger Einschätzung an den ausgewiesenen Neubauvorhaben. Im Jahr 2018 beläuft sich die Zahl auf 54.836, im Jahr 2028 auf 52.546, im Jahr 2038 auf 48.732 Einwohner. In der linearen Fortschreibung dagegen - d.h. ohne weitere Zuzüge - würde die Wohnbevölkerung bis 2038 auf 47.516 Einwohner sinken. Zu berücksichtigen wären im Zuge einer speziellen Untersuchung sicherlich die Zu- und Wegzugsbewegungen von Senioren in diese Region.



Dabei wird der im 21. Jahrhundert sich immer tiefgreifender abzeichnende soziokulturelle und ökonomische Strukturwandel von einem gegenwärtig in den konkreten Auswirkungen oft noch unterschätzten demographischen Alterungsprozeß geprägt sein: Inklusive der prognostizierten Zuzüge wird in den nächsten 30 Jahren - ausgehend vom Stand im Jahr 2008 bis zum Jahr 2038 also - in der Stadt Sankt Augustin der Anteil der über 60-jährigen (in der Altersteilzeit- und Rentenphase) von 25% auf 34% steigen, während sich der Anteil der 25-60-jährigen (in der Erwerbstätigkeitsphase) von 48% auf 43% verringern wird - ebenso wie der Anteil der unter 25-jährigen (in der Bildungs- und Ausbildungsphase) mit 27% zu 24%:

Prognose
zukünftige
Entwicklung

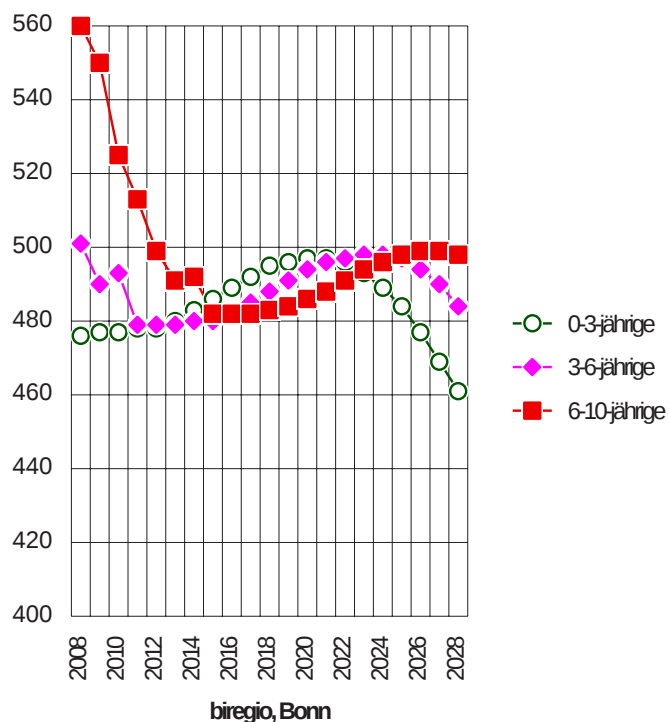
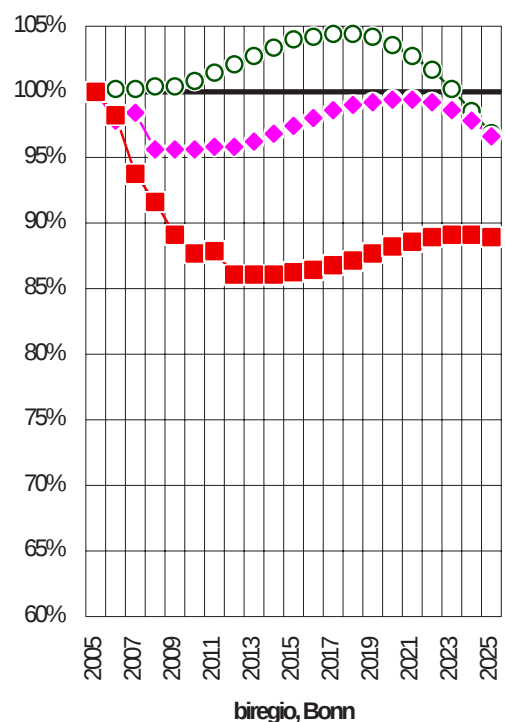
Demographie
vor Ort



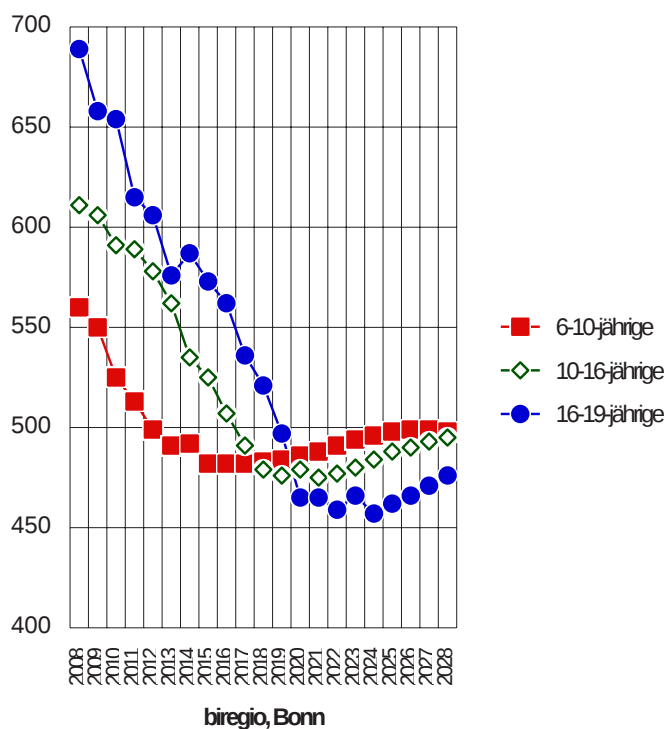
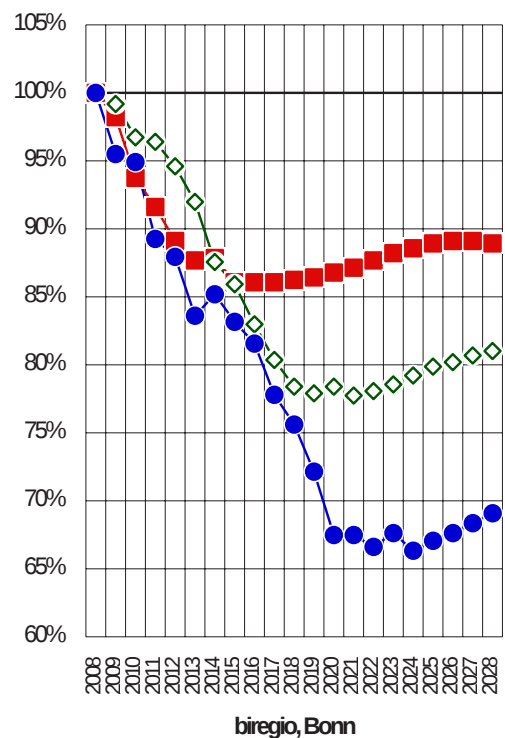
In der Europäischen Union liegt der Anteil der 0- bis 14-Jährigen 2007 bei 15,9%, der der 15- bis 65-Jährigen bei 67,1% und der über 65-Jährigen bei 17,0%. Bis 2030 sollen sich die Werte laut "Eurostat" wie folgt verschieben: 14,0%, 61,3%, 24,7%. 2050 sollen sie bei 13,4%, 56,7% und 29,9% liegen. Damit wäre nicht einmal jeder 3. Bürger "Rentner" (über 65 Jahre alt; heute ist es gut jeder 6.), auch wenn ein "Rentner" auf jeden unter 15-Jährigen käme. Steigen wird die Zahl der Hochbetagten/Pflegebedürftigen: 2050 feiert laut Eurostat jeder 9. Bürger seinen 80. Geburtstag (derzeit ist es jeder 25.)



mittlere Jahrgangsbreiten - Stadt Sankt Augustin

mittlere Jahrgangsbreiten - Stadt Sankt Augustin;
Veränderung in %

mittlere Jahrgangsbreiten - Stadt Sankt Augustin

mittlere Jahrgangsbreiten,
Veränderung in % - Stadt Sankt Augustin

7. Zukünftige Entwicklung der Schülerzahlen in der Primarstufe

Die Schülerzahlen in der Primarstufe sind generell noch in den neunziger Jahren in der Bundesrepublik erheblich angestiegen. In den ersten Jahren des neuen Jahrzehnts haben sie vielerorts auf einem - zwischenzeitlichen - Höhepunkt der Entwicklung gelegen.

In der Stadt Sankt Augustin hatte sich die Schülerzahl der Grundschulen insgesamt bis zum Schuljahr 2003/04 auf 2.418 Kinder in 96 Klassen erhöht. In den folgenden Jahren sind die Schülerzahlen bis zum Schuljahr 2008/09 um 12% auf 2.157 Kinder in 94 Klassen wieder zurückgegangen.

Auf Grundlage der noch nicht eingeschulten Altersjahrgänge nach der aktuellen Einwohnerstatistik der Stadt Sankt Augustin lassen sich - im Einschulungsrhythmus - die zukünftigen Schülerzahlen für die Primarstufe in dem mittelfristigen Planungszeitraum bis zum Schuljahr 2014/15 ermitteln (Wanderungsbewegungen sind bei der Prognose der zukünftigen Schülerzahlen einbezogen, vgl. hierzu das Kapitel zur künftigen demographischen Entwicklung).

Nachdem die mittlere Jahrgangsbreite in der Primarstufe - d.h. die Schüler in den Grundschulen im Mittel eines Jahrgangs - in der Stadt Sankt Augustin von 605 Kindern (25,2 Zügen à 24,0 Schüler pro Klasse) im Schuljahr 2003/04 bis zum Schuljahr 2008/09 auf 539 Kinder (22,5 Züge à 24,0 Schüler pro Klasse) gesunken ist, wird sich diese jüngste Entwicklung in den nächsten Jahren fortsetzen:

Bis zu dem Schuljahr 2014/15 wird die mittlere Jahrgangsbreite in den Grundschulen der Stadt Sankt Augustin insgesamt auf 509 Kinder (21,2 Züge à 24,0 Schüler pro Klasse) zurückgehen.

Die Prognosen erfolgen an dieser Stelle in einer Status quo-Alternative (d.h. kein Standort wird durch planerische oder politische Setzungen verändert). Zugrundegelegt wird als durchschnittliche Größe für die Klassen in der Primarstufe I - d.h. als mittlere Klassenfrequenz - 24,0.

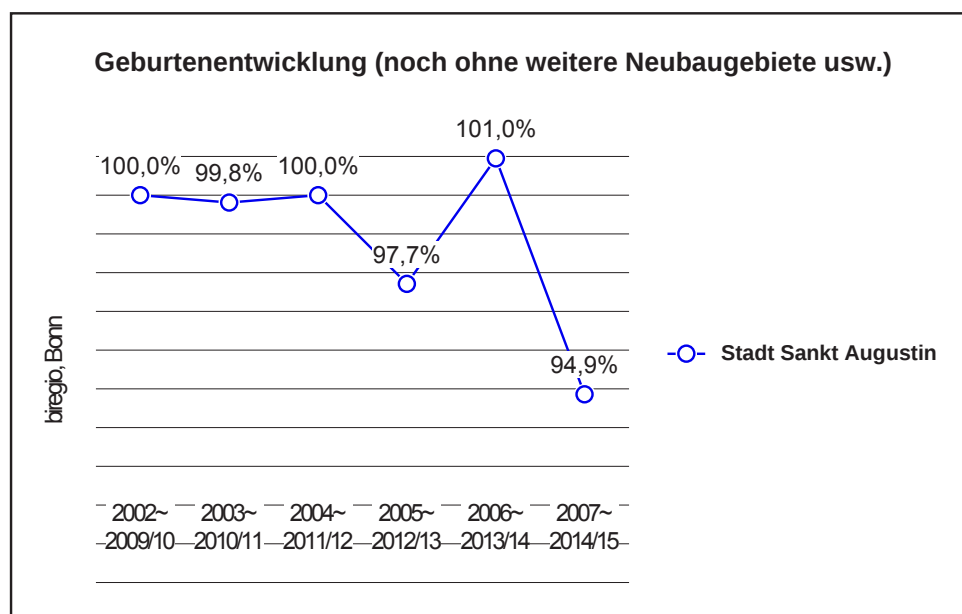
Der Blick auf die bisherige Geburtenentwicklung und die Erwartungen an die künftigen Einschulungen zeigt überaus deutlich, daß die Zahlen in der Stadt Sankt Augustin (und noch ohne Einbezug von Neubautätigkeiten!) erst langsam eine Tendenz nach unten aufweisen:

Geburtenzahlen (Jahresrhythmus):													
2002~2009/10		2003~2010/11		2004~2011/12		2005~2012/13		2006~2013/14		2007~2014/15		im Mittel	
abs.	in %*	abs.	in %*	abs.	in %*	abs.	in %*	abs.	in %*	abs.	in %*	abs.	in %*
Stadt Sankt Augustin													
525	100,0%	524	99,8%	525	100,0%	513	97,7%	530	101,0%	498	94,9%	519	98,9%
Geburten 2002/03/Einschulungen 2009/10 = 100%													
												biregio, Bonn	

Grundschul-
entwicklung

Stadt Sankt
Augustin -
inkl. Neubau-
gebiete





Grundschul-
entwicklung

Stadt Sankt
Augustin -
inkl. Neubau-
gebiete

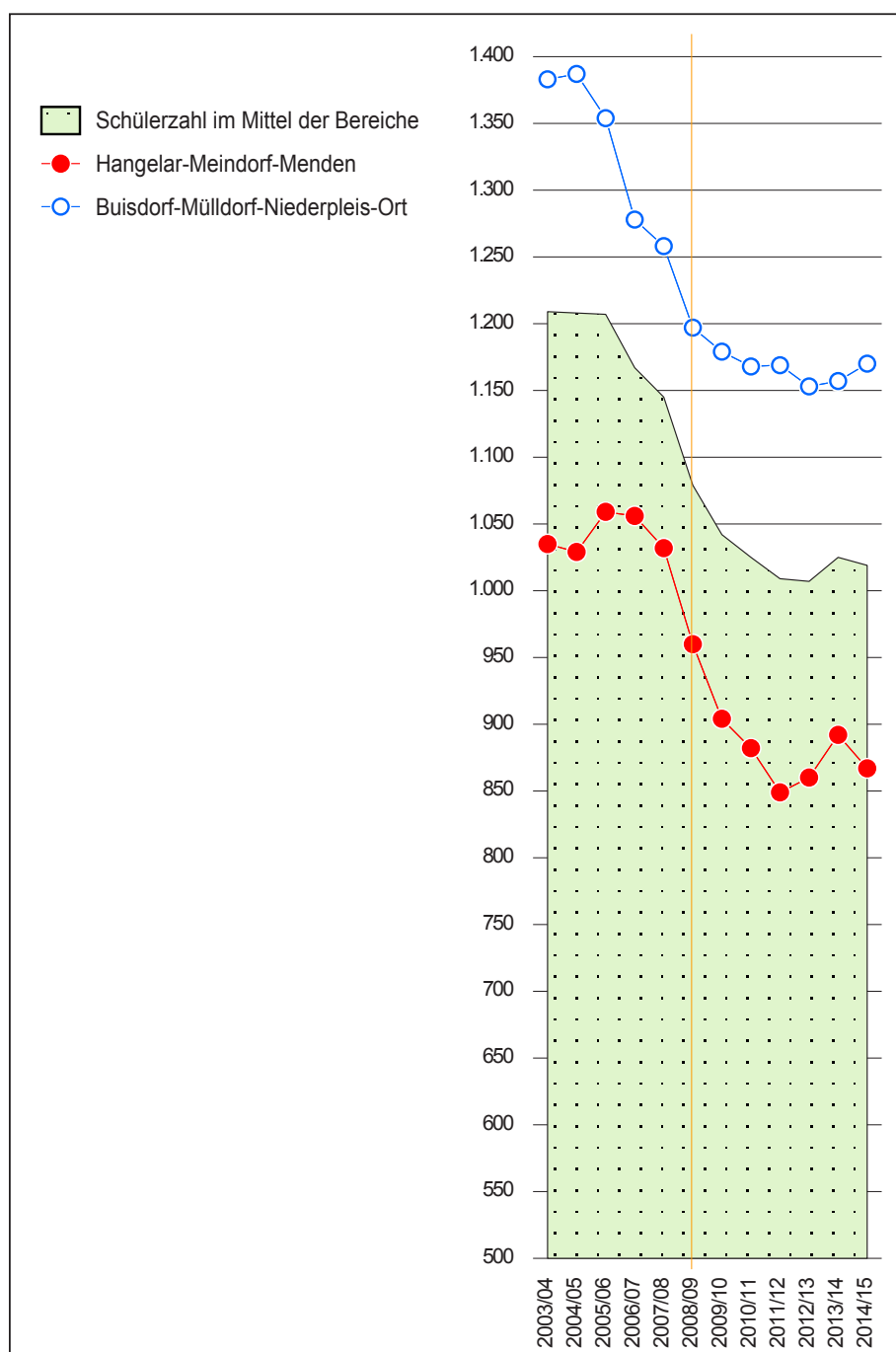
In Hinblick auf die Schülerzahlentwicklung der Grundschulen ist neben der Entwicklung der Geburtenzahlen auch die des Wohnungsbaus bedeutsam; nach dem aktuellen Planungs-/Genehmigungsstand bzw. analog zu den wohl tatsächlichen Bauerwartungen könnten in den nächsten Jahren eine ganze Reihe neuer Wohneinheiten in der Stadt Sankt Augustin realisiert werden: ausgegangen wird hier bereits mittelfristig von 254 Wohneinheiten.

Der Blick auf die bisherige und zukünftige Entwicklung der Schülerzahlen in den Grundschulen in der Stadt Sankt Augustin schließt sich an. Die bisherige und voraussichtlich künftige Entwicklung in der Stadt Sankt Augustin stellen sich wie folgt dar: In der Primarstufe sind mit Werten von bisher -10,8% (2003/04 bis 2008/09) und dann -5,6% (2008/09 bis 2014/15) entgegen vieler genereller Prognosen nur noch schwach nachlassende Schülerzahlen zu verzeichnen (2003/04 2.418, 2008/09 2.157, 2014/15 2.037). In den hier gebildeten Regionen weichen die Entwicklungsverläufe stark voneinander ab. Die Entwicklung der Schülerzahlen zeigt eine Synopse:

Synopse der Entwicklung der Schülerzahlen										Veränderung		
Primarstufe	Schüler	Klassen	Frequenz	Schüler	Klassen	Frequenz	bisher +/-in %	Schüler	+/-in %	Jahrg.breite	2014/15 Klassen à 24	seit 2003/04 Züge à 24
Hangelar-Meindorf-Menden	1035	41	25,2	960	42	22,9	-7,2%	867	-9,7%	217	36	9,0
Buisdorf-Mülldorf-Niederpleis-Ort	1383	55	25,1	1.197	52	23,0	-13,4%	1.170	-2,3%	293	49	12,2
			NUM!			NUM!	NUM!	0	NUM!	0	0	0,0
Primarschulen Σ°	2.418	96	25,2	2.157	94	22,9	-10,8%	2.037	-5,6%	509	85	21,2
° Rundungseffekte!	* trendg. Mittel		° Freq.: alle 24,0								biregio, Bonn	

Nun werden die bisherigen und künftigen Entwicklungen der Einzelschulen graphisch dokumentiert, bevor der Blick auf die Entwicklung der Schulen in der Stadt Sankt Augustin insgesamt bzw. nach Regionen gelenkt wird:

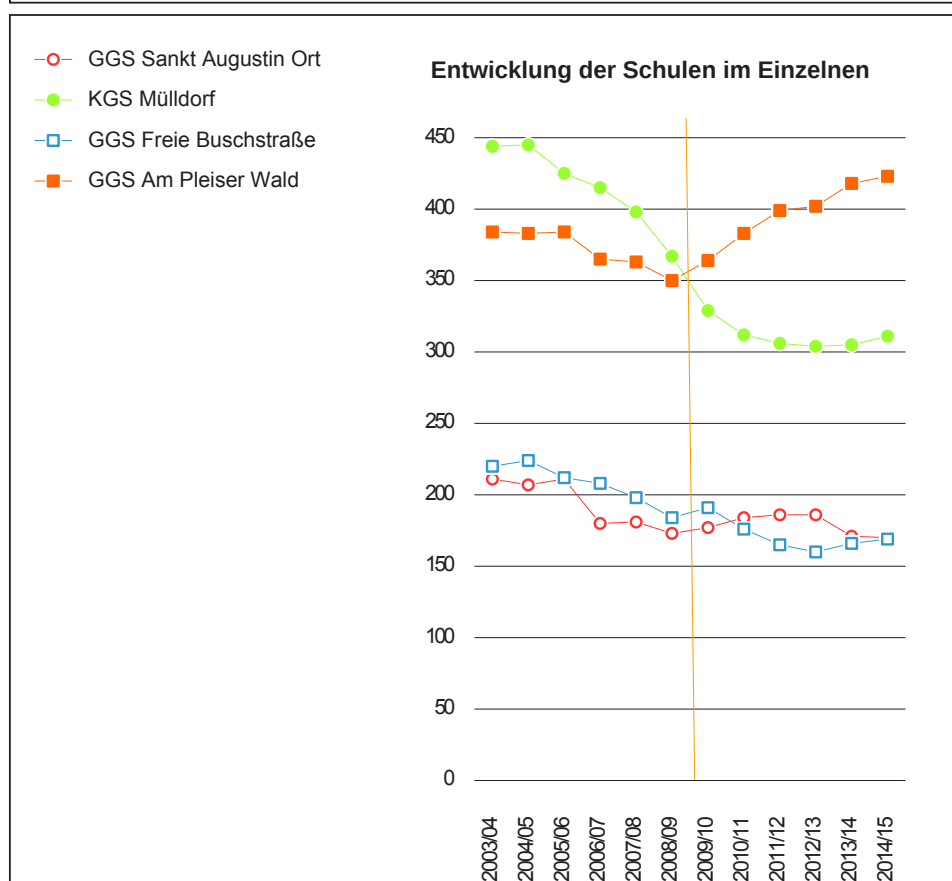
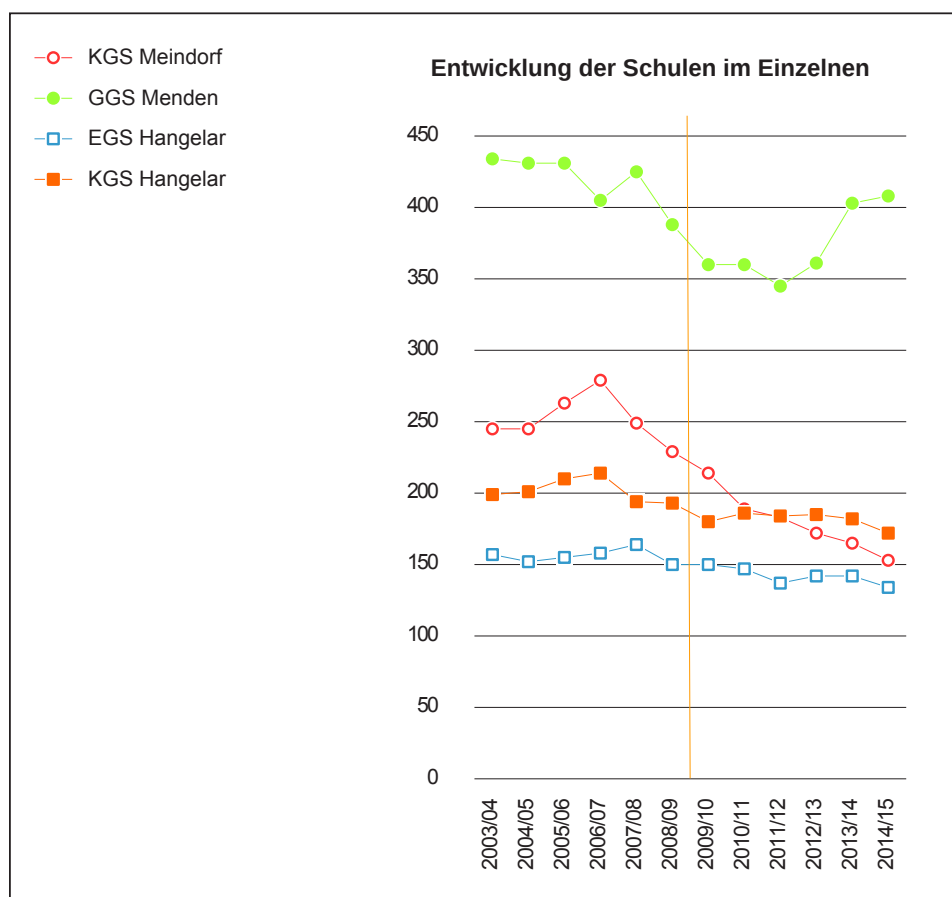




Grundschul-
entwicklung

Stadt Sankt
Augustin -
inkl. Neubau-
gebiete

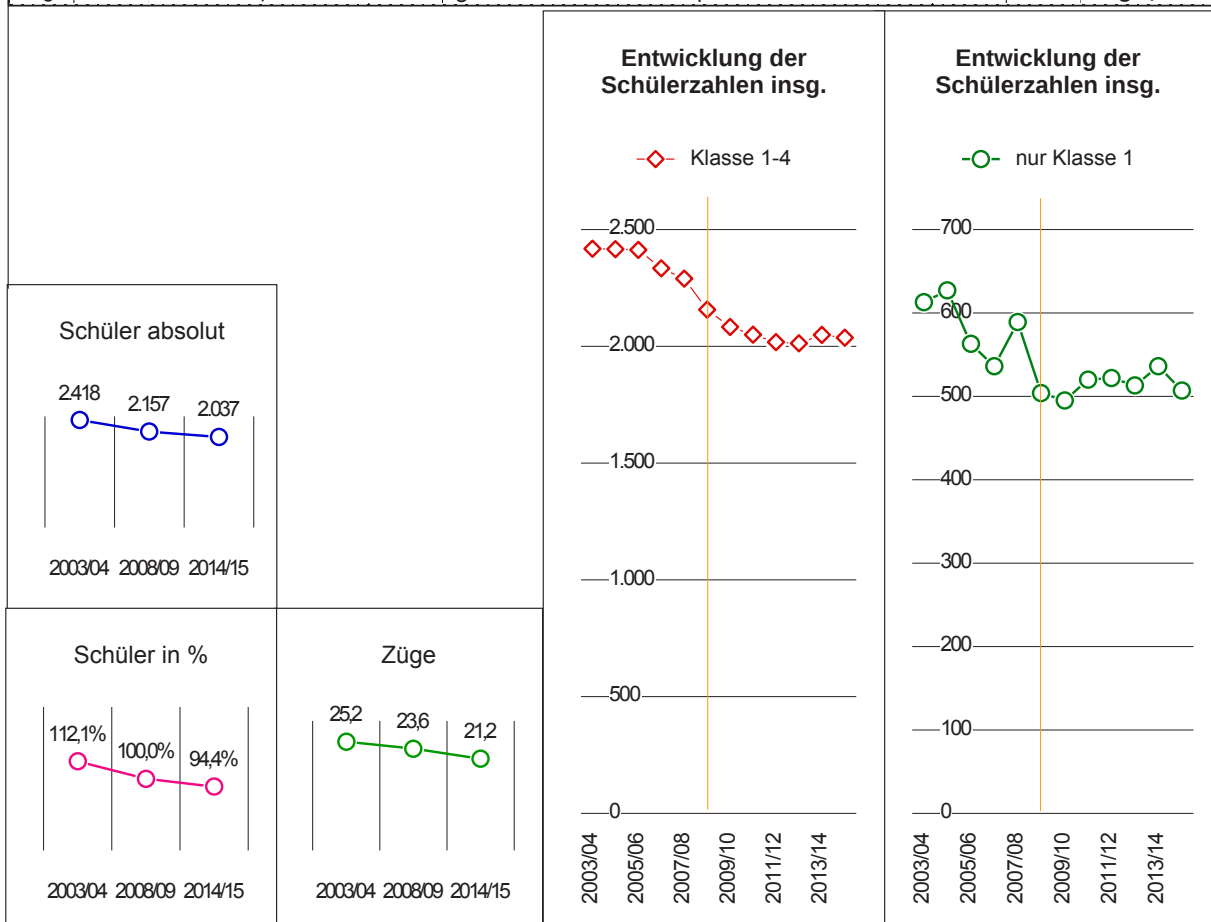




2203

2197

Schüler und gebildete bzw. zu bildende Klassen im Schuljahr ...																	
	2003/ 04	2004/ 05	2005/ 06	2006/ 07	2007/ 08	2008/ 09	Mittel*	#%	2009/ 10	2010/ 11	2011/ 12	2012/ 13	2013/ 14	2014/ 15	Mittel*	Züge ^o	
Grundschulen insg.: Stadt Sankt Augustin																	
SKG	20																
Gr.	1																
1	613	627	563	536	589	504	545		495	520	522	513	536	507	518	216	
KL	25	26	24	24	24	22	23		22	22	22	21	22	21	22		
2	616	612	625	570	551	574	574	-0,3	519	493	518	522	510	534	522	218	
KL	23	24	25	23	23	24	24		24	21	22	22	21	22	22		
3	580	614	614	638	562	542	575	-1,0	549	514	490	513	515	506	509	212	
KL	23	23	24	27	25	24	25		22	21	20	21	21	21	21		
4	609	563	611	590	588	537	570	-6,0	520	523	488	465	488	490	487	20,3	
KL	25	23	23	24	25	24	24		23	22	20	19	20	20	20		
1-4	2418	2416	2413	2334	2290	2157	2264	-24	2083	2050	2018	2013	2049	2037	2036	212	
KL	96	96	96	98	97	94	96	0,0	91	85	84	84	85	85	85		
/Jhg.	605	604	603	584	573	539	566		521	513	505	503	512	509	509		
KL	25,2	25,2	25,1	23,8	23,6	22,9	23,6		22,9	24,0	24,0	24,0	24,0	24,0	24,0		
Z ^o	25,2	25,2	25,1	24,3	23,9	22,5	23,6		21,7	21,4	21,0	21,0	21,3	21,2	21,2		
Einschulungen laut Einwohnerstatistik:									525	524	525	513	530	498	519	3115	pro.Jahr: insg.
angestrebte neue Wohneinheiten:									48	46	43	41	39	37	42	254,3	
Veränderungen der Schülerzahl (2007/08 = 100%)																	
	112%	112%	112%	108%	106%	100%			97%	95%	94%	93%	95%	94%			
die Rubrik SKG gibt künftig nur das Potential für eine Förderoption nach bisherigem Muster wieder																	
+/- % = Besetzung der Jahrgangsstufen gegenüber den Einschulungen																	
* trendgewichtetes Mittel																	
Züge	12,0; Freq. SKG				24,0; °gesetzt: mittlere Klassenfrequenzen				biregio, Bonn								

Grundschul-
entwicklungStadt Sankt
Augustin -
inkl. Neubau-
gebiete

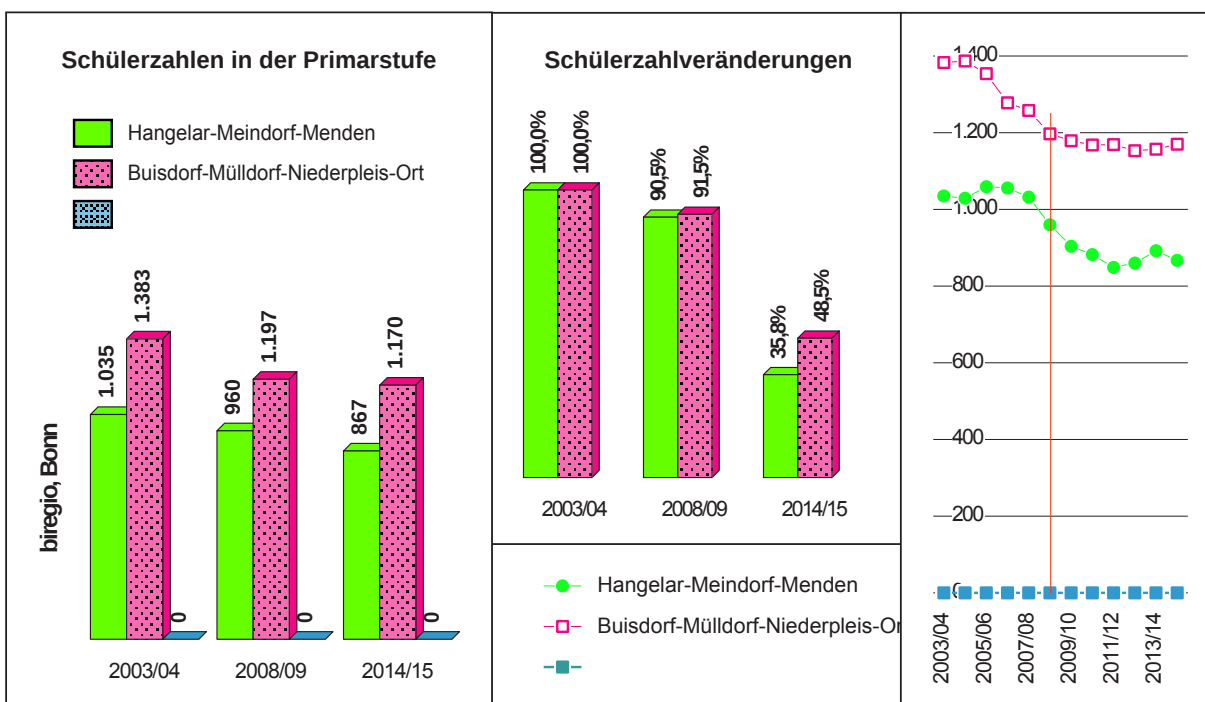
Schüler und gebildete bzw. zu bildende Klassen im Schuljahr ...																	
	2003/ 04	2004/ 05	2005/ 06	2006/ 07	2007/ 08	2008/ 09	Mittel*	+/-%	2009/ 10	2010/ 11	2011/ 12	2012/ 13	2013/ 14	2014/ 15	Mit- tel*	Züge	
Grundschulen insg.: Hangelar-Meindorf-Menden																	
1	274	267	276	240	262	198	235		201	230	223	213	235	203	217	9,0	
Kl.	11	11	11	10	10	10	10		9	10	9	9	10	8	9		
2	257	272	268	282	244	270	265	2,3	205	206	236	229	219	242	231	9,6	
Kl.	9	11	11	11	10	10	10		10	9	10	10	9	10	10		
3	244	252	267	269	267	232	253	-1,7	256	196	198	225	218	209	213	8,9	
Kl.	10	9	11	12	12	11	11		10	8	8	9	9	9	9		
4	260	238	248	265	259	260	258	-4,2	242	250	192	193	220	213	211	8,8	
Kl.	11	10	9	11	12	11	11		11	10	8	8	9	9	9		
1-4	1.035	1.029	1.059	1.056	1.032	960	1.011	-1,2	904	882	849	860	892	867	872	36,3	
Kl.	41	41	42	44	44	42	42	0,0	40	37	35	36	37	36	37		
/Kl.	25,2	25,1	25,2	24,0	23,5	22,9	24,1	Z:	9,4	9,2	8,8	9,0	9,3	9,0	9,1		
Grundschulen insg.: Buisdorf-Mülldorf-Niederpleis-Ort																	
1	339	360	287	296	327	306	311		294	290	299	300	301	304	301	12,5	
Kl.	14	15	13	14	14	12	13		13	12	12	13	13	13	13		
2	359	340	357	288	307	304	309	-2,3	314	287	282	293	291	292	291	12,1	
Kl.	14	13	14	12	13	14	13		14	12	12	12	12	12	12		
3	336	362	347	369	295	310	322	-0,5	293	318	292	288	297	297	296	12,3	
Kl.	13	14	13	15	13	13	13		12	13	12	12	12	12	12		
4	349	325	363	325	329	277	311	-7,6	278	273	296	272	268	277	275	11,5	
Kl.	14	13	14	13	13	13	13		12	11	12	11	11	12	11		
1-4	1.383	1.387	1.354	1.278	1.258	1.197	1.253	-3,5	1.179	1.168	1.169	1.153	1.157	1.170	1.163	48,5	
Kl.	55	55	54	54	53	52	52	0,0	51	49	49	48	48	49	48		
/Kl.	25,1	25,2	25,1	23,7	23,7	23,0	24,1	Z:	12,3	12,2	12,2	12,0	12,1	12,2	12,1		
Grundschulen insg.: [Empty]																	
1																	
Kl.																	
2																	
Kl.																	
3																	
Kl.																	
4																	
Kl.																	
1-4																	
Kl.																	
/Kl.	NUM!	NUM!	NUM!	NUM!	NUM!	NUM!	NUM!	0,0									
								Z:									

* trendgewichtetes Mittel

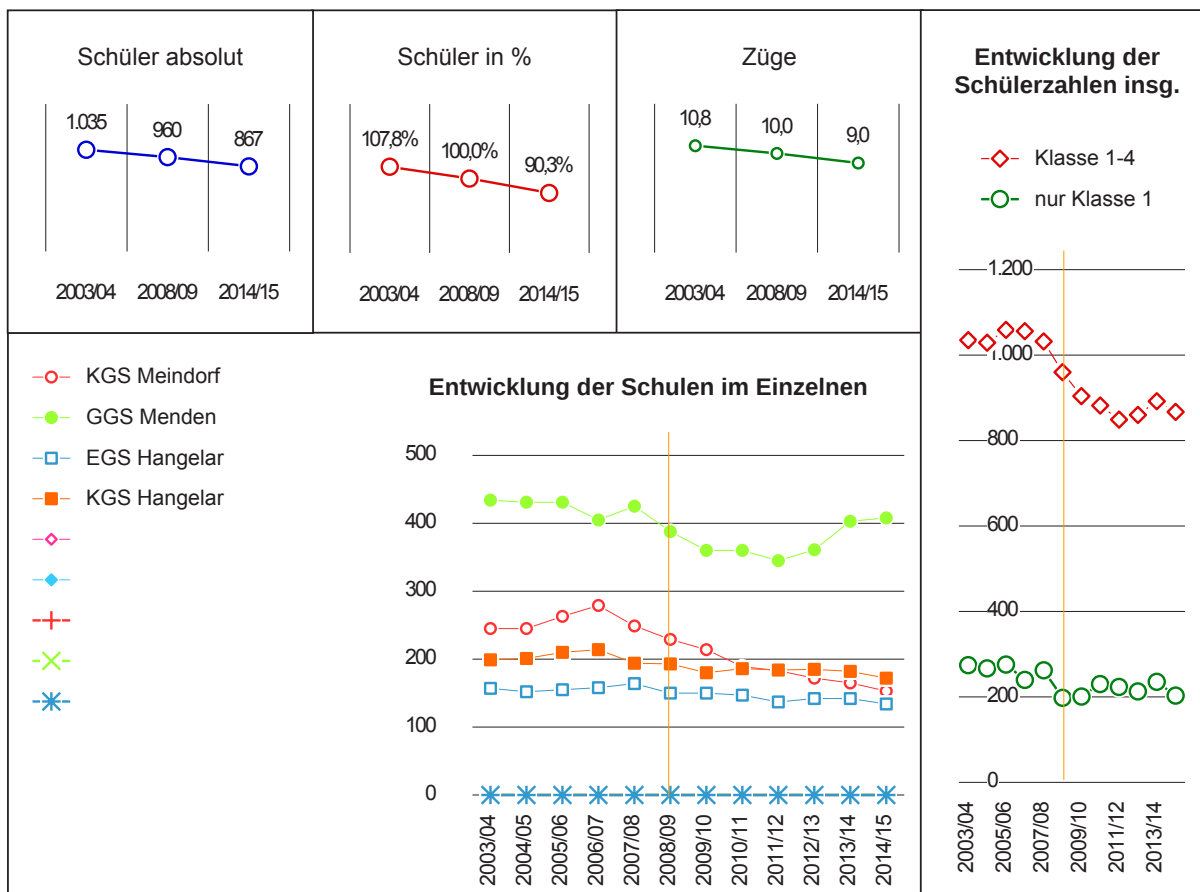
Züge

24,0 gesetzt: mittlere Klassenfrequenzen

biregio, Bonn

Grundschul-
entwicklungStadt Sankt
Augustin -
inkl. Neubau-
gebiete

Schüler und gebildete bzw. zu bildende Klassen im Schuljahr ...																
	2003/ 04	2004/ 05	2005/ 06	2006/ 07	2007/ 08	2008/ 09	Mittel*	+/- %	2009/ 10	2010/ 11	2011/ 12	2012/ 13	2013/ 14	2014/ 15	Mittel*	Züge°
Grundschulen insg.: Hangelar-Meindorf-Menden																
SKG																
Gr.																
1	274	267	276	240	262	198	235		201	230	223	213	235	203	217	9,0
KL	11	11	11	10	10	10	10		9	10	9	9	10	8	9	
2	257	272	268	282	244	270	265	23	205	206	236	229	219	242	231	9,6
KL	9	11	11	11	10	10	10		10	9	10	10	9	10	10	
3	244	252	267	269	267	232	253	-1,7	256	196	198	225	218	209	213	8,9
KL	10	9	11	12	12	11	11		10	8	8	9	9	9	9	
4	260	238	248	265	259	260	258	-4,2	242	250	192	193	220	213	211	8,8
KL	11	10	9	11	12	11	11		11	10	8	8	9	9	9	
1-4	1035	1029	1059	1056	1032	960	1011	-1,2	904	882	849	860	892	867	872	9,1
KL	41	41	42	44	44	42	42	0,0	40	37	35	36	37	36	37	
/Jhg.	259	257	265	264	258	240	253		226	221	212	215	223	217	218	
KL	25,2	25,1	25,2	24,0	23,5	22,9	24,1		22,6	24,0	24,0	24,0	24,0	24,0	23,6	
Z:	10,8	10,7	11,0	11,0	10,8	10,0	10,5		9,4	9,2	8,8	9,0	9,3	9,0	9,1	
Einschulungen laut Einwohnerstatistik:									216	229	221	210	230	196	217	1302
angestrebte neue Wohneinheiten:									33	31	30	28	27	26	29	174,8
Veränderungen der Schülerzahl (2007/08 = 100%)																
	108%	107%	110%	110%	108%	100%			94%	92%	88%	90%	93%	90%		
+/- % = Besetzung der Jahrgangsstufen gegenüber den Einschulungen									* trendgewichtetes Mittel							
° Züge: 12,0 Freq. SKG 24,0 ° gesetzt: mittlere Klassenfrequenzen									biregio, Bonn							

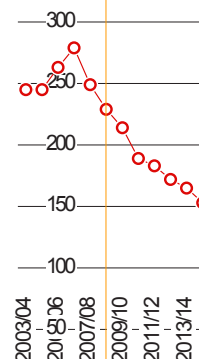
Grundschul-
entwicklungStadt Sankt
Augustin -
inkl. Neubau-
gebiete

Schüler und gebildete bzw. zu bildende Klassen im Schuljahr ...

KGS Meindorf

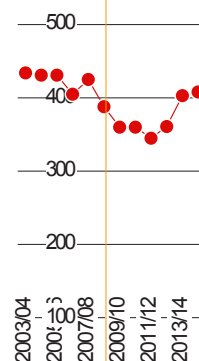
	2003/ 04	2004/ 05	2005/ 06	2006/ 07	2007/ 08	2008/ 09	Mittel*	+/-%	2009/ 10	2010/ 11	2011/ 12	2012/ 13	2013/ 14	2014/ 15	Mittel*	Züge ^o
SKG																
Gr.																
1	82	56	71	62	57	42	54		48	42	46	35	40	30	36	1,5
Kl.	3	2	3	2	2	2	2		20	18	19	15	17	13	1	
2	53	81	60	71	59	58	62	-0,2	45	48	42	46	35	40	40	1,7
Kl.	2	3	2	3	2	2	2		20	20	18	19	15	17	2	
3	56	52	81	64	72	63	67	4,0	55	47	50	44	48	37	43	1,8
Kl.	2	2	3	3	3	3	3		20	20	21	18	20	15	2	
4	54	56	51	82	61	66	65	-1,2	66	52	45	47	42	46	45	1,9
Kl.	2	2	2	3	3	3	3		30	22	19	20	18	19	2	
1-4	245	245	263	279	249	229	248	0,9	214	189	183	172	165	153	164	1,7
Kl.	9	9	10	11	10	10	10	0,0	9	8	8	7	7	6	7	
/Jhg.	61	61	66	70	62	57	62		54	47	46	43	41	38	41	
/Kl.	27,2	27,2	26,3	25,4	24,9	22,9	24,8	Z:	22	20	19	18	17	16	17	

KGS Meindorf

**GGG Menden**

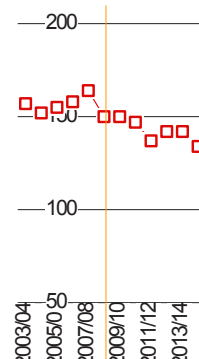
	2003/ 04	2004/ 05	2005/ 06	2006/ 07	2007/ 08	2008/ 09	Mittel*	+/-%	2009/ 10	2010/ 11	2011/ 12	2012/ 13	2013/ 14	2014/ 15	Mittel*	Züge ^o
SKG																
Gr.																
1	115	121	106	90	125	83	100		69	99	106	94	115	102	104	4,3
Kl.	4	5	4	4	5	5	5		30	41	44	39	48	43	4	
2	102	109	115	103	100	131	115	4,1	81	72	103	111	98	120	108	4,5
Kl.	4	4	5	4	4	4	4		50	30	43	46	41	50	5	
3	104	105	103	113	87	87	94	-7,2	118	72	64	92	99	88	89	3,7
Kl.	4	4	4	5	4	4	4		40	30	27	38	41	37	4	
4	113	96	107	99	113	87	99	-7,8	92	117	72	64	91	98	88	3,7
Kl.	5	4	4	4	5	3	4		40	49	30	27	38	41	4	
1-4	434	431	431	405	425	388	408	-3,6	360	360	345	361	403	408	389	4,1
Kl.	17	17	17	17	18	16	17	0,0	16	15	14	15	17	17	17	
/Jhg.	109	108	108	101	106	97	102		90	90	86	90	101	102	97	
/Kl.	25,5	25,4	25,4	23,8	23,6	24,3	24,0	Z:	3,8	3,8	3,6	3,8	4,2	4,3	4,1	

GGG Menden

**EGS Hangelar**

	2003/ 04	2004/ 05	2005/ 06	2006/ 07	2007/ 08	2008/ 09	Mittel*	+/-%	2009/ 10	2010/ 11	2011/ 12	2012/ 13	2013/ 14	2014/ 15	Mittel*	Züge ^o
SKG																
Gr.																
1	35	38	37	40	38	28	34		34	38	30	36	34	30	33	1,4
Kl.	2	2	1	2	1	1	1		20	16	13	15	14	13	1	
2	47	38	39	40	42	39	40	4,3	32	36	40	31	38	36	36	1,5
Kl.	1	2	2	1	2	2	2		10	15	17	13	16	15	1	
3	32	42	39	40	45	39	41	4,9	42	32	36	40	31	38	36	1,5
Kl.	2	1	2	2	2	2	2		20	13	15	17	13	16	2	
4	43	34	40	38	39	44	41	2,4	42	41	31	35	39	30	34	1,4
Kl.	2	2	1	2	2	2	2		20	17	13	15	16	13	1	
1-4	157	152	155	158	164	150	156	3,9	150	147	137	142	142	134	139	1,4
Kl.	7	7	6	7	7	7	7	0,0	7	6	6	6	6	6	5	
/Jhg.	39	38	39	40	41	38	39		38	37	34	36	36	34	35	
/Kl.	22,4	21,7	25,8	22,6	23,4	21,4	22,3	Z:	1,6	1,5	1,4	1,5	1,5	1,4	1,4	

EGS Hangelar



* trendgewichtetes Mittel

Züge 120: Freq. SKG 24,0 gesetzt: mittlere Klassenfrequenzen

biregio, Bonn

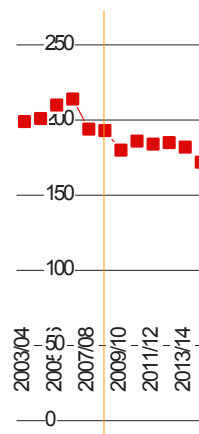


Schüler und gebildete bzw. zu bildende Klassen im Schuljahr ...

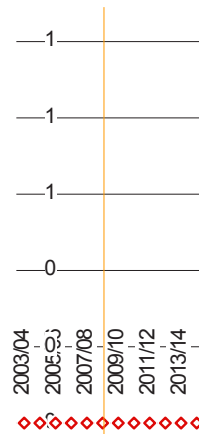
KGS Hangelar

	2003/ 04	2004/ 05	2005/ 06	2006/ 07	2007/ 08	2008/ 09	Mittel*	+/-%	2009/ 10	2010/ 11	2011/ 12	2012/ 13	2013/ 14	2014/ 15	Mittel*	Züge°
SKG																
Gr.																
1	42	52	62	48	42	45	47		50	51	41	48	46	41	44	1,8
Kl.	2	2	3	2	2	2	2		20	21	17	20	19	17	2	
2	55	44	54	68	43	42	48	-0,6	47	50	51	41	48	46	46	1,9
Kl.	2	2	2	3	2	2	2		20	21	21	17	20	19	2	
3	52	53	44	52	63	43	51	-4,1	41	45	48	49	40	46	45	1,9
Kl.	2	2	2	2	3	2	2		20	19	20	20	17	19	2	
4	50	52	50	46	46	63	53	-6,9	42	40	44	47	48	39	43	1,8
Kl.	2	2	2	2	2	3	2		20	17	18	20	20	16	2	
1-4	199	201	210	214	194	193	199	-3,8	180	186	184	185	182	172	178	1,9
Kl.	8	8	9	9	9	9	8	0,0	8	8	8	8	8	7	8	
/Jhg.	50	50	53	54	49	48	50		45	47	46	46	46	43	45	
/Kl.	24,9	25,1	23,3	23,8	21,6	21,4	24,9	Z'	1,9	1,9	1,9	1,9	1,9	1,8	1,9	

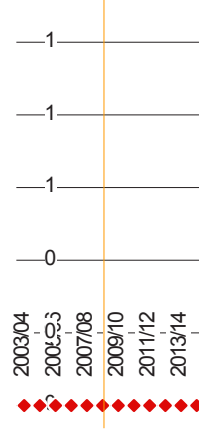
KGS Hangelar



	2003/ 04	2004/ 05	2005/ 06	2006/ 07	2007/ 08	2008/ 09	Mittel*	+/-%	2009/ 10	2010/ 11	2011/ 12	2012/ 13	2013/ 14	2014/ 15	Mittel*	Züge°
SKG																
Gr.																
1									NUM!	NUM!	NUM!	NUM!	NUM!	NUM!	NUM!	
Kl.									NUM!	NUM!	NUM!	NUM!	NUM!	NUM!	NUM!	
2									NUM!	NUM!	NUM!	NUM!	NUM!	NUM!	NUM!	
Kl.									NUM!	NUM!	NUM!	NUM!	NUM!	NUM!	NUM!	
3									NUM!	NUM!	NUM!	NUM!	NUM!	NUM!	NUM!	
Kl.									NUM!	NUM!	NUM!	NUM!	NUM!	NUM!	NUM!	
4									NUM!	NUM!	NUM!	NUM!	NUM!	NUM!	NUM!	
Kl.									NUM!	NUM!	NUM!	NUM!	NUM!	NUM!	NUM!	
1-4									NUM!	NUM!	NUM!	NUM!	NUM!	NUM!	NUM!	
Kl.									NUM!	NUM!	NUM!	NUM!	NUM!	NUM!	NUM!	
/Jhg.									NUM!	NUM!	NUM!	NUM!	NUM!	NUM!	NUM!	
/Kl.									NUM!	NUM!	NUM!	NUM!	NUM!	NUM!	NUM!	Z'



	2003/ 04	2004/ 05	2005/ 06	2006/ 07	2007/ 08	2008/ 09	Mittel*	+/-%	2009/ 10	2010/ 11	2011/ 12	2012/ 13	2013/ 14	2014/ 15	Mittel*	Züge°
SKG																
Gr.																
1									NUM!	NUM!	NUM!	NUM!	NUM!	NUM!	NUM!	
Kl.									NUM!	NUM!	NUM!	NUM!	NUM!	NUM!	NUM!	
2									NUM!	NUM!	NUM!	NUM!	NUM!	NUM!	NUM!	
Kl.									NUM!	NUM!	NUM!	NUM!	NUM!	NUM!	NUM!	
3									NUM!	NUM!	NUM!	NUM!	NUM!	NUM!	NUM!	
Kl.									NUM!	NUM!	NUM!	NUM!	NUM!	NUM!	NUM!	
4									NUM!	NUM!	NUM!	NUM!	NUM!	NUM!	NUM!	
Kl.									NUM!	NUM!	NUM!	NUM!	NUM!	NUM!	NUM!	
1-4									NUM!	NUM!	NUM!	NUM!	NUM!	NUM!	NUM!	
Kl.									NUM!	NUM!	NUM!	NUM!	NUM!	NUM!	NUM!	
/Jhg.									NUM!	NUM!	NUM!	NUM!	NUM!	NUM!	NUM!	
/Kl.									NUM!	NUM!	NUM!	NUM!	NUM!	NUM!	NUM!	Z'



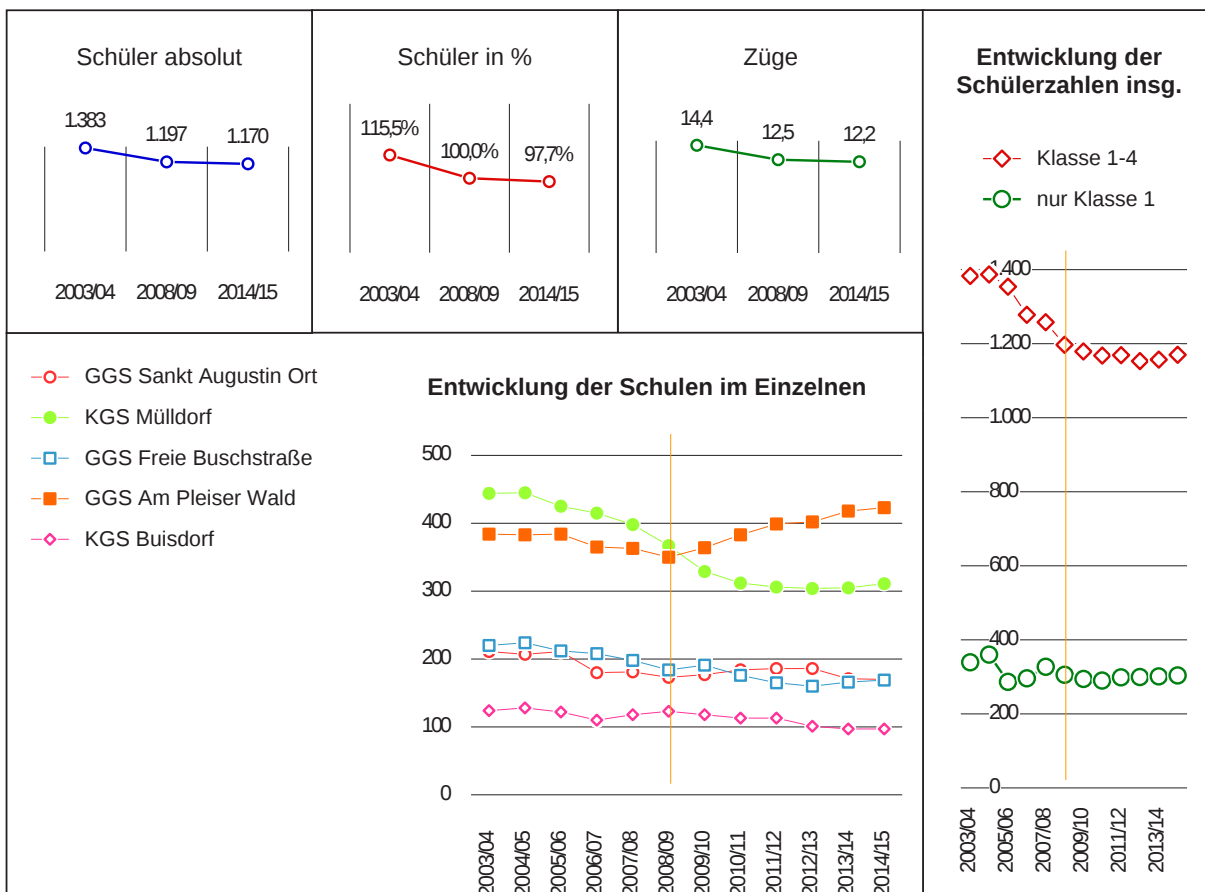
* trendgewichtetes Mittel

'Züge 120, Freq. SKG 24,0 gesetzt: mittlere Klassenfrequenzen

biregio, Bonn



Schüler und gebildete bzw. zu bildende Klassen im Schuljahr ...																	
	2003/ 04	2004/ 05	2005/ 06	2006/ 07	2007/ 08	2008/ 09	Mittel*	+/- %	2009/ 10	2010/ 11	2011/ 12	2012/ 13	2013/ 14	2014/ 15	Mittel*	Züge ^e	
Grundschulen insg.: Buisdorf-Mülldorf-Niederpleis-Ort																	
SKG	20																
Gr.	1																
1	339	360	287	296	327	306	311		294	290	299	300	301	304	301	125	
Kl.	14	15	13	14	14	12	13		13	12	12	13	13	13	13		
2	359	340	357	288	307	304	309	-23	314	287	282	293	291	292	291	121	
Kl.	14	13	14	12	13	14	13		14	12	12	12	12	12	12		
3	336	362	347	369	295	310	322	-05	293	318	292	288	297	297	296	123	
Kl.	13	14	13	15	13	13	13		12	13	12	12	12	12	12		
4	349	325	363	325	329	277	311	-7,6	278	273	296	272	268	277	275	11,5	
Kl.	14	13	14	13	13	13	13		12	11	12	11	11	12	11		
1-4	1383	1387	1354	1278	1258	1197	1253	-35	1179	1168	1169	1153	1157	1170	1163	121	
Kl.	55	55	54	54	53	52	52	0,0	51	49	49	48	48	49	48		
/Jhg.	346	347	339	320	315	299	313		295	292	292	288	289	293	291		
/Kl.	25,1	25,2	25,1	23,7	23,7	23,0	24,1		23,1	24,0	24,0	24,0	24,0	24,0	24,2		
Z ^e	144	144	141	133	131	125	131		123	122	122	120	121	122	121		
															pro Jahr: insg.		
Einschulungen laut Einwohnerstatistik:									309	295	304	303	300	302	302	1813	
angestrebte neue Wohneinheiten:									15	14	14	13	12	12	13	79,47	
Veränderungen der Schülerzahl (2007/08 = 100%)																	
	116%	116%	113%	107%	105%	100%			98%	98%	98%	96%	97%	98%			
+/- % = Besetzung der Jahrgangsstufen gegenüber den Einschulungen * trendgewichtetes Mittel																	
Z ^e :	120; Freq. SKG				24,0; °gesetzt: mittlere Klassenfrequenzen				biregio, Bonn								

Grundschul-
entwicklungStadt Sankt
Augustin -
inkl. Neubau-
gebiete

Schüler und gebildete bzw. zu bildende Klassen im Schuljahr ...																		
GGG Sankt Augustin Ort																		
SKG	2003/ 04	2004/ 05	2005/ 06	2006/ 07	2007/ 08	2008/ 09	Mittel*	+/-%	2009/ 10	2010/ 11	2011/ 12	2012/ 13	2013/ 14	2014/ 15	Mittel*	Züge*		
Gr.																		
1	52	48	40	34	54	44	45		48	42	53	43	34	41	41	1,7	GGG Sankt Augustin Ort	
Kl.	2	2	2	2	2	2	2		2,0	1,8	2,2	1,8	1,4	1,7	2			
2	50	59	53	41	40	52	47	3,3	45	50	43	55	44	35	43	1,8		
Kl.	2	2	2	2	2	2	2		2,0	2,1	1,8	2,3	1,8	1,5	2			
3	50	53	62	48	39	39	44	-0,4	50	43	48	41	53	42	46	1,9		
Kl.	2	2	2	2	2	2	2		2,0	1,8	2,0	1,7	2,2	1,8	2			
4	59	47	56	57	48	38	46	-2,8	34	49	42	47	40	52	47	2,0		
Kl.	3	2	2	2	2	2	2		2,0	2,0	1,8	2,0	1,7	2,2	2			
1-4	211	207	211	180	181	173	182	0,0	177	184	186	186	171	170	177	1,8		
Kl.	9	8	8	8	8	8	8	0,0	8	8	8	8	7	7	8			
/Jhg.	53	52	53	45	45	43	46		44	46	47	47	43	43	44			
/Kl.	23,4	25,9	26,4	22,5	22,6	21,6	22,8	Z:	1,8	1,9	1,9	1,9	1,8	1,8	1,8			
KGS Mülldorf																		
SKG	20																	
Gr.	1																	
1	105	115	93	104	90	72	87		74	79	73	76	75	86	79	3,3	KGS Mülldorf	
Kl.	4	4	4	5	4	3	4		4,0	3,3	3,0	3,2	3,1	3,6	3			
2	112	109	106	91	110	89	98	0,4	78	74	79	73	76	75	75	3,1		
Kl.	4	4	4	4	5	4	4		4,0	3,1	3,3	3,0	3,2	3,1	3			
3	109	108	114	121	96	114	110	6,2	83	83	78	84	77	80	80	3,3		
Kl.	4	4	4	4	4	5	4		4,0	3,5	3,3	3,5	3,2	3,3	3			
4	118	113	112	99	102	92	99	-3,1	94	76	76	71	77	70	73	3,0		
Kl.	4	4	4	4	4	4	4		4,0	3,2	3,2	3,0	3,2	2,9	3			
1-4	444	445	425	415	398	367	394	1,2	329	312	306	304	305	311	307	3,2		
Kl.	16	16	16	17	17	16	16	0,0	16	13	13	13	13	13	12			
/Jhg.	111	111	106	104	100	92	99		82	78	77	76	76	78	77			
/Kl.	27,8	27,8	26,6	24,4	23,4	22,9	24,6	Z:	3,4	3,3	3,2	3,2	3,2	3,2	3,2			
GGG Freie Buschstraße																		
SKG																		
Gr.																		
1	66	66	37	53	56	51	52		45	43	41	48	51	46	47	2,0	GGG Freie Buschstraße	
Kl.	3	3	2	2	2	2	2		2,0	1,8	1,7	2,0	2,1	1,9	2			
2	57	55	67	36	53	47	49	-8,3	52	41	39	38	44	47	44	1,8		
Kl.	2	2	2	1	2	2	2		2,0	1,7	1,6	1,6	1,8	2,0	2			
3	52	57	53	66	38	49	50	-11,1	47	50	40	38	37	43	41	1,7		
Kl.	2	2	2	3	2	2	2		2,0	2,1	1,7	1,6	1,5	1,8	2			
4	45	46	55	53	51	37	46	-20,1	47	42	45	36	34	33	36	1,5		
Kl.	2	2	2	2	2	2	2		2,0	1,8	1,9	1,5	1,4	1,4	1			
1-4	220	224	212	208	198	184	197	-13,1	191	176	165	160	166	169	168	1,8		
Kl.	9	9	8	8	8	8	8	0,0	8	7	7	7	7	7	7			
/Jhg.	55	56	53	52	50	46	49		48	44	41	40	42	42	42			
/Kl.	24,4	24,9	26,5	26,0	24,8	23,0	24,6	Z:	2,0	1,8	1,7	1,7	1,7	1,8	1,8			
* trendgewichtetes Mittel																		
Züge	120: Freq. SKG					24,0: gesetzt: mittlere Klassenfrequenzen												
biregio, Bonn																		

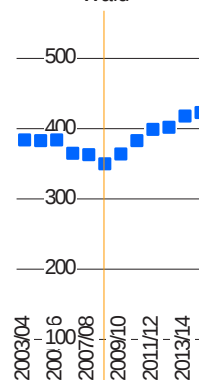
biregio, Bonn



Schüler und gebildete bzw. zu bildende Klassen im Schuljahr ...

GGG Am Pleiser Wald

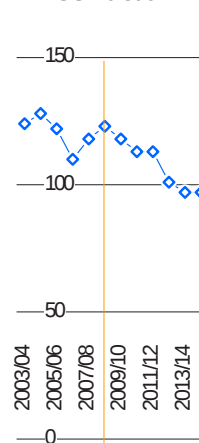
	2003/ 04	2004/ 05	2005/ 06	2006/ 07	2007/ 08	2008/ 09	Mittel*	+-%	2009/ 10	2010/ 11	2011/ 12	2012/ 13	2013/ 14	2014/ 15	Mittel*	Züge ^e
SKG																
Gr.																
1	93	95	91	77	93	104	94		100	103	100	113	117	108	110	4,6
Kl.	4	4	4	3	4	4	4		4,0	4,3	4,2	4,7	4,9	4,5	5	
2	97	94	94	95	73	82	84	-6,3	104	94	97	94	106	110	104	4,3
Kl.	4	4	4	4	3	4	4		4,0	3,9	4,0	3,9	4,4	4,6	4	
3	94	103	97	97	98	79	90	-1,4	82	109	99	102	99	112	105	4,4
Kl.	4	4	4	4	4	3	4		3,0	4,5	4,1	4,3	4,1	4,7	4	
4	100	91	102	96	99	85	93	-7,1	78	77	103	93	96	93	94	3,9
Kl.	4	4	4	4	4	4	4		3,0	3,2	4,3	3,9	4,0	3,9	4	
1-4	384	383	384	365	363	350	361	-4,9	364	383	399	402	418	423	413	4,3
Kl.	16	16	16	15	15	15	16	0,0	14	16	17	17	17	18	17	
/Jhg.	96	96	96	91	91	88	90		91	96	100	101	105	106	103	
/Kl.	24,0	23,9	24,0	24,3	24,2	23,3	22,6	Z:	3,8	4,0	4,2	4,2	4,4	4,4	4,3	

GGG Am Pleiser
Wald

KGS Buisdorf

	2003/ 04	2004/ 05	2005/ 06	2006/ 07	2007/ 08	2008/ 09	Mittel*	+-%	2009/ 10	2010/ 11	2011/ 12	2012/ 13	2013/ 14	2014/ 15	Mittel*	Züge ^e
SKG																
Gr.																
1	23	36	26	28	34	35	33		27	23	32	20	24	23	24	1,0
Kl.	1	2	1	2	2	1	1		1,0	1,0	1,3	0,8	1,0	1,0	1	
2	43	23	37	25	31	34	32	2,5	35	28	24	33	21	25	25	1,0
Kl.	2	1	2	1	1	2	2		2,0	1,2	1,0	1,4	0,9	1,0	1	
3	31	41	21	37	24	29	29	-2,2	31	33	27	23	31	20	25	1,0
Kl.	1	2	1	2	1	1	1		1,0	1,4	1,1	1,0	1,3	0,8	1	
4	27	28	38	20	29	25	27	-10,1	25	29	30	25	21	29	26	1,1
Kl.	1	1	2	1	1	1	1		1,0	1,2	1,3	1,0	0,9	1,2	1	
1-4	124	128	122	110	118	123	121	-3,3	118	113	113	101	97	97	100	1,0
Kl.	5	6	6	6	5	5	5	0,0	5	5	5	4	4	4	4	
/Jhg.	31	32	31	28	30	31	30		30	28	28	25	24	24	25	
/Kl.	24,8	21,3	20,3	18,3	23,6	24,6	24,2	Z:	1,2	1,2	1,2	1,1	1,0	1,0	1,0	

KGS Buisdorf



X

	2003/ 04	2004/ 05	2005/ 06	2006/ 07	2007/ 08	2008/ 09	Mittel*	+-%	2009/ 10	2010/ 11	2011/ 12	2012/ 13	2013/ 14	2014/ 15	Mittel*	Züge ^e
SKG																
Gr.																
1									NUM!	NUM!	NUM!	NUM!	NUM!	NUM!	NUM!	
Kl.																
2									NUM!	NUM!	NUM!	NUM!	NUM!	NUM!	NUM!	
Kl.																
3									NUM!	NUM!	NUM!	NUM!	NUM!	NUM!	NUM!	
Kl.																
4									NUM!	NUM!	NUM!	NUM!	NUM!	NUM!	NUM!	
Kl.																
1-4									NUM!	NUM!	NUM!	NUM!	NUM!	NUM!	NUM!	
Kl.									0,0							
/Jhg.																
/Kl.	NUM!	NUM!	NUM!	NUM!	NUM!	NUM!	NUM!	Z:								

*trendgewichtetes Mittel

Züge 120; Freq. SKG 24,0; gesetzt: mittlere Klassenfrequenzen

biregio, Bonn



8. Die zukünftige Entwicklung in der Förderpädagogik

Kaum ein pädagogischer Bereich wird in den nächsten Jahren vor solch einer Herausforderung wie die Förderpädagogik stehen. Es deutet sich auf bereiter Ebene ein Paradigmenwechsel an: Die Förderpädagogik wird zumindest von ihrem öffentlichen Verständnis her als eine den Schülern einen "besonderen Raum" offerierenden Einrichtung, einer Institution, die im Regelschulsystem nicht förderfähige Schüler zusammenfaßt, zu einer die gesamten Schulen eng begleitenden Schule.

Im Zuge der Unterzeichnung der UN-Konvention, nach der nun kein Mensch mehr "ausgegrenzt" werden darf, wird selbst der Begriff der "Integration" (d.h. die Hinneinnahme von den Regelschulen "Ausgeschlossenen") in dieser neuen Diskussion als problematisch angesehen.

Es soll nun - sicherlich mit einigem Hintergrund - von einer pädagogischen, sozialen sowie auch einer organisatorischen "Inclusion" gesprochen werden: d.h. dem Einfluß der Schüler mit einem erhöhten oder hohem Förderbedarf in die Regelschulen. Wie weit dies möglich ist, wird auszutesten sein.

Ob es durch die UN-Konvention in der finalen Sicht zu einer (Förder-) "Schule ohne Schüler" kommt, einer Schule, die nur noch als ein organisatorisches "Stützkorsett" an die Seite der Regelschulen tritt, in diese aufgenommen wird und von diesen aus in die Klassen ausstrahlt, wird Gegenstand von vielen pädagogischen Versuchen und einer pädagogischen Debatte werden.

Verstärkte Überlegungen zu standortintegrativen Förderformen werden also bundesweit angeregt, um lernbehinderten Schülern (und in der Konsequenz der Herausforderung nicht nur diesen) neben der optimalen Förderung in der (allgemeinbildenden) Schule die Verbindung zur Gemeinschaft der Gleichaltrigen besser zu erhalten, als es an isolierten Standorten arbeitende Schulen möglicherweise zu leisten vermögen.

Den weitreichenden, integrativen Denkansatz verfolgen schon heute einige Landesgesetze in den Bundesländern Deutschlands bereits mit Nachdruck.

Ein Integrations- bzw. ein Inclusionsansatz kommt zugleich der absehbaren Entwicklung der Grundschulen mit klar absinkenden Schülerzahlen entgegen, die durch die Inclusion weniger stark sinken und über abgesenkte Frequenzen in Inclusionsklassen leichter Klassen bilden können.

Nun sind organisatorische Stützpunkt-(bzw. Verschmelzungs-)Alternativen zu entwickeln. Gemeint sind hiermit Integrations- bzw. Inclusionsformen, bei denen die Förder- weit in die Regelschulen hinein aufgefächert werden: Die Förderschulen bilden an den Grundschulen Stützpunkte oder aber an einer Schule einen Stützpunkt, von dem aus lernbehinderte Schüler in den Klassen eins bis vier weitestmöglich in den Unterricht der Regelschule eingebunden werden. An den Sekundarschulen wäre dann ähnlich zu verfahren.

In den Prognosen für die Stadt Sankt Augustin wird zunächst noch - wie auch bei den Primarschulen und den weiterführenden Schulen - eine Entwicklung innerhalb der alten Schulgesetzgebung gespiegelt, um die sich stellenden Herausforderungen insgesamt quantifizieren zu können:

Entwicklung
der Förder-
pädagogik

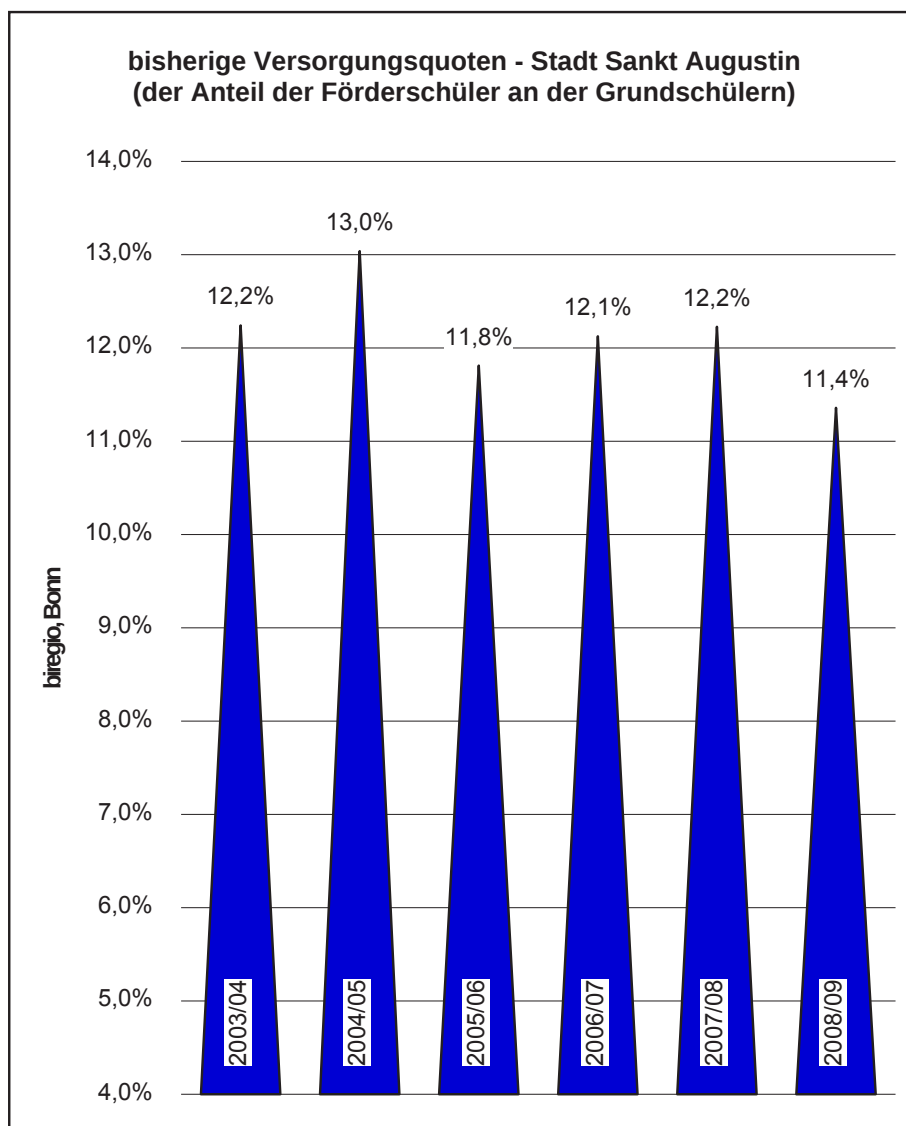
Förderschulen

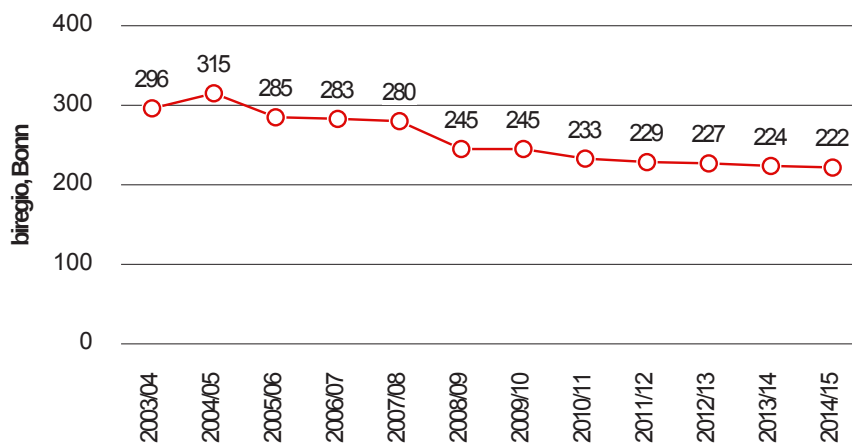
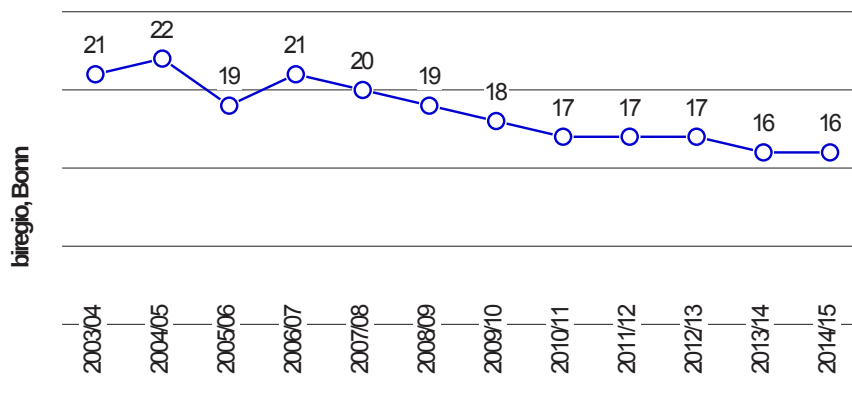
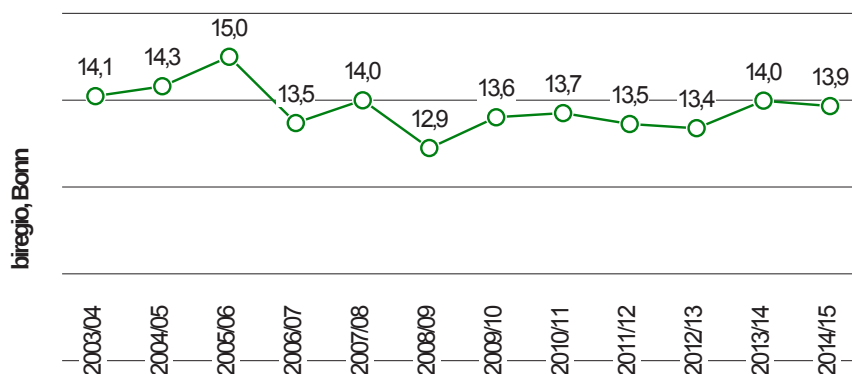


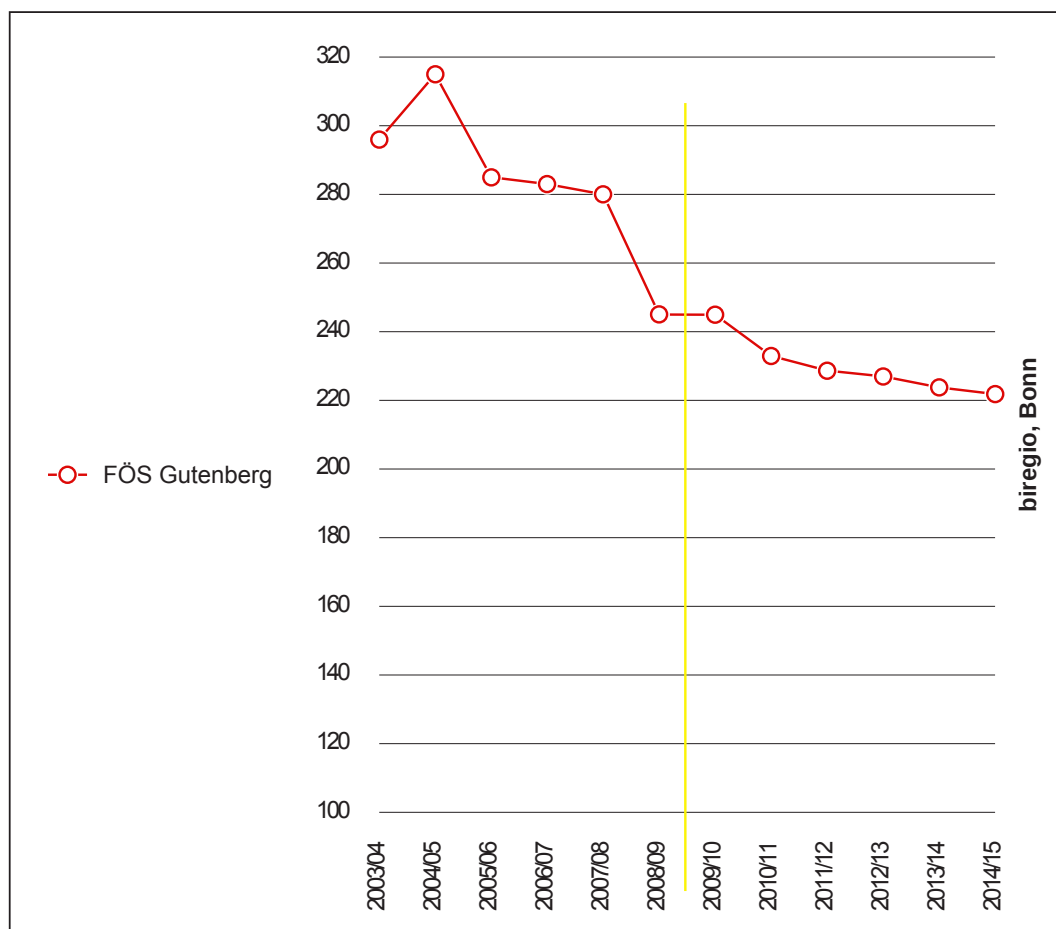
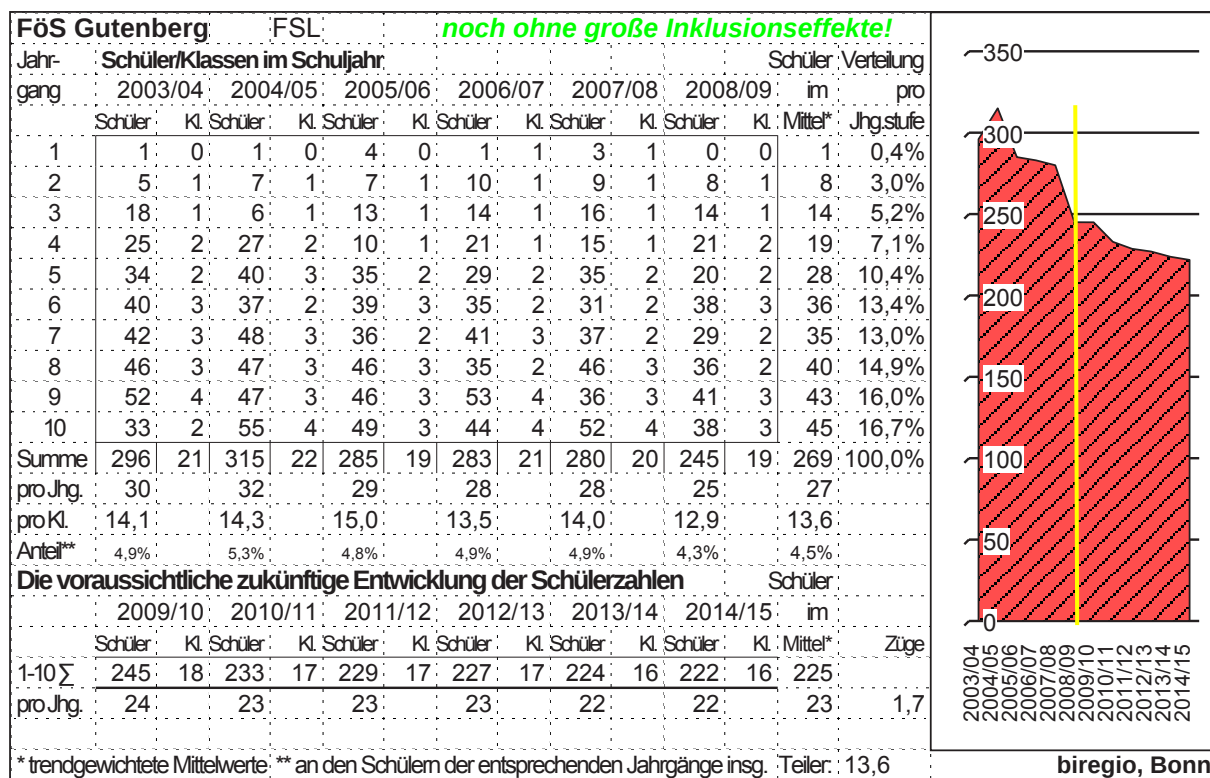
Schülerzahlen in der Förderschule							Stadt Sankt Augustin
Schuljahr	2003/04	2004/05	2005/06	2006/07	2007/08	2008/09	Mittel*
Schüler	296	315	285	283	280	245	269
Klassen	21	22	19	21	20	19	20
Klassenfrequenzen	14,1	14,3	15,0	13,5	14,0	12,9	13,6
Grundschrüler vor Ort	2.418	2.416	2.413	2.334	2.290	2.157	2.264
Anteil Förderschüler an Grundschrülern:	12,2%	13,0%	11,8%	12,1%	12,2%	11,4%	11,9%
Schuljahr	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15	Mittel*
Schüler	245	233	229	227	224	222	225
Klassen	18	17	17	17	16	16	16
Klassenfrequenzen	13,6	13,7	13,5	13,4	14,0	13,9	13,8
*trendgewichtetes Mittel; künftige Klassen bei aktueller Frequenz							biregio, Bonn

Entwicklung
der Förder-
pädagogik

Förderschulen



Schülerzahlen in der Förderschule - Stadt Sankt Augustin**Klassenzahlen bzw. theoretisch zu bildende Klassen in der Förderschule - Stadt Sankt Augustin****Klassenfrequenzen in der Förderschule (bisher und künftig) - Stadt Sankt Augustin**



9. Die Übergänge aus den Grund- in die weiterführenden Schulen der Stadt Sankt Augustin

Nachfolgend sind die Übergänge der Schüler allein aus den Grundschulen in der Stadt Sankt Augustin in die Sekundarschulen (ungeachtet des von den Eltern gewählten Sekundarschulstandorts) abzulesen (hier für das Schuljahr 2009/10). Die Übergänge zu den Schulformen aus den einzelnen Grundschulen und Regionen differieren u.a. aus Gründen der jeweils unterschiedlichen "Landschaften von Schulformen": der Angebotslage also.

Hintergrund sind hier die Bildungserwartungen, die wohl in hohem Maße auch (!) (vgl. hierzu die Untersuchungsergebnisse der PISA-Studie) von der finanziellen Situation der einzelnen Familien bzw. der Familienverhältnisse abhängen. Diese Übergänge bzw. Übergangsquoten bieten eine vergleichende "Momentaufnahme" und erlauben einen Überblick über den Bedarf an Schulformen aus der der Stadt Sankt Augustin heraus.

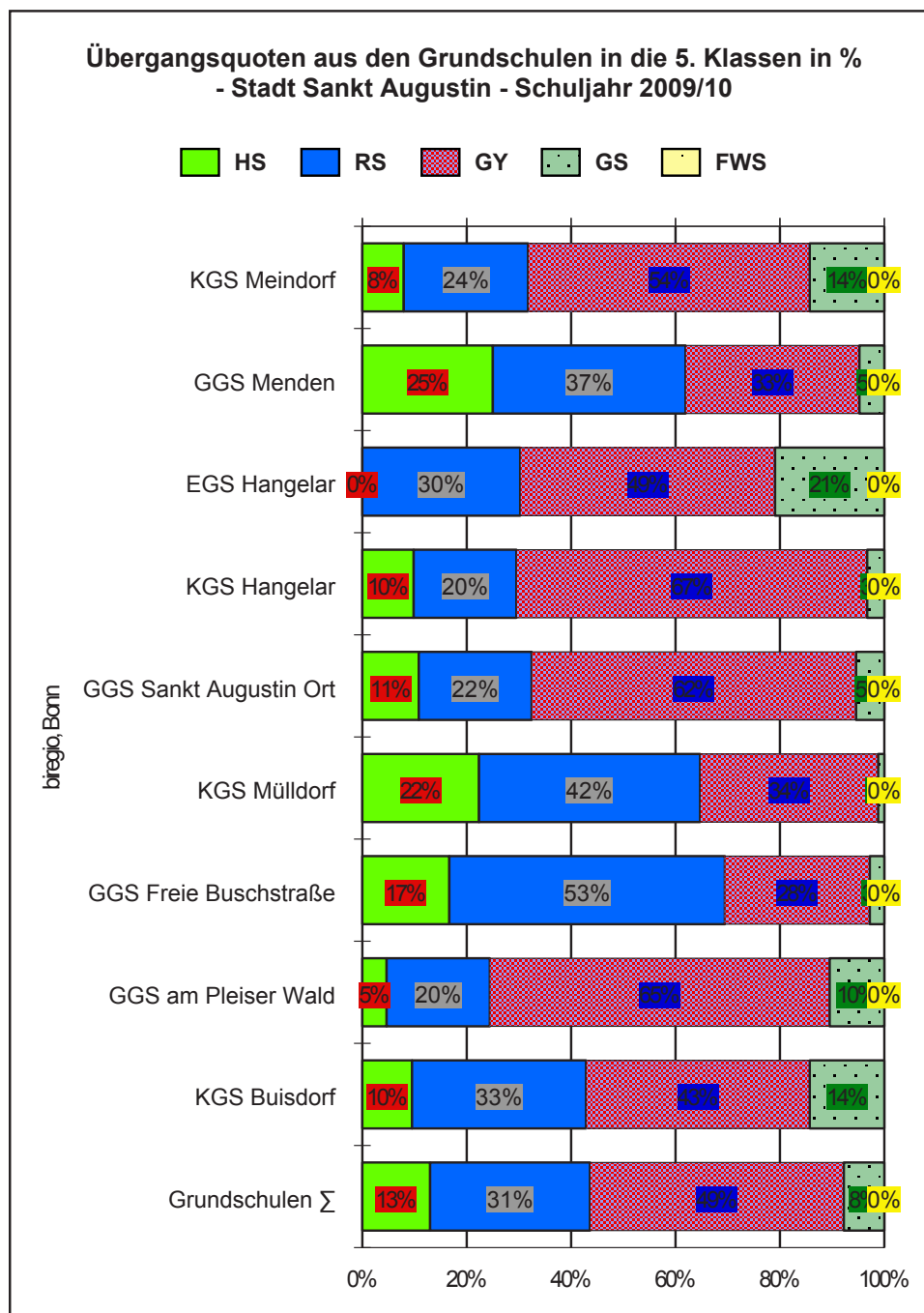
In den einzelnen Grundschulen bzw. den Regionen "driftet" das Spektrum der Übergänge zur Hauptschule sowie das Spektrum der Übergänge zur Realschule und auch das der Übergänge zum Gymnasium und zur Gesamtschule recht weit auseinander:

Übergänge aus den Grund- in die Sekundarschulen										Schuljahr: 2009/10			
Schulen/Regionen	insg.	HS	%	RS	%	GY	%	GS	%	FWS	%	%	%
KGS Meindorf	63	5	8%	15	24%	34	54%	9	14%				
GGs Menden	84	21	25%	31	37%	28	33%	4	5%				
EGS Hangelar	43			13	30%	21	49%	9	21%				
KGS Hangelar	61	6	10%	12	20%	41	67%	2	3%				
GGs Sankt Augustin Ort	37	4	11%	8	22%	23	62%	2	5%				
KGS Mülldorf	85	19	22%	36	42%	29	34%	1	1%				
GGs Freie Buschstraße	36	6	17%	19	53%	10	28%	1	3%				
GGs am Pleiser Wald	86	4	5%	17	20%	56	65%	9	10%				
KGS Buisdorf	21	2	10%	7	33%	9	43%	3	14%				
Grundschulen Σ	516	67	13%	158	31%	251	49%	40	8%				
IGS ind. FWS usw.; fehlend = Sonstige				° à 27 Schüler				biregio, Bonn					

Schulform-
wahlverhalten
vor Ort

Grundschulen
nur vor Ort



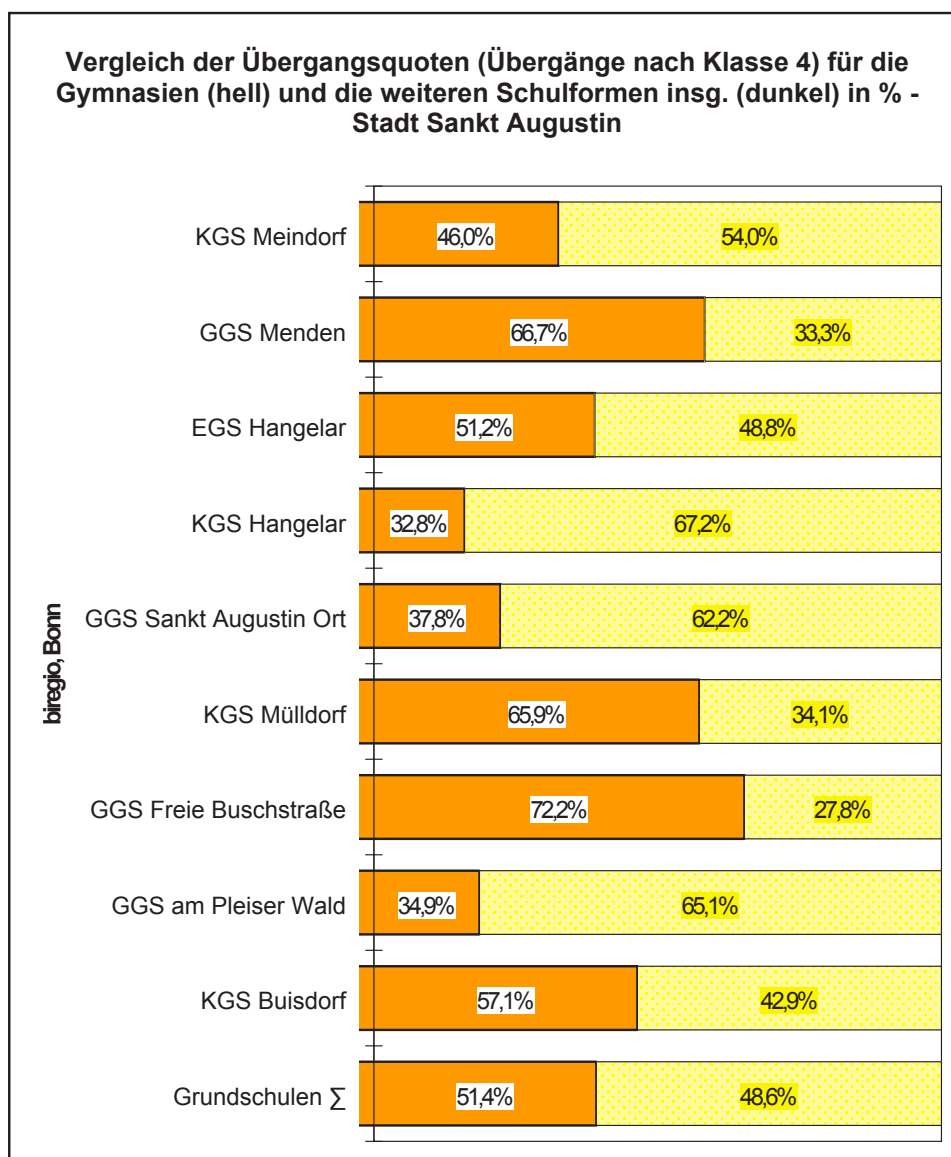


Der Abgleich der Übergänge zum Gymnasium mit denen zu allen anderen Sekundarschulen verdeutlicht erhebliche Diskrepanzen zwischen den Grundschulen. Das Gefüge der Übergänge, Empfehlungen und Übergangsberatungen zwischen den Primar- sowie den aufnehmenden Sekundarschulen hat sich wohl merklich verändert:

Schulformwahlverhalten vor Ort

Grundschulen nur vor Ort





Schulform-
wahlverhalten
vor Ort

Grundschulen
nur vor Ort

Da die Zahl der Übergänge in den nächsten Jahren nicht mehr steigt, ist in der Sekundarstufe I mittelfristig nur mit leicht ansteigenden Schülerzahlen zu rechnen. Die in den 5. Klassen der Sekundarschulen (ohne Berücksichtigung der Aus- bzw. Einpendler) zu versorgenden Jahrgangsbreiten sind in der Stadt Sankt Augustin von 485 Schülern im Schuljahr 1986/87 auf 516 (Schulformen insg.) im Schuljahr 2009/10 gestiegen (31 = 3,9 Züge à 27 Schüler in Jahrgangsstufe 5; bei kontinuierlichen Schülerzahlen und Tendenzen wären es 186 Schüler in Jahrgangsstufe 5 bis 10 insg.). Mittelfristig wird die Zahl der Übergänge jedoch lediglich noch 476 Schüler betragen.

Die Zahl der im laufenden Schuljahr 2009/10 aus den Grundschulen in der Stadt Sankt Augustin in die Sekundarstufe I überwechselnden Übergänge umfaßt 591 Schüler, von denen 67 Schüler (13,0%) die Hauptschule, 158 Schüler (30,6%) die Realschule und 251 Schüler (48,6%) das Gymnasium sowie 40 Schüler (7,8%) die Gesamtschule besuchen. Eine Darstellung der Übergänge aus den 4. Klassen der Grundschulen in der Stadt Sankt Augustin (und nur aus diesen Schulen) in die 5. Klassen aller Sekundarschulen schließt sich an:

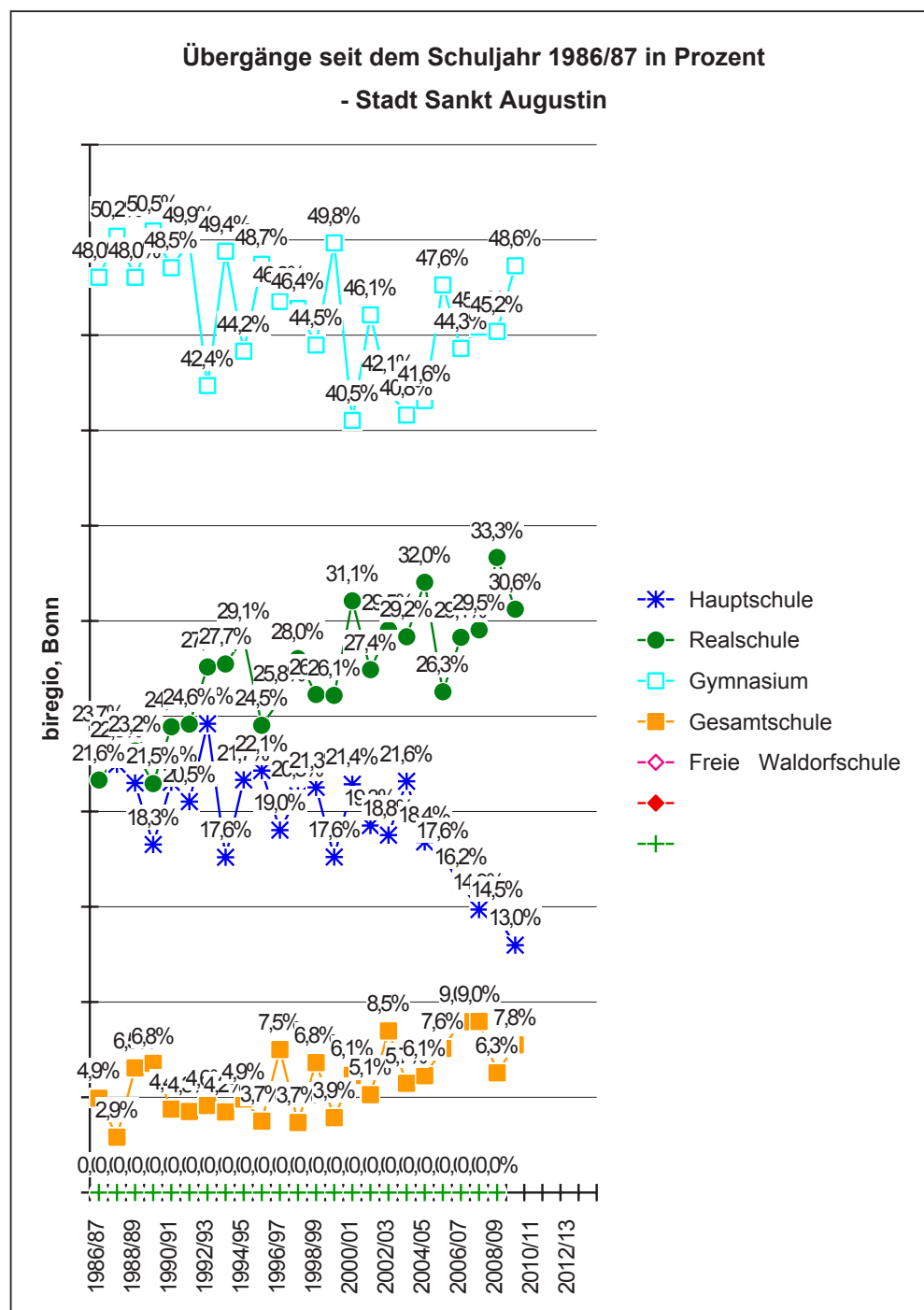


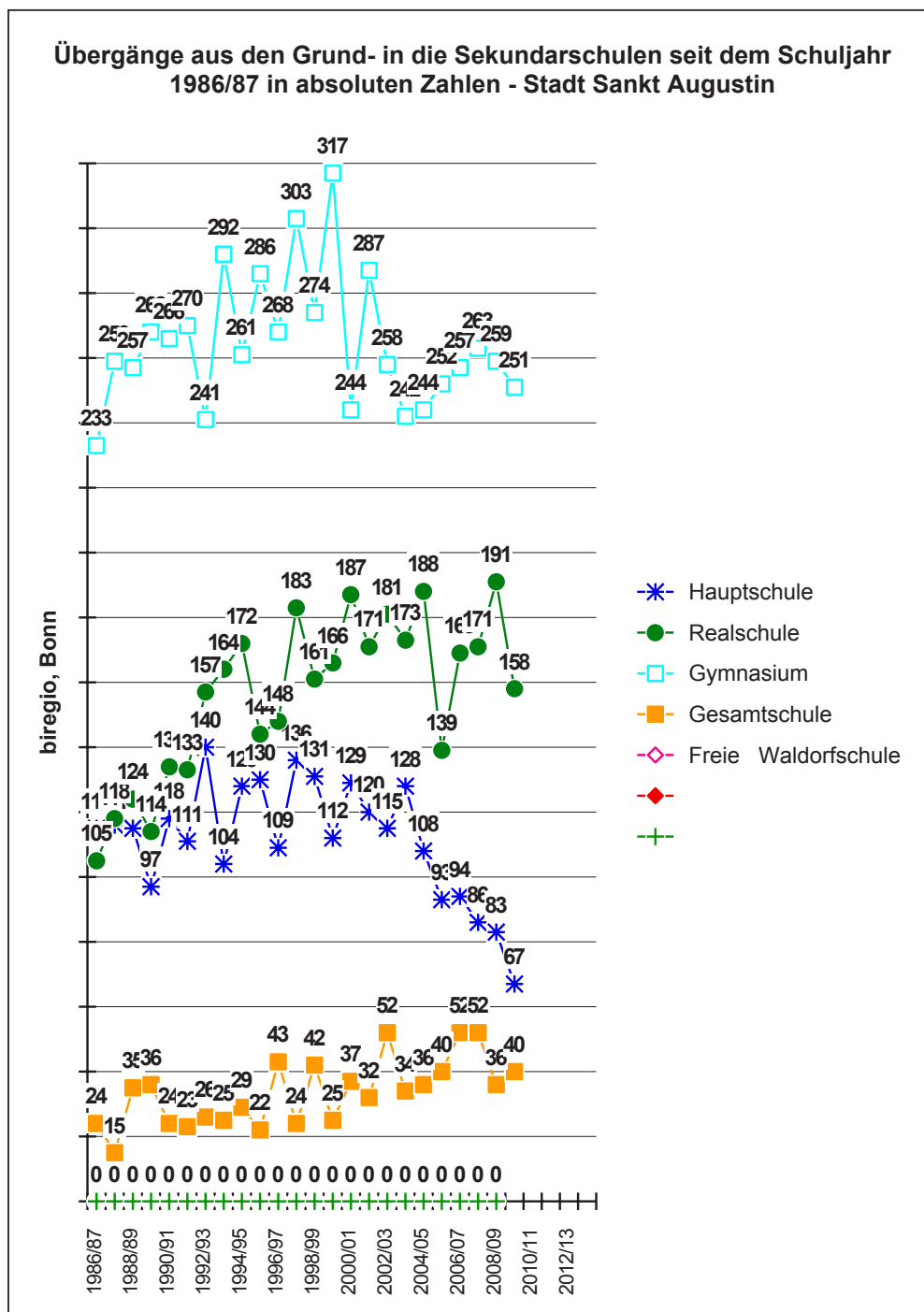
[illegible]

Schulformwahlverhalten vor Ort

Übergänge -
Stadt Sankt
Augustin



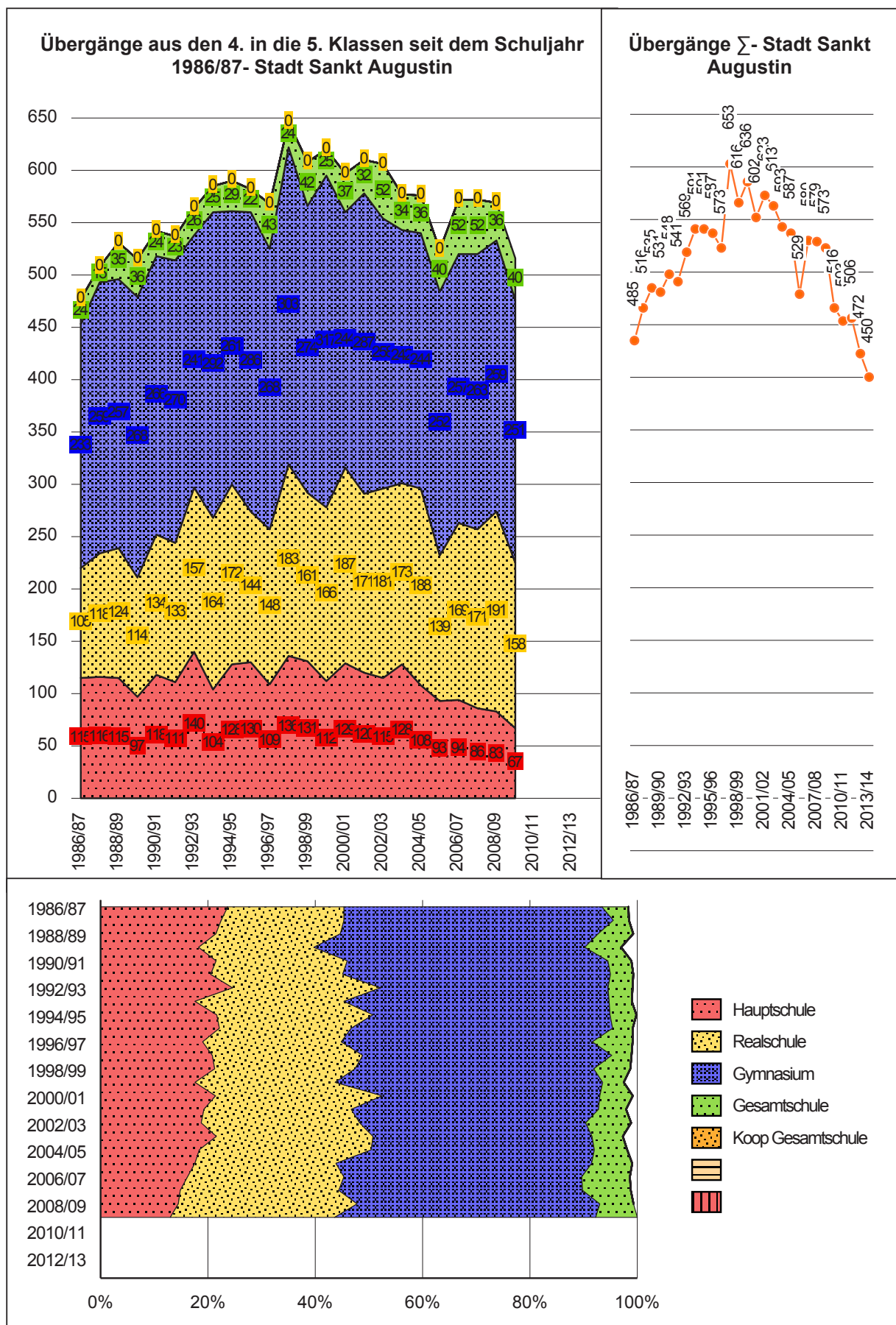




Schulform-
wahlverhalten
vor Ort

Übergänge -
Stadt Sankt
Augustin

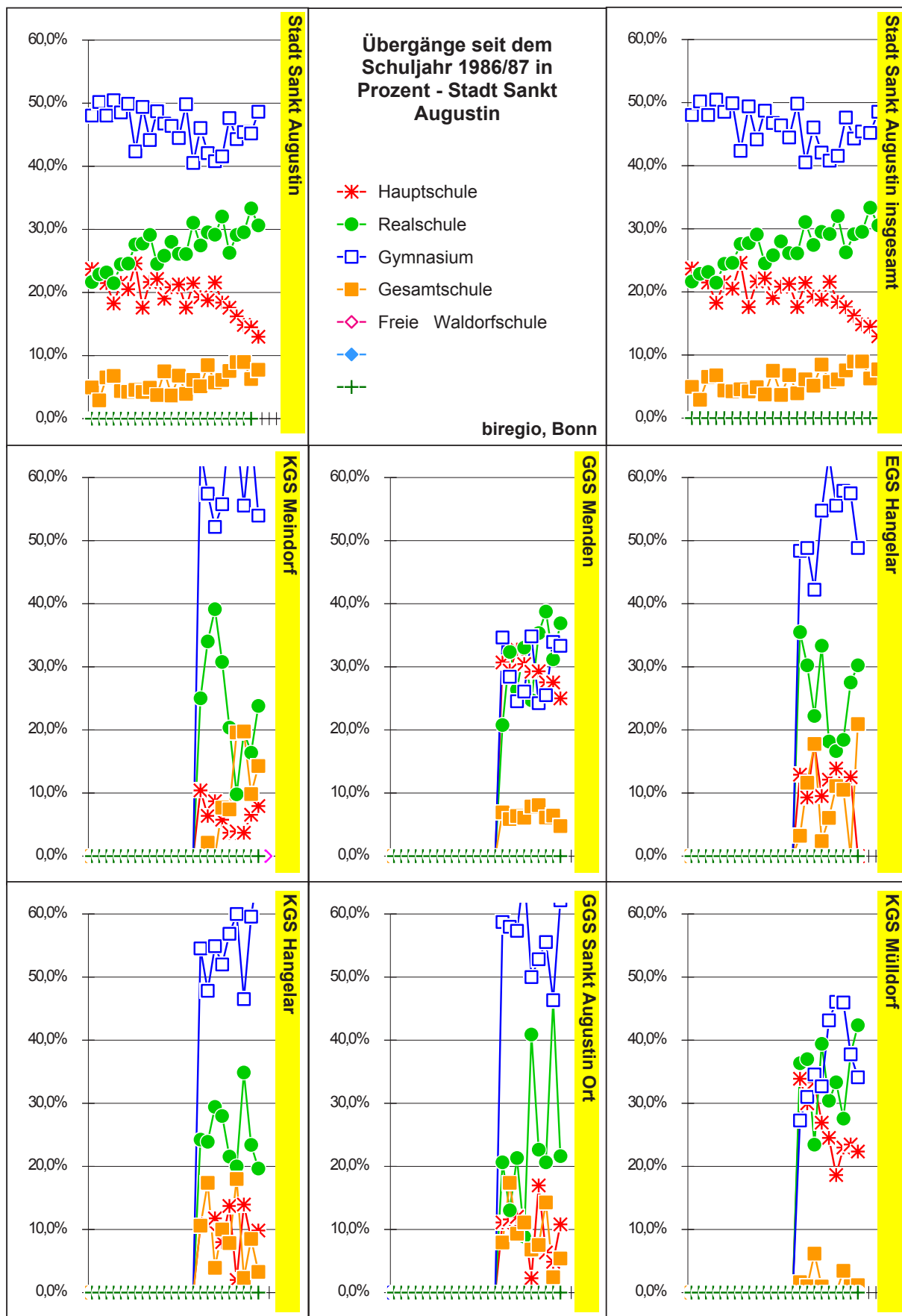




Schulformwahlverhalten vor Ort

Übergänge - Stadt Sankt Augustin



Schulform-
wahlverhalten
vor OrtÜbergänge -
Stadt Sankt
Augustin

10. Die Schulwahl und die Pendlerbewegungen in der Stadt Sankt Augustin

Die von den Grund- und Sekundarschulen in der Stadt Sankt Augustin für diesen Schulentwicklungsplan erhobenen Pendlerbewegungen der letzten Jahre in die Stadt Sankt Augustin hinein und aus der Stadt Sankt Augustin heraus werden nachfolgend genauer analysiert. Die Sekundarschulen der Stadt Sankt Augustin nehmen auswärtige Schüler auf, zugleich sind für die Schüler aus der Stadt Sankt Augustin und ihre Eltern mit auswärtigen Sekundarschulen akzeptierte Alternativen vorhanden. Für solche Schülerbewegungen ist die Vielfalt der Angebote an Schulen bzw. der Mangel an solchen Angeboten im ländlichen Raum verantwortlich.

Die Unterschiede in der Nachfrage nach den Schulen der Sekundarstufe sind im Wahlverhalten der Eltern begründet, das von mehreren Faktoren abhängig ist. Die Wahl einer Sekundarschule - wie etwa der Hauptschule, der Realschule, dem Gymnasium oder der Gesamtschule - orientiert sich an den Informationen und der Beratung, die die Eltern von den Grundschulen und aufnehmenden Schulen erhalten.

Die Wahl ist auch von der Einschätzung der Schule durch die Eltern abhängig. Diese Einschätzungen beruhen auf Erfahrungen und Erwartungen. Hierbei spielen auch Profile, Traditionen und der "Ruf" einer Schule eine wichtige Rolle, denn Eltern berücksichtigen bei ihrer Entscheidung die allgemeine Einschätzung der Schulen in der Öffentlichkeit. In den folgenden tabellarischen und grafischen Übersichten werden diese lokalen und regionalen Bildungstraditionen sichtbar.

Im Mittel der Schuljahre 2004/05 bis 2008/09 haben insgesamt 572 Schüler die Grundschulen der Stadt Sankt Augustin verlassen, davon besuchten durchschnittlich 438 Schüler (und damit 76,6%) die Sekundarschulangebote der Stadt Sankt Augustin und 134 Schüler (das heißt 23,4%) auswärtige Sekundarschulen. Die Auspendler wechselten in der Regel zu der Schulform Gymnasium.

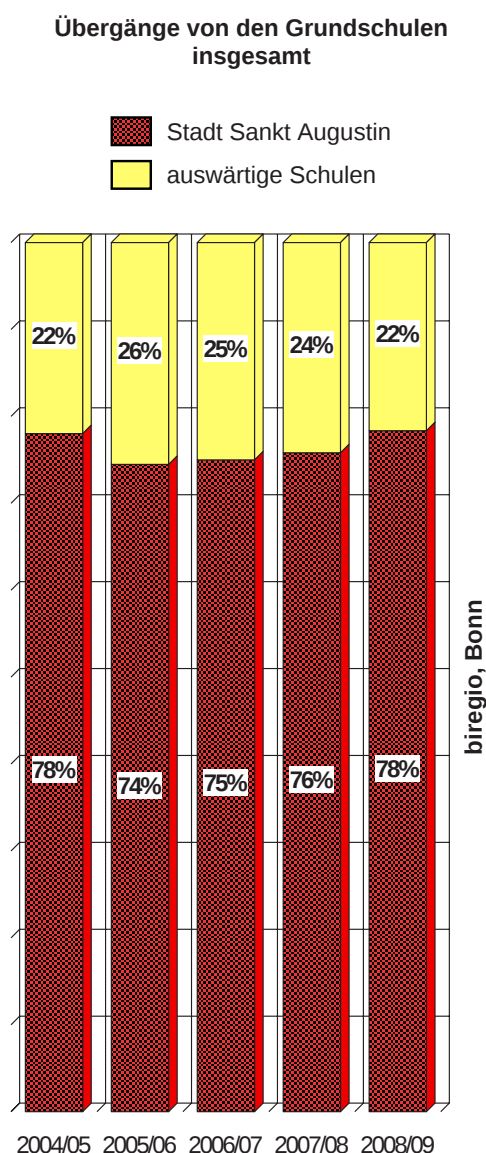
Die Sekundarschulen der Stadt Sankt Augustin haben im gleichen Zeitraum jährlich durchschnittlich 490 Schüler aufgenommen (eine nur ganz leichte Abweichung von der Erfassung durch die Grundschulen): von den Grundschulen in der Stadt Sankt Augustin mit 436 Schülern 18,2 Züge (89,0%) und von auswärtigen Grundschulen mit 54 Schülern 2,3 Züge (11,0%). Damit haben die Sekundarschulen der Stadt Sankt Augustin bisher jährlich durchschnittlich 82 Schüler weniger aufgenommen, als Schüler die Grundschulen in der Stadt Sankt Augustin insgesamt verlassen haben.

Pendlerbewegungen

Übergänge aus den GrS Aufnahmen in den 5. Klassen



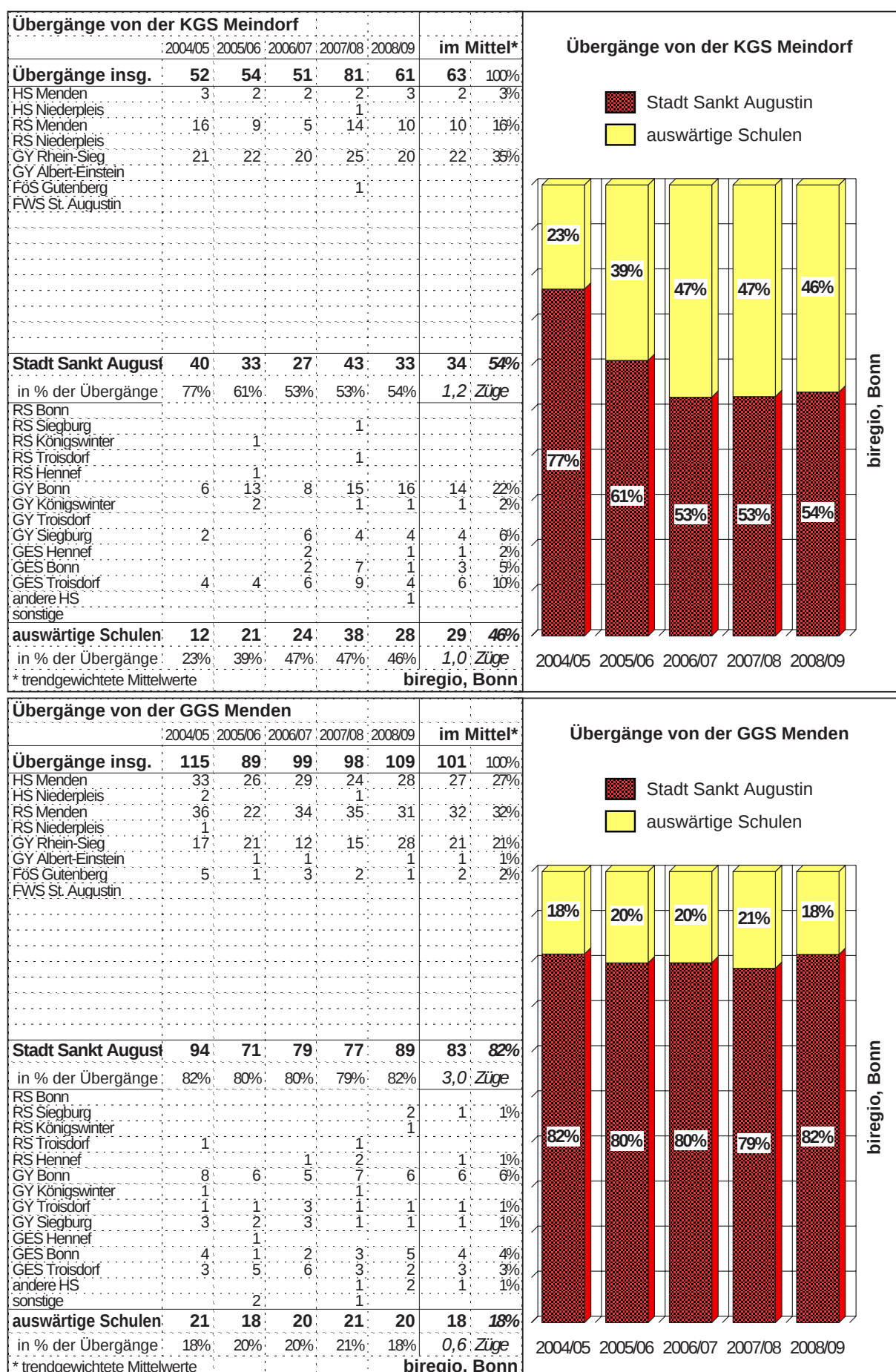
Übergänge von den Grundschulen insgesamt							
	2004/05	2005/06	2006/07	2007/08	2008/09	im Mittel*	
Übergänge insg.	587	529	580	579	573	572	100%
HS Menden	57	55	59	36	42	44	7,7%
HS Niederpleis	48	33	33	40	31	34	5,9%
RS Menden	99	71	79	95	100	93	16,3%
RS Niederpleis	73	55	75	63	77	71	12,4%
GY Rhein-Sieg	91	106	99	99	108	103	18,0%
GY Albert-Einstein	79	71	83	100	88	89	15,6%
FöS Gutenberg	9	3	7	3	2	3	0,5%
FWS St. Augustin	2			3	1	1	0,2%
Stadt Sankt Augustin	458	394	435	439	449	438	76,6%
in % der Übergänge	78%	74%	75%	76%	78%	15,6	Züge
RS Bonn	7	6	3	6	2	4	0,7%
RS Siegburg	2	2	3	2	4	3	0,5%
RS Königswinter	4	2	5		3	2	0,3%
RS Troisdorf	1			2	1	1	0,2%
RS Hennef	1	2	3	2	1	2	0,3%
GY Bonn	53	59	48	45	46	47	8,2%
GY Königswinter	3	2	1	3	2	2	0,3%
GY Troisdorf	1	2	4	1	1	2	0,3%
GY Siegburg	15	10	19	14	14	15	2,6%
GES Hennef	6	18	14	11	13	13	2,3%
GES Bonn	23	12	26	26	15	20	3,5%
GES Troisdorf	7	9	12	15	8	11	1,9%
andere HS	3	5	2	9	10	8	1,4%
sonstige	3	6	5	4	4	4	0,7%
auswärtige Schulen	129	135	145	140	124	134	23,4%
in % der Übergänge	22%	26%	25%	24%	22%	4,8	Züge
* trendgewichtete Mittelwerte				biregio, Bonn			



Pendlerbewegungen

Übergänge
aus den GrS/
Aufnahmen in
den 5. Klas-
sen

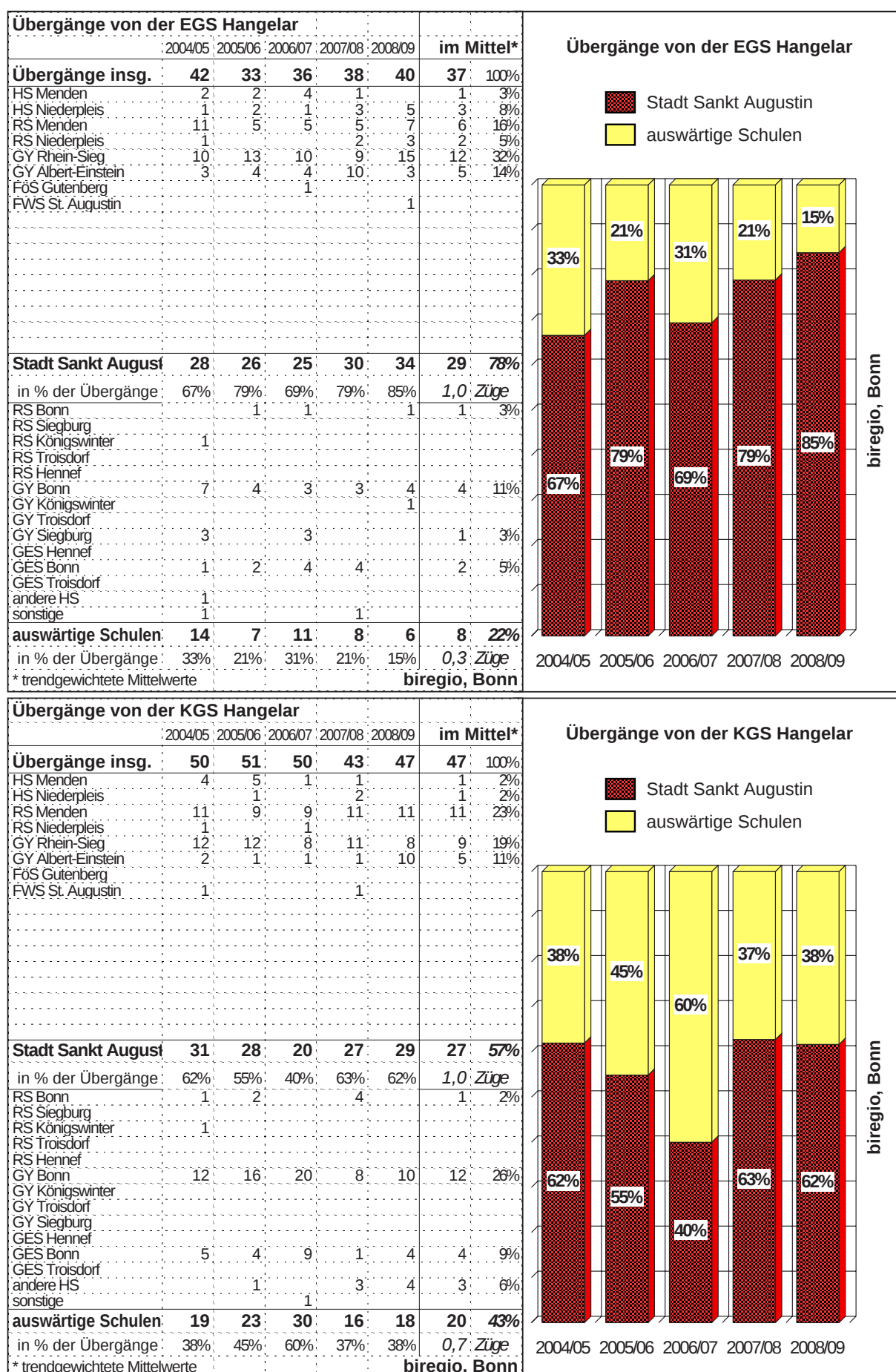




Pendlerbewegungen

Übergänge aus den GrS: Aufnahmen in den 5. Klassen





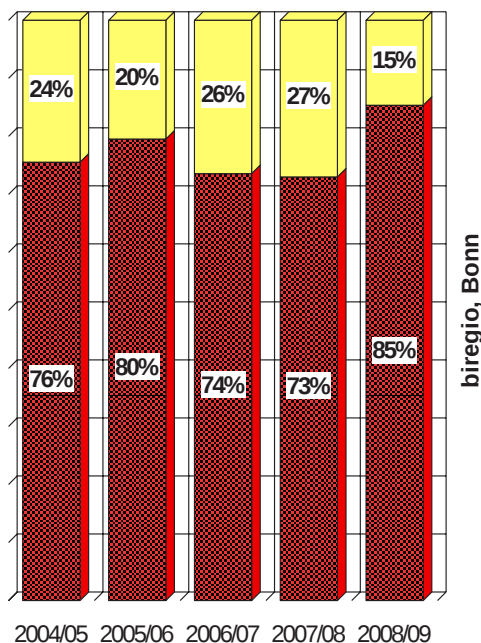
Pendlerbewegungen

Übergänge aus den GrS:
Aufnahmen in den 5. Klassen

Übergänge von der GGS St. Augustin, Ort						im Mittel*	
	2004/05	2005/06	2006/07	2007/08	2008/09		
Übergänge insg.	45	44	53	63	41	49	100%
HS Menden	2	1	5		1	1	2%
HS Niederpleis	3		3	3	1	2	4%
RS Menden		13	5	12	13	11	22%
RS Niederpleis	4	2	5	1	4	3	6%
GY Rhein-Sieg	17	17	19	24	14	18	37%
GY Albert-Einstein	7	2	2	4	2	3	6%
FöS Gutenberg							
FWS St. Augustin	1			2		1	2%
Stadt Sankt Augustin	34	35	39	46	35	39	80%
in % der Übergänge	76%	80%	74%	73%	85%	1,4 Züge	
RS Bonn		2			1	1	2%
RS Siegburg							
RS Königswinter			1				
RS Troisdorf							
RS Hennef			1				
GY Bonn	4	2	3	5	2	3	6%
GY Königswinter	1						
GY Troisdorf			1				
GY Siegburg	1	1	1	1	1	1	2%
GES Hennef				1			
GES Bonn	5	2	4	6	1	3	6%
GES Troisdorf				2		1	2%
andere HS			1	1			
sonstige		2	2	1	1	1	2%
auswärtige Schulen	11	9	14	17	6	10	20%
in % der Übergänge	24%	20%	26%	27%	15%	0,4 Züge	
* trendgewichtete Mittelwerte						biregio, Bonn	

Übergänge von der GGS St. Augustin, Ort

Stadt Sankt Augustin
auswärtige Schulen



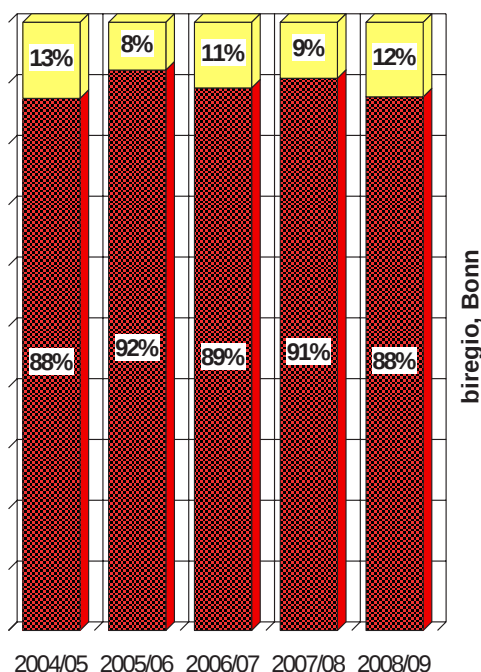
Pendlerbewegungen

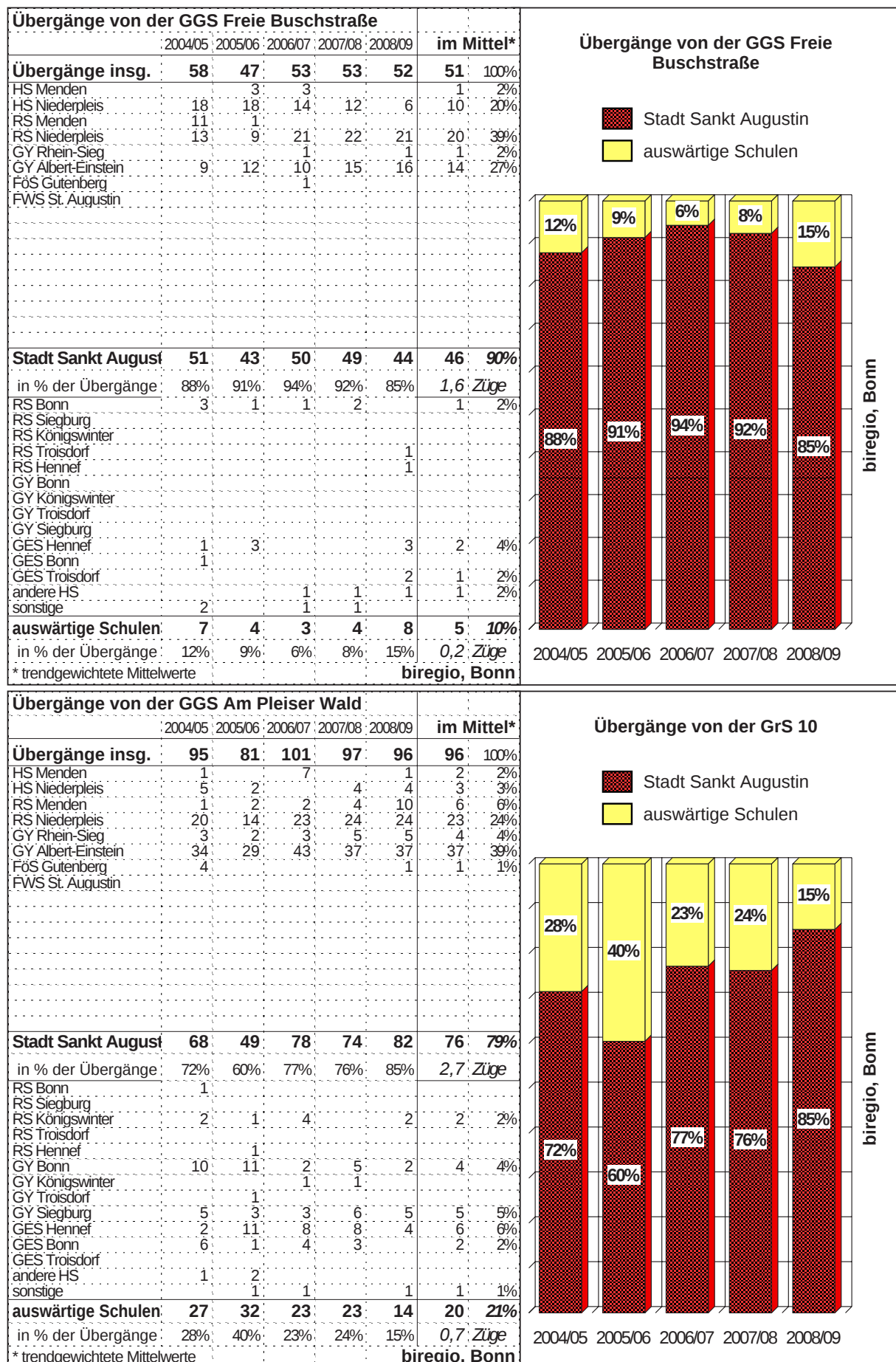
Übergänge aus den GrS
Aufnahmen in den 5. Klassen

Übergänge von der KGS Mülldorf						im Mittel*	
	2004/05	2005/06	2006/07	2007/08	2008/09		
Übergänge insg.	104	102	102	87	98	94	100%
HS Menden	12	16	8	8	9	9	10%
HS Niederpleis	15	9	11	11	13	12	13%
RS Menden	13	9	17	14	18	16	17%
RS Niederpleis	23	22	14	10	18	15	16%
GY Rhein-Sieg	11	19	26	10	17	16	17%
GY Albert-Einstein	17	17	13	26	11	16	17%
FöS Gutenberg		2	2				
FWS St. Augustin							
Stadt Sankt Augustin	91	94	91	79	86	84	89%
in % der Übergänge	88%	92%	89%	91%	88%	3,0 Züge	
RS Bonn	2		1				
RS Siegburg	2		2				
RS Königswinter							
RS Troisdorf							
RS Hennef	1						
GY Bonn	6	4	7	2	6	5	5%
GY Königswinter							
GY Troisdorf							
GY Siegburg		3	1	2	3	2	2%
GES Hennef							
GES Bonn	1			2	1	1	1%
GES Troisdorf				1			
andere HS	1			1	1	1	1%
sonstige		1		1	1	1	1%
auswärtige Schulen	13	8	11	8	12	10	11%
in % der Übergänge	13%	8%	11%	9%	12%	0,4 Züge	
* trendgewichtete Mittelwerte						biregio, Bonn	

Übergänge von der KGS Mülldorf

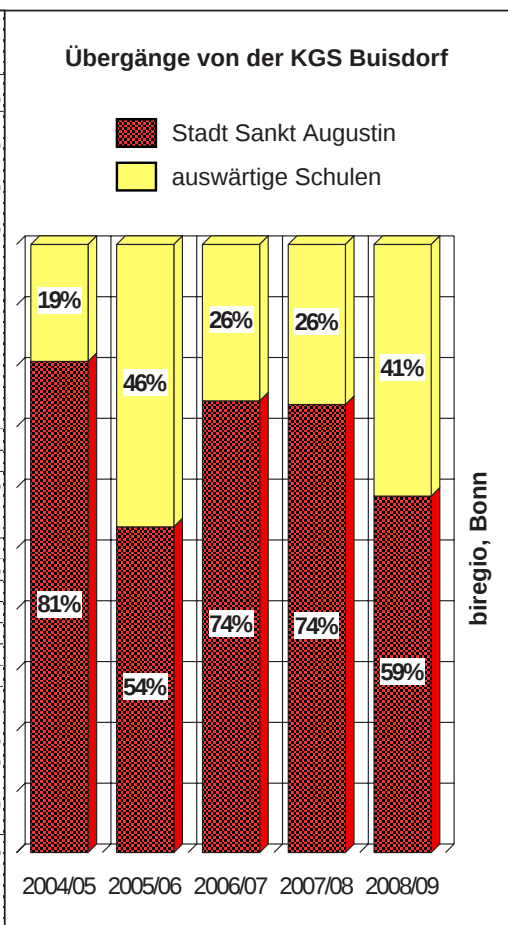
Stadt Sankt Augustin
auswärtige Schulen





Pendlerbewegungen

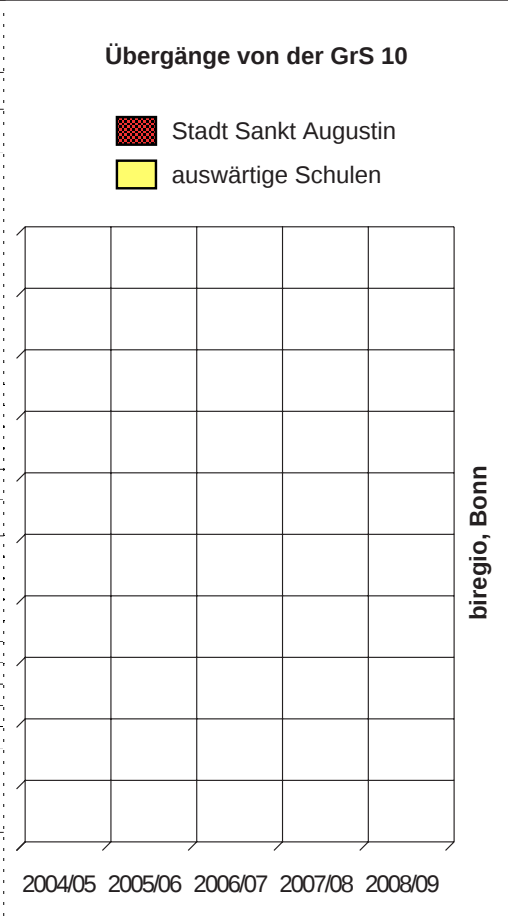
Übergänge aus den GrS
Aufnahmen in den 5. Klassen

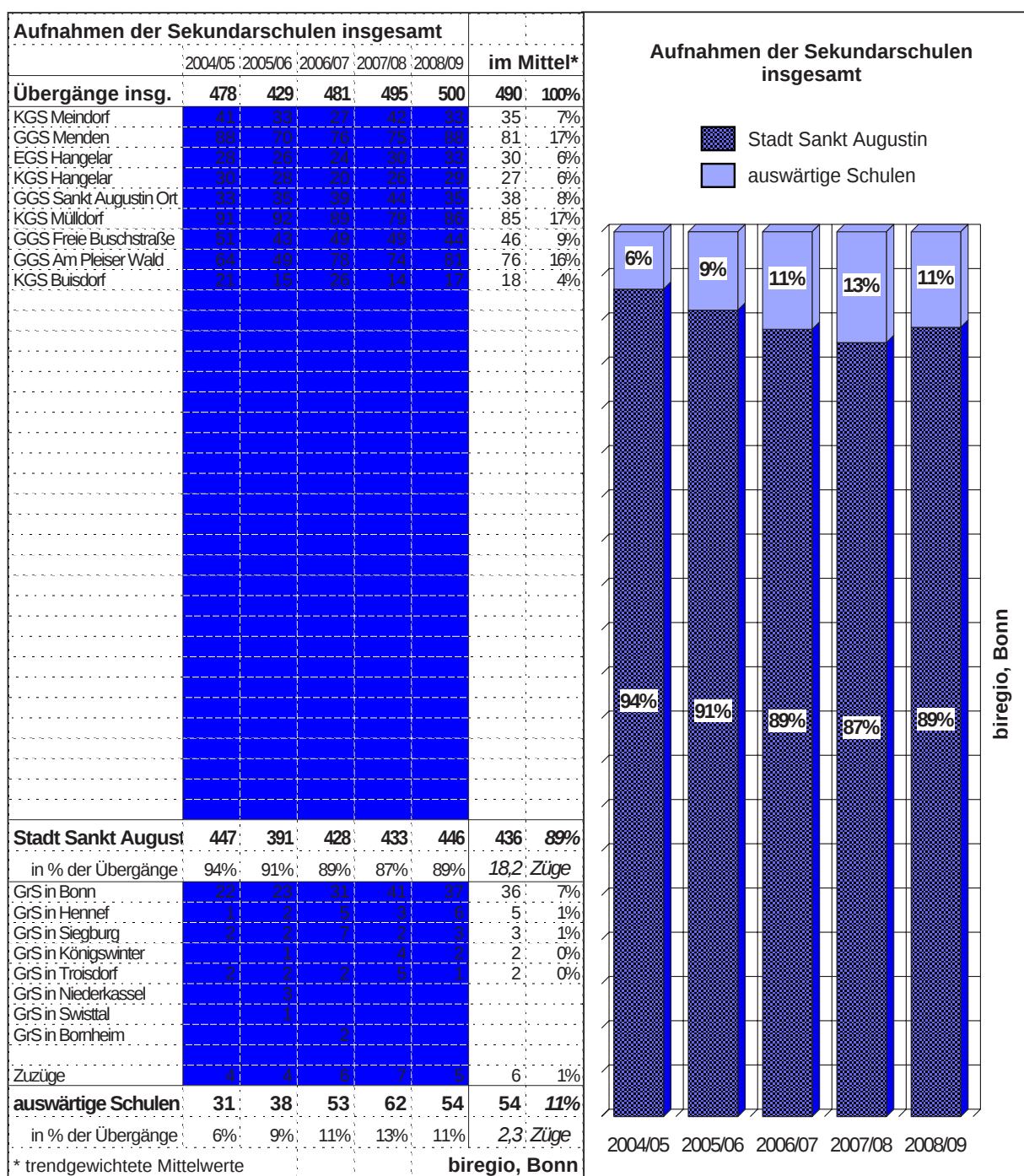
[illegible]

Pendlerbewegungen

Übergänge
aus den GrS/
Aufnahmen in
den 5. Klas-
sen

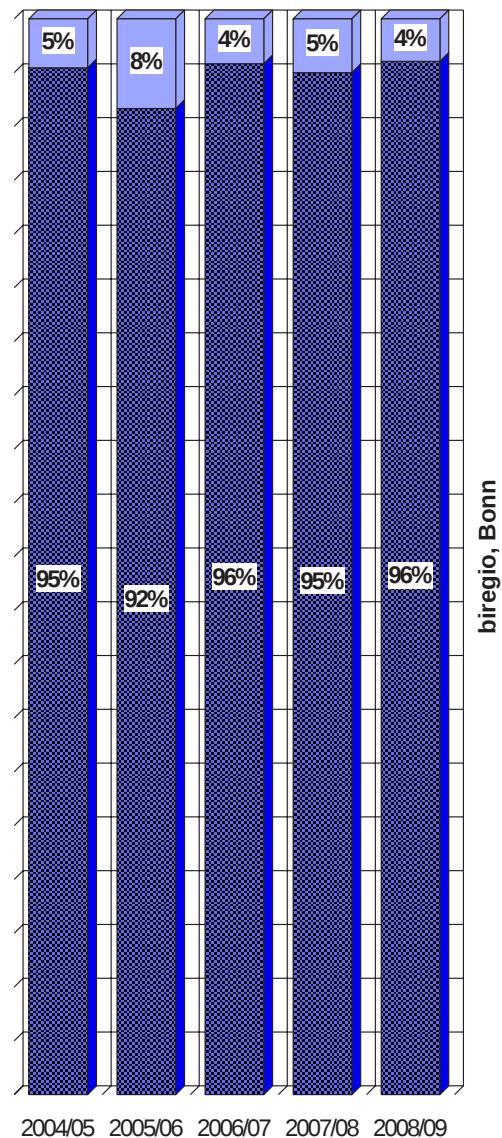
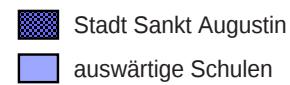
Übergänge von der GrS 10						
	2004/05	2005/06	2006/07	2007/08	2008/09	im Mittel*
Übergänge insg.						NUM!
HS Menden						NUM!
HS Niederpleis						NUM!
RS Menden						NUM!
RS Niederpleis						NUM!
GY Rhein-Sieg						NUM!
GY Albert-Einstein						NUM!
FöS Gutenberg						NUM!
FWS St. Augustin						NUM!
						NUM!
						NUM!
						NUM!
						NUM!
						NUM!
						NUM!
						NUM!
						NUM!
Stadt Sankt August						NUM!
in % der Übergänge:	NUM!	NUM!	NUM!	NUM!	NUM!	Züge
RS Bonn						NUM!
RS Siegburg						NUM!
RS Königswinter						NUM!
RS Troisdorf						NUM!
RS Hennef						NUM!
GY Bonn						NUM!
GY Königswinter						NUM!
GY Troisdorf						NUM!
GY Siegburg						NUM!
GES Hennef						NUM!
GES Bonn						NUM!
GES Troisdorf						NUM!
andere HS						NUM!
sonstige						NUM!
auswärtige Schulen						NUM!
in % der Übergänge:	NUM!	NUM!	NUM!	NUM!	NUM!	Züge
* trendgewichtete Mittelwerte						biregio, Bonn





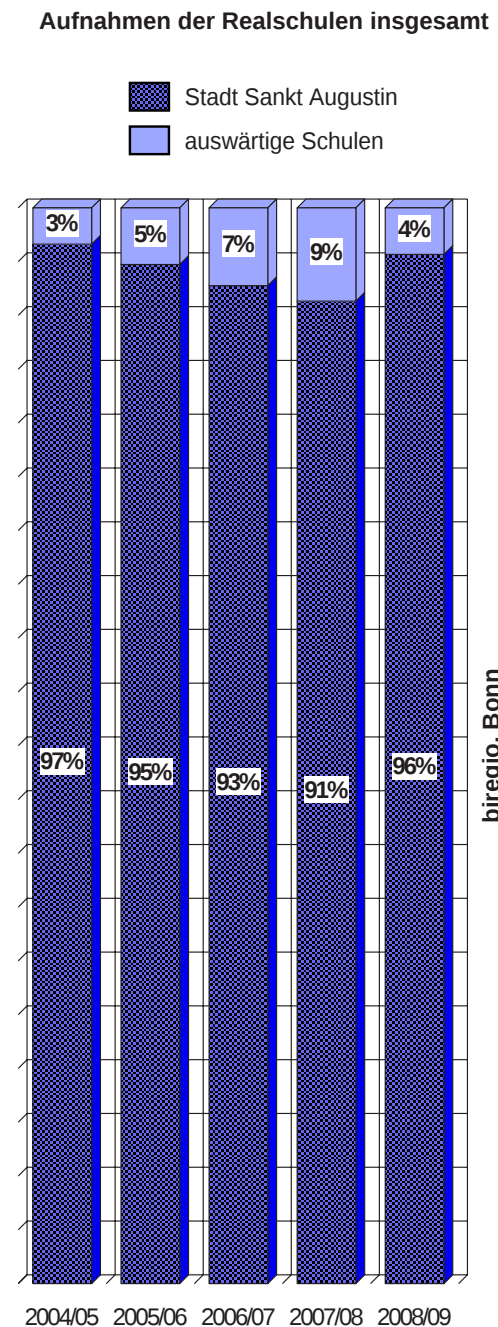
Pendlerbewegungen

Übergänge/
Aufnahmen
Sek I

[illegible]

Pendlerbewegungen

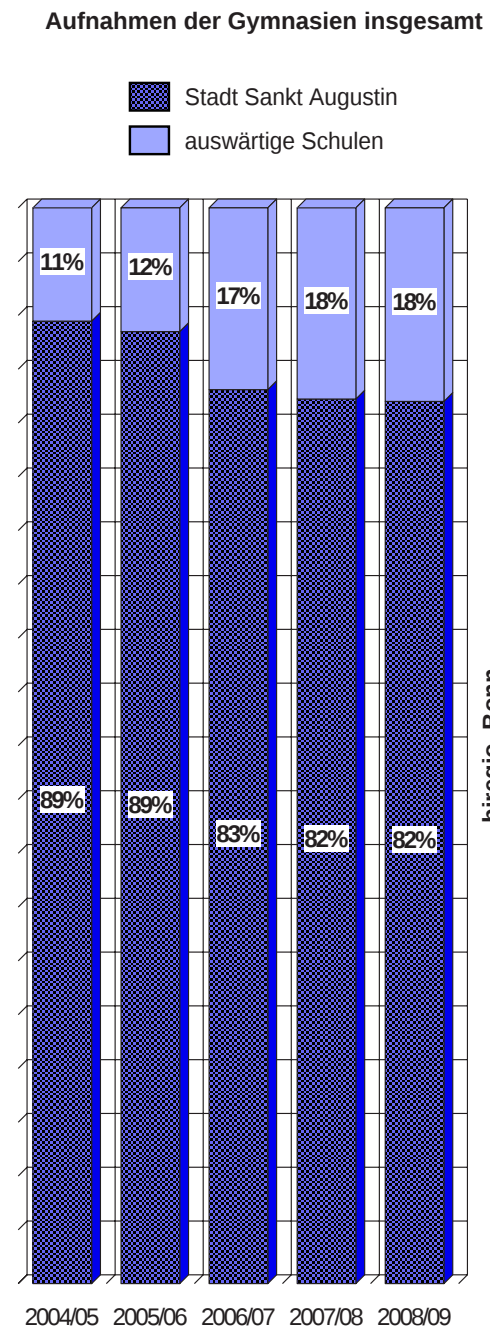
Übergänge/
Aufnahmen
Sek I

[illegible]

Pendlerbewegungen

Übergänge/
Aufnahmen
Sek I

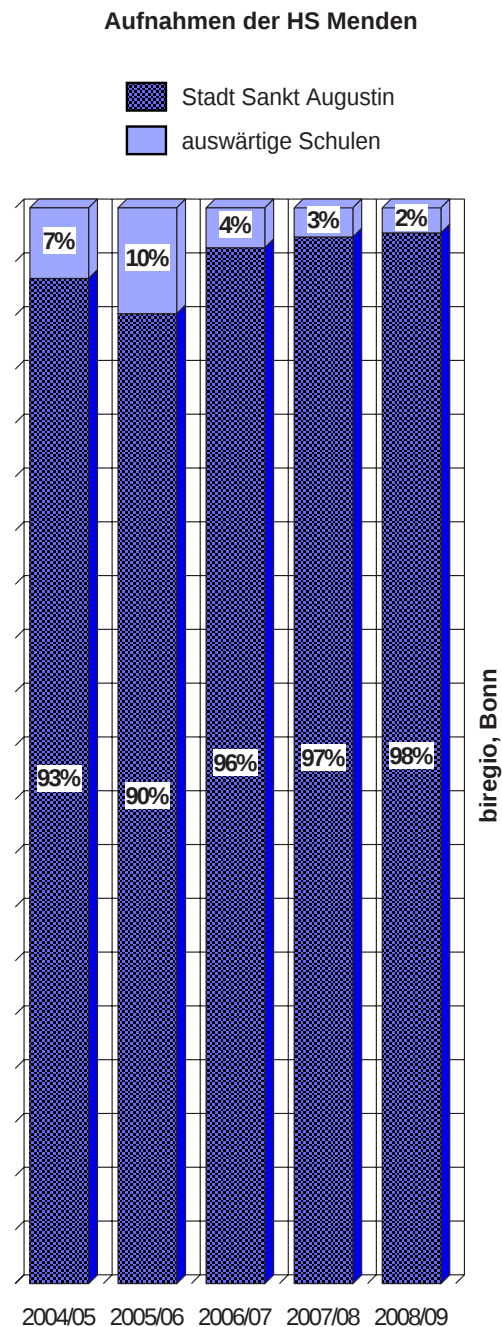


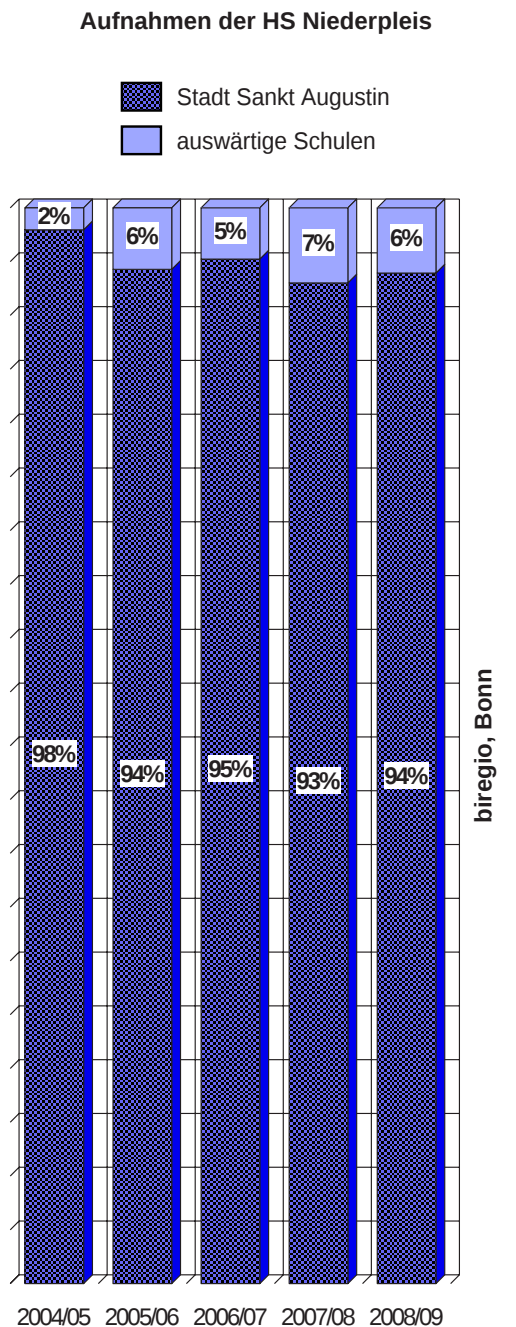
[illegible]

Pendlerbewegungen

Übergänge/
Aufnahmen
Sek I



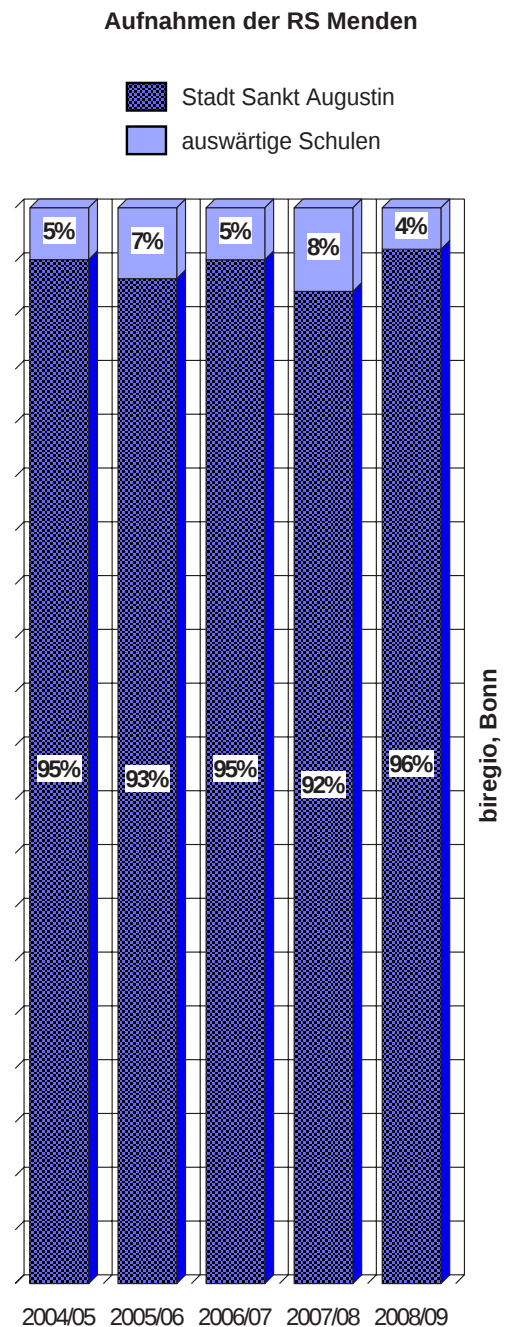
[illegible]

[illegible]

Pendlerbewegungen

Übergänge/
Aufnahmen
Sek I

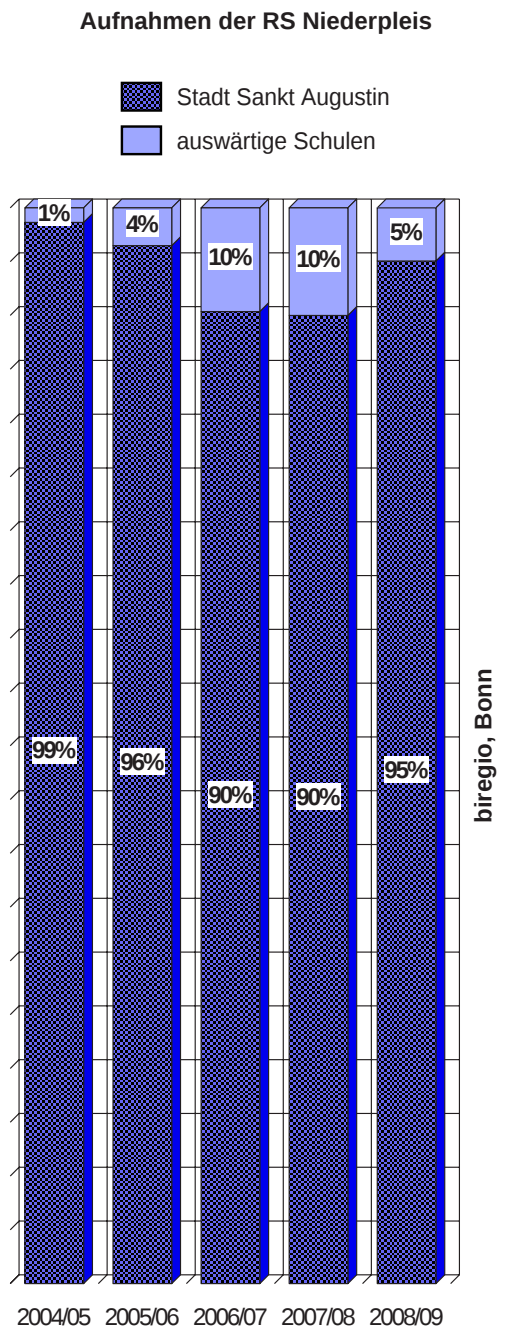


[illegible]

Pendlerbewegungen

Übergänge/
Aufnahmen
Sek I



[illegible]

Pendlerbewegungen

Übergänge/
Aufnahmen
Sek I



11. Die Veränderung der Schülerzahlen von Jahrgangsstufe zu Jahrgangsstufe

Hohe Eingangszahlen und Wiederholer/Zugänge ("Seiteneinsteiger") sowie "Seitenaussteiger" durch Wegzüge beeinflussen die im Land in den letzten Jahren noch stark angestiegenen Schülerzahlen in den Sekundarschulen - und in der Regel vor allem die Zahlen in den Gymnasien. Den Umfang der Schülerbewegungen in den Sekundarschulen im Hinblick auf die Abgänge und die Zugänge und die Wiederholer beleuchten hier "kumulierte Werte". Diese erlauben eine bündelnde Prozentuierung aller Schülerbewegungen von Jahrgangsstufe zu Jahrgangsstufe. Für jede Schule lassen sich die kumulierten Werte im mittleren Tabellenbereich in der Bündelung (mittlerer Kumulationswert) ablesen. Sie sind für die Berechnung des exakten Schulraumbedarfes jeder Schule wichtig. Zugleich geben sie über den Verbleib der Schüler auf der zunächst von ihnen angewählten Schulart Auskunft.

Der Hauptschule tragen diese jahrgangsstufenbezogenen Änderungen oft "Gewinne" ein, lassen die Schülerzahl der Realschule von Jahrgangsstufe zu Jahrgangsstufe ähnlich (und damit ohne den Effekt von notwendigen Klassenteilungen, der sich bei großen Anstiegen ergäbe) und den Schülerstand des Gymnasiums kontinuierlich abnehmen (erwartungsgemäß, doch existiert nun keine Orientierungsstufe mehr, sondern eher nur noch eine "Orientierungsschiene" der Jahrgangsstufen 5 bis 10).

Diese aufbereiteten jahrgangsstufenbezogenen Werte zeigen, daß die Schülerzahl der Hauptschule vor Ort gegenüber der Zahl derjenigen, die diese Schulart ab der 5. Klasse besucht haben, stark zunimmt. Unter dem Strich erzwingt die Orientierungsstufe durch Zuzüge und Rückläufer, daß die Hauptschule bis zur 8. Klasse in den aufsteigenden Klassen mit dem Wert von 120,4 dann gerundet 20,4% mehr Schüler als in den 5. Klassen versorgt. So ergibt sich eine "Faustformel": In den aufsteigenden Klassen werden 100 Fünftkläßler sukzessive zu 109,4 Schülern.

Vor Ort ist die Schülerzahl der 5. Klassen für die Prognose der Schülerzahlen und der Schulformen im Schnitt in der Sekundarstufe I beispielsweise wie folgt zu rechnen: 1,09-fach für die Hauptschule, 0,98-fach für die Realschule sowie 0,96-fach für das Gymnasium:

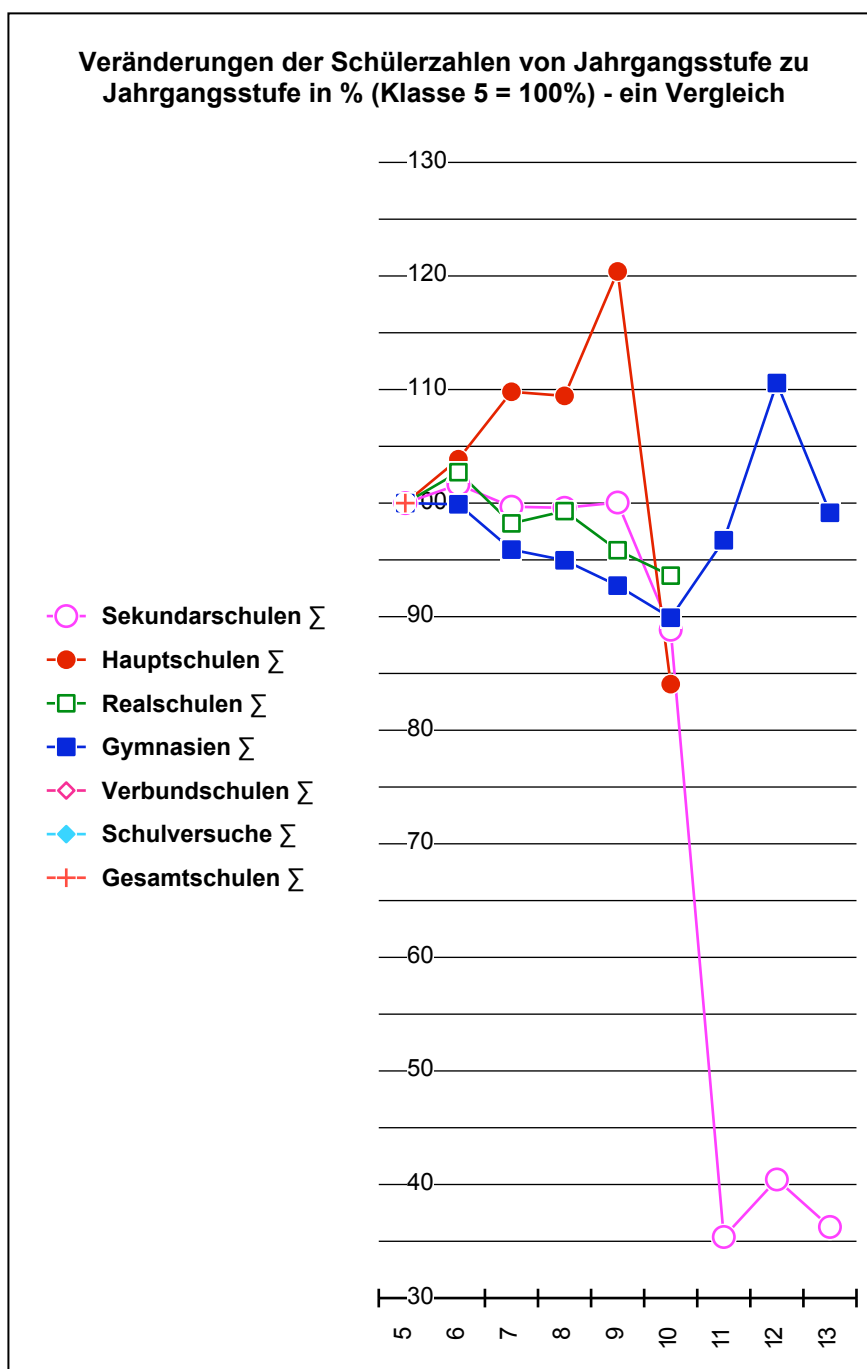
Jahrgangsstufenbezogene Entwicklung der Schülerzahlen in den Sekundarschulen												
Jahrgangsstufe	5	6	7	8	9	10	5-10	11	12	13	11-13	5-13
	Schuljahre											
Stadt Sankt Augustin												
Hauptschulen Σ	100,0	103,9	109,8	109,4	120,4	84,1	109					bis
Realschulen Σ	100,0	102,7	98,2	99,3	95,8	93,6	98					
Gymnasien Σ	100,0	99,9	95,9	95,0	92,7	89,9	96	96,7	110,6	99,1	102	98
Gesamtschulen Σ	100,0	NUM!	NUM!	NUM!	NUM!	NUM!	UM!	NUM!	NUM!	NUM!	UM!	UM!
Verbundschulen Σ	100,0	NUM!	NUM!	NUM!	NUM!	NUM!	UM!					
Schulversuche Σ	100,0	NUM!	NUM!	NUM!	NUM!	NUM!	UM!					
Sekundarschulen Σ	100,0	101,6	99,7	99,6	100,1	88,8	98	35,4	40,4	36,3	37	78
Projektgruppe BILDUNG und REGION, Bonn												

Es folgt ein Blick auf die Veränderungen der Schülerzahlen in den einzelnen Sekundarschulen von Jahrgangsstufe zu Jahrgangsstufe:

Kumulierte
Werte

Stadt Sankt
Augustin -
"Hoch" und
"Rückläufer"



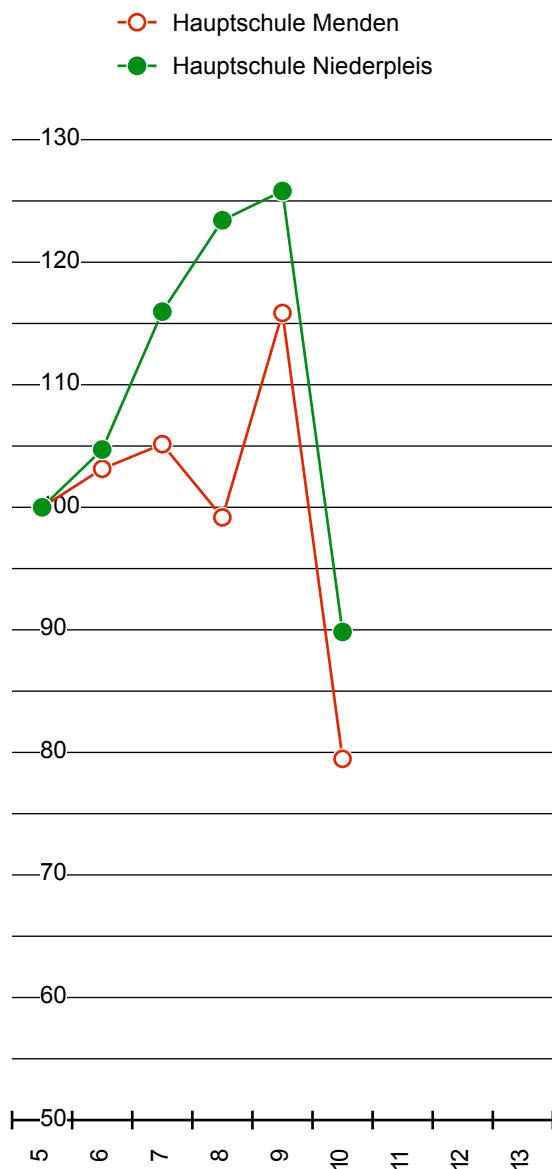


Kumulierte
Werte

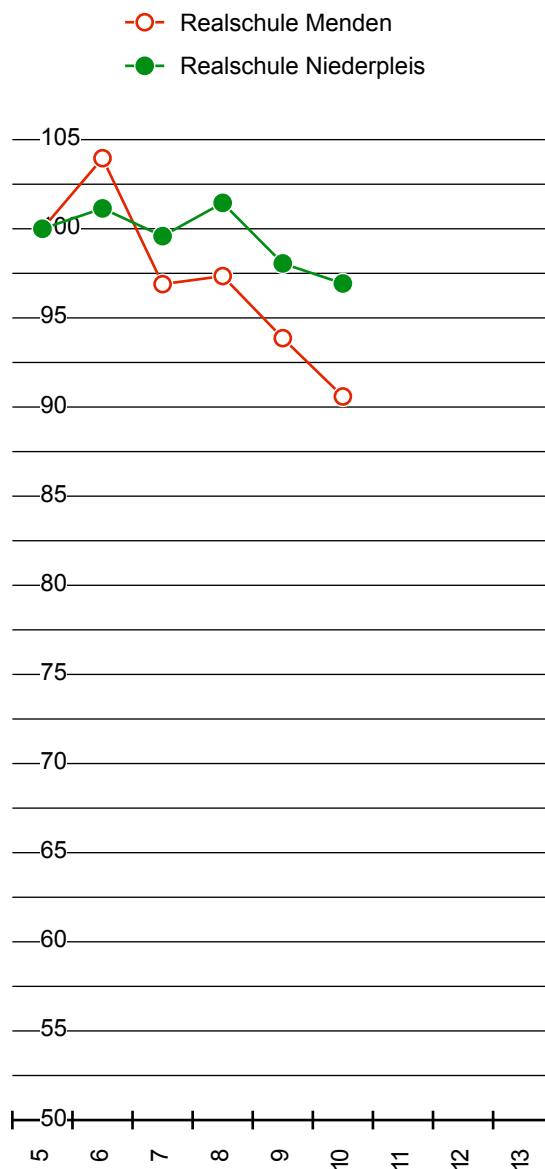
Stadt Sankt
Augustin -
"Hoch" und
"Rückläufer"



**Veränderungen der Schülerzahlen von Jahrgangsstufe zu Jahrgangsstufe in %
(Klasse 5 = 100%) - Hauptschule**



**Veränderungen der Schülerzahlen von Jahrgangsstufe zu Jahrgangsstufe in %
(Klasse 5 = 100%) - Realschule**

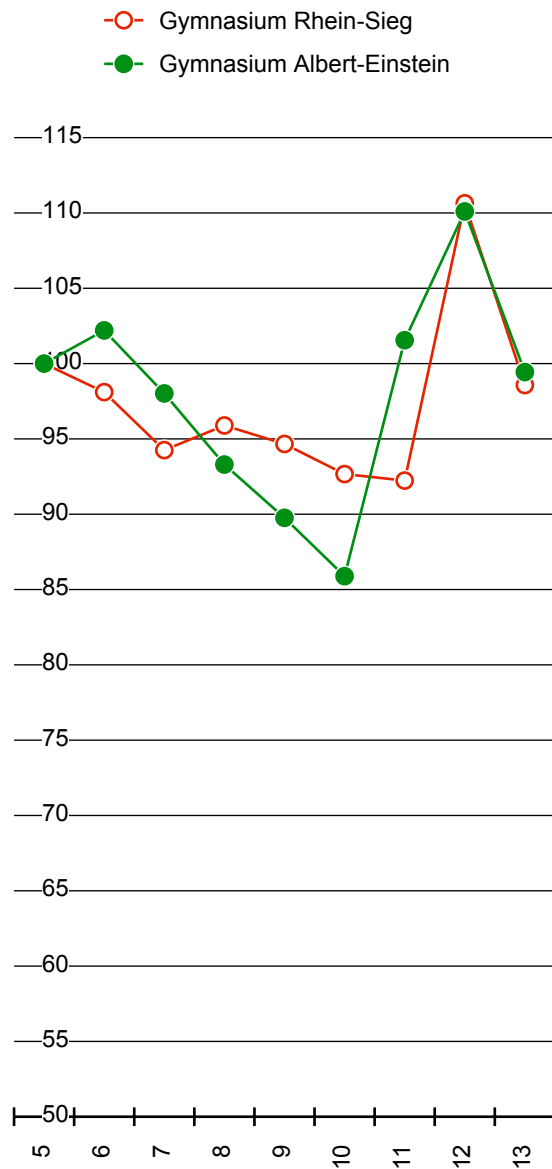


Kumulierte
Werte

Stadt Sankt
Augustin -
"Hoch" und
"Rückläufer"



Veränderungen der Schülerzahlen von Jahrgangsstufe zu Jahrgangsstufe in % (Klasse 5 = 100%) - Gymnasium



Veränderungen der Schülerzahlen von Jahrgangsstufe zu Jahrgangsstufe in % (Klasse 5 = 100%) - Gesamtschule

-○- 1 -●- 2 -□- 3 -■- 4 -◇- 5 -◆- 6

Kumulierte
Werte

Stadt Sankt
Augustin -
"Hoch" und
"Rückläufer"



12. Zukünftige Entwicklung der Schülerzahlen in den Sekundarstufen

Entwicklung
Sekundar-
stufen

Stadt Sankt
Augustin -
Sekundar-
schulen

Die Säule der "Aufwärtsbewegungen" der Bildungsanstrengungen von Schülern und Eltern ("Abiturschule" statt "Schule der Mittleren Reife" sowie Realschule statt Hauptschule) verbindet sich mit einer für die Finanzierung der dafür notwendigen Raumprogramme und der Bereitstellung der Erhaltungsaufwände gefährlich scheinenden "Abstimmung der Schüler mit den Füßen" hin zu den Sekundarschulen in der Stadt Sankt Augustin: weniger Schüler pendeln in die Stadt Sankt Augustin ein, als welche aus ihr auspendeln.

Die in allen Facetten komplexe, schwierige und die nachbarlichen Verhältnisse strapazierende Einpendlerfrage muß nun ganz prinzipiell (d.h. in Richtung Offenhalten für alle Schüler oder prinzipielle Kontingentierungen oder nur solche für Schüler aus bestimmten Regionen oder aber strikte "Abweisungspolitik") entschieden werden. Es müssen so mit Blick auf die Finanzierung "Pflöcke eingeschlagen"/Entscheidungen getroffen werden.

Die Übergangsquoten der letzten Jahre müssen wohl am ehesten für die Hauptschulen in der Stadt Sankt Augustin als Maximalwerte betrachtet werden, nicht aber für die anderen Schularten.

Die "Rückläufer" (z.B. Schüler, die ggf. für das Gymnasium weniger geeignet erscheinen, dort aber angemeldet worden sind und es verlassen) sowie die "Hochläufer" (aus den Haupt- und Realschulen in und nach der Orientierungsstufe) werden analog zu den bisherigen Tendenzen berechnet - ebenso wie die Schulformwechsel nach der Klasse 10 durch die Kinder, die an einer Schulform waren, die in der Regel ihre Eltern für sie ausgesucht hatten, der Übergang auf eine berufsbildende Schule nach der Klasse 10 des Gymnasiums durch die Festigung einer beruflichen Neigung usw.

Die Prognosen beziehen sich auf die Status quo-Alternative {keine weiteren Eingriffe in die Schullandschaft (z.B. durch Aufnahmekapazitäten usw.)}. Diese geht dem nach, "was passiert, wenn nichts passiert" (weder in der Stadt Sankt Augustin noch in ihrer Umgebung). Die Prognosen beziehen alle wichtigen Entwicklungsstränge ein - das wahrscheinliche Bildungswahlverhalten an der Schnittstelle zwischen der Primar- und der Sekundarstufe I sowie der Sekundarstufe I und der Sekundarstufe II, die Verteilung der Übergänge auf die angebotenen Schulformen, den abzurechnenden Anteil der Aus- und den zuzurechnenden der Einpendler, die "Rückläufereffekte" usw.

Dabei erfolgen die Prognosen für die Schulformen und einzelnen Schulen unter folgenden Voraussetzungen: Als Klassengröße für alle Schulformen der Sekundarstufe I wird 24,0 als künftige "mittlere Klassenfrequenz" zugrundegelegt (Ausnahme: für die Hauptschulen und andere Schularten neben der Realschule und dem Gymnasium wird eine 27,0 gewählt). Etwas anderes ist der "Teiler".

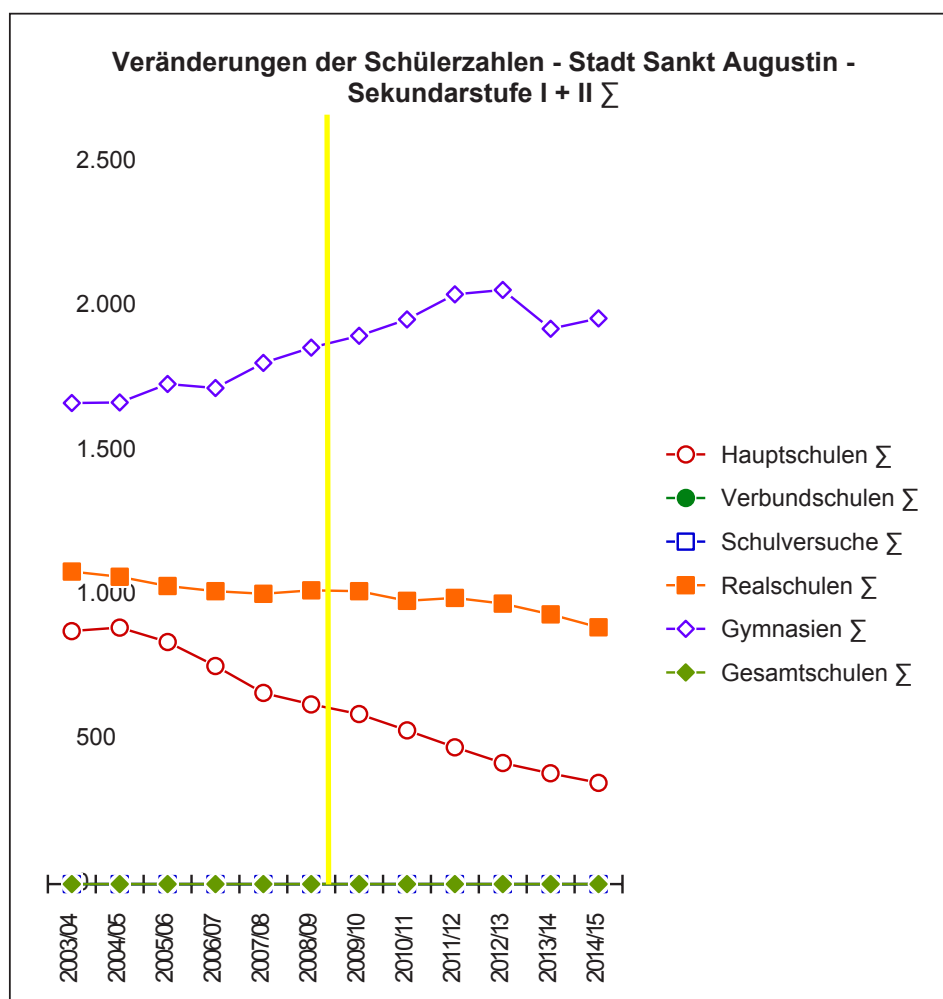
Die Schülerzahl der Sekundarstufe I in der Stadt Sankt Augustin insgesamt ist vom Schuljahr 2003/04 bis zum Schuljahr 2008/09 von 3.068 Schülern in 121 Klassen auf 2.893 Kinder in 112 Klassen gesunken. Bis zum Schuljahr 2014/15 sinkt sie vermutlich auf 2.425 Schüler in 92 gebildeten Klassen (bei einer mittleren Klassenfrequenz von 24,0 Schülern!) weiter ab. Zwischen den Schulformen weichen die Entwicklungsverläufe stark voneinander ab. Die Entwicklung der Schülerzahlen in der Sekundarstufe I zeigt eine Synopse:

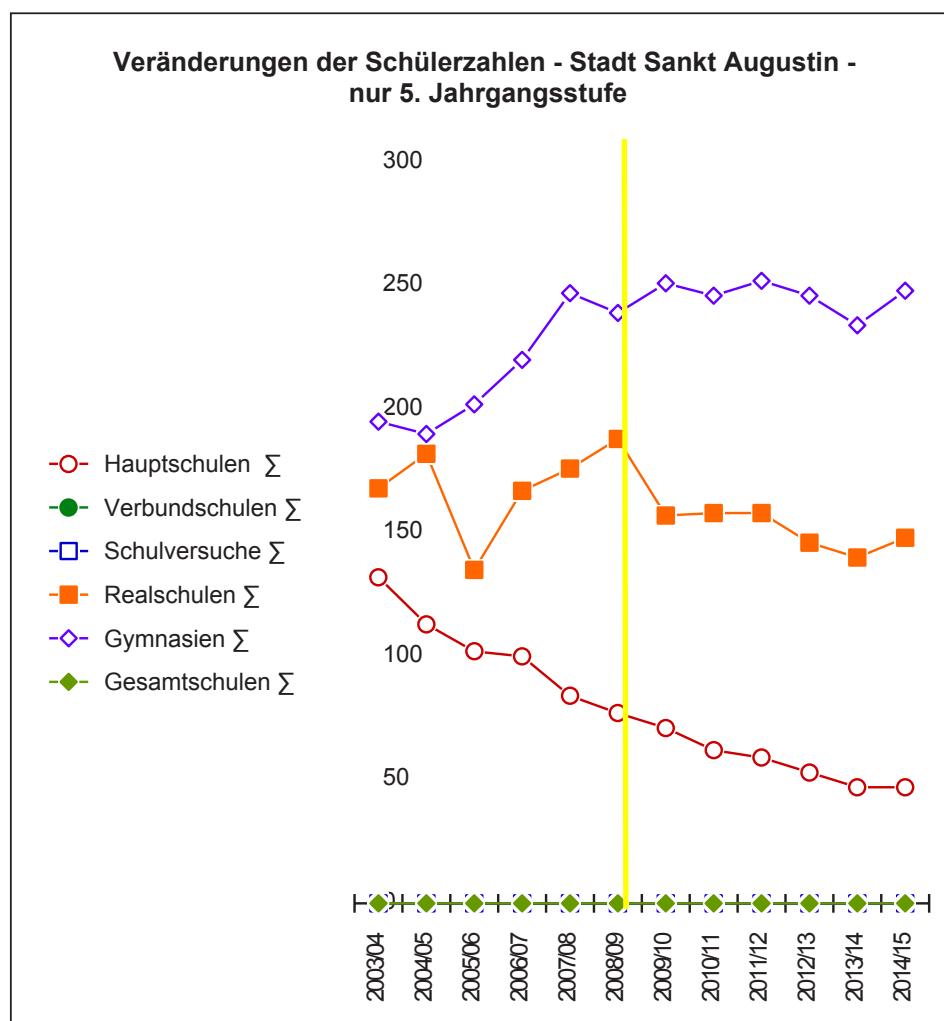


Synopsis der Entwicklung der Schülerzahlen										Veränderung		
nur Sekundarstufe I	2003/04			2008/09			bisher				2014/15	seit
	Schüler	Klassen	Frequenz	Schüler	Klassen	Frequenz	+/-in %	Schüler	+/-in %	Jahrg. breite	2014/15	2003/04
Hauptschulen Σ	877	39	22,5	623	29	21,5	-29,0%	351	-43,6%	59	15	-526
Verbundschulen Σ			NUM!			NUM!	NUM!	0	NUM!	0	0,0	0
Schulversuche Σ			NUM!			NUM!	NUM!	0	NUM!	0	0,0	0
Realschulen Σ	1.083	39	27,8	1.018	38	26,8	-6,0%	890	-12,6%	148	33	-193
Gymnasien Σ	1.108	43	25,8	1.252	45	27,8	13,0%	1.184	-5,4%	197	44	76
Gesamtschulen Σ			NUM!			NUM!	NUM!	0	NUM!	0	0,0	0
Sekundarstufe I Σ°	3.068	121	25,4	2.893	112	25,8	-5,7%	2.425	-16,2%	404	91	-643
° Rundungseffekte! * trendg. Mittel Freq.: alle 27,0, HS 24,0										biregio, Bonn		

Entwicklung
Sekundar-
stufenStadt Sankt
Augustin -
Sekundar-
schulen

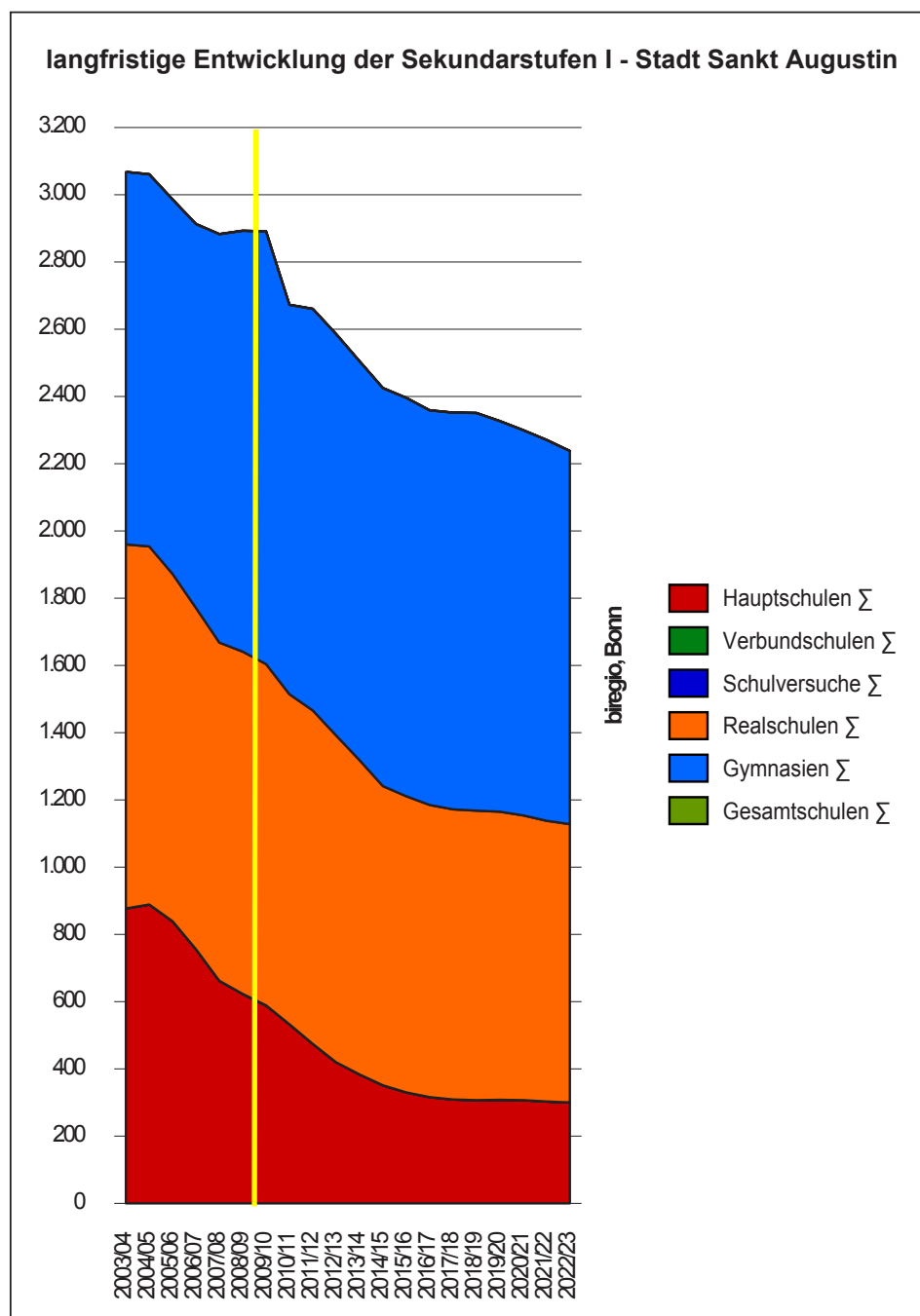
Nun werden graphisch die bisherigen und die zukünftigen Entwicklungen der Sekundarschulen (Sekundarstufe I+II insgesamt bzw. 5. Klassen) skizziert. Diese Graphiken erscheinen im Kontext der Dokumentation ein zweites Mal:





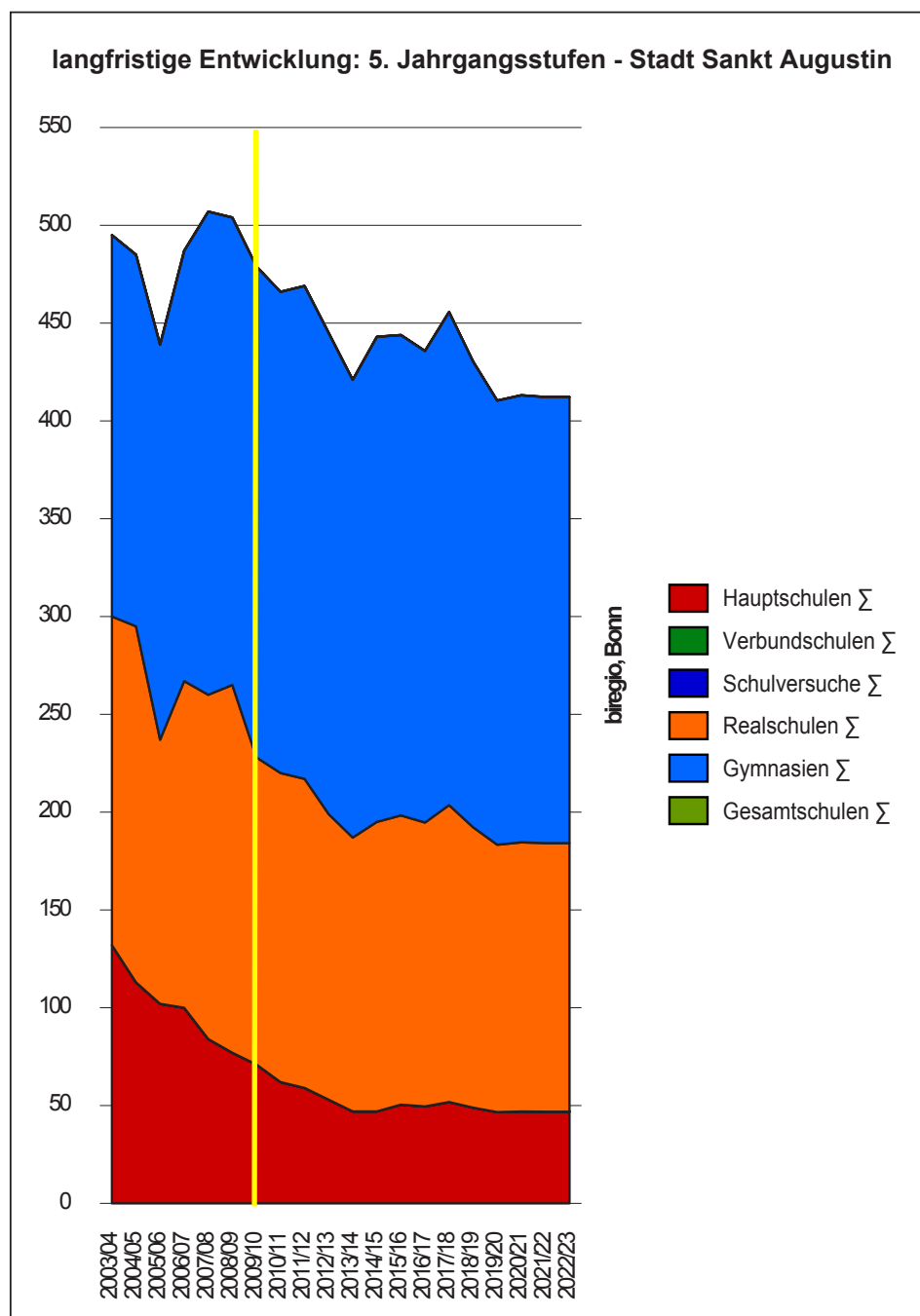
Stadt Sankt
Augustin -
Sekundar-
schulen





Stadt Sankt
Augustin -
Sekundar-
schulen



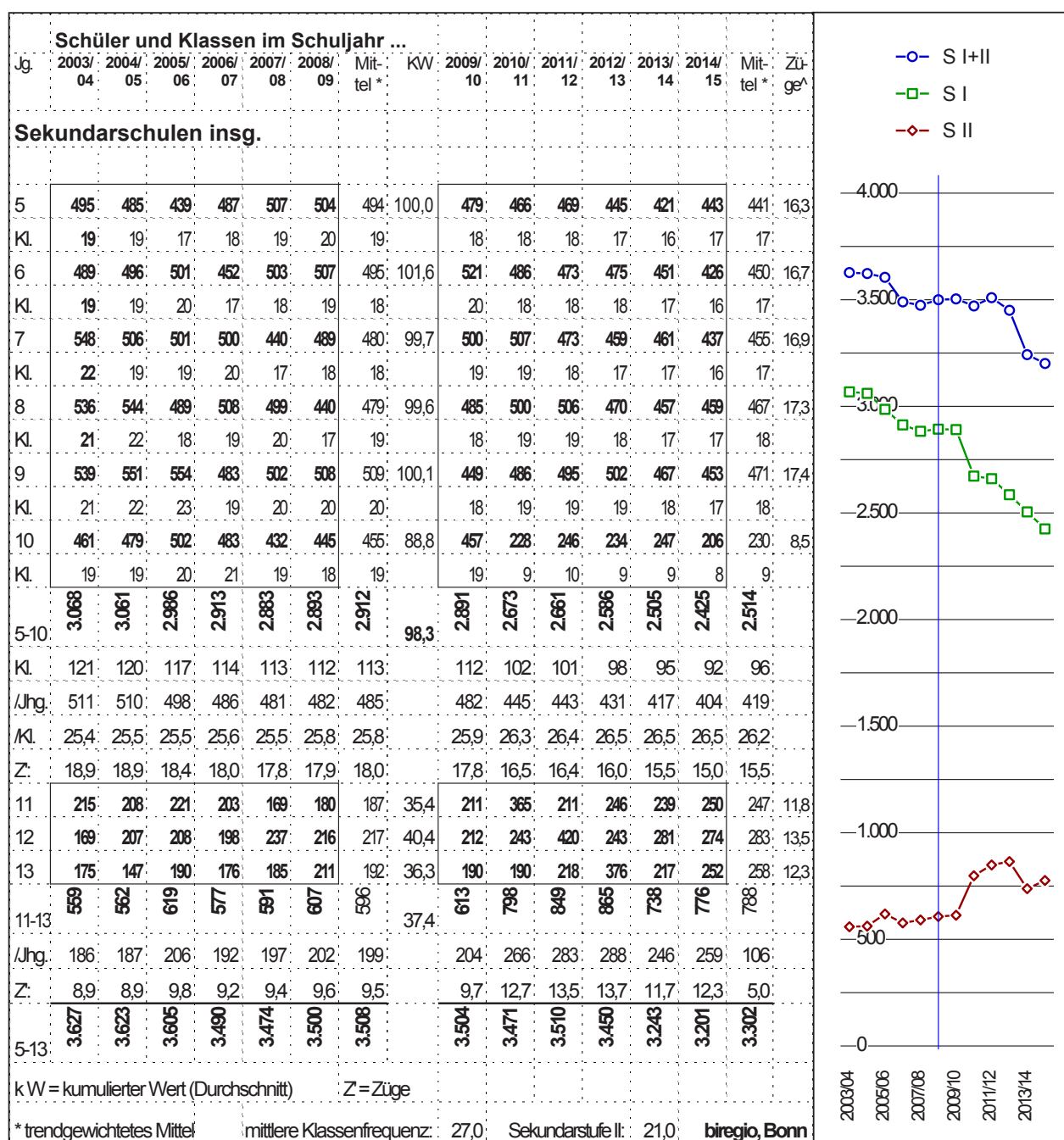
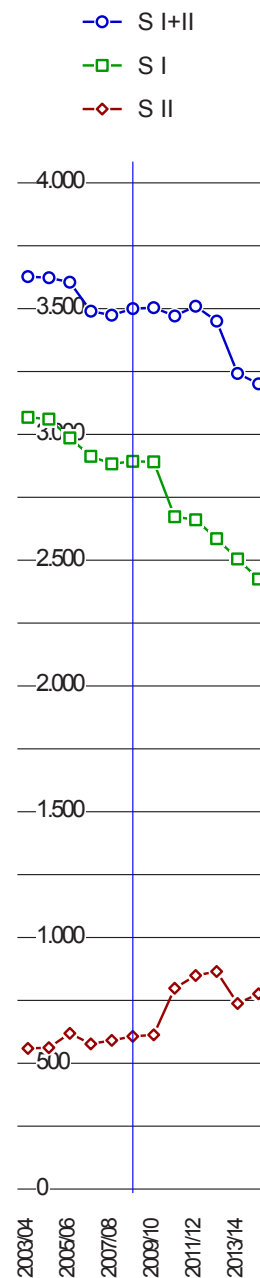


Stadt Sankt
Augustin -
Sekundar-
schulen



3456

3415

Entwicklung
Sekundar-
stufenStadt Sankt
Augustin -
Sekundar-
schulen

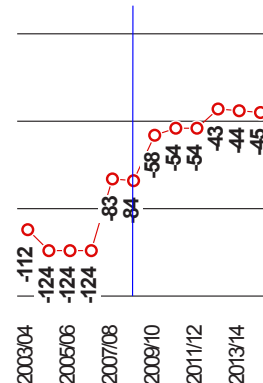
Schüleraufkommen und Fünftklässler im Planungsbereich

	2003/04	2004/05	2005/06	2006/07	2007/08	2008/09	Mittel
Schüleraufkommen	607	609	563	611	590	588	595
Schülerin 5. Klassen	495	485	439	487	507	504	486
Pendlerbilanz (bisher)	-112	-124	-124	-124	-83	-84	-109
Pendlerbilanz in %	-18%	-20%	-22%	-20%	-14%	-14%	-18%
Züge*	-4,1	-4,6	-4,6	-4,6	-3,1	-3,1	-4,0

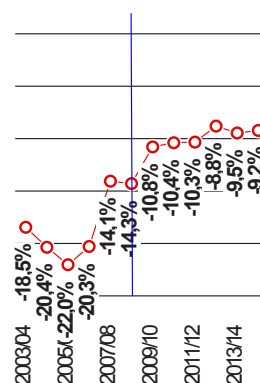
	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15	Mittel
Schüleraufkommen	537	520	523	488	465	488	504
Schülerin 5. Klassen	479	466	469	445	421	443	454
Pendlerbilanz	-58	-54	-54	-43	-44	-45	-50
Pendlerbilanz in %	-11%	-10%	-10%	-9%	-9%	-9%	-10%
Züge*	-2,1	-2,0	-2,0	-1,6	-1,6	-1,7	-1,8

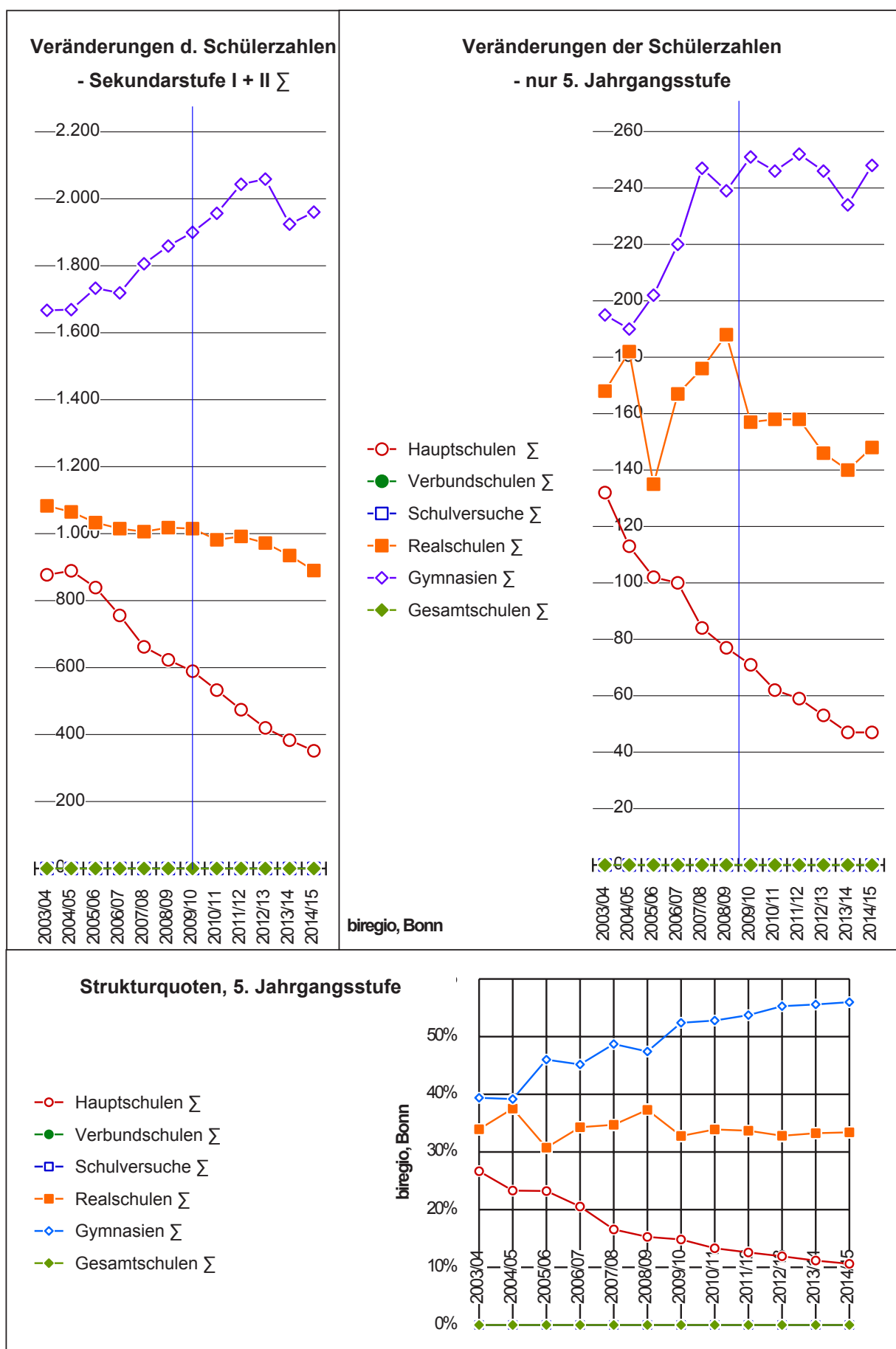
*mittlere Klassenfrequenz: 27,0

Pendlerbilanz absolut



Pendlerbilanz in %



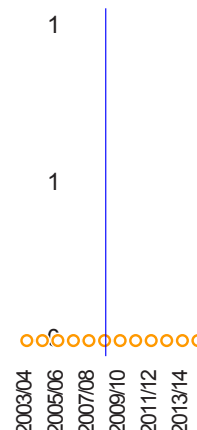
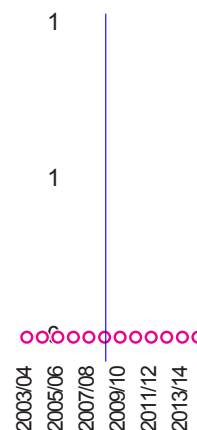
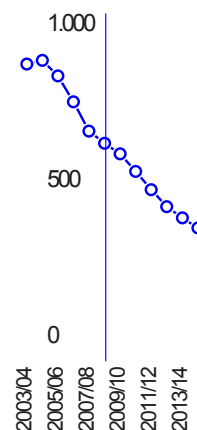
Entwicklung
Sekundar-
stufenStadt Sankt
Augustin -
Sekundar-
schulen

630

Schüler und Klassen im Schuljahr ...																
Jg.	2003 /04	2004 /05	2005 /06	2006 /07	2007 /08	2008 /09	Mit- tel *	KW	2009 /10	2010 /11	2011 /12	2012 /13	2013 /14	2014 /15	Mit- tel *	Zü- ge ^A
Hauptschulen Σ																
5	132	113	102	100	84	77	88	100,0	71	62	59	53	47	47	50	2,1
Kl.	6	5	5	5	4	4	4		3	3	3	2	2	2	2	
6	130	137	129	104	104	86	101	103,9	80	74	64	61	55	49	56	2,3
Kl.	6	6	6	5	5	4	5		4	3	3	3	2	2	2	
7	170	137	140	127	107	116	119	109,8	89	85	77	68	65	58	65	2,7
Kl.	8	6	6	6	5	5	5		4	4	3	3	3	2	3	
8	163	184	130	142	116	113	124	109,4	120	90	84	77	68	64	71	3,0
Kl.	7	8	5	6	6	5	6		5	4	4	3	3	3	3	
9	175	184	196	144	147	134	148	120,4	130	132	97	93	85	74	86	3,6
Kl.	7	8	9	6	7	6	7		6	6	4	4	4	3	4	
10	107	134	142	139	104	97	112	84,1	99	91	92	68	65	59	67	2,8
Kl.	5	6	6	7	6	5	6		5	4	4	3	3	3	3	
5-10	877	889	839	756	662	623	692	108,7	589	533	474	420	384	351	395	
Kl.	39	39	37	35	33	29	33		27	22	20	17	16	15	17	
/Jhg.	154	151	139	123	112	105	116		98	88	76	70	64	58	66	
/Kl.	22,5	22,8	22,7	21,6	20,1	21,5	21,0		21,8	24,1	23,8	24,1	23,8	23,9	23,2	
Z:	6,4	6,3	5,8	5,1	4,7	4,4	4,8		4,1	3,7	3,2	2,9	2,7	2,4	2,7	
Jg.	2003 /04	2004 /05	2005 /06	2006 /07	2007 /08	2008 /09	Mit- tel *	KW	2009 /10	2010 /11	2011 /12	2012 /13	2013 /14	2014 /15	Mit- tel *	Zü- ge ^A
Verbundschulen Σ																
5								100,0								
Kl.																
6								NUM!								
Kl.																
7								NUM!								
Kl.																
8								NUM!								
Kl.																
9								NUM!								
Kl.																
10								NUM!								
Kl.																
5-10								NUM!								
Kl.																
/Jhg.																
/Kl.	NUM!	NUM!	NUM!	NUM!	NUM!	NUM!	NUM!		NUM!	NUM!	NUM!	NUM!	NUM!	NUM!	NUM!	
Z:																
Jg.	2003 /04	2004 /05	2005 /06	2006 /07	2007 /08	2008 /09	Mit- tel *	KW	2009 /10	2010 /11	2011 /12	2012 /13	2013 /14	2014 /15	Mit- tel *	Zü- ge ^A
Schulversuche Σ																
5								100,0								
Kl.																
6								NUM!								
Kl.																
7								NUM!								
Kl.																
8								NUM!								
Kl.																
9								NUM!								
Kl.																
10								NUM!								
Kl.																
5-10								NUM!								
Kl.																
/Jhg.																
/Kl.	NUM!	NUM!	NUM!	NUM!	NUM!	NUM!	NUM!		NUM!	NUM!	NUM!	NUM!	NUM!	NUM!	NUM!	
Z:																

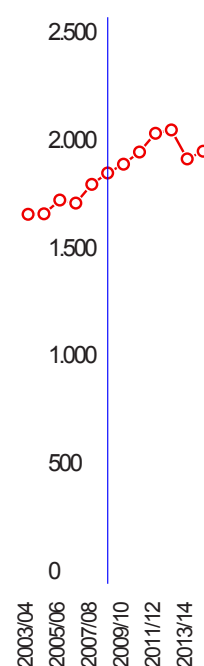
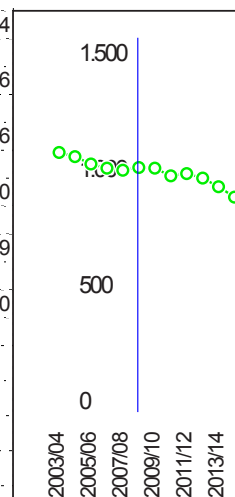
* trendgewichtetes Mittel

mittlere Klassenfrequenz: 24,0

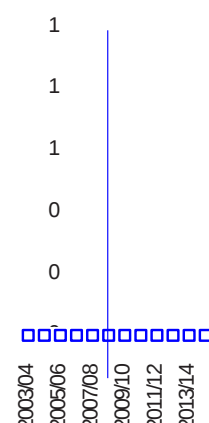
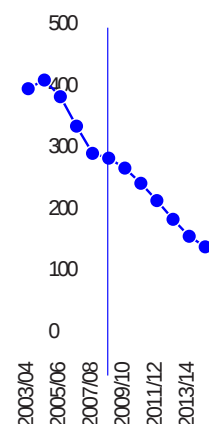
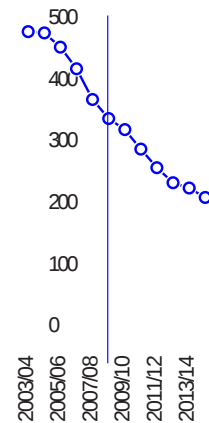
Entwicklung
Sekundar-
stufenStadt Sankt
Augustin -
Sekundar-
schulen

1014

Schüler und Klassen im Schuljahr ...																
Jg.	2003 /04	2004 /05	2005 /06	2006 /07	2007 /08	2008 /09	Mit- tel *	KV	2009 /10	2010 /11	2011 /12	2012 /13	2013 /14	2014 /15	Mit- tel *	Zü- ge ^A
Realschulen Σ																
5	168	182	135	167	176	188	175	100,0	157	158	158	146	140	148	147	54
Kl.	6	7	5	6	7	7	7		6	6	6	5	5	6	5	
6	176	164	180	142	181	175	171	102,7	201	161	162	162	150	144	152	56
Kl.	6	6	7	5	6	7	6		7	6	6	6	6	5	6	
7	194	184	176	185	140	162	163	98,2	174	192	154	155	155	143	152	56
Kl.	7	6	6	7	5	6	6		7	7	6	6	6	5	6	
8	194	187	174	177	192	141	167	99,3	163	176	194	156	157	157	161	60
Kl.	7	7	6	6	7	5	6		6	7	7	6	6	6	6	
9	172	188	187	163	160	193	178	95,8	141	157	170	187	151	151	159	59
Kl.	6	7	7	6	6	7	7		5	6	6	7	6	6	6	
10	179	160	181	181	157	159	165	93,6	179	138	154	166	183	147	161	60
Kl.	7	6	7	7	6	6	6		7	5	6	6	7	6	6	
5-10	1.083	1.065	1.033	1.015	1.006	1.018	1.019	98,3	1.015	982	992	972	935	890	932	
Kl.	39	39	38	37	37	38	38		38	37	37	36	35	33	35	
/Jhg.	181	178	172	169	168	170	170		169	164	165	162	156	148	155	
/Kl.	27,8	27,3	27,2	27,4	27,2	26,8	26,8		26,7	26,9	26,9	27,0	27,0	26,9	26,6	
Z:	6,7	6,6	6,4	6,3	6,2	6,3	6,3		6,3	6,1	6,1	6,0	5,8	5,5	5,8	
Jg.	2003 /04	2004 /05	2005 /06	2006 /07	2007 /08	2008 /09	Mit- tel *	KV	2009 /10	2010 /11	2011 /12	2012 /13	2013 /14	2014 /15	Mit- tel *	Zü- ge ^A
Gymnasien Σ																
5	195	190	202	220	247	239	232	100,0	251	246	252	246	234	248	244	9,0
Kl.	7	7	7	7	8	9	8		9	9	9	9	9	9	9	
6	183	195	192	206	218	246	223	99,9	240	251	246	252	246	234	242	9,0
Kl.	7	7	7	7	7	8	7		9	9	9	9	9	9	9	
7	184	185	185	188	193	211	198	95,9	237	230	241	236	242	236	238	8,8
Kl.	7	7	7	7	7	7	7		8	9	9	9	9	9	9	
8	179	173	185	189	191	186	187	95,0	202	234	228	238	233	239	235	8,7
Kl.	7	7	7	7	7	7	7		7	9	9	9	9	9	9	
9	192	179	171	176	195	181	183	92,7	178	197	228	222	232	227	226	8,4
Kl.	8	7	7	7	7	7	7		7	7	8	8	9	8	8	
10	175	185	179	163	171	189	178	89,9	179						2	0,1
Kl.	7	7	7	7	7	7	7		7							
5-10	1.108	1.107	1.114	1.142	1.215	1.252	1.201	95,6	1.287	1.158	1.195	1.194	1.187	1.184	1.187	
Kl.	43	42	42	42	43	45	43		47	43	44	44	44	44	44	
/Jhg.	185	185	186	190	203	209	200		215	193	199	199	198	197	198	
/Kl.	25,8	26,4	26,5	27,2	28,3	27,8	27,9		27,6	27,0	27,0	27,1	27,1	27,1	27,0	
Z:	6,8	6,8	6,9	7,0	7,5	7,7	7,4		7,9	7,2	7,4	7,4	7,3	7,3	7,3	
11	215	208	221	203	169	180	187	96,7	211	365	211	246	239	250	247	11,8
Kl.	169	207	208	198	237	216	217	110,6	212	243	420	243	281	274	283	13,5
12	175	147	190	176	185	211	192	99,1	190	190	218	376	217	252	258	12,3
Kl.	11-13	559	562	619	577	591	607	596	613	798	849	865	738	776	788	
/Jhg.	186	187	206	192	197	202	199		204	266	283	288	246	259	263	
Z:	8,9	8,9	9,8	9,2	9,4	9,6	9,5		9,7	12,7	13,5	13,7	11,7	12,3	12,5	
5-13	1.667	1.669	1.733	1.719	1.806	1.859	1.797		1.900	1.957	2.044	2.059	1.924	1.960	1.975	
kV = kumulierter Wert (Durchschnitt) Z = Züge																
* trendgewichtetes Mittel mittlere Klassenfrequenz Sek. I: 27,0 mittlere Klassenfrequenz Sek. II: 21,0																

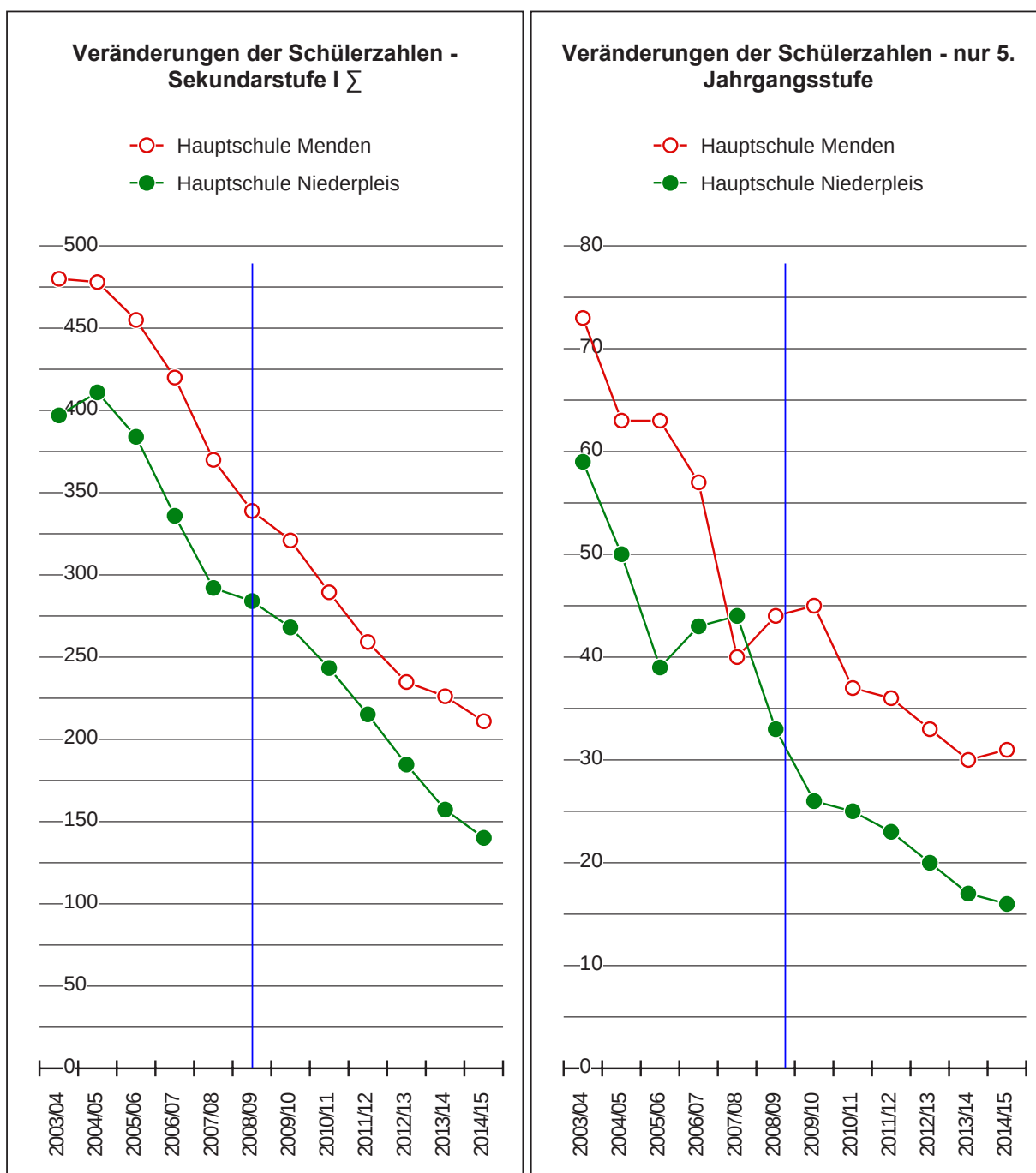
Entwicklung
Sekundar-
stufenStadt Sankt
Augustin -
Sekundar-
schulen

Schüler und Klassen im Schuljahr ...																
Jg.	2003/04	2004/05	2005/06	2006/07	2007/08	2008/09	Mittel *	KW	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15	Mittel *	Züge^
Hauptschule Menden																
5	73	63	63	57	40	44	48	100,0	45	37	36	33	30	31	32	1,3
Kl.	3	3	3	3	2	2	2		2,0	1,5	1,5	1,4	1,3	1,3	1	
6	76	77	68	62	60	41	55	103,1	46	46	38	37	34	31	34	1,4
Kl.	3	3	3	3	3	2	3		2,0	1,9	1,6	1,5	1,4	1,3	1	
7	87	81	77	72	59	63	66	105,1	39	47	47	39	38	35	38	1,6
Kl.	4	3	3	3	3	3	3		2,0	2,0	2,0	1,6	1,6	1,4	2	
8	88	87	77	75	64	57	66	99,2	63	37	44	45	37	36	39	1,6
Kl.	4	4	3	3	3	3	3		3,0	1,5	1,8	1,9	1,5	1,5	2	
9	92	107	96	92	81	79	85	115,9	71	74	43	52	52	43	49	2,0
Kl.	4	5	5	4	4	4	4		4,0	3,1	1,8	2,2	2,2	1,8	2	
10	64	63	74	62	66	55	62	79,5	57	49	50	29	35	36	37	1,5
Kl.	3	3	3	3	3	3	3		3,0	2,0	2,1	1,2	1,5	1,5	2	
5-10	480	478	455	420	370	339	382	104,7	321	289	259	235	226	211	229	
Kl.	21	21	20	19	18	17	18		16	12	11	10	10	9	10	
/Jhg.	83	83	76	72	61	57	64		53	48	42	41	38	35	38	
/Kl.	22,9	22,8	22,8	22,1	20,6	19,9	21,2		20,1	24,1	24,0	24,0	23,8	24,0	22,9	
Z	3,5	3,5	3,2	3,0	2,5	2,4	2,7		2,2	2,0	1,7	1,7	1,6	1,5	1,6	
Jg.	2003/04	2004/05	2005/06	2006/07	2007/08	2008/09	Mittel *	KW	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15	Mittel *	Züge^
Hauptschule Niederpleis																
5	59	50	39	43	44	33	39	100,0	26	25	23	20	17	16	18	0,8
Kl.	3	2	2	2	2	2	2		1,0	1,0	1,0	0,8	0,7	0,7	1	
6	54	60	61	42	44	45	47	104,7	34	27	26	24	21	18	21	0,9
Kl.	3	3	3	2	2	2	2		2,0	1,1	1,1	1,0	0,9	0,7	1	
7	83	56	63	55	48	53	53	116,0	50	38	30	29	27	23	27	1,1
Kl.	4	3	3	3	2	2	2		2,0	1,6	1,3	1,2	1,1	1,0	1	
8	75	97	53	67	52	56	59	123,4	57	53	40	32	31	28	32	1,3
Kl.	3	4	2	3	3	2	3		2,0	2,2	1,7	1,3	1,3	1,2	1	
9	83	77	100	52	66	55	63	125,8	59	58	54	41	33	31	37	1,5
Kl.	3	3	4	2	3	2	3		2,0	2,4	2,3	1,7	1,4	1,3	2	
10	43	71	68	77	38	42	51	89,8	42	42	41	39	29	23	30	1,3
Kl.	2	3	3	4	3	2	3		2,0	1,8	1,7	1,6	1,2	1,0	1	
5-10	397	411	384	336	292	284	312	114,0	268	243	215	185	157	140	165	
Kl.	18	18	17	16	15	12	15		11	10	9	8	7	6	7	
/Jhg.	71	68	63	52	51	48	52		45	40	35	29	26	23	27	
/Kl.	22,1	22,8	22,6	21,0	19,5	23,7	20,8		24,4	24,1	23,6	24,3	23,8	23,8	23,6	
Z	3,0	2,8	2,6	2,2	2,1	2,0	2,2		1,9	1,7	1,4	1,2	1,1	1,0	1,1	
Jg.	2003/04	2004/05	2005/06	2006/07	2007/08	2008/09	Mittel *	KW	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15	Mittel *	Züge^
3																
5								100,0								
Kl.																
6								NUM!								
Kl.																
7								NUM!								
Kl.																
8								NUM!								
Kl.																
9								NUM!								
Kl.																
10								NUM!								
Kl.																
5-10								NUM!								
Kl.																
/Jhg.																
/Kl.	NUM!	NUM!	NUM!	NUM!	NUM!	NUM!	NUM!		NUM!	NUM!	NUM!	NUM!	NUM!	NUM!	NUM!	
Z																
k W = kumulierter Wert (Durchschnitt) Z = Züge																
* trendgewichtetes Mittel mittlere Klassenfrequenz 24,0																

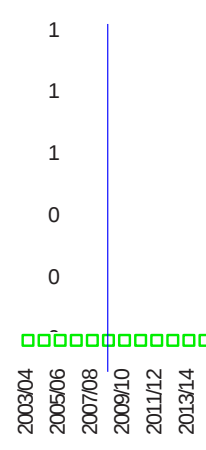
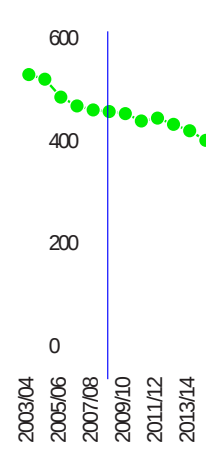
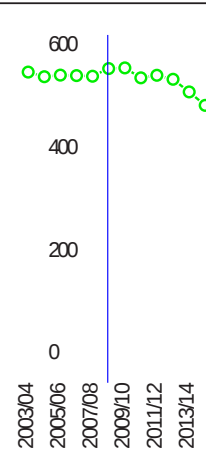
Entwicklung
Sekundar-
stufenStadt Sankt
Augustin -
Hauptschule

biregio, Bonn



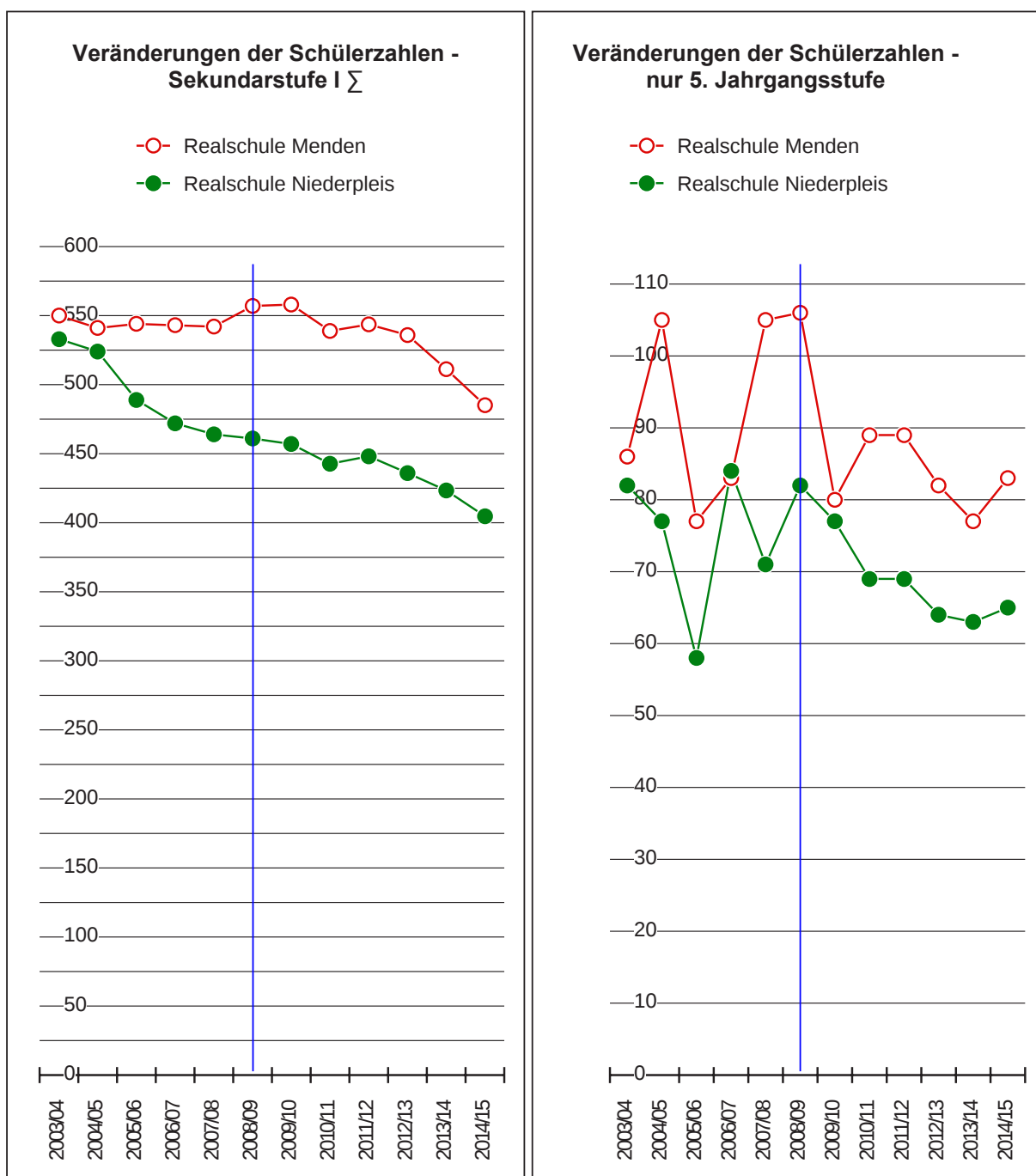
Entwicklung
Sekundar-
stufenStadt Sankt
Augustin -
Hauptschule

Schüler und Klassen im Schuljahr ...																
Jg.	2003/ 04	2004/ 05	2005/ 06	2006/ 07	2007/ 08	2008/ 09	Mit- tel *	KW	2009/ 10	2010/ 11	2011/ 12	2012/ 13	2013/ 14	2014/ 15	Mit- tel *	Zü- ge^
Realschule Menden																
5	86	105	77	83	105	106	99	100,0	80	89	89	82	77	83	82	3,0
Kl.	3	4	3	3	4	4	3		3,0	3,3	3,3	3,0	2,9	3,1	3	
6	90	84	107	83	92	105	97	104,0	116	83	93	93	85	80	85	3,1
Kl.	3	3	4	3	3	4	3		4,0	3,1	3,4	3,4	3,2	3,0	3	
7	106	90	88	105	79	81	86	96,9	99	108	78	86	86	79	84	3,1
Kl.	4	3	3	4	3	3	3		4,0	4,0	2,9	3,2	3,2	2,9	3	
8	85	105	88	89	108	78	90	97,3	86	99	109	78	87	87	88	3,3
Kl.	3	4	3	3	4	3	3		3,0	3,7	4,0	2,9	3,2	3,2	3	
9	85	82	105	81	81	108	94	93,9	79	83	96	105	75	84	86	3,2
Kl.	3	3	4	3	3	4	3		3,0	3,1	3,6	3,9	2,8	3,1	3	
10	98	75	79	102	77	79	83	90,6	98	76	80	93	101	72	85	3,1
Kl.	4	3	3	4	3	3	3		4,0	2,8	3,0	3,4	3,7	2,7	3	
5-10	550	541	544	543	542	557	549	98,4	558	539	544	536	511	485	510	
Kl.	20	20	20	20	20	21	18		21	20	20	20	19	18	18	
/Jhg.	90	93	93	88	93	96	93		92	93	93	89	82	83	85	
/Kl.	27,5	27,1	27,2	27,2	27,1	26,5	30,5		26,6	26,9	26,9	27,1	26,9	27,0	28,3	
Z:	3,3	3,5	3,4	3,3	3,4	3,5	3,5		3,4	3,4	3,4	3,3	3,0	3,1	3,1	
Jg.	2003/ 04	2004/ 05	2005/ 06	2006/ 07	2007/ 08	2008/ 09	Mit- tel *	KW	2009/ 10	2010/ 11	2011/ 12	2012/ 13	2013/ 14	2014/ 15	Mit- tel *	Zü- ge^
Realschule Niederpleis																
5	82	77	58	84	71	82	77	100,0	77	69	69	64	63	65	65	2,4
Kl.	3	3	2	3	3	3	3		3,0	2,6	2,6	2,4	2,3	2,4	2	
6	86	80	73	59	89	70	74	101,1	85	78	70	70	65	64	67	2,5
Kl.	3	3	3	2	3	3	3		3,0	2,9	2,6	2,6	2,4	2,4	2	
7	88	94	88	80	61	81	77	99,6	75	84	77	69	69	64	68	2,5
Kl.	3	3	3	3	2	3	3		3,0	3,1	2,8	2,5	2,5	2,4	3	
8	109	82	86	88	84	63	77	101,5	77	76	85	78	70	70	73	2,7
Kl.	4	3	3	3	3	2	3		3,0	2,8	3,2	2,9	2,6	2,6	3	
9	87	106	82	82	79	85	83	98,1	62	74	74	82	76	68	73	2,7
Kl.	3	4	3	3	3	3	3		2,0	2,8	2,7	3,1	2,8	2,5	3	
10	81	85	102	79	80	80	82	96,9	81	61	74	73	81	75	76	2,8
Kl.	3	3	4	3	3	3	3		3,0	2,3	2,7	2,7	3,0	2,8	3	
5-10	533	524	489	472	464	461	470	100,0	457	443	448	436	423	405	422	
Kl.	19	19	18	17	17	17	18		17	17	17	16	16	15	16	
/Jhg.	90	88	77	79	77	76	78		75	76	75	73	68	66	69	
/Kl.	28,1	27,6	27,2	27,8	27,3	27,1	26,1		26,9	26,8	27,0	26,9	27,1	26,8	26,4	
Z:	3,3	3,3	2,9	2,9	2,8	2,8	2,9		2,8	2,8	2,8	2,7	2,5	2,4	2,6	
Jg.	2003/ 04	2004/ 05	2005/ 06	2006/ 07	2007/ 08	2008/ 09	Mit- tel *	KW	2009/ 10	2010/ 11	2011/ 12	2012/ 13	2013/ 14	2014/ 15	Mit- tel *	Zü- ge^
3																
5								100,0								
Kl.																
6								NUM!								
Kl.																
7								NUM!								
Kl.																
8								NUM!								
Kl.																
9								NUM!								
Kl.																
10								NUM!								
Kl.																
5-10								NUM!								
Kl.																
/Jhg.																
/Kl.	NUM!	NUM!	NUM!	NUM!	NUM!	NUM!	NUM!		NUM!	NUM!	NUM!	NUM!	NUM!	NUM!	NUM!	
Z:																
kW = kumulierter Wert (Durchschnitt)																

Entwicklung
Sekundar-
stufenStadt Sankt
Augustin -
Realschule

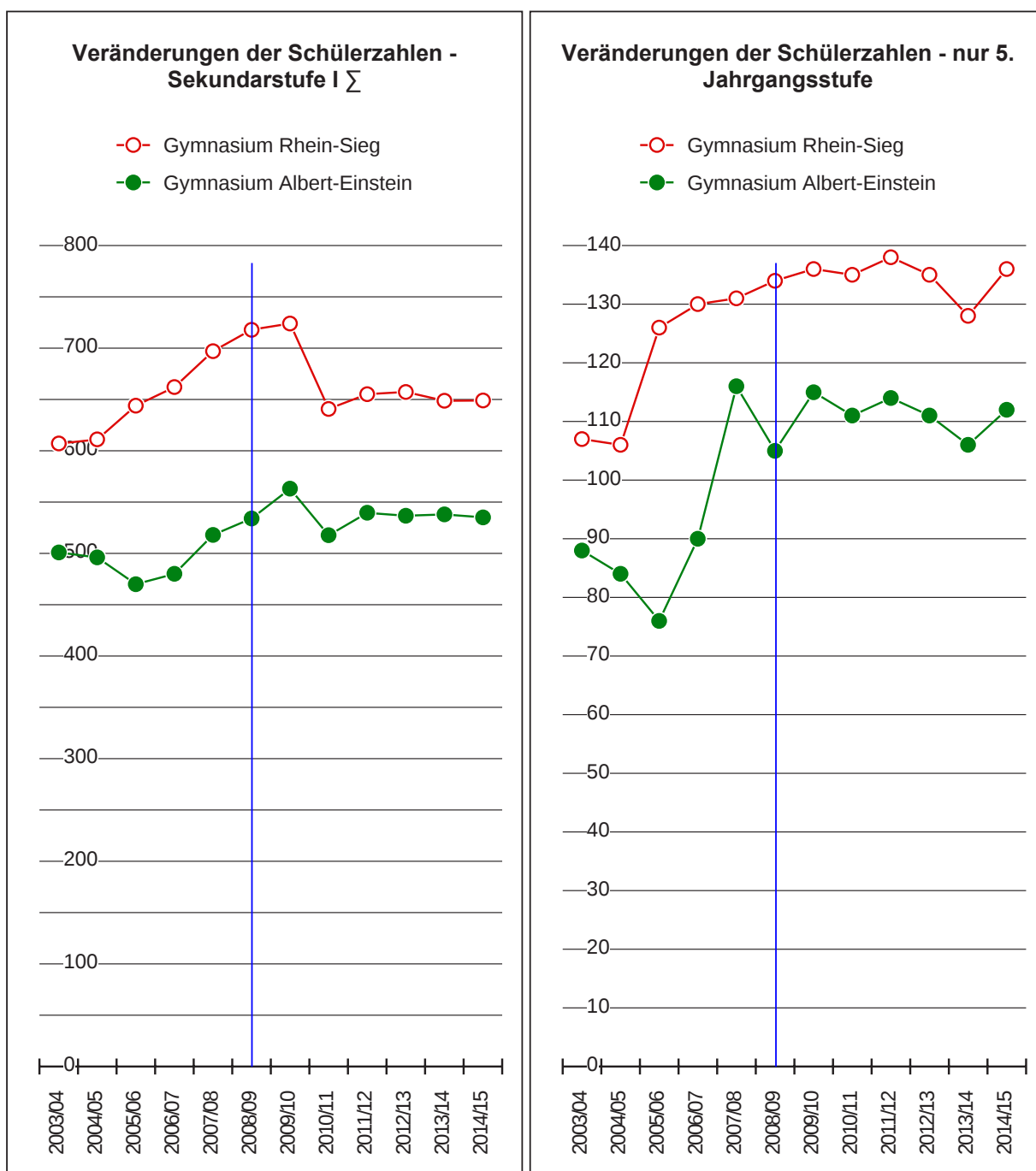
biregio, Bonn



Entwicklung
Sekundar-
stufenStadt Sankt
Augustin -
Realschule

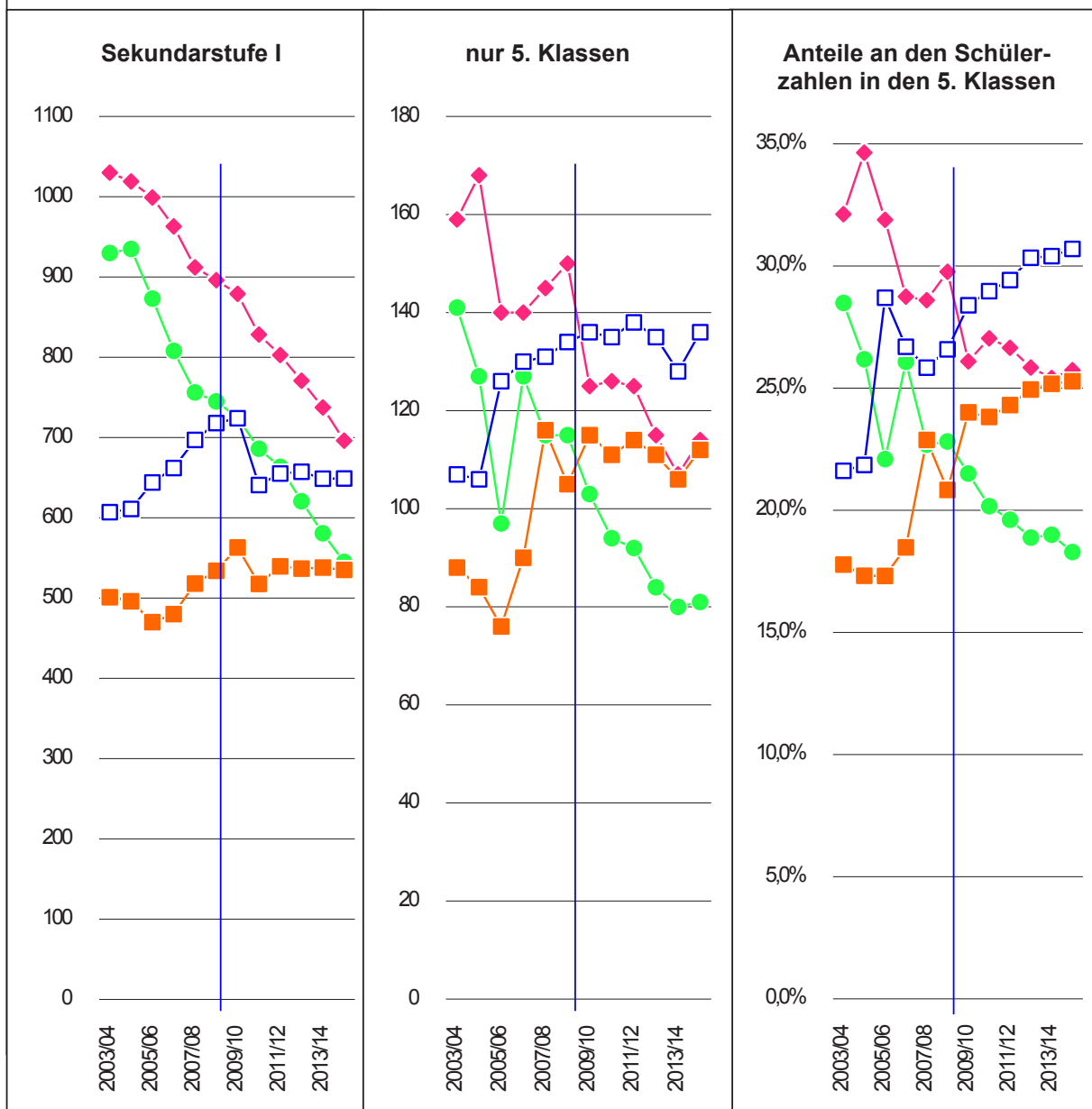
Schüler und Klassen im Schuljahr ...																				
Jg.	2003 /04	2004 /05	2005 /06	2006 /07	2007 /08	2008 /09	Mit- tel *	KW	2009 /10	2010 /11	2011 /12	2012 /13	2013 /14	2014 /15	Mit- tel *	Zü- ge^				
Gymnasium Rhein-Sieg																				
5	107	106	126	130	131	134	130	100,0	136	135	138	135	128	136	134	5,0				
Kl.	4	4	4	4	4	5	4		5,0	5,0	5,1	5,0	4,7	5,0	5					
6	107	108	105	126	125	129	124	98,1	134	133	132	135	132	126	130	4,8				
Kl.	4	4	4	4	4	4	4		5,0	4,9	4,9	5,0	4,9	4,7	5					
7	99	105	105	104	119	120	115	94,3	125	129	128	127	130	127	128	4,7				
Kl.	4	4	4	4	4	4	4		4,0	4,8	4,7	4,7	4,8	4,7	5					
8	101	98	105	109	110	118	112	95,9	118	127	131	130	129	132	131	4,9				
Kl.	4	4	4	4	4	4	4		4,0	4,7	4,9	4,8	4,8	4,9	5					
9	96	106	98	100	113	106	106	94,7	107	116	126	129	129	128	127	4,7				
Kl.	4	4	4	4	4	4	4		4,0	4,3	4,6	4,8	4,8	4,7	5					
10	97	88	105	93	99	111	103	92,7	104						1	0,0				
Kl.	4	3	4	4	4	4	4		3,9											
5-10	607	611	644	662	697	718	690	95,9	724	641	655	657	649	649	651					
Kl.	24	23	24	24	24	25	24		26	24	24	24	24	24	25					
/Jhg.	101	102	107	110	116	120	115		121	128	131	131	130	130	130					
/Kl.	25,3	26,6	26,8	27,6	29,0	28,7	28,8		28,0	27,0	27,1	27,1	27,0	27,0	26,0					
Z^	3,7	3,8	4,0	4,1	4,3	4,4	4,3		4,5	4,7	4,9	4,9	4,8	4,8	4,8					
11	121	116	110	101	87	99	98	92,2	125	208	116	125	129	128	130	6,2				
12	87	117	118	98	126	118	116	110,6	107	150	250	139	150	154	159	7,6				
13	99	77	105	97	89	114	101	98,6	102	95	134	223	124	134	145	6,9				
11-13	307	310	333	296	302	331	315	100,5	334	454	499	487	403	416	434					
/Jhg.	102	103	111	99	101	110	105		111	151	166	162	134	139	145					
Z^	4,9	4,9	5,3	4,7	4,8	5,3	5,0		5,3	7,2	7,9	7,7	6,4	6,6	6,9					
5-13	914	921	977	958	999	1049	1005		1058	1094	1155	1144	1051	1065	1085					
Jg.	2003 /04	2004 /05	2005 /06	2006 /07	2007 /08	2008 /09	Mit- tel *	KW	2009 /10	2010 /11	2011 /12	2012 /13	2013 /14	2014 /15	Mit- tel *	Zü- ge^				
Gymnasium Albert-Einstein																				
5	88	84	76	90	116	105	101	100,0	115	111	114	111	106	112	110	4,1				
Kl.	3	3	3	3	4	4	4		4,0	4,1	4,2	4,1	3,9	4,1	4					
6	76	87	87	80	93	117	99	102,2	106	118	113	117	113	108	112	4,1				
Kl.	3	3	3	3	3	4	3		4,0	4,4	4,2	4,3	4,2	4,0	4					
7	85	80	80	84	74	91	83	98,0	112	102	113	109	112	109	110	4,1				
Kl.	3	3	3	3	3	3	3		4,0	3,8	4,2	4,0	4,1	4,0	4					
8	78	75	80	80	81	68	75	93,3	84	107	97	107	104	106	105	3,9				
Kl.	3	3	3	3	3	3	3		3,0	3,9	3,6	4,0	3,8	3,9	4					
9	96	73	73	76	82	75	77	89,8	71	81	103	93	103	100	99	3,7				
Kl.	4	3	3	3	3	3	3		3,0	3,0	3,8	3,4	3,8	3,7	4					
10	78	97	74	70	72	78	75	85,9	75						1	0,0				
Kl.	3	4	3	3	3	3	3		2,8											
5-10	501	496	470	480	518	534	510	94,9	563	518	539	537	538	535	537					
Kl.	19	19	18	18	19	20	19		21	19	20	20	20	20	20					
/Jhg.	84	83	78	80	86	89	85		94	104	108	107	108	107	107					
/Kl.	26,4	26,1	26,1	26,7	27,3	26,7	26,8		27,1	27,0	27,0	27,1	27,2	27,2	26,9					
Z^	3,1	3,1	2,9	3,0	3,2	3,3	3,1		3,5	3,8	4,0	4,0	4,0	4,0	4,0					
11	94	92	111	102	82	81	89	101,6	86	157	96	121	110	122	117	5,6				
12	82	90	90	100	111	98	101	110,1	105	93	170	104	131	119	124	5,9				
13	76	70	85	79	96	97	91	99,4	88	95	84	153	94	119	113	5,4				
11-13	252	252	286	281	289	276	281	103,7	279	345	350	378	335	360	354					
/Jhg.	84	84	95	94	96	92	94		93	115	117	126	112	120	118					
Z^	4,0	4,0	4,5	4,5	4,6	4,4	4,5		4,4	5,5	5,5	6,0	5,3	5,7	5,6					
5-13	753	748	756	761	807	810	791		842	862	889	915	873	895	891					
KW = kumulierter Wert (Durchschnitt) Z^ = Züge																				
* trendgewichtetes Mittel mittlere Klassenfrequenz 27,0 Sekundarstufe II: 21,0																				
biregio, Bonn																				

Entwicklung
Sekundar-
stufenStadt Sankt
Augustin -
Gymnasium

Entwicklung
Sekundar-
stufenStadt Sankt
Augustin -
Gymnasium

Veränderungen der Schülerzahlen in der Sekundarstufe I

- ◆- Haupt- und Realschule Menden Σ -□- Rhein-Sieg-Gymnasium
 -●- Haupt- und Realschule Niederpleis Σ -■- Albert-Einstein-Gymnasium

Entwicklung
Sekundar-
stufenStadt Sankt
Augustin -
Schulen und
Zahlen in be-
sonderer
Kompilation

Mittel- bis längerfristige Schülerzahlentwicklung in den Sekundarstufen - Stadt Sankt Augustin insgesamt

Aufgrund der bisherigen und künftigen demographischen Entwicklung in den schulrelevanten Altersgruppen können im Sekundarbereich längerfristig Schulversorgungsprobleme entstehen, wenn das vorhandene Raumangebot mit dem zukünftigen Bedarf (an allen Klassen-/Fach-/Mehrzweck-/Aufenthaltsräumen insg.) bilanziert wird. Berücksichtigt wird die schulspezifische Entwicklung der Schülerzahlen, die auch die jahrgangsstufenbezogenen Schülerbewegungen in den Schulangeboten darstellt, wie sie sich im längerfristigen Zeitraum abzeichnet. Von der die Kapazitäten übersteigenden Belastung einzelner Realschulen und Gymnasien geht ggf. ein Prozeß aus, dessen Auswirkungen auf die Schülerzahlen hier nur in Ansätzen eingearbeitet werden können.

Derart bedingte Verschiebungen sind erheblich. Sie bedürfen eines regional abgestimmten Vorgehens. Der Schulentwicklungsplan darf keine regionale Schulpolitik präjudizieren; er soll kompetente Diskussionen und verantwortliche Entscheidungen vorbereiten helfen. Es folgt die Status quo-Analyse der längerfristigen Entwicklung der Schülerzahlen. Diese ermöglicht einen ersten Blick über den mittelfristigen Prognosezeitraum hinaus (Schuljahre 2009/10 bis 2022/23) auf die anstehenden Aufgaben für die Schulen und Träger. Analysiert wird die Zahl der benötigten Klassen. Hierbei wird modellhaft davon ausgegangen (Ziel: 'klare Bilanzen'), daß die heute benötigten Klassenräume vorhanden und keine überzähligen zu verzeichnen sind:

Entwicklung
Sekundar-
stufen

Stadt Sankt
Augustin -
Sekundar-
schulen Σ

Hauptschulen Σ	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23
5. Jhg.	71	62	59	53	47	47	50	50	52	49	47	47	47	47
6. Jhg.	80	74	64	61	55	49	49	52	51	54	51	48	49	49
7. Jhg.	89	85	77	68	65	58	51	51	55	54	57	54	51	51
8. Jhg.	120	90	84	77	68	64	58	51	51	55	54	57	53	51
9. Jhg.	130	132	97	93	85	74	70	63	56	56	60	59	62	59
10. Jhg.	99	91	92	68	65	59	52	49	44	39	39	42	41	43
Schüler insg.	589	533	474	420	384	351	330	316	309	307	308	307	303	300
pro Jhg. (5-9)	98	88	76	70	64	58	56	53	53	54	54	53	52	51
Züge à 24,0°	4,1	3,7	3,2	2,9	2,7	2,4	2,3	2,2	2,2	2,2	2,2	2,2	2,2	2,1
Züge à 29,0°	3,4	3,0	2,6	2,4	2,2	2,0	1,9	1,8	1,8	1,8	1,9	1,8	1,8	1,8
Raumbedarf	25	22	19	18	16	15	14	13	13	13	13	13	13	13
Raumbestand	25	25	25	25	25	25	25	25	25	25	25	25	25	25
Bilanz		3	6	7	9	10	11	12	12	12	12	12	12	12
°Frequenz: 24,0	29,0													
Basis Klassen- und Fachraumsetzung: aktuell +/-0														<i>biregio, Bonn</i>



Entwicklung
Sekundar-
stufenStadt Sankt
Augustin -
Sekundar-
schulen Σ

Verbundschulen Σ	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23
5. Jhg.														
6. Jhg.														
7. Jhg.														
8. Jhg.														
9. Jhg.														
10. Jhg.														
Schüler insg.														
pro Jhg. (5-9)														
Züge à 24,0°														
Züge à 29,0°														
Raumbedarf														
Raumbestand														
Bilanz														
°Frequenz	24,0	29,0												

Basis Klassen- und Fachraumsetzung: aktuell +/-0 **biregio, Bonn**

Schulversuche Σ	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23
5. Jhg.														
6. Jhg.														
7. Jhg.														
8. Jhg.														
9. Jhg.														
10. Jhg.														
Schüler insg.														
pro Jhg. (5-9)														
Züge à 24,0°														
Züge à 29,0°														
Raumbedarf														
Raumbestand														
Bilanz														
°Frequenz	24,0	29,0												

Basis Klassen- und Fachraumsetzung: aktuell +/-0 **biregio, Bonn**

Realschulen Σ	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23
5. Jhg.	157	158	158	146	140	148	148	145	152	143	137	138	137	137
6. Jhg.	201	161	162	162	150	144	152	152	149	156	147	140	141	141
7. Jhg.	174	192	154	155	155	143	137	145	145	142	149	141	134	135
8. Jhg.	163	176	194	156	157	157	145	139	147	147	144	151	142	136
9. Jhg.	141	157	170	187	151	151	151	140	134	142	142	139	145	137
10. Jhg.	179	138	154	166	183	147	148	148	136	131	138	138	136	142
Schüler insg.	1.015	982	992	972	935	890	881	869	863	861	857	847	835	828
pro Jhg. (5-9)	167	169	168	161	150	149	147	144	145	146	144	142	140	137
Züge à 24,0°	7,0	7,0	7,0	6,7	6,3	6,2	6,1	6,0	6,1	6,1	6,0	5,9	5,8	5,7
Züge à 29,0°	5,8	5,8	5,8	5,6	5,2	5,1	5,1	5,0	5,0	5,0	5,0	4,9	4,8	4,7
Raumbedarf	42	42	42	40	38	37	37	36	36	37	36	35	35	34
Raumbestand	42	42	42	42	42	42	42	42	42	42	42	42	42	42
Bilanz				2	4	5	5	6	6	5	6	7	7	8
°Frequenz	24,0	29,0												

Basis Klassen- und Fachraumsetzung: aktuell +/-0 **biregio, Bonn**

Entwicklung
Sekundar-
stufenStadt Sankt
Augustin -
Sekundar-
schulen Σ

Gymnasien Σ	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23
5. Jhg.	251	246	252	246	234	248	246	241	252	238	227	229	228	228
6. Jhg.	240	251	246	252	246	234	248	246	241	252	238	227	228	228
7. Jhg.	237	230	241	236	242	236	225	238	236	231	242	228	218	219
8. Jhg.	202	234	228	238	233	239	233	222	235	233	228	239	226	215
9. Jhg.	178	197	228	222	232	227	233	227	216	229	227	223	233	220
10. Jhg.	179													
Schüler SI	1.287	1.158	1.195	1.194	1.187	1.184	1.185	1.174	1.180	1.183	1.162	1.146	1.133	1.110
pro Jhg.	215	193	199	199	198	197	198	196	197	197	194	191	189	185
Züge à 27,0°	7,9	7,2	7,4	7,4	7,3	7,3	7,3	7,2	7,3	7,3	7,2	7,1	7,0	6,9
Züge à 29,0°	7,4	6,7	6,9	6,9	6,8	6,8	6,8	6,7	6,8	6,8	6,7	6,6	6,5	6,4
U-Raumbedarf	48	43	44	44	44	44	44	43	44	44	43	42	42	41
11. Jhg.	211	365	211	246	239	250	209	214	209	199	211	209	205	214
12. Jhg.	212	243	420	243	281	274	258	215	221	215	205	217	215	211
13. Jhg.	190	190	218	376	217	252	245	231	193	198	193	184	195	193
Schüler SII	613	798	849	865	738	776	712	660	623	612	609	610	615	618
pro Jhg.	204	266	283	288	246	259	237	220	208	204	203	203	205	206
Züge à 21,0°	9,7	12,7	13,5	13,7	11,7	12,3	11,3	10,5	9,9	9,7	9,7	9,7	9,8	9,8
U-Raumbedarf	29	38	40	41	35	37	34	31	30	29	29	29	29	29
Schüler SI+II	1.900	1.957	2.044	2.059	1.924	1.960	1.897	1.834	1.803	1.795	1.771	1.756	1.748	1.728
Σ Raumbedarf	77	81	84	85	79	81	78	74	74	73	72	71	71	70
Σ Raumbestand	77	77	77	77	77	77	77	77	77	77	77	77	77	77
Bilanz		-4	-7	-8	-2	-4	-1	3	3	4	5	6	6	7
° Frequenz SI: 27,0	29,0		SII: 21,0											
Basis Klassen- und Fachraumsetzung: aktuell +/-0 biregio, Bonn														

Gesamtschulen Σ	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23
5. Jhg.														
6. Jhg.														
7. Jhg.														
8. Jhg.														
9. Jhg.														
10. Jhg.														
Schüler SI														
pro Jhg.														
Züge à 27,0°														
Züge à 29,0°														
U-Raumbedarf														
11. Jhg.														
12. Jhg.														
13. Jhg.														
Schüler SII														
pro Jhg.														
Züge à 21,0°														
U-Raumbedarf														
Schüler SI+II														
Σ Raumbedarf														
Σ Raumbestand														
Bilanz														
° Frequenz SI: 27,0	29,0		SII: 21,0											
Basis Klassen- und Fachraumsetzung: aktuell +/-0 biregio, Bonn														

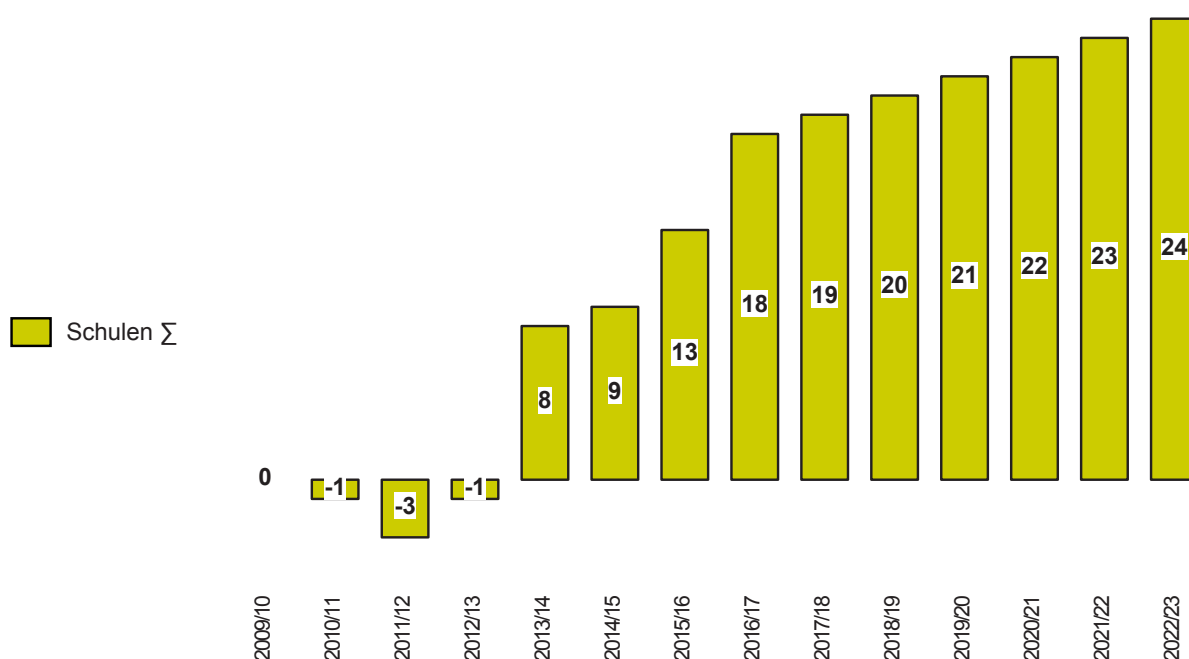


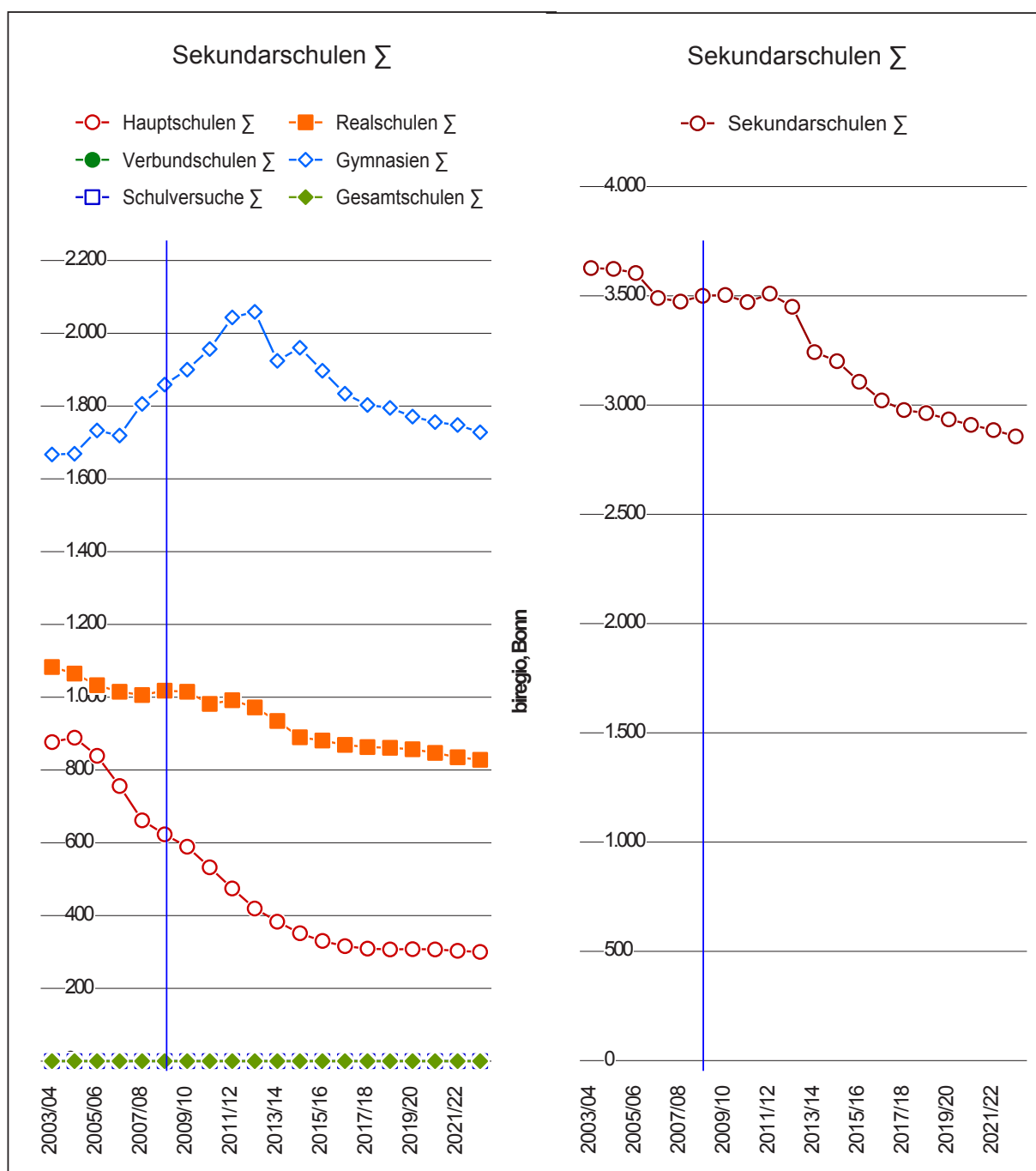
Entwicklung
Sekundar-
stufenStadt Sankt
Augustin -
Sekundar-
schulen Σ

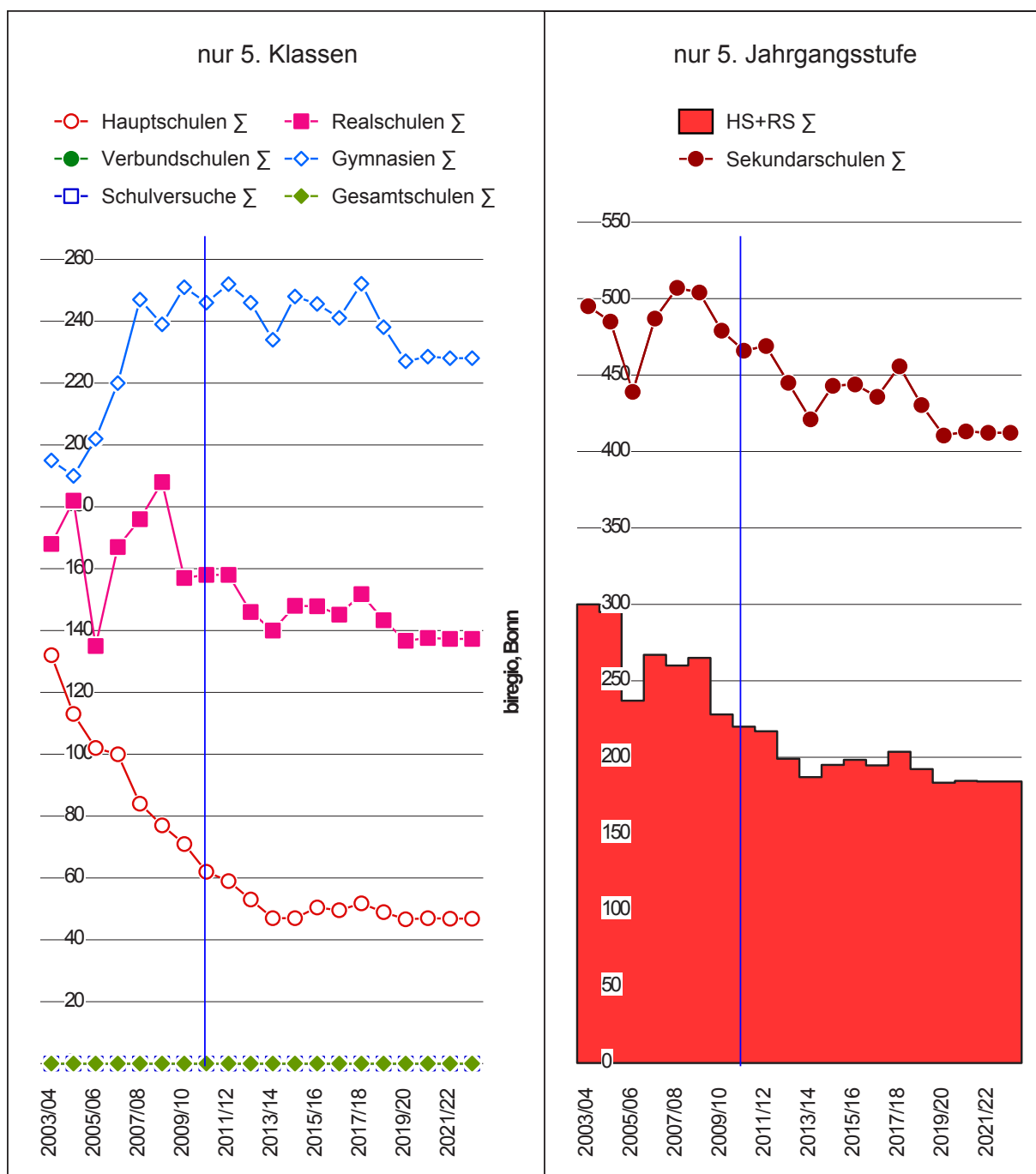
Sekundarschulen Σ	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23
5. Jhg.	479	466	469	445	421	443	444	436	456	430	410	413	412	412
6. Jhg.	521	486	473	475	451	426	449	450	441	462	436	416	418	418
7. Jhg.	500	507	473	459	461	437	413	435	436	428	447	423	403	406
8. Jhg.	485	500	506	470	457	459	436	412	433	434	426	446	421	402
9. Jhg.	449	486	495	502	467	453	454	431	407	427	429	421	440	416
10. Jhg.	457	228	246	234	247	206	199	197	181	170	178	180	177	185
Schüler SI	2.891	2.673	2.661	2.586	2.505	2.425	2.395	2.361	2.354	2.351	2.326	2.299	2.271	2.239
pro Jhg.	482	445	443	431	417	404	399	394	392	392	388	383	379	373
Züge à 27,0°	17,8	16,5	16,4	16,0	15,5	15,0	14,8	14,6	14,5	14,5	14,4	14,2	14,0	13,8
Züge à 29,0°	16,6	15,4	15,3	14,9	14,4	13,9	13,8	13,6	13,5	13,5	13,4	13,2	13,1	12,9
U-Raumbedarf	107	99	99	96	93	90	89	87	87	87	86	85	84	83
11. Jhg.	211	365	211	246	239	250	209	214	209	199	211	209	205	214
12. Jhg.	212	243	420	243	281	274	258	215	221	215	205	217	215	211
13. Jhg.	190	190	218	376	217	252	245	231	193	198	193	184	195	193
Schüler SII	613	798	849	865	738	776	712	660	623	612	609	610	615	618
pro Jhg.	204	266	283	288	246	259	237	220	208	204	203	203	205	206
Züge à 21,0°	9,7	12,7	13,5	13,7	11,7	12,3	11,3	10,5	9,9	9,7	9,7	9,7	9,8	9,8
U-Raumbedarf	29	38	40	41	35	37	34	31	30	29	29	29	29	29
Schüler SI+II	3.504	3.471	3.510	3.450	3.243	3.201	3.107	3.021	2.977	2.963	2.935	2.909	2.886	2.857
Σ Raumbedarf	136	137	139	137	128	127	123	118	117	116	115	114	113	112
Σ Raumbestand	136	136	136	136	136	136	136	136	136	136	136	136	136	136
Bilanz		-1	-3	-1	8	9	13	18	19	20	21	22	23	24
° Frequenz SI: 27,0	29,0		SII: 21,0											
Basis Klassen- und Fachraumsetzung: aktuell +/-0														biregio, Bonn

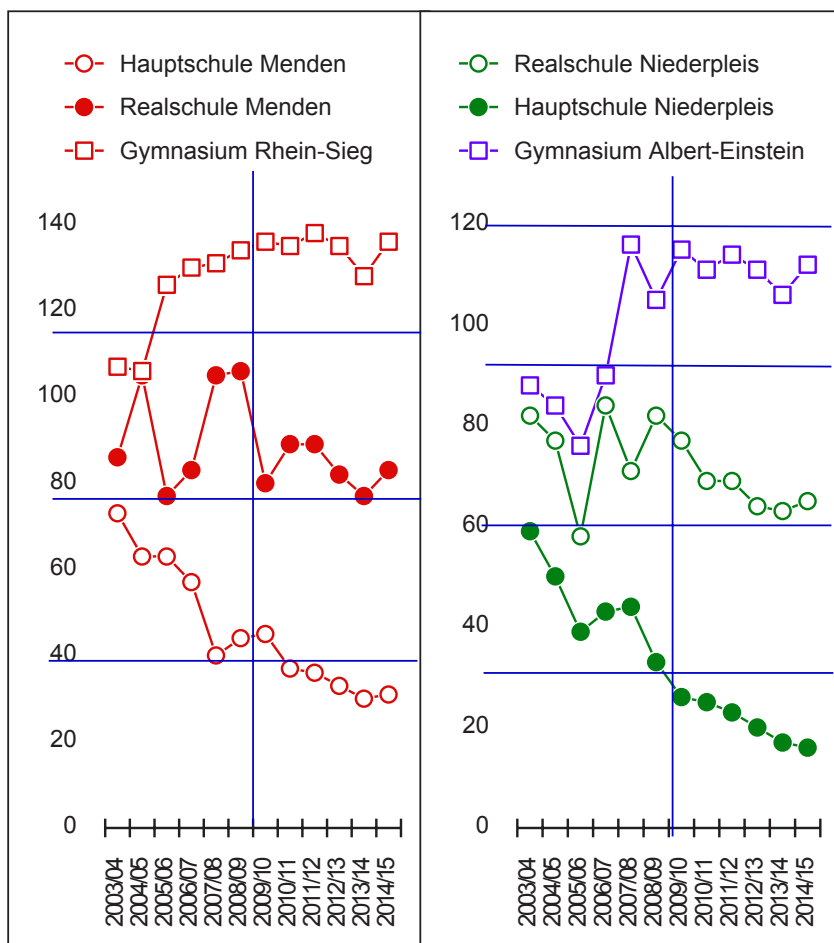
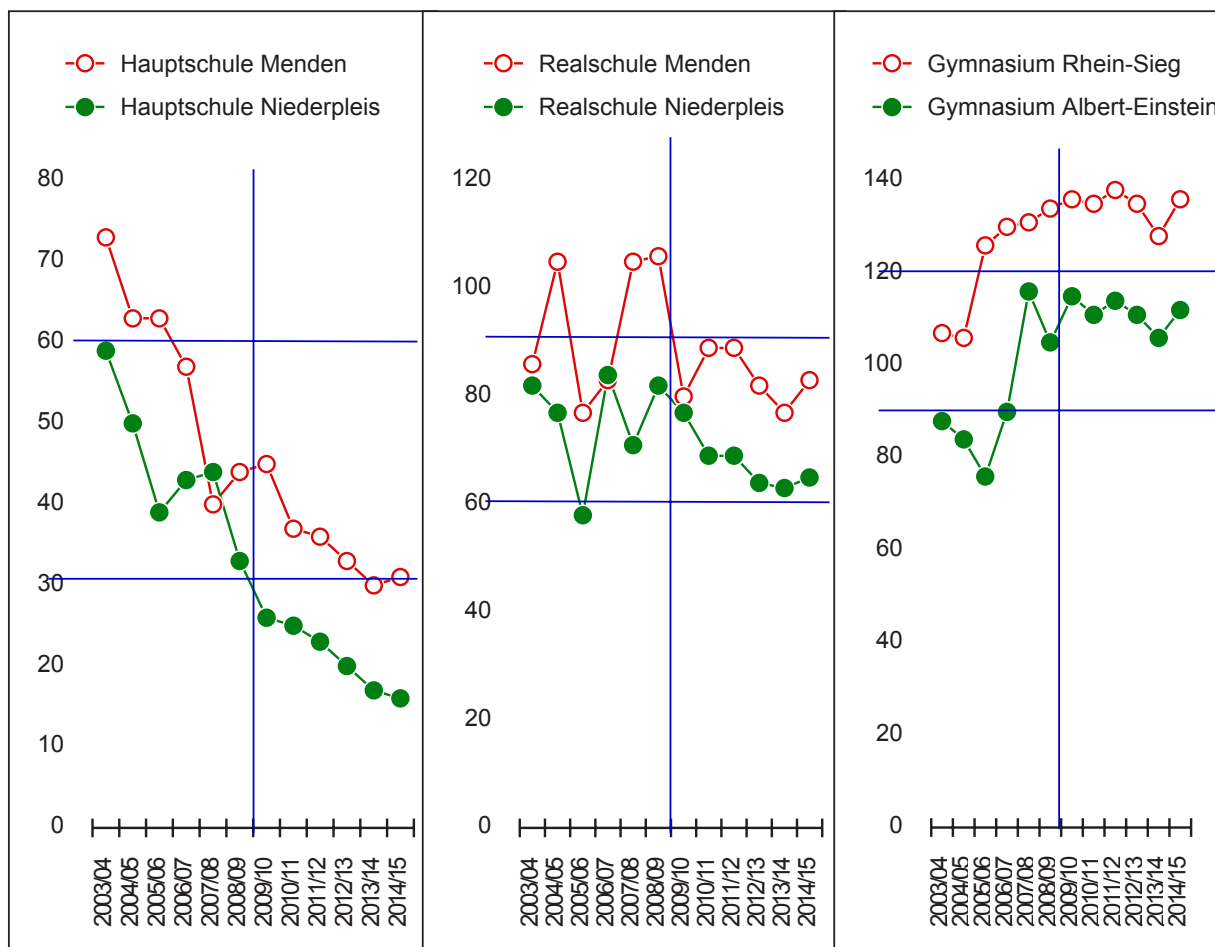
Raumbilanzen

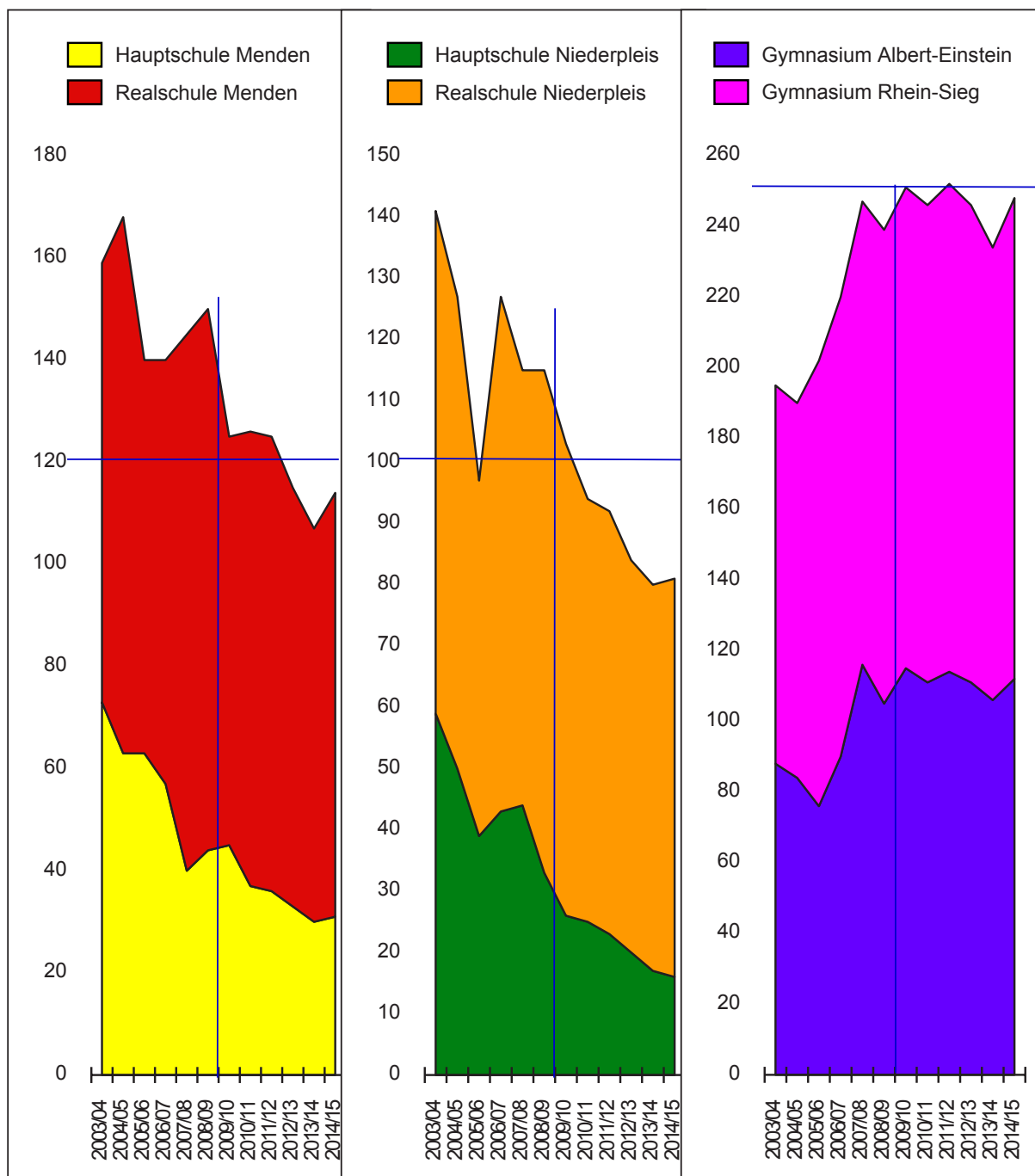
wären alle Klassen- und Fachräume vorhanden und keine überzähligen zu verzeichnen - bei einer derzeit ausgeglichenen Bilanz (Setzung!); d.h.: bei einer aktuell ausgeglichenen Raumbilanz wären in den nächsten Jahren folgende Raumüberhänge bzw. -unterhänge zu verzeichnen

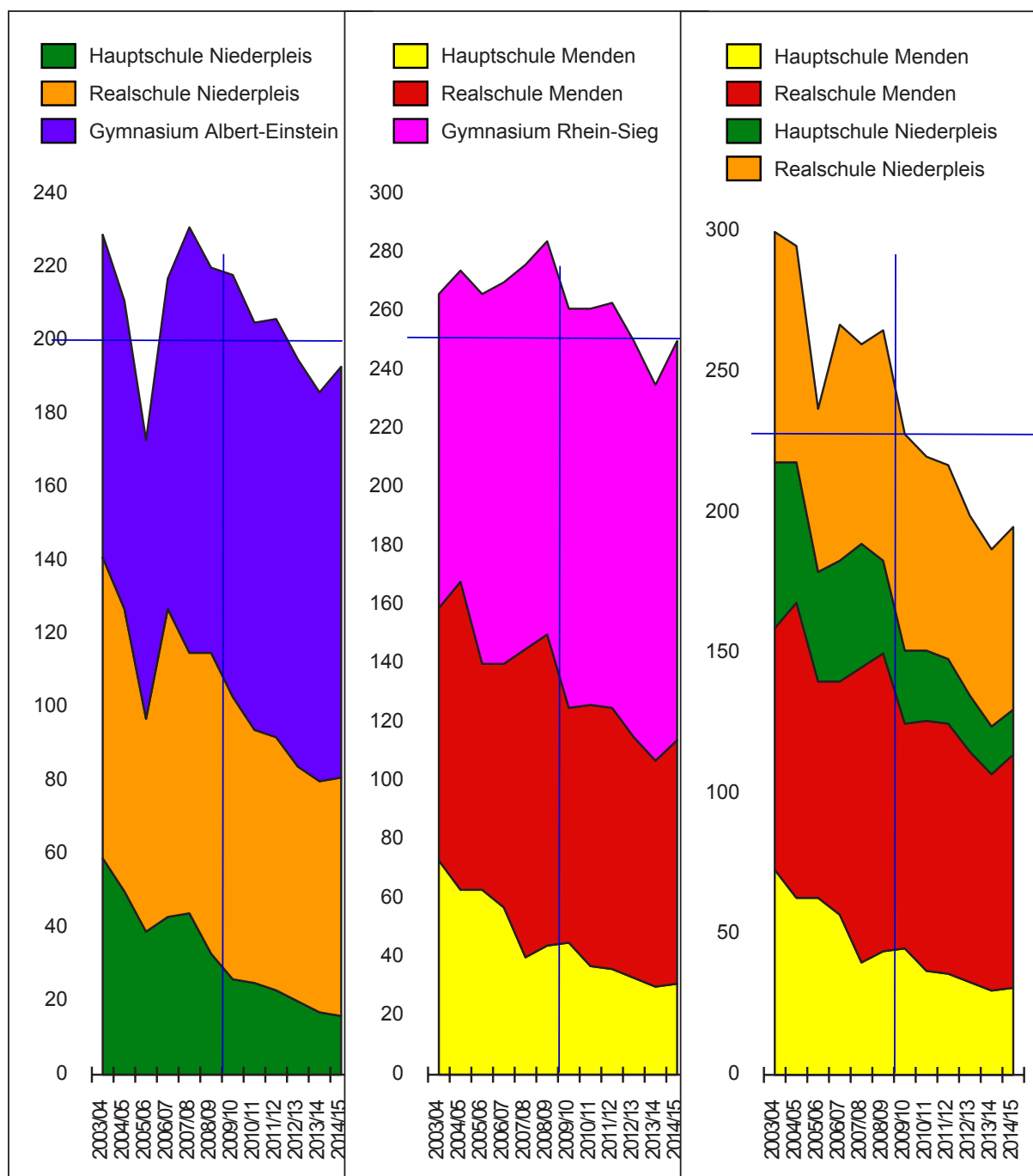


Entwicklung
Sekundar-
stufenStadt Sankt
Augustin -
Sekundar-
schulen Σ 

Entwicklung
Sekundar-
stufenStadt Sankt
Augustin -
Sekundar-
schulen Σ - 5.
Klassen





Entwicklung
Sekundar-
stufennur 5.
Klassen

13. Die Raumprogramme für Neubauten von Schulen und die Kostenaspekte

Raumpro-
grammetabellarische
Darstellung

Die Bilanzierung des Raumbedarfes orientiert sich an voraussichtlichen Zügigkeiten der Schulen und den amtlichen Raumprogrammen. Im Spannungsfeld von Raumvorhaltung, -bedarf und -erhaltung ist der Kostenaspekt von Wichtigkeit. Hier ist prinzipiell zu berücksichtigen, daß jeder Schülerplatz dem Träger Kosten verursacht - unabhängig davon, ob dieser Platz 'besetzt' wird oder ob er 'unbesetzt' bleibt.

Laufende Kosten schlagen insbesondere dann zu Buche, wenn der real vorhandene Raum zwar benutzt, aber gemäß dem amtlichen Raumprogramm nicht alle Räume so weit als möglich ausgenutzt werden können. Ein nicht oder ein nur wenige Stunden pro Woche benutzter Klassenraum kostet den Träger ebenso wie ein von einer Klasse benutzter Raum nach Erhebungen in den Bundesländern Schleswig-Holstein und Nordrhein-Westfalen im Jahr rund 1.600€ pro Schülerplatz.

Die Richtlinien für die Gewährung von Zuschüssen zur Förderung des Schulhausbaus kommunaler Träger (AZ: III/2-6440.02/82, 11.02.1999) sind verbindliche Richtlinien bei der Errichtung neuer Schulen. Für die bestehenden Schulen sind sie lediglich eine unverbindliche, für die räumliche Bilanz zwischen IST und SOLL herangezogene und für die Schulen sicherlich als "günstig" zu bezeichnende Orientierungslinie:



Raumprogramm für allgemeinbildende Schulen° - Räume									
Raumart	Züge/Zahl der Räume								
	1	2	3	4	5	6	7	8	
Primarstufe	5	10	15	20					
Unterrichtsraum	4	8	12	16					
Mehrzweckraum	1	2	3	4					
Sekundarstufe I		23	30	37	47	55	63	71	
Unterrichtsraum		12	18	24	30	36	42	48	
Fachraum		11	12	13	17	19	21	23	
davon: Neue Technologien		1	1	1	2	2	2	2	
Chemie/gr.naturw.Raum		1	1	1	2	2	2	2	
Naturwissenschaft		2	3	4	4	5	6	8	
Hauswirtschaft		1	1	1	1	1	1	1	
textiles Gestalten		1	1	1	1	1	1	1	
Technik		2	2	2	2	2	2	2	
Kunst		1	1	1	2	2	2	2	
Musik		1	1	1	2	2	2	2	
Mehrzweck		1	1	1	1	2	3	3	
Sekundarstufe II		13	17	21	26	30	35	39	
Unterrichtsraum		6	9	12	15	18	21	24	
Fachraum		7	8	9	11	12	14	15	
davon: Neue Technologien		1	1	1	1	1	1	1	
Chemie/gr.naturw.Raum		2	3	4	5	6	7	8	
Kunst		1	1	1	1	1	2	2	
Musik		1	1	1	1	1	1	1	
Mehrzweck		1	1	1	2	2	2	2	
Schüleraufenthalt		1	1	1	1	1	1	1	
Sekundarstufe I+II		36	47	58	73	85	98	110	
Unterrichtsraum		18	27	36	45	54	63	72	
Fachraum		18	20	22	28	31	35	38	
Sonderpädagogik	18	30							
Unterrichtsraum	8	16							
Gruppenraum	8	16							
Fachraum	10	14							

° Grundsätze für die Aufstellung von Raumprogrammen für allgemeinbildende Schulen und Sonderschulen
(RdErl.d.Min.f.Schule u.Weiterbildung v. 19.10.1995)

biregio, Bonn

° Grundsätze für die Aufstellung von Raumprogrammen für allgemeinbildende Schulen und Sonderschulen
(RdErl.d.Min.f.Schule u. Weiterbildung v. 19.10.1995)

biregio, Bonn

Raumprogramm für allgemeinbildende Schulen° - Flächen									
Raumart		Züge/Raumflächen							
		1	2	3	4	5	6	7	8
Primarstufe	Σ qm:	602	936	1.270	1.600				
Unterrichtsraum	in qm:	240	480	720	960				
Mehrzweckraum	in qm:	60	120	180	240				
weitere Räume	in qm:	302	336	370	400				
Sekundarstufe I	Σ qm:	2.483	3.112	3.749	4.652	5.397	6.119	6.842	
Unterrichtsraum	in qm:	672	1.008	1.344	1.680	2.016	2.352	2.688	
Fachraum	in qm:	1.140	1.320	1.500	1.918	2.168	2.418	2.668	
weitere Räume	in qm:	671	784	905	1.054	1.213	1.349	1.486	
Sekundarstufe II	Σ qm:	991	1.267	1.553	1.878	2.169	2.509	2.797	
Unterrichtsraum	in qm:	263	395	527	658	790	921	1.053	
Fachraum	in qm:	432	533	635	785	887	1.037	1.130	
weitere Räume	in qm:	296	339	392	435	493	551	614	
Sekundarstufe I+II	Σ qm:	3.474	4.380	5.302	6.530	7.566	8.628	9.639	
Unterrichtsraum	in qm:	935	1.403	1.871	2.338	2.806	3.273	3.741	
Fachraum	in qm:	1.572	1.853	2.135	2.703	3.055	3.455	3.798	
weitere Räume	in qm:	967	1.123	1.297	1.489	1.706	1.900	2.100	
Sonderpäd. (SfLB)	Σ qm:	1.688	2.680						
Unterrichtsraum	in qm:	384	768						
Gruppenraum	in qm:	256	512						
Fachraum	in qm:	700	978						
weitere Räume	in qm:	348	422						

biregio, Bonn



Raumprogramm für allgemeinbildende Schulen*									
Raumart		Züge/Zahl der Räume							
		1	2	3	4	5	6	7	8
Primarstufe	Σ qm:	602	936	1.270	1.600				
Unterrichtsraum		42/5	8/2,5	12/2,5	16/2,5				
Mehrzweckraum		1/2,5	2/2,5	3/2,5	4/2,5				
weitere Räume	in qm:	302	336	370	400				
Lehrmittelraum		30	35	40	50				
Forum		150	150	150	150				
Lehrer+Verwaltung		122	151	180	200				
Ganztag		120	240	360	480				
Sekundarstufe I	Σ qm:	2.483	3.112	3.749	4.652	5.397	6.119	6.842	
Unterrichtsraum	in qm:	672	1.008	1.344	1.680	2.016	2.352	2.688	
		12/2	18/2	24/2	30/2	36/2	42/2	48/2	
Fachraum	in qm:	1.140	1.320	1.500	1.918	2.168	2.418	2.668	
davon: Neue Technologien		1/3	1/3	1/3	2/3	2/3	2/3	2/3	
Chemie/gr.naturw.Raum		1/3	1/3	1/3	2/3	2/3	2/3	2/3	
Naturwissenschaft		2/2,5	3/2,5	4/2,5	4/2,5	5/2,5	6/2,5	8/2,5	
Hauswirtschaft		150	150	150	150	150	150	150	
textiles Gestalten		1/3	1/3	1/3	1/3	1/3	1/3	1/3	
Technik		2/3	2/3	2/3	2/3	2/3	2/3	2/3	
Kunst		1/2,5	1/2,5	1/2,5	2/2,5	2/2,5	2/2,5	2/2,5	
Musik		1/2,5	1/2,5	1/2,5	2/2,5	2/2,5	2/2,5	2/2,5	
Mehrzweck		1/2,5	1/2,5	1/2,5	1/2,5	2/2,5	3/2,5	3/2,5	
Nebenräume		220	330	440	550	660	770	880	
weitere Räume	in qm:	671	784	905	1.054	1.213	1.349	1.486	
Lehrmittelraum		60	60	60	80	80	100	100	
Forum		150	180	240	300	360	420	480	
Bibliothek/Mediothek		150	170	190	210	260	280	300	
Lehrer+Verwaltung		311	374	415	464	513	549	606	
Ganztag		360	540	720	900	1.080	1.260	1.440	
Sekundarstufe II	Σ qm:	991	1.267	1.553	1.878	2.169	2.509	2.797	
Unterrichtsraum	in qm:	263	395	527	658	790	921	1.053	
		6/2,25	9/2,25	12/2,25	15/2,25	18/2,25	21/2,25	24/2,25	
Fachraum	in qm:	432	533	635	785	887	1.037	1.130	
davon: Neue Technologien		1/3	1/3	1/3	1/3	1/3	1/3	1/3	
Chemie/gr.naturw.Raum		2/3	3/3	4/3	5/3	6/3	7/3	8/3	
Kunst		1/2,5	1/2,5	1/2,5	1/2,5	1/2,5	2/2,5	2/2,5	
Musik		1/2,5	1/2,5	1/2,5	1/2,5	1/2,5	1/2,5	1/2,5	
Mehrzweck		1/2,5	1/2,5	1/2,5	2/2,5	2/2,5	2/2,5	2/2,5	
Schüleraufenthalt		40	48	56	64	72	80	80	
Nebenräume		70	105	140	175	210	245	280	
weitere Räume	in qm:	296	339	392	435	493	551	614	
Lehrmittelraum		20	20	30	30	35	35	40	
Forum		50	75	100	125	150	175	200	
Bibliothek/Mediothek		100	100	100	100	110	125	140	
Lehrer+Verwaltung		126	144	162	180	198	216	234	
Sonderpäd. (SfLB)	Σ qm:	1.688	2.680						
Unterrichtsraum	in qm:	384	768						
		8/3	16/3						
Gruppenraum	in qm:	256	512						
		8/2	16/2						
Fachraum	in qm:	700	978						
davon: Neue Technologien		1/3	1/3						
Naturwissenschaften		1/4	1/4						
Hauswirtschaft		150	150						
Textiles Gestalten		1/3	1/3						
Technik		1/3	2/3						
Werken		2/4	3/4						
Testraum		1/3	2/3						
Mehrzweck		2/3	3/3						
Nebenräume		70	140						
weitere Räume	in qm:	348	422						
Lehrmittelraum		30	45						
Forum		150	180						
Lehrer+Verwaltung		168	197						
Ganztag		300	400						
biregio, Bonn									

*Grundsätze für die Aufstellung von Raumprogrammen für allgemeinbildende Schulen und Sonderschulen (RoEit d. Ministeriums für Schule und Weiterbildung vom 19.10.1995)

Anmerkungen:

Lesebeispiel 4/2,5 = 4 Räume mit 2,5qm pro Schüler

Zahl der Schüler analog zu den Klassenfrequenzrichtwerten:
Primarstufe 24 Schüler/Klasse, Sekundarstufe I 28 Sch/Kl,
Sekundarstufe II 19,5 Sch/Kl, Sonderschule 16 Sch/Kl

Verwaltungsflächen und sonstige Flächen liegen im Ermessen des Schultägers; hier wird analog zu den bisherigen Bestimmungen verfahren

Räume für Lehrer und Verwaltung hier bei der Schule für Lernbehinderte (SfLB) analog zur Grundschule gesetzt

Bei Schulen anderer Behinderungen ist analog zur Schule für Lernbehinderte (SfLB) zu verfahren

Mehrfachbedarfe entstehen beim integrativen Unterricht

Therapie- und Gymnasikräume, Diagnoseräume usw.

Der Ganztagbedarf ist in den Summen nicht enthalten

Sportfläche: für je angelegene 10 Kl. 1 Übungseinheit (15x27m)
Die Pausenfläche sollte 50qm je Schüler nicht unterschreiten

Raumpro-
gramme

tabellarische
Darstellung



14. Die Raumsituation in den Schulen in der Stadt Sankt Augustin

Allgemeine Vorbemerkungen

Die Berechnungsbasis für die Raumunterhänge bzw. Raumüberhänge bilden die skizzierten Raumprogramme für Schulneubauten und so das vom Land pädagogisch begründete Optimum an Räumen. Generell wird bei den privaten Schulen das IST dem SOLL gleichgesetzt (d.h. vorausgesetzt wird somit eine ausgeglichene Raumbilanz). Ebenso wird bei Schulen verfahren, für die keine Angaben vorliegen.

Alle zur Realisierung absehbar vorgesehenen Baumaßnahmen zur Schulerweiterung sind prinzipiell im IST der Räume berücksichtigt (Pavillons u. ä., bei denen der Abriß beschlossen ist, werden ebenso grundsätzlich nicht mehr als Bestand berücksichtigt). Diskutierte, aber noch nicht beschlossene Maßnahmen werden generell in diesen Bilanzen noch ausgeklammert.

Jeder Schule konzidiert werden hier zudem unter Berücksichtigung ihrer künftigen Größe zusätzliche Räume in Klassenraumgröße (ein Raum pro zu bildendem Zug - neben einer Mensa mit Küche, die sich auch für Betreuungsoptionen neben der Mittagszeit nutzen läßt) für den Betreuungs-, Aufenthalts- und Ganztagsbereich; bei Grundschulen wird zum Mehrzweckraumprogramm jeweils ein weiterer Raum eingeplant. Dies ist ein Vorschlag, der politisch abzusichern wäre. Bei kleinen Grundschulen, die möglicherweise nie den Ganztag einrichten können und/oder eine Mensa brauchen, führt das zu einem planerischen (!) Raumdefizit. Analog sind die Bilanzen inklusive des entwickelten Ganztags in den Schulen zu lesen! Dies mindert bei Raumabgleichen zumeist die Bilanzüberhänge für Schularten wie Grundschulen und Hauptschulen und verstärkt die Unterhänge bei Realschulen, Gymnasien und weiteren Schularten (dort wo diese jeweils vorgehalten werden). Die Raumaussagen beziehen also den Ganztagsbedarf schon flächig ein.

Alle Raumaussagen versuchen streng, einer schulzentrischen Linie zu folgen. Die Ergebnisse der Raumoptimierung sind noch nicht eingearbeitet worden, da die Vorschläge zum großen Teil noch zu diskutieren sind. Die künftig nötigen Räume und Flächen der Grundschulen (zu bildende Klassen plus Mehrzweckraum und Ansatz für den Ganztag) sind aus dem Raumbestand der Grund- und Hauptschulen herausgerechnet worden - sofern ein Schulträger solche vorhält. So treten die Raumbestände der Hauptschulen und die Bilanz zwischen dem IST sowie dem SOLL (nach dem amtlichen Schulraumprogramm für Schulneubauten) deutlich hervor. Die Räume der Dependancen werden generell den Haupthäusern zugerechnet.

Die Analyse des Raumbestands der Schulen ist stets den vorliegenden Unterlagen entnommen. Da sich Schulen im raschen Wandel befinden (Umnutzung von Räumen, Aufenthalt sowie Ganztag usw.), werden die Schulen gebeten, die dokumentierte räumliche Situation kritisch durchzugehen und Abweichungen und Veränderungen anzuzeigen. Die nötigen Änderungen werden dann in den Plan eingearbeitet.

Konkrete Raumbilanzen

Den Schulen in der Stadt Sankt Augustin fehlten insgesamt, wenn alle Schulen Ganztagschulen wären, 29 Räume (ohne Ganztag wären es nur 11 Räume im Unterhang!). Und es fehlten -52 qm Hauptnutzfläche, wenn alle vorhandenen Schulen bereits im Ganztag arbeiten würden:

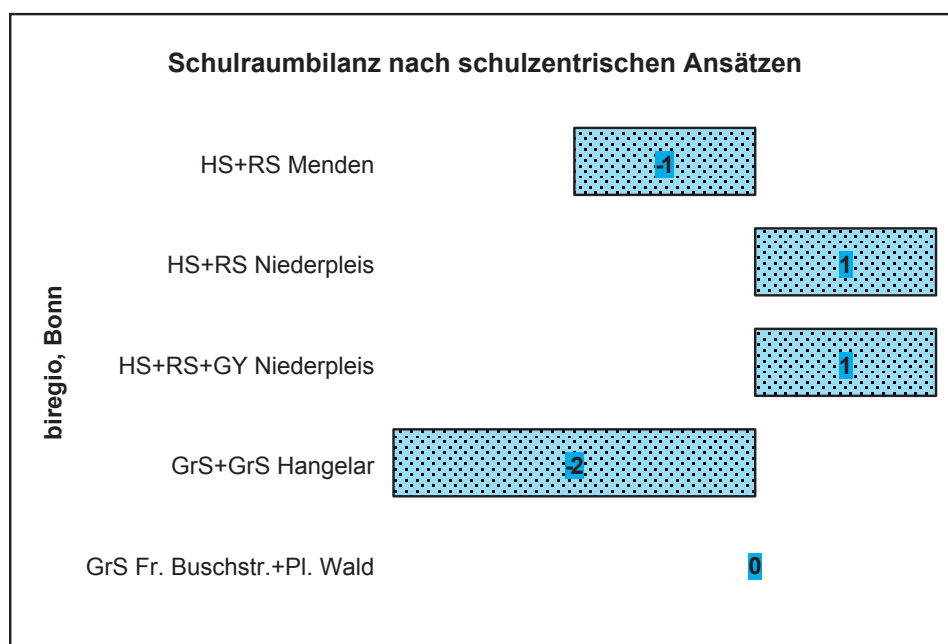
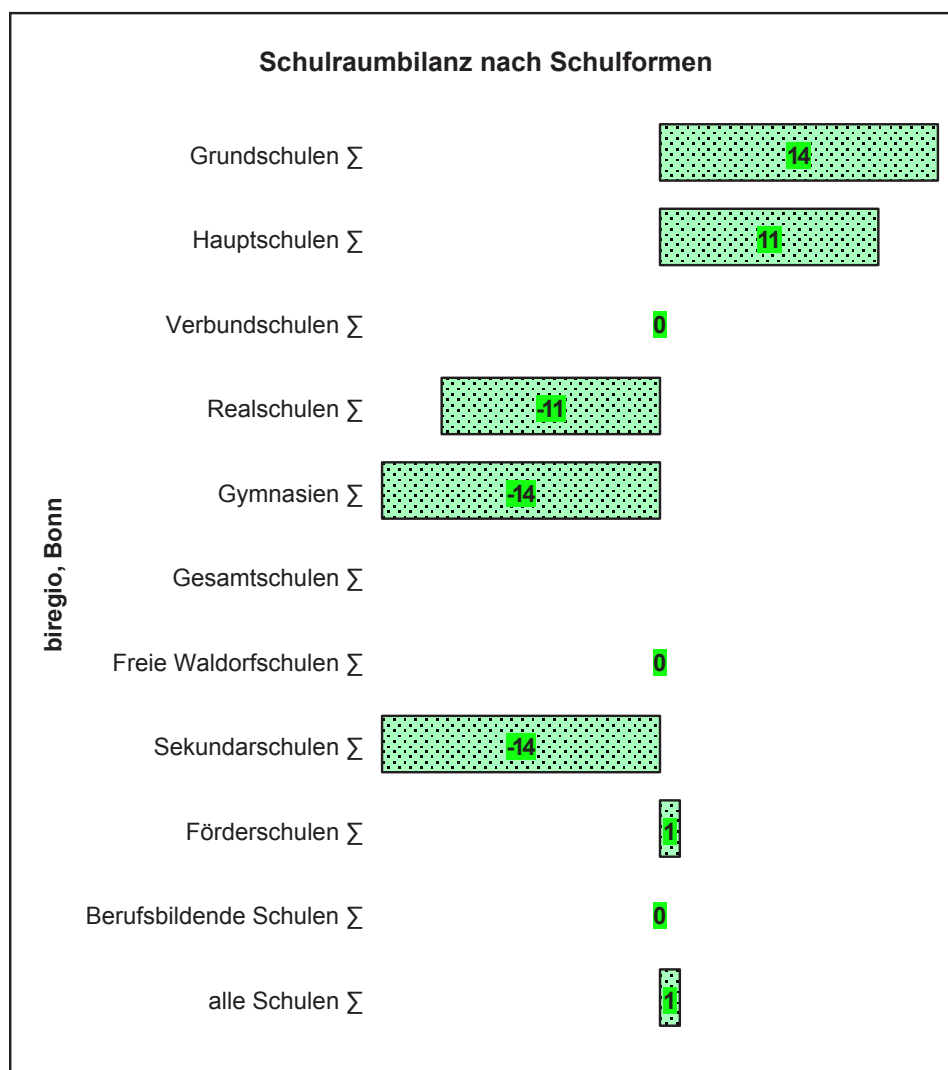
Raumsituation in den Schulen

die Raumsituation - ein Überblick



Schulraumbilanzen		Ansatz: Ganztage in allen Schulen Stadt Sankt Augustin								Status quo		
zuk. Entwick.		10. Kl. usw.		Zahl der Räume (Klassen-/Fachräume)								
Züge	Züge	Zahl	Schule	Ist KR	Ist FR	Soll KR	Soll FR	+/- KR	+/- FR	GT	Abgl. eich	Bau
1,7		1	KGS Meindorf	10 /	3	8 /	2	2 /	1	2	1	
4,1		2	GGs Menden	21 /	7	18 /	4	3 /	3	4	2	
1,4		2	EGS Hangelar	8 /	2	8 /	1	/	1	1		
1,9	-1		KGS Hangelar	8 /	1	8 /	1	/		2	-2	-2
1,8		1	GGs Sankt Augustin Ort	13 /	4	8 /	2	5 /	2	2	5	
3,2		1	KGS Mülldorf	17 /	8	14 /	3	3 /	5	3	5	
1,8		1	GGs Freie Buschstraße	10 /	4	8 /	2	2 /	2	2	2	
4,3	1	2	GGs Am Pleiser Wald	19 /	7	19 /	5	/	2	4	-2	-2
1,0		1	KGS Buisdorf	9 /	1	5 /	1	4 /		1	3	
21,2		11	Grundschulen Σ	115 /	37	96 /	21	19 /	16	21	14	-4
Sek I	Sek II	10 Kl. usw.										
1,6	1	3	HS Menden	16 /	6	12 /	8	4 /	-2	2		
1,1	1	3	HS Niederpleis	20 /	11	10 /	8	10 /	3	2	11	
2,7	2,0	6	Hauptschulen Σ	36 /	17	22 /	16	14 /	1	4	11	
			Verbundschulen Σ	/	/	/	/	/	/			
3,1		-1	RS Menden	22 /	9	18 /	11	4 /	-2	3	-1	-1
2,6		2	RS Niederpleis	14 /	8	18 /	11	-4 /	-3	3	-10	-10
5,7		1	Realschulen Σ	36 /	17	36 /	22	/	-5	6	-11	-11
4,8	6,9	-3	Rhein-Sieg-Gymnasium	41 /	17	42 /	25	-1 /	-8	5	-14	-14
4,0	5,6	-2	Albert-Einstein-Gymnasium	40 /	20	35 /	21	5 /	-1	4		
8,8	13	-5	Gymnasien Σ	81 /	37	77 /	46	4 /	-9	9	-14	-14
			Gesamtschulen Σ	/	/	/	/	/	/			
			Freie Waldorfschulen Σ	/	/	/	/	/	/			
17,2		2	Sekundarschulen Σ	153 /	71	135 /	84	18 /	-13	19	-14	-25
1,7			FöS Gutenberg	21 /	11	17 /	14	4 /	-3		1	
1,7			Förderschulen Σ	21 /	11	17 /	14	4 /	-3		1	
			Berufsbildende Schulen Σ	/	/	/	/	/	/			
			alle Schulen Σ	289 /	119	248 /	119	41 /		40	1	-29
			HS+RS Menden	38 /	15	30 /	19	8 /	-4	5	-1	-14
			HS+RS Niederpleis	34 /	19	28 /	19	6 /		5	1	
			HS+RS+GY Niederpleis	74 /	39	63 /	40	11 /	-1	9	1	
			GrS+GrS Hangelar	16 /	3	16 /	2	/	1	3	-2	-2
			GrS Fr. Buschstr.+Pl. Wald	29 /	11	27 /	7	2 /	4	6		-2
Raumverschiebungen so gut als möglich berücksichtigt generell schulzentrische Lagen und eine aufgebauten (!) Ganztage berücksichtigt!										biregio, Bonn		

Raumsitu-
ation in den
Schulentabellarische
Darstellung



Es folgt ein statischer, schematischer Abgleich der Schülerzahlen mit den zentralen "Schulflächen"/Hauptnutzflächen (diese beinhaltet die Klassen-, Gruppen-, Kurs- und die Mehrzweckräume sowie die Fachräume und deren Nebenflächen sowie zudem die Verwaltung - aber nicht die "Nebenflächen" wie die Flure, die Treppenaufgänge, die Toiletten und die Sportbereiche, den Schulhof usw. wie auch nicht die fremdgenutzten Flächen).

Je vier Schlüsse sind möglich:

1. eine Schule ist ausreichend ausgestattet,
2. ihre unabänderlichen räumlichen Bedingungen erzwingen entsprechende Werte (leichte Über- oder Unterhänge),
3. die Schule bedürfte der räumlichen Erweiterung oder
4. die vorhandenen Räume/Flächen ließen sich besser nutzen.

Der über das amtliche Raumprogramm hinaus gesetzte Bedarf bezieht wiederum Betreuungs- und Ganztagsräume in die Kalkulation ein - allerdings unabhängig davon, ob die Schulen auch entsprechende Angebote unterbreiten. Hintergrund des Vorgehens ist die Annahme, daß künftig auch in der Stadt Sankt Augustin Betreuungs- und Ganztagsangebote immer drängender in die Schulen einzubringen sind; damit erscheint eine frühzeitige Berücksichtigung sowohl angemessen als auch sachdienlich.

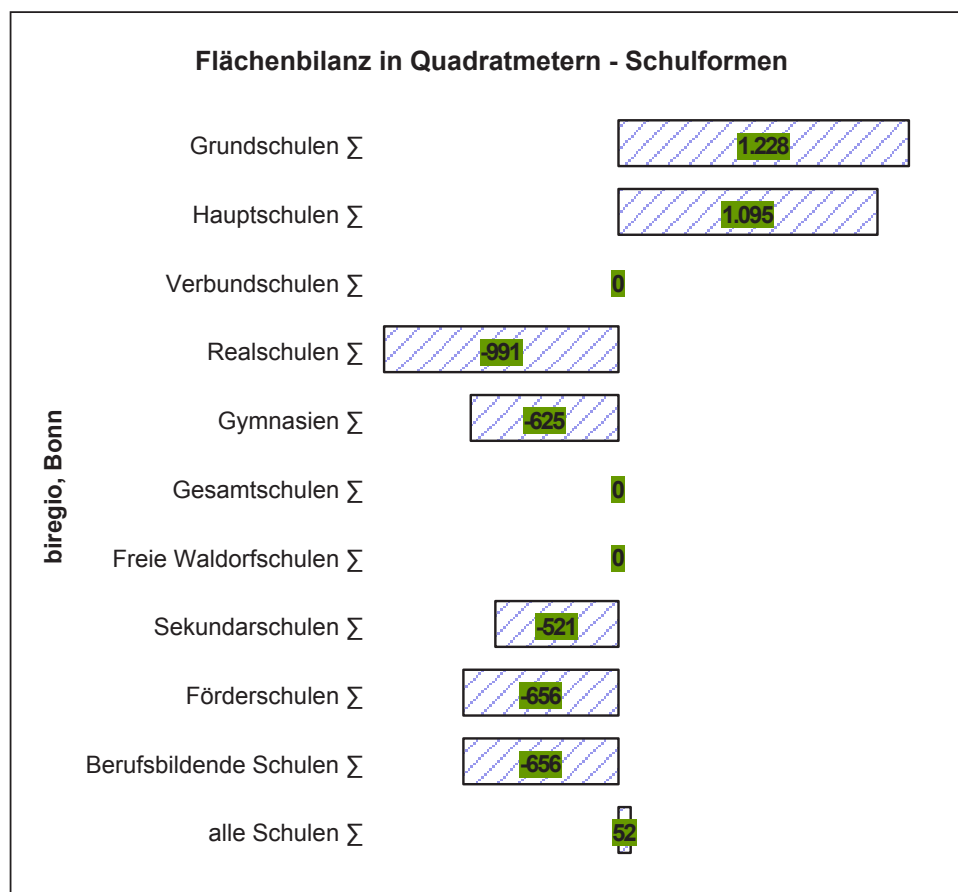
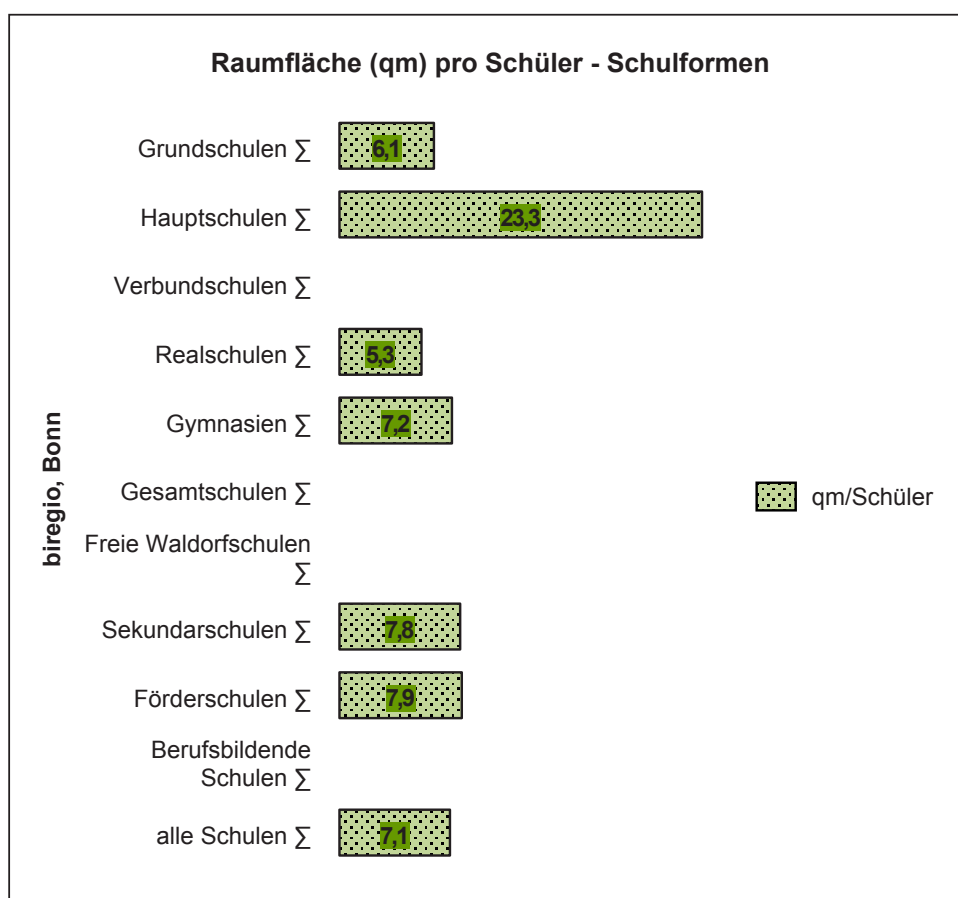
Keinesfalls will dieser Plan Entwicklungen forcieren oder behindern. Es soll den Trägern aber eine zukunfts zugewandte Analyse und sachlich-fachliche Einschätzung bieten. Zum aktuellen Stand inklusive der Spezifika (Grundschulen brauchen wegen fehlender Fachraumansätze weniger Raum, die Sekundarschulen mit ihren vielen Fachräumen und großen Sammlungsflächen mehr) ist auszuführen:

In der Grundschule stehen jedem Schüler im Schnitt vergleichsweise nur 6,1qm Raumfläche zur Verfügung (d.h. hier: nur Hauptnutzflächen!), in der Hauptschule sind es dagegen 23,3qm. In der Realschule sind es lediglich 5,3qm und im Gymnasium 7,2qm:



Raumfläche pro Schüler sowie notwendige Raumflächen im mittelfristigen Planungszeitraum											
Stadt Sankt Augustin											
Ansatz: Ganztags in allen Schulen											
Schule	°	Fremd- nutzung	Schul- nutzung	Schüler 2008/09	qm pro Schüler		Züge:		notwen- dige qm	Abgleich: qm in IST/SOLL	
	Σ qm*				ohne bzw. mit Fremdnutzung		mittel- fristig			abs.	in %
KGS Meindorf	1.146		1.146	229	5,0	5,0	1,7	2	1.040	106	9,2%
GGs Menden	2.230		2.230	388	5,7	5,7	4,1	4	2.125	105	4,7%
EGS Hangelar	860		860	150	5,7	5,7	1,4	1	830	30	3,5%
KGS Hangelar	860		860	193	4,5	4,5	1,9	2	1.041	-181	-21,0%
GGs Sankt Augustin Ort	1.592		1.592	173	9,2	9,2	1,8	2	1.085	507	31,8%
KGS Mülldorf	2.247		2.247	367	6,1	6,1	3,2	3	1.720	527	23,5%
GGs Freie Buschstraße	1.175		1.175	184	6,4	6,4	1,8	2	1.085	90	7,6%
GGs Am Pleiser Wald	2.311		2.311	350	6,6	6,6	4,3	4	2.215	96	4,1%
KGS Buisdorf	672		672	123	5,5	5,5	1,0	1	722	-50	-7,5%
Grundschulen Σ	13.093		13.093	2.157	6,1	6,1			11.865	1.228	9,4%
HS Menden	2.001		2.001	339	5,9	5,9	1,6		2.267	-266	-13,3%
HS Niederpleis	3.265		3.265	284	11,5	11,5	1,1		1.903	1.362	41,7%
Hauptschulen Σ	5.266		5.266	226	23,3	23,3	2,7		4.171	1.095	20,8%
					NUM!	NUM!				NUM!	
Verbundschulen Σ											
					NUM!	NUM!				NUM!	
RS Menden	3.210		3.210	557	5,8	5,8	3,1		3.361	-151	-4,7%
RS Niederpleis	2.155		2.155	461	4,7	4,7	2,6		2.996	-841	-39,0%
Realschulen Σ	5.365		5.365	1.018	5,3	5,3	5,7		6.356	-991	-18,5%
Rhein-Sieg-Gymnasium	6.110		6.110	1.049	5,8	5,8	4,8	6,9	7.363	-1.253	-20,5%
Albert-Einstein-Gymnasium	7.328		7.328	810	9,0	9,0	4,0	5,6	6.700	628	8,6%
Gymnasien Σ	13.438		13.438	1.859	7,2	7,2	8,8		14.063	-625	-4,7%
					NUM!	NUM!				NUM!	
Gesamtschulen Σ											
					NUM!	NUM!				NUM!	
Freie Waldorfschulen Σ											
					NUM!	NUM!				NUM!	
Sekundarschulen Σ	24.069		24.069	3.103	7,8	7,8			24.590	-521	-2,2%
					NUM!	NUM!				NUM!	
Berufsbildende Schulen Σ											
					NUM!	NUM!				NUM!	
FöS Gutenberg	1.926		1.926	245	7,9	7,9	1,7		2.582	-656	-34,1%
Förderschulen Σ	1.926		1.926	245	7,9	7,9	1,7		2.582	-656	-34,1%
alle Schulen Σ	39.088		39.088	5.505	7,1	7,1	1,7		39.036	52	0,1%
HS+RS Menden	5.211		5.211	896	5,8	5,8			5.628	-417	-8,0%
HS+RS Niederpleis	5.420		5.420	745	7,3	7,3			4.899	521	9,6%
HS+RS+GY Niederpleis	12.748		12.748	1.555	8,2	8,2			11.599	1.149	9,0%
GrS+GrS Hangelar	1.720		1.720	343	5,0	5,0			1.871	-151	-8,8%
GrS Fr. Buschstr.+Pl. Wald	3.486		3.486	534	6,5	6,5			3.301	185	5,3%
bei besonderen 'Schulagen' sind die schulzentrischen Nutzungsoptionen generell einbezogen											
* Flächen incl. Nebenflächen+Verwaltungsbereich, jedoch ohne Sportbereich, Schulhof, Aula, Forum											
biregio, Bonn											

Raumsitu-
ation in den
Schulentabellarische
Darstellung



15. Der Schulsport in den Schulen der Stadt Sankt Augustin

Allgemeine Vorbemerkungen

Für die umfassende Beurteilung der Sportsituation ließen sich (etwa zu einer rechnerischen Reduzierung der in den Sport- und Turnhallen zu gebenden Stunden - was hier nicht getan wird!) Außensportanlagen in die Kalkulationen einbeziehen: Bolz- und Sportplätze neben den Schulen, Schwimmbäder, Lehrschwimmbäder usw. könnten als Sportstättenoptionen berücksichtigt und für den Schulsport einbezogen worden.

Bei der Beurteilung der Schulsportsituation könnte z.B. davon ausgegangen werden, die Nutzung der Außensportanlagen und Schwimmanlagen in der Berechnung des Sporthallenbedarfs zu berücksichtigen und die Minderung mit dem Faktor 0,9 vorzunehmen. Damit würde der Ansatz (dazu vgl. im folgenden) einer Halleneinheit für je angefangene zehn bzw. zwölf Klassen nach den Möglichkeiten der Schulen etwas relativiert.

Zu berücksichtigen wäre zudem generell der Bedarf der Berufsbildenden Schulen (dort, wo sie vorgehalten werden; bei diesen wäre es ggf. anzuraten, für jede zu bildende Klasse nur eine Stunde Sport pro Woche zu berechnen).

Hinzu tritt der Bedarf an Sport und Bewegung im Zuge des Ganztags. Mit dessen optionaler Plazierung über den ganzen Tag erweitern sich die für die Schulen nutzbaren Zeiten in den Turn- und Sporthallen, so daß faktisch durch die Ausweitung des Unterrichts und die Betreuung in den Schulen keine zusätzlichen Hallenzeiten in den Vormittagsstunden einzukalkulieren wären.

So ist der vom Gesetzgeber gewünschte und vom Schulträger kaum leistbare Ansatz (je angefangene zehn bis zwölf Klassen eine Halleneinheit bei einer 30-stündigen wöchentlichen Nutzungszeit zwischen 8.00 Uhr und 13.30 Uhr) nach den Möglichkeiten der Schulen vor Ort ausweitbar. Neben den eigenen Hallenkapazitäten könnten diese auf solche in den benachbarten Standorten zurückgreifen.

Die Kategorie Turn-/Gymnastikhalleneinheit ist so 'gestreckt' worden, daß alle Mehrzweckhallen und Gymnastikhallen unabhängig von ihrer Größe in die Zählung eingehen. Prognostiziert wird hier - dies ist für die Beurteilung der Aussagen von Wert - nicht der aktuelle Hallenbedarf, sondern der mittlere im Planungszeitraum (und damit der Bedarf "gegen Ende des Schülerbergs"):

Konkrete Sporthallenbilanzen

Den Schulen in der Stadt Sankt Augustin stehen insgesamt rechnerisch (und damit im Überschlag über alle Schulen in der Stadt Sankt Augustin theoretisch) 0,3 Einheiten an Turn- und Sporthallen mehr als unbedingt notwendig zur Verfügung:

Sport in den
Schulen

tabellarische
Darstellung

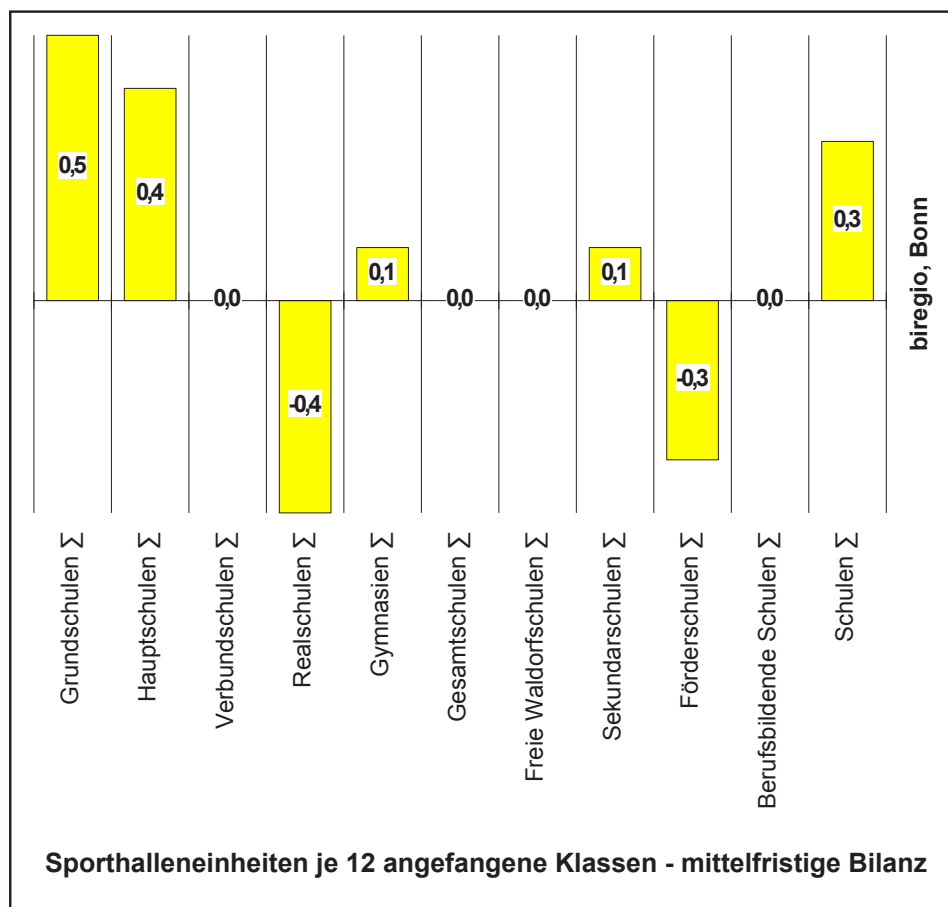


Mittelfristige Schulsportsituation					1 Halleneinheit je angefangene ...						
Stadt Sankt Augustin					Ansatz Ganztag in allen Schulen			... 12 Klassen		... 10 Klassen	
		10. Kl. Züge		Klassen	SOLL	IST	Abgleich	SOLL	Abgleich		
Schule	Standort	usw.		im Mittel	Einheiten						
KGS Meindorf				7,8	0,7	1,5	0,8	0,8	0,7		
GGs Menden			4,1	18,4	1,5	1,0	-0,5	1,8	-0,8		
EGS Hangelar			1,4	7,6	0,6	0,5	-0,1	0,8	-0,3		
KGS Hangelar			1,9 -1,0	7,6	0,6	0,5	-0,1	0,8	-0,3		
GGs Sankt Augustin Ort			1,8	8,2	0,7	1,0	0,3	0,8	0,2		
KGS Mülldorf			3,2	13,8	1,2	1,5	0,3	1,4	0,1		
GGs Freie Buschstraße			1,8	8,2	0,7	0,5	-0,2	0,8	-0,3		
GGs Am Pleiser Wald			4,3 1,0	19,2	1,6	1,0	-0,6	1,9	-0,9		
KGS Buisdorf			1,0	5,0	0,4	1,0	0,6	0,5	0,5		
Grundschulen Σ			21,2	95,8	8,0	8,5	0,5	9,6	-1,1		
HS Menden			1,6 1,0	11,0	0,9	1,0	0,1	1,1	-0,1		
HS Niederpleis			1,1 1,0	8,5	0,7	1,0	0,3	0,9	0,1		
Hauptschulen Σ			2,7	19,5	1,6	2,0	0,4	2,0	0,0		
				0,0	0,0		0,0	0,0	0,0		
Verbundschulen Σ			0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0		
RS Menden			3,1	17,6	1,5	1,5	0,0	1,8	-0,3		
RS Niederpleis			2,6	17,6	1,5	1,0	-0,5	1,8	-0,8		
				0,0	0,0		0,0	0,0	0,0		
Realschulen Σ			5,7	35,2	2,9	2,5	-0,4	3,5	-1,0		
Rhein-Sieg-Gymnasium			4,8 6,9	41,7	3,5	3,0	-0,5	4,2	-1,2		
Albert-Einstein-Gymnasium			4,0 5,6	34,8	2,9	3,5	0,6	3,5	0,0		
Gymnasien Σ			8,8	76,5	6,4	6,5	0,1	7,7	-1,2		
				0,0	0,0		0,0	0,0	0,0		
Gesamtschulen Σ			0,0 0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0		
				0,0	0,0		0,0	0,0	0,0		
Freie Waldorfschulen Σ			0,0 0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0		
Sekundarschulen Σ			17,2	131,2	10,9	11,0	0,1	13,1	-2,1		
FöS Gutenberg			1,7	15,3	1,3	1,0	-0,3	1,5	-0,5		
Förderschulen Σ			1,7	15,3	1,3	1,0	-0,3	1,5	-0,5		
				0,0	0,0		0,0	0,0	0,0		
Berufsbildende Schulen Σ			0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0		
Schulen Σ				242,3	20,2	20,5	0,3	24,2	-3,7		

Berechnungsbasis: 1. kein Sportlehrermangel, 2. Schulen geben 3 Stunden Sport in jeder Klasse, 3. Hallen für Schulen an 5 Wochentagen je 6 Std. (bis ~13.30) nutzbar -> 30 Wochenstd. belegbar; doch können insb. Gymnasien/Gesamtschulen in den Nachmittag ausweichen!

biregio, Bonn



Sport in den
Schulentabellarische
Darstellung

16. Die Gründung einer Gesamtschule in der Stadt Sankt Augustin

*Zusammenfassung der Kernergebnisse sowie
Alternativen der Entwicklung für die Stadt Sankt Augustin*

Demographische Grundlagen

Die Bevölkerungszahl im Bundesland Nordrhein-Westfalen beginnt, wieder rückläufig zu werden. Diese Entwicklung tangiert den Rhein-Sieg-Kreis sowie vor allem die Nachbarkreise und die meisten der direkt benachbarten Kommunen - nicht aber die Stadt Bonn und die Stadt Sankt Augustin erst in Ansätzen. In der Stadt Sankt Augustin beginnt die Überalterung der Bevölkerung noch nicht direkt greifbar zu werden. (vgl. hier die Kapitel 4 bis 6)

Durch das "Auslaufen" der sehr hohen Zuwächse bei der jungen Bevölkerung mit Kindern wird die demographische Basis in der Regel auf die nun vor Ort wohnende Kernbevölkerung im Rhein-Sieg-Kreis zurückgeworfen. In der Stadt Sankt Augustin jedoch übersteigt die Zahl der 20- bis 25-Jährigen die der 30-Jährigen, was eine leicht steigende Zahl geborener Kinder nach sich ziehen wird, sofern die entsprechenden "Reize" und Grundbedingungen vorhanden sind: Arbeitsplätze, Wohnungen, überdurchschnittlich gute soziale Indikatoren, Betreuung der Kinder, Schulangebote, Aus- und Weiterbildung.

Bevölkerungsentwicklung

Reale Bevölkerungszuwächse konzentrieren sich in den letzten Jahren im Rhein-Sieg-Kreis nur noch auf die Gemeinde Alfter, die Stadt Bornheim, die Städte Hennef, Niederkassel, Rheinbach, Siegburg und Troisdorf sowie die Gemeinde Wachtberg. In einer Reihe von Kommunen im Kreis sinkt die Bevölkerungszahl leicht oder gar stark ab. (vgl. hierzu das Kapitel 5)

Die Zahl der künftigen Eltern (insbesondere die Personen um oder unter 30 Jahre) sinkt in der Stadt Sankt Augustin (vgl. oben) nicht mehr ab - erst wieder die der unter 15-Jährigen, was erst in rund 15 Jahren Einbußen bei der Zahl der geborenen Kinder zur Folge haben wird, sofern der Zuzug junger Familien dies nicht kompensieren wird (vgl. hier das Kapitel in der Anlage: "Prognose der zukünftigen demographischen Entwicklung" sowie das Kapitel zur Grundschulentwicklung - d.h. Kapitel 6 und Kapitel 7)

In der Stadt Sankt Augustin "bricht" die Zahlen der mittel- und der längerfristig zu erwartenden Grundschüler inklusive der einbezogenen Neubauvorhaben weder dramatisch noch stark "ein". Sie "bricht" gar nicht ein. Darauf ist in dem Bereich der Sekundarschule zu reagieren: Hohe Abschlusangebote sind künftig vorzuhalten, um die zukünftige Bevölkerungsentwicklung positiv zu gestalten, Perspektiven für die Kinder/Bürger in der Stadt Sankt Augustin einzuräumen und das soziale und kulturelle Leben, was sich generell auch stark über die Kontakte der Eltern in den Kindertageseinrichtungen, den Grundschulen und den Sekundarschulen definiert, interessant zu gestalten.

Förderpädagogik

Die Förderpädagogik steht vor der großen Herausforderung, die Integration der Schüler in nenenswertem Umfang aufgegriffen zu haben und nun nicht mehr daneben ihren "besonderen Raum" offerieren" zu sollen, in dem die im Regelschulsystem nicht förderfähigen Schüler zusammengefaßt werden. Sie wird nun wohl zu einer die gesamten Schulen eng begleitenden Schule.

Alternativen
der Entwick-
lung

Gründung
Gesamtschu-
le Sankt Au-
gustin



Sie muß sich wohl von der "Integration" zu einer "Inklusion" bewegen: Schüler mit einem erhöhten oder hohem Förderbedarf werden in die Regelschulen "eingeschlossen". Wie weit dies möglich ist, wird auszutesten sein. Von daher wird sich bundesweit die Rolle aller Förderschulen und werden sich vielleicht parallel dazu auch deren Standort verändern.

Organisatorische Stützpunkt-(bzw. Verschmelzungs-)Alternativen sind nun bundesweit zu entwickeln: Integrations- bzw. Inklusionsformen, bei denen die Förder- weit in die Regelschulen hinein aufgefächert werden: Die Förderschulen bilden an den Grundschulen Stützpunkte oder aber an einer Schule einen Stützpunkt, von dem aus lernbehinderte Schüler in den Klassen eins bis vier weitestmöglich in den Unterricht der Regelschule eingebunden werden. An den Sekundarschulen wäre dann ähnlich zu verfahren. Darauf, daß damit die Schulträger bundesweit in hohem Maße reagieren müssen (d.h. mit behindertengerechten Schulen, einem geänderten Schulbusverkehr usw.), ist hinzuweisen. (vgl. hierzu das Kapitel 8)

In den Prognosen für die Stadt Sankt Augustin wird zunächst noch - wie auch bei den Primarschulen und den weiterführenden Schulen - eine Entwicklung innerhalb der alten Schulgesetzgebung gespiegelt, um die sich stellenden Herausforderungen insgesamt quantifizieren zu können. Somit liegt die Prognose über den tatsächlich zu erwarteten Zahlen. Wie weit dies sein wird, muß noch offen bleiben, weil die Rolle eines jeden Landes als eine gewisse Steuerungsinstanz abzuwarten sein wird.

Grundschulbasis

In den Grundschulen der Stadt Sankt Augustin geht die Zahl der Schüler erst längerfristig weiter zurück, doch ist sie vor allem in den letzten Jahren schon erheblich gesunken - vor allem im Stadtbereich Niederpleis, Buisdorf, Ort und Mülldorf: von 1.400 auf 1.200 Grundschüler (vgl. Kapitel 7). So müßten in den Grundschulen Anpassungsschritte notwendig werden. Die Entwicklung der Sekundarschulen ist in hohem Maße von der der Grundschulen abzuleiten. Die Entwicklung der Hauptschule hängt zum einen von der demographischen Entwicklung und zum anderen von der Schulformwahlentscheidung ab.

Übergänge in die Sekundarschulen und Pendlerbewegungen

Derzeit steigt die absolute Zahl der Gymnasiasten und der Anteil (fast 50%), die aus den Grundschulen der Stadt Sankt Augustin hervorgehen, im Verhältnis zu den anderen Schulformen nicht mehr stark an, die der Hauptschüler fällt deutlich, die der Realschüler schwankt und die der Gesamtschüler ist durch die Aufnahmebedingungen in der Region "eingefroren".

Die Zahl sowie der Anteil der Gesamtschüler ist in den letzten Jahren stark unterschiedlich hoch gewesen (zwischen 3 und 9%) - je nachdem, wie viele Plätze die Standorte in der Region für die Kinder aus der Stadt Sankt Augustin zur Verfügung stehen hatten. (vgl. die Kapitel 9 und 10 zu den Übergängen aus den Grundschulen in die weiterführenden Schulen bzw. den Pendlerverflechtungen mit der Region sowie das Kapitel 12 zur Situation im Bereich der Sekundarschule sowie das Kapitel 3 zu den Schülerzahlen in der Region)

Entwicklung der Schulformen

In der Region (im Rhein-Sieg-Kreis und in seiner Umgebung; vgl. hierzu das Kapitel 3) sind die gleichen Tendenzen zu verzeichnen: Die Schülerzahlen der Hauptschulen sinken zum Teil dramatisch, die Zahlen der Realschulen



insgesamt scheinen nun den Zenit überschritten zu haben (einige halten ihre Schülerzahlen noch und andere schon nicht mehr) und die Schülerzahlen der Gymnasien steigen fast ausnahmslos unaufhaltsam an (bei einigen Gymnasien sogar überproportional). Ebenso verhält es sich mit den Gesamtschulen. Da sich die Zunahme der Schülerzahlen nicht gleichmäßig auf alle Gymnasien verteilt, kann punktuell eine sehr angespannte Raumsituation entstehen. Die Gesamtschulen werden in der gesamten Region "platzererschöpfend" angewählt - d.h. überall dort, wo das Angebot besteht. (vgl. das Kapitel 3)

Pendlerbewegungen

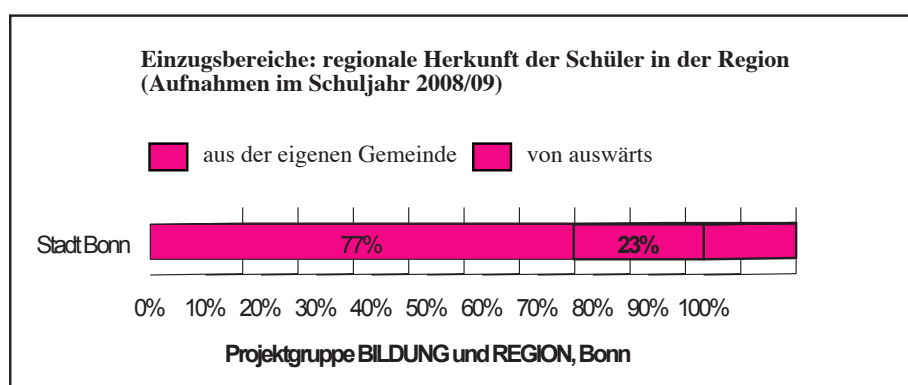
Die Stadt Sankt Augustin ist von ihrem Angebot her so aufgestellt, daß 23% (!) aller Schüler auspendeln - darunter viele Hauptschüler (im Mittel der 5. Jahrgänge sind es 8 gewesen), etliche Realschüler (12) sowie vor allem sehr viele Gymnasiasten (66 und damit zwei Züge) und - angebotsbedingt - alle Gesamtschüler (44 pro Jahrgang und knapp zwei Züge). So gehen der Stadt Sankt Augustin immerhin über 130 Schüler im Jahrgang und damit fast 5 volle Züge für ihre Schulen "verloren". Im Gegenzug versorgen die Schulen in der Stadt Sankt Augustin in ihren fünften Jahrgängen lediglich 11% Schüler (54 in absoluten Werten) von außerhalb- (vgl. das Kapitel 10)

Zusammengefaßt läßt sich sagen, daß bei einer neuen Gesamtschule in Menden die Hauptschulversorgung ebenso wie die Realschulversorgung und die der Gymnasiasten problemlos sein dürfte, auch wenn die Zahl der Schüler in den Schulen der Stadt Sankt Augustin durch die dann "nicht mehr auspendelnden Gesamtschüler" ansteigen wird.

Pendlerbewegungen und offene Schullandschaft

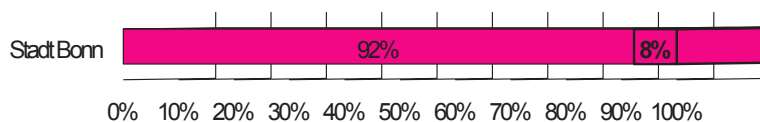
In der gesamten Region ist die Sekundarschullandschaft eine vollkommen offene Schullandschaft, und die Einzugsbereiche sehr vieler Schulen aller Schulformen erstrecken sich über das Gemeindegebiet ihres jeweiligen Standortes hinaus. Im Schuljahr 2008/09 sind selbst in der großen Stadt Bonn mit ihrer hohen Eigenversorgungsnotwendigkeit 3.410 Schüler in die Eingangsklassen (d.h. 5. Jahrgangsstufe) aufgenommen worden. Davon kamen 2.609 Schüler (77%) aus der Gemeinde des gewählten Sekundarschulangebotes und 801 Schüler (23%) kamen von auswärts.

In die Stadt Bonn pendelt rund jeder zehnte Hauptschüler (8%) und jeder vierte Realschüler (24%), knapp jeder fünfte Gesamtschüler (17%) und knapp jeder dritte Gymnasiast (28%) zu einem Sekundarschulangebot ein. Auf die Zahl der Schulpendler insgesamt bezogen sind davon 539 Gymnasiasten, 151 Realschüler, 86 Gesamtschüler und 25 Hauptschüler.



**Einzugsbereiche: regionale Herkunft der Schüler in der Region
- Hauptschule - (Aufnahmen im Schuljahr 2008/09)**

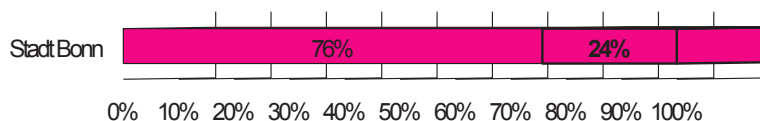
■ aus der eigenen Gemeinde ■ von auswärts



Projektgruppe BILDUNG und REGION, Bonn

**Einzugsbereiche: regionale Herkunft der Schüler in der Region
- Realschule - (Aufnahmen im Schuljahr 2008/09)**

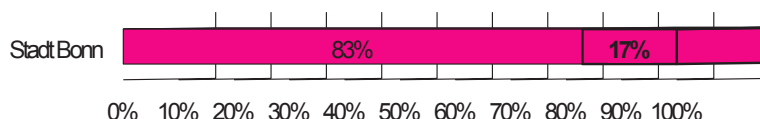
■ aus der eigenen Gemeinde ■ von auswärts



Projektgruppe BILDUNG und REGION, Bonn

**Einzugsbereiche: regionale Herkunft der Schüler in der Region
- Gesamtschule - (Aufnahmen im Schuljahr 2008/09)**

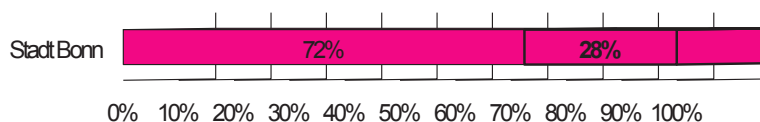
■ aus der eigenen Gemeinde ■ von auswärts



Projektgruppe BILDUNG und REGION, Bonn

**Einzugsbereiche: regionale Herkunft der Schüler in der Region
- Gymnasium - (Aufnahmen im Schuljahr 2008/09)**

■ aus der eigenen Gemeinde ■ von auswärts



Projektgruppe BILDUNG und REGION, Bonn



Aufnahmen der Sekundarschulen° in der Region						Schuljahr 2008/09				
(regionale Verteilung / Herkunft der Schüler)										
aus der eigenen Gemeinde						von auswärts				
	HS	RS	GS	GY	insg.	HS	RS	GS	GY	
Stadt Bonn	299	471	419	1.420	2.609	25	151	86	539	801
Anteile Nichtpendler/Pendler										
Stadt Bonn	92%	76%	83%	72%	77%	8%	24%	17%	28%	23%
Verteilung nach Schulform										
Stadt Bonn	11%	18%	16%	54%	100%	3%	19%	11%	67%	100%
° ohne Förderschulen						Projektgruppe BILDUNG und REGION, Bonn				

Alternativen
der Entwick-
lungGründung
Gesamtschu-
le Sankt Au-
gustin

Künftig wird die schwache Dreizügigkeit der zwei Hauptschulen insgesamt sowie die schwache Sechszügigkeit der beiden Realschulen in der Stadt Sankt Augustin ja keinesfalls durch die abnehmende Zahl der Grundschüler (diese sinkt ja in den nächsten Schuljahren zunächst noch nicht wesentlich, um nach dem mittelfristigen Zeitraum abzusinken) und damit der Übergänge in die Sekundarstufe gefährdet sein bzw. unmöglich werden, sondern durch die stetig nachlassenden Anteile der Kinder, die in der Stadt Sankt Augustin und ihrer Umgebung die Schulform Hauptschule aufsuchen möchten.

Die Gymnasien steuern ihre Zügigkeit in hohem Maße durch Einpendler (deren Anteil an den Anmeldungen ist in den letzten fünf Jahren von 11 Prozent auf 18 Prozent gestiegen). Ziel sollte es sein, mit möglichst hohen Abschlusssangeboten in der Stadt Sankt Augustin schulische "Marksteine" zu halten bzw. ausbauen. Eine neue Gesamtschule würde viele Schüler mit guten Zeugnissen, die heute zu Gesamtschulen auspendeln, binden und die beiden Gymnasien nur marginal beeinträchtigen. Die Oberstufen der Gymnasien würden erst durch die zusätzliche Oberstufe einer 2010/11 gegründeten Gesamtschule ab dem Schuljahr 2016/17 tangiert.

Errichtung einer Gesamtschule

Die Elternbefragung der Grundschüler in der Stadt Sankt Augustin mit einem sehr hohen Rücklauf von 81% hat zweifelsohne gezeigt, daß die Hauptschule nicht zukunftsfähig ist, daß die Eltern in hohem Maße (63%) eine Gesamtschule für ihr eigenes Kind vor Ort wünschen und daß die Schule eine Ganztagschule wird. Die Ergebnisse der Befragung der Eltern unterstreichen den Beschluß der Stadt Sankt Augustin, für ihre Eltern und deren Kinder - und auch für solche aus der (mit Blick auf freie Plätze in den Gesamtschulen unterversorgten) Region - eine Gesamtschule vor Ort einrichten zu wollen.

Räumliche Grundlagen und Anforderungen in Menden

Die Hauptschule und die Realschule in Menden halten mit insgesamt 53 Klassen-, Fach- und Aufenthaltsräumen eine beachtliche Anzahl von großen Räumen vor (insgesamt sind in den Gebäuden 5.211 Quadratmeter Hauptnutzfläche vorhanden). Daneben werden im Schulzentrum Menden insgesamt mit 3,5 Halleneinheiten Sportflächen mit einem hohen Potential vorgehalten. Mit den Außenflächen rund um die schulischen Baukörper stehen ausreichende und "machbare" Optionen für eine Erweiterung der Schule zur Verfügung.



Würden die Hauptschule und die Realschule aufgegeben (auslaufend) und eine Gesamtschule ab dem kommenden Schuljahr 2010/11 eingerichtet (aufbauend), würden für eine Gesamtschule mit vier Zügen allein in der Sekundarstufe I nach dem Raumprogramm (vgl. hierzu das Kapitel 13) für die Errichtung von Sekundarschulen in der entsprechenden Zügigkeit 37 Klassen- und Fachräume (d.h. 24 bzw. 13 große Räume) auf 3.749qm Hauptnutzfläche benötigt.

Bei einem IST von 53 großen Räumen und 5.211qm Hauptnutzfläche (vgl. oben) entspräche das einem effektiven Plus von 16 Räumen sowie von 1.462qm Hauptnutzfläche, sofern die vorhandenen Flächen perfekt für die Gesamtschulnutzung optimiert würden.

Die Schule muß mit einer eigenständigen Sekundarstufe II (gestärkt durch zahlreiche Querzugänge vor allem von Realschulen und Gymnasien) von mindestens 3 Zügen ausgehen (hier wird von drei Zügen ausgegangen), und somit wären weitere 17 Klassen- und Fachräume (9 Klassen- und 8 Fachräume) auf 1.267qm Hauptnutzfläche zu kalkulieren. Das Plus von 16 Räumen und 1.462qm Hauptnutzfläche wäre dem entgegenzustellen.

So ergäbe sich ein Raumminus von 1 Raum und ein Flächenplus von 195qm. Hinzu käme jedoch zudem noch der Ganzttag und die pädagogischen Anforderungen einer Gesamtschule, die mit hoher Wahrscheinlichkeit auch eine Integrationsschule werden müßte (inklusive der Behindertengerechtigkeit). Außerdem fehlen Fachräume für Naturwissenschaften, die nicht raumneutral in die vorhandenen Flächen der Schulen eingefügt werden können. Weiterhin sind noch die notwendigen Flächen für die Verwaltung mit dem Bestand abzugleichen. Von daher sollte diese erste überschlägige Einschätzung, die sicher die Raumfrage positiver erscheinen läßt, als es künftig sein wird, durch eine detaillierte ergänzt werden.

Laut dem mehrfach angeführten Raumprogramm für die Errichtung von Sekundarschulen wird bei einer vierzügigen Sekundarschule unabhängig von der Zahl der Züge in der Oberstufe eine Ganztagsfläche von 720qm vorgeschlagen. Eine Ganztagschule setzte die Arbeit und Bemühungen der Hauptschule fort und entspräche dem Votum der Eltern. Unabhängig von der (augenblicklichen) Genehmigungsfrage sollte eine solche Planung in die Überlegungen einbezogen werden.

Setzte man den Quadratmeter der neuen Schulflächen mit einem Preis von 3.500 Euro/qm an (gerundeter Preis für die Hauptnutzflächen schon insgesamt der Nebennutzflächen), wären mit nennenswerten Investitionen zu rechnen.

Die Kosten für Ganztagsbereiche (in der Sekundarschule wie auch in den Grundschulen) wären auch deshalb gegebenenfalls als sehr hoch zu bezeichnen (dies sei hier nur angedeutet), weil die Stadt Sankt Augustin ihre Schulen am Standort Menden in den letzten Jahren mit Blick auf die räumliche Unterbringung "eher defensiv" ausgestattet hat (mit Blick auf die Raumzahl; bei der Ausstattung der Fachräume hat der Schulträger in den letzten Jahren erhebliches geleistet!) und zusätzliche Funktionen nicht mehr in die vorhandenen "Raumhüllen" passen. Der Standort Menden hat in den vergangenen Schuljahren stärker Schüler als der Standort Niederpleis mit seinem Haupt- und Realschulbereich gebunden.

Mit Mendens Sporthallenkapazitäten (allein 105 Stunden wöchentliche Nutzungszeit im Vor- sowie im Mittagsbereich) stünden der Stadt Sankt



Augustin für die vierzügige Gesamtschule in Menden in der Sekundarstufe I mit einer dreizügigen Sekundarstufe II (99) ausreichende Kapazitäten zur Verfügung (daneben ist noch die Grundschule zu berücksichtigen!). Bei einer Ganztagschule würde sich die wöchentlich mögliche Auslastungszeit sogar noch in den Bereich des Nachmittags hinein erweitern.

In den nächsten Jahren wird die Zahl der insgesamt von den drei Schulen zu bildenden Klassen durch den Aufbau der vierzügigen Gesamtschule in Menden zunächst sinken: Die Hauptschule gibt 2009/10 ebenso wie die Realschule vier Klassen aus dem Jahrgang 10 ab, nehmen keine neuen Klassen auf und die Gesamtschule bildet nur 4 Klassen.

Von insgesamt 37 gebildeten Klassen im Schuljahr 2009/10 wird die Zahl bis zum Aufbau des ersten Oberstufenjahrganges im Jahr 2016/17 im Schuljahr 2015/16 nur noch bei 24 liegen, um dann auf mit der vollbesetzten (dreijährigen!) Oberstufe wieder auf 33 zu steigen:

Ablaufplan zur Einrichtung einer Gesamtschule: Klassenbildung HS, RS, GS

Hauptschule und Realschule auslaufend, Gesamtschule aufbauend

HS	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15	Jahr	GS	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19
44	2						5			4	4	4	4	4	4	4	4	4
46	2	2					6				4	4	4	4	4	4	4	4
39	2	2	2				7					4	4	4	4	4	4	4
63	3	2	2	2			8						4	4	4	4	4	4
57	3	3	4	2	2		9		Klassen					4	4	4	4	4
69	4	4	3	4	3	3	10								4	4	4	4
Schüler							11									3	3	3
Klassen							12										3	3
							13											3
	16	13	11	8	5	3			0	4	8	12	16	20	24	27	30	33
RS																		
85	3						5		5	4	4	4	4	4	4	4	4	4
107	4	3					6		6	5	4	4	4	4	4	4	4	4
107	4	4	3				7		6	6	5	4	4	4	4	4	4	4
81	3	4	4	3			8		6	6	6	5	4	4	4	4	4	4
78	3	3	4	4	3		9		6	6	8	6	5	4	4	4	4	4
107	4	3	3	4	4	3	10		8	7	6	8	7	6	4	4	4	4
	21	17	14	11	7	3			37	34	33	31	28	26	24	27	30	33
Schüler																		
Klassen																		

biregio, Bonn

Die oben skizzierte zwischenzeitliche Entlastung kann genutzt werden, um in der Schule Veränderungen herbeizuführen. Diese wären ggf. für die Arrondierung um die Behindertengerechtigkeit, Brandschutzfragen, einen Aufzug, die Einrichtung einer Mensa, Büros, drei NW-Räume, den Umbau von drei Klassen in eine Bibliothek/ein Selbstlernzentrum usw. zu nutzen (eine erste, vorläufige Skizze der Anpassung des Schulzentrums, die sich streng darum bemüht, alle vorhandenen Flächen optimal zu nutzen und dazu den Neubau einer Mensa zu verhindern, weist in diese Richtung).

Die Gesamtschule hätte laut dem skizzierten Befragungsergebnis (dieses liegt als ein eigener Band vor; ein Ergebnis, daß bei den tatsächlichen

Alternativen
der Entwick-
lung

Gründung
Gesamtschu-
le Sankt Au-
gustin



Anmeldungen zu verifizieren ist) in jedem Jahrgang (gemäß der heutigen Auslegung der Einrichtungsbedingungen!) ausreichend Anmeldungen.

Es ist damit zu rechnen, daß nach der Gründung einer Gesamtschule in Menden die umliegenden Gesamtschulen nur noch in Ausnahmefällen wie bei Geschwisterkindern Schüler aus der Stadt Sankt Augustin aufnehmen würden. Auch ist davon auszugehen, daß sich so viele Einpendler aus Nachbarkommunen in der Gesamtschule Menden anmelden wollen, daß diese weitaus mehr Anmeldungen vorliegen hat, als sie überhaupt Plätze bereit stellen kann.

Die Zahl der überhaupt verfügbaren Gesamtschulplätze könnte dadurch sinken, daß die Gesamtschule einen integrativen Zug mit einer deutlich verminderten Schülerzahl (rund 21 Schüler in der Klasse, von denen dann einige Lern- und sonstige Defizite aufweisen) führen würde. Ein solcher Zug hätte sich eigentlich schon in den Zeiten der "Integrationsdebatten" an allen Regelschulen sowie Schulformen aufgedrängt. Ein solcher Zweig oder ein solch integrierender "Einschluß" erscheint angesichts der nun zu verzeichnenden "Inklusionsdebatte" unvermeidbar. Dies würde dann aber auch für die Grundschulen gelten müssen!

Auf der Grundlage einer durchgehenden integrativen Beschulung (sofern in der möglichen neuen Konzeption, die sich aus der UN-Konvention und ihre Ausformung ergeben könnte, noch sogenannte "Integrationsklassen" und nicht schon "Inklusionsklassen" gebildet werden) ist die nachfolgende Prognose der Schülerzahlen vorgenommen worden:

Die Gesamtschule nimmt nur vier Züge auf: drei mal dreißig Kinder in den "Regelzügen" und 22 Kinder im integrativen Zug, sie lehnt alle weiteren Bewerbungen an, sie bindet in den Jahrgangsstufen fünf und sieben vereinzelt Zuzüge, sie entläßt nur wenige Schüler nach der Jahrgangsstufe zehn und sie bildet eine eigenständige Oberstufe mit einer von Jahr zu Jahr wachsenden Akzeptanz:

Aufbauende Gesamtschule Augustin Aufnahmekapazität 112 stets ausgeschöpft											
Voraussetzung 1. Aufnahme auf vier Züge begrenzt; 2. Ablehnung weiterer Bewerber;											
3. drei Klassen á 30 und Integrationsklasse mit 22 Schülern											
Jahrg.	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/12
5	112	112	112	112	112	112	112	112	112	112	112
6		113	113	113	113	113	113	113	113	113	113
7			114	114	114	114	114	114	114	114	114
8				114	114	114	114	114	114	114	114
9					112	112	112	112	112	112	112
10						107	107	107	107	107	107
5-10 Σ	112	225	339	453	565	672	672	672	672	672	672
11							70	71	72	73	74
12								66	67	68	69
13									59	60	61
11-13 Σ	0	0	0	0	0	0	70	137	198	201	204
5-13 Σ	112	225	339	453	565	672	742	809	870	873	876

biregio, Bonn

Eine zweite Tabelle zeigt nun die Entwicklung der Schülerzahlen dieser Schule bei der Ausschöpfung des Schülerinteresses an der Gesamtschule

Alternativen
der Entwick-
lung

Gründung
Gesamtschu-
le Sankt Au-
gustin



vor Ort - das heißt ausschließlich aus der Stadt Sankt Augustin (!) - in der permanenten Höhe von nur 50 Prozent (damit wäre ein sehr hoher "Sicherheitsabschlag" von gut 13 Prozent berücksichtigt).

Nach der Befragung wollen jedoch 63,5 Prozent der Eltern der Kinder in den Grundschule die Gesamtschule vor Ort besuchen:

Alternativen
der Entwick-
lung

Gründung
Gesamtschu-
le Sankt Au-
gustin

Aufbauende Gesamtschule Augustin					Aufnahme von nur 50 % der Kinder vor Ort							
Voraussetzungen: 1. Aufnahme nicht begrenzt; 2. keine Ablehnung von Bewerbern; 3. Integrationsklassen ebenso möglich												
Über- gänge Jahr- gang	520	523	488	465	488	490	481	503	475	453	456	
2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21	2020/22	
5	260	262	244	233	244	245	241	252	238	227	228	
6		261	263	245	234	245	246	242	253	239	239	
7			262	264	246	235	246	247	243	254	254	
8				262	264	246	235	246	247	243	243	
9					260	262	244	233	244	245	245	
10						255	257	239	228	239	239	
5-10 Σ	260	523	769	1.003	1.247	1.487	1.468	1.458	1.451	1.445	1.447	
11							166	169	160	155	165	
12								157	161	152	147	
13									142	145	137	
11-13 Σ	0	0	0	0	0	0	166	327	463	452	449	
5-13 Σ	260	523	769	1.003	1.247	1.487	1.633	1.784	1.914	1.897	1.895	
biregio, Bonn												

Für die Stadt Sankt Augustin stellen sich zwei grundlegende Alternativen:
1. der Entwicklung sinkender Schülerzahlen in den Hauptschulen und die zahlreichen Auspendler zuzusehen und die in den letzten Jahrzehnten getätigten Investitionen von immer weniger Schülern genutzt zu sehen, oder
2. eine Gesamtschule zu errichten und damit eine "krisensichere" Schule mit der Perspektive auf das Abitur neben dem im Gymnasium und damit auch zugleich den Standort in Niederpleis zu stützen, der weitaus mehr Schüler aufnehmen kann, als er heute bekommt.

Die neue Gesamtschule Menden muß sich in der Region positionieren und wird diese Position nur unter Anlehnung an die Leistung und den Ruf der vorhandenen Schulen finden. In einem gewissen "Vorvertrauen" auf die "Doppelung" der Leistungen der Hennefer, Troisdorfer und wohl vor allem auch der Bonner Schule haben die Eltern in der Stadt Sankt Augustin dem Schulträger stark mehrheitlich (zwei Drittel der befragten Eltern!) den Auftrag erteilt, das "Projekt Gesamtschule Sankt Augustin" für ihre eigenen Kinder erfolgreich durchzuführen!

Die Gesamtschule wird den Standort Menden und indirekt den Niederpleiser ausfüllen, zahlreiche potentielle Auspendler binden, die Gymnasien nur teilweise entlasten und nicht schwächen und die Angebotspalette sowie die Angebotswege erheblich erweitern.

